



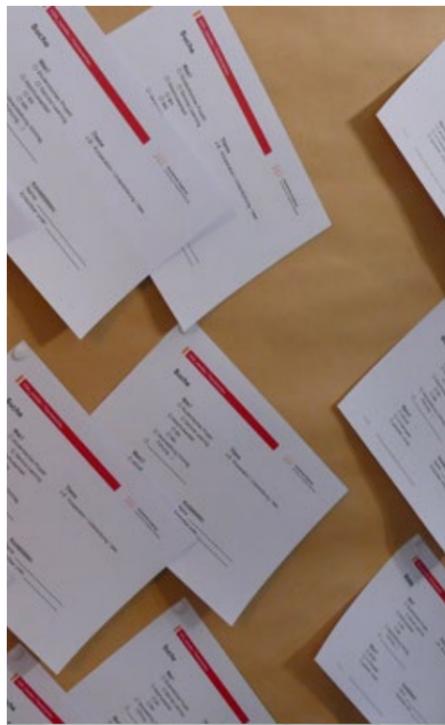
Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

HSA_transfer



HSA_transfer: Poster

TRANSFERPROJEKTE MIT SOCIAL IMPACT



Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leserin, lieber Leser, die Themenpalette unserer Transferaktivitäten ist so facettenreich wie das Leben. Das zeigt sehr anschaulich die vorliegende Publikation. Für uns ist es das HSA_transfer: Posterbuch. Dokumentiert sind darin 122 Projektposter über die unterschiedlichsten Transferprojekte, oftmals in den jeweiligen Projektphasen.

In Transferprojekten entwickeln Hochschulangehörige – Studierende, Mitarbeitende und Lehrende der Hochschule Augsburg – innovative Lösungen für gesellschaftliche Zukunftsthemen und nutzen Expertisen aus Wissenschaft und Gesellschaft. Impulse kommen dabei von allen Seiten: von unseren Partnern aus Augsburg und der Region, von unseren Studierenden und unserer Professoren. Alle Transferakteur:innen engagieren sich mit ihren Kompetenzen, Expertisen, Erfahrungen und Möglichkeiten, um Transferprojekte „mit gesellschaftlichem Mehrwert“ – im besten Falle Social Impact – zu realisieren. Das ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg: Gemeinsam Zukunft gestalten.

Transfer wirkt! Transfer ist aus Sicht der Hochschule Augsburg Kooperation mit wechselseitigem Nutzen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Transferprojekte werden von ihren Verantwortlichen bezüglich ihrer Wirkdimensionen verortet. Demzufolge wirkt Transfer mehrdimensional in den fünf Dimensionen: sozial, ökologisch, kulturell, technologisch und ökonomisch. Auf den Postern ist dies rechts oben in einer Grafik abgebildet. Insbesondere wird dabei sichtbar, dass nahezu immer mehrere Dimensionen adressiert werden. Dies zeigt, dass die Transferprojekte auf einen gesamtheitlichen Nutzen ausgerichtet sind.

Die Hochschule Augsburg (HSA) hat im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ die Chance genutzt und den Transfer zwischen Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsorientiert aufgestellt. Hierzu hat sie HSA_transfer – die Agentur für kooperative Hochschulprojekte ins Leben gerufen. Realisiert wurden in der Projektlaufzeit 2018–2022 in sehr enger Kooperation mit über 200 Transferpartner:innen rund 100 Transferprojekte mit Social Impact in die Zivilgesellschaft. Schwerpunkte bildeten dabei Regionales Service Learning, Nachhaltigkeit und Alumni Wissen. Rund 1.500 Transferinteressierte aus Stadt und Region waren regelmäßig zu Gast in den neuen Dialog- und Austauschformaten HSA_transfer | Talk, HSA_transfer | Forum, HSA_transfer | Vortragsreihe und HSA_transfer | Themenschau. Als Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen wurde der

HSA_transmitter auf dem Campus am Brunnenlech eröffnet. Gezeigt wurden hier u.a. auch die Poster im Rahmen der HSA_transfer | Themenschau. Im hochschulinternen Thinktank „HSA_transfer | Fokus“ vertieften die Lehrenden der Hochschule Augsburg ihre Transferexpertisen. Neu konzipiert wurden ebenfalls Publikationsformate, darunter gP Transfer und gP Impulse, und die Website www.hs-augsburg.de/HSA-transfer.

Poster übernehmen in der Forschung eine zentrale Funktion. Sie dienen zur Dokumentation und zur Diskussion von Forschungsergebnissen. Oftmals sind sie in der jeweiligen Fachsprache formuliert. Im Projekt HSA_transfer haben wir begonnen, für die Transferprojekte ein Posterlayout im Corporate Design der Hochschule Augsburg zu entwickeln, das im kleinen Format (DIN A4) wie im großen Format (DIN A0) einsetzbar ist. Ziel ist, die Transferergebnisse in einem einheitlichen Erscheinungsbild, mit kurzen Textabschnitten in allgemeinverständlicher Sprache zu präsentieren und einheitlich zu dokumentieren.

Dokumentiert sind auf den Postern zum einen die Projektergebnisse aus studentischen Praxisprojekten, in denen Studierende unter der Leitung von Professor:innen innovative Lösungen für reale Bedarfe der Transferpartner:innen realisieren – oftmals auch interdisziplinär, und zum anderen die Ergebnisse aus Fakultätsprojekten, die mit Kooperationspartner:innen durchgeführt werden. Gezeigt werden die Poster zum Semesterabschluss auf der HSA_transfer | Themenschau. Diese Netzwerkveranstaltung ermöglicht, die Projektergebnisse der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen und gemeinsam die Fragestellungen zu diskutieren. Es ist ebenso eine gute Gelegenheit, um neue Ideen auszuloten und Transferkontakte zu knüpfen. Online abrufbar sind die Poster auf der jeweiligen Projektwebsite unter: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Projekte und in der digitalen HSA_transfer | Themenschau unter HSA_transmitter | digital: www.hs-augsburg.de/HSA-transmitter-digital.

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen, stellvertretend für alle Transferakteur:innen der Hochschule Augsburg,



Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön

Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur und Projektverantwortliche HSA_transfer



Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön
Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur
und Projektverantwortliche HSA_transfer

Impressionen

- 02 **HSA_transfer | Themenschau**
Die Posterschau zum Ende des Semesters

Editorial

- 04 **Gemeinsam Zukunft gestalten**
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön,
Vizepräsidentin für Transfer
und Infrastruktur

Gespräch

- 08 **Willkommen im Impact-Zeitalter**
Thomas Steiner, Impact-Measurement-
und Management-Experte bei der PHINEO gAG,
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin
für Transfer und Infrastruktur der Hochschule
Augsburg

Poster

- 10 HSA_transfer – Agentur für kooperative
Hochschulprojekte 2018–2022
- 20 Wintersemester 2018/19
- 24 Sommersemester 2019
- 36 Wintersemester 2019/20
- 52 Sommersemester 2020
- 68 Wintersemester 2020/21
- 80 Sommersemester 2021
- 100 Wintersemester 2021/22
- 120 Sommersemester 2022
- 144 Wintersemester 2022/23

Danksagung

- 157 **Die Transferakteur:innen
und das Team von HSA_transfer**

- 157 **Impressum & Kontakt**

Impressionen

- 158 **HSA_transfer | Themenschau**
Die Posterschau zum Ende des Semesters

Willkommen im Impact-Zeitalter

Impact – Wirkung. Transfer als wichtiger Bestandteil von wirkungsorientiertem Handeln

Thomas Steiner, Impact-Measurement- und Management-Experte bei der PHINEO gAG und Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur der Hochschule Augsburg, sprachen über die Rolle von Transfer als wichtiger Bestandteil von wirkungsorientiertem Handeln.

Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön: Herr Steiner, Sie sind Impact-Measurement- und Management-Experte bei PHINEO und haben im Rahmen unserer Veranstaltung „HSA_transfer | Das Fest: Transfer 5+“ am 30. Juni 2022 eine Keynote gehalten zu Impact – Wirkung. Mit dem Untertitel: Transfer als wichtiger Bestandteil von wirkungsorientiertem Handeln. Was verstehen Sie unter diesen beiden Begriffen und wie setzen Sie diese in Bezug zu Transfer?

Thomas Steiner: Alles was wir machen, hat eine Wirkung, egal ob positiv oder negativ, beabsichtigt oder unbeabsichtigt. Nach unserem Verständnis bedeutet Wirkung, wenn sich die Lebenssituation einer bestimmten Zielgruppe verändert, nachdem gezielte Aktivitäten durchgeführt worden sind. Der Transfer findet zum einen zwischen den Zielgruppen und der durchführenden Organisation statt. Zum anderen auch zwischen der durchführenden Organisation und weiteren Stakeholdern. Daher sehen wir vor allem den Wissenstransfer als elementaren Teil von wirkungsvollem Handeln an.

Krön: Transfer ist aus Sicht der Hochschule Augsburg Kooperation mit wechselseitigem Nutzen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. In allen Transferprojekten, die wir im Rahmen von HSA_transfer unterstützt haben, war es Ziel, gemeinsam innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln, die im besten Falle Social Impact erzielen.

Steiner: Dazu müssen wir aber erst einmal klären, was Social Impact überhaupt bedeutet. Und eine Antwort dazu ist nicht leicht. Im Rahmen Ihrer Veranstaltung hätte ich im Publikum gut 20 Personen fragen können, was für sie Wirkung oder Impact bedeutet. Und ich hätte sehr viele unterschiedliche Antworten bekommen. Für viele bedeutet Wirkung, wenn sie zum Beispiel 100 Jugendliche mit ihren Workshops oder Weiterbildungen erreicht haben. Oder wenn sie 100 Megawatt Strom aus erneuerbaren Energien generieren.

Krön: Aber sind das nicht in erster Linie Outputs?

Steiner: Genau. Das sind in erster Linie Outputs, die Sie bekommen, wenn Sie irgendetwas am Anfang des Prozesses reingegeben haben. Wirkung hingegen beschreibt die Veränderung der Lebenssituation oder des Verhaltens von Menschen. Beispiel Workshops: hier sprechen wir von Wirkung, wenn diese 100 Jugendlichen nicht nur an den Workshops teilnehmen, sondern dadurch auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bekommen. Gehen Sie also noch einen Schritt weiter und schauen Sie sich die Veränderungen bei der Zielgruppe genau an. Diese Veränderungen bzw. Wirkungen können kurz- oder langfristig, individuell oder kollektiv,

direkt oder indirekt sein. Es kommt immer auf den Kontext und die Zielgruppe an, was ich mit meinen Aktivitäten erreichen möchte.

Krön: Wie lauten Ihre Empfehlungen, wenn wir Lehrenden oder unsere Studierenden Transferprojekte planen?

Steiner: Bei der Planung einer Aktivität, bei der Entwicklung eines Produkts oder einer Dienstleistung können Sie folgendermaßen vorgehen: Schauen Sie sich zuerst die sozialen Herausforderungen an, das beinhaltet auch den Klimawandel oder den Biodiversitätsverlust. Dann analysieren Sie, was die Bedürfnisse der Zielgruppe sind, die sie erreichen möchten. Anhand dessen können Sie Ihre Aktivitäten planen und umsetzen und im Anschluss daran die Veränderungen, im besten Fall positive, beobachten. Dadurch, dass es eine Veränderung bei der Zielgruppe gab, ergibt sich wieder ein neuer Ausgangspunkt und Sie beginnen über die neue Situation genauso nachzudenken, wie zu Beginn.

Krön: Warum ist die Zielgruppe so wichtig?

Steiner: Wenn Sie die Zielgruppen nicht in den Mittelpunkt Ihrer Arbeit und Ihrer Überlegungen stellen, kann es schnell passieren, dass entweder die geplante Wirkung nicht eintritt, weil die Zielgruppe Ihr Angebot nicht annimmt. Oder im schlimmsten Fall sogar negative Wirkungen für die Zielgruppe entstehen. Achten Sie aber nicht nur auf die Zielgruppe, sondern auch auf andere Stakeholder, die den Prozess beeinflussen können oder durch Ihre Aktivitäten indirekt beeinflusst werden könnten.

Krön: Die Hochschule Augsburg hat im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ im Zeitraum 2018–2022 die Chance erhalten, den Transfer zukunftsfest aufzustellen. Im Rahmen des Projekts HSA_transfer haben wir rund 100 Transferprojekte realisiert. Haben wir Ihrer Ansicht nach Wirkung erzielt?

Steiner: Der Transfer der Hochschule Augsburg wirkt. Denn HSA_transfer fokussiert sich genau auf die Faktoren, die Wirkung erzeugen: Auf der einen Seite orientieren Sie sich an den Sustainable Development Goals sowie an den Zukunftseleitlinien der Stadt Augsburg. Dies zeigt, dass Sie nicht nur einzelne Perspektiven einnehmen oder einzelne Probleme angehen, sondern dass Sie einen holistischen Ansatz gewählt haben, um Herausforderungen anzugehen. Dies zeigt sich sehr schön, sowohl in Ihren fünf Wirkdimensionen – sozial, ökologisch, ökonomisch, kulturell und technologisch – als auch in der Integration von allen wichtigen Akteurinnen und Akteuren, egal ob aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft oder Politik. Die verschiedenen Blickwinkel auf ein Problem führen Sie nicht nur näher an eine Lösung heran. Dies bietet auch die Chance, potentiell negative oder nicht beabsichtigte Wirkungen zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren.

Krön: Können Sie das an einem unserer Transferprojekte konkretisieren?

Steiner: Gerne. Nehmen wir das Projekt „New Work – New Life?“ (Anmerkung der Redaktion: s. Seite 134) als Beispiel: Viele ländliche Ortschaften erleben einen demographischen Wandel und viele, oft junge Menschen, ziehen in größere Städte. Aus diesen Orten verschwinden nicht nur die jungen Menschen, sondern auch nach und nach tägliche Angebote wie die Post oder Bank, aber auch kleinere Läden zum Einkaufen. Nun könnte man dem rein Ökonomisch begegnen und Firmen ansiedeln, die Arbeitsplätze schaffen. Dass die Menschen in dem Ort aber auch ein angenehmes Leben, mit allem was dazu gehört, führen wollen, könnte vergessen werden. Das Projektteam hat diesen „Fehler“ nicht gemacht und die anderen Dimensionen und Stakeholder mitgedacht, um den zugezogenen, aber auch und vor allem den alteingesessenen Einwohnern ein lebenswertes Zuhause zu schaffen.

Krön: Ist es Ihrer Ansicht nach schon ausreichend für Transfer, den Austausch zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft zu ermöglichen? Oder gehört hier noch mehr dazu.

Steiner: Dialog zwischen den Stakeholdern ist nicht der einzige, aber ein wichtiger Baustein wirkungsorientierten Handelns. Die Herausforderung besteht darin, im ersten Schritt die Dialogräume zu öffnen. Im zweiten Schritt sollten aber auch klare Zielsetzungen für die Gespräche gesetzt werden. Ohne klare Zielsetzung und Ergebnisse verlaufen viele Gespräche im Sand.

Krön: Wir haben fünf Dialogformate konzipiert und realisiert. Diese sind HSA_transfer | Talk, HSA_transfer | Forum, HSA_transfer | Vortragsreihe und die HSA_transfer | Themenschau. Als hochschulinternen Thinktank haben wir HSA_transfer | Fokus etabliert. Und während der Projektarbeit stehen die Transferpartnerinnen und -partner immer in sehr engem Austausch. Zum einen bei den Projektpartnern vor Ort und zum anderen auch im HSA_transfer, unserem Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen auf dem Campus am Brunnenlech.

Steiner: Noch ein Tipp für Ihre Transferprojektarbeit: Etablieren Sie diese Dialogräume bereits wenn Sie Projekte oder Aktivitäten planen und halten Sie diese bis zum Ende offen. Das kann Ihnen während der Projektphase einiges an Ärger ersparen. Tauschen Sie sich nicht nur über Fehler und Herausforderungen aus, sondern sprechen Sie auch über die Erfolge. Denn auch von diesen kann man lernen. Dinge, die zum Beispiel in einem Prozess gut funktioniert haben, können für einen anderen Prozess adaptiert werden. Oder lernen Sie, warum Sie erfolgreich waren, und wenden Sie dieses Vorgehen an, um Erfolge noch erfolgreicher zu gestalten. Und vergessen Sie das Feiern der Erfolge nicht. Das gehört auch dazu.

Krön: Können wir noch weitere Ressourcen für Transfer an unserer Hochschule nutzbar machen?

Steiner: Mit HSA_transfer haben Sie an der Hochschule Augsburg ein wohnsinnig wichtiges und wertvolles Projekt über fünf Jahre umgesetzt. Die gemeinsamen Projekte von Studierenden, Lehrenden, Verwaltung, Wirtschaft und

Zivilgesellschaft zeigen, dass – egal um welche Herausforderung es geht, sich immer irgendwo eine Lösung finden lässt. Vielleicht in innovativen Ansätzen, aber vielleicht auch in althergebrachten Vorgehensweisen. Ihre Hochschul-Familie besitzt mit den Studierenden und Mitarbeitenden einen riesigen Schatz an Kreativität, Ideen, Energie und vor allem die nötige Portion Idealismus, um heutige und zukünftige Probleme und Herausforderungen – im Großen: Stichwort Klimawandel, wie im Kleinen: Stichwort barrierefreie Balkone – zu lösen. Seien Sie sich dieser kostbaren Ressource bewusst und machen Sie sie nutzbar – nicht nur für die Hochschule Augsburg, sondern auch für die Stadt Augsburg und darüber hinaus. Allein können Sie das aber nicht schaffen. Daher auch ein Appell an alle Partnerinnen und Partner von HSA_transfer: Halten Sie die Dialoge offen. Ermutigen Sie andere mitzumachen. Und statten Sie sie mit ausreichend Ressourcen aus, damit Sie weiterhin so erfolgreich arbeiten können, wie in den letzten fünf Jahren. So können wir gemeinsam einen weiteren Schritt in Richtung einer nachhaltigen und sozial gerechteren Welt gehen. Um es mit den Worten unseres CEOs Andreas Rickert auszudrücken: „Willkommen im Impact-Zeitalter.“ Ich freue mich, mit allen Transferakteurinnen und -akteuren, dieses Zeitalter zu gestalten.

Krön: Ganz herzlichen Dank für Ihre zahlreichen Impulse.

Das Gespräch fand am 30.06.2022 statt.

HSA_transfer – Agentur für kooperative Hochschulprojekte 2018 – 2022

- 13 HSA_transfer
- 14 Transfer und Third Mission
- 15 So geht Transfer zwischen Hochschule, Stadt und Region!
- 16 HSA_transmitter
- 17 gP Alumni-Netzwerk
- 18 gP Mentoring – Im Tandem erfolgreich
- 19 gP Primus-Netzwerk

HSA_transfer

Regionales Service Learning



Studierende lernen an realen Projekten mit gesellschaftlichem Engagement.

PROF. DIPL.-ING. SUSANNE GAMPFER
LENA JASCHKE, M. A.

Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs



In Partnerschaft mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Augsburg und den Foren der Lokalen Agenda 21 gestalten Mitglieder der Hochschule die nachhaltige Entwicklung Augsburgs aktiv mit und regen soziale wie ökologische Transferprojekte an.

PROF. DR.-ING. WOLFGANG ROMMEL
DR. FRANZISKA SPERLING
MARTIN UHL, M. SC.

HSA_transmitter – Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen



HSA_transmitter verankert den Wissenstransfer in Stadt und Region sichtbar und erlebbar für die Gesellschaft.

PROF. MICHAEL STOLL

Alumni Wissen



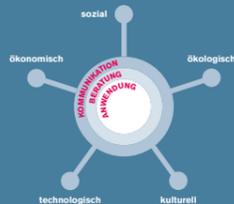
Die Alumni-Beziehungen und der Zugang zum Wissens- und Erfahrungsschatz der ehemaligen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden werden intensiviert.

JÖRG RÖSSLER

Kooperative Hochschulprojekte für gesellschaftliche Zukunftsthemen der Region

Transfer

Transfer ist die dialogische Vermittlung und Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik.



HSA_transfer ist ...

- Ein interdisziplinäres Team zur Unterstützung der bisherigen Transferaktivitäten mit Schwerpunkt auf gesellschaftlichen Themen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologie- und Wissenstransfer (ITW)
- Dienstleister für die Hochschule und ihre Partner durch Unterstützung in den Bereichen Netzwerke, Prozesse und Kommunikation

Ziele

- Eine aktive und aktivierende Rolle der Hochschule in den fünf Wirkdimensionen in Wirtschaft und Gesellschaft (siehe Grafik)
- Etablierung der Transfergemeinschaft zwischen der Hochschule, der Stadt Augsburg und der Region Bayerisch-Schwaben und virtuell darüber hinaus

Das Projekt

als zentrale Organisationseinheit mobilisiert HSA_transfer eine umfassende Transfergemeinschaft und etabliert sich über die drei Aktionsfelder Netzwerke, Prozesse und Kommunikation.

PROF. DR.-ING. ELISABETH KRÖN
Projektverantwortliche
JOHNNIE DIANE SMITH
Projektassistentin



Netzwerke

Etablierung eines interdisziplinären, fakultätsübergreifenden Austauschs für und mit Stadt und Region

DIPL.-PÄD. GABRIELE SCHWARZ
LINDA KREMSEK, M. A.



Transferprozesse und Kooperationsmanagement

Unterstützung beim gesamten Transferlebenszyklus

PROF. DR.-ING. ELISABETH KRÖN



Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit und Austauschmöglichkeiten

TOBIAS KOLB, M. A.
JESSICA HÖVELBORN, M. A.
FELIX GEDIGA, M. A.



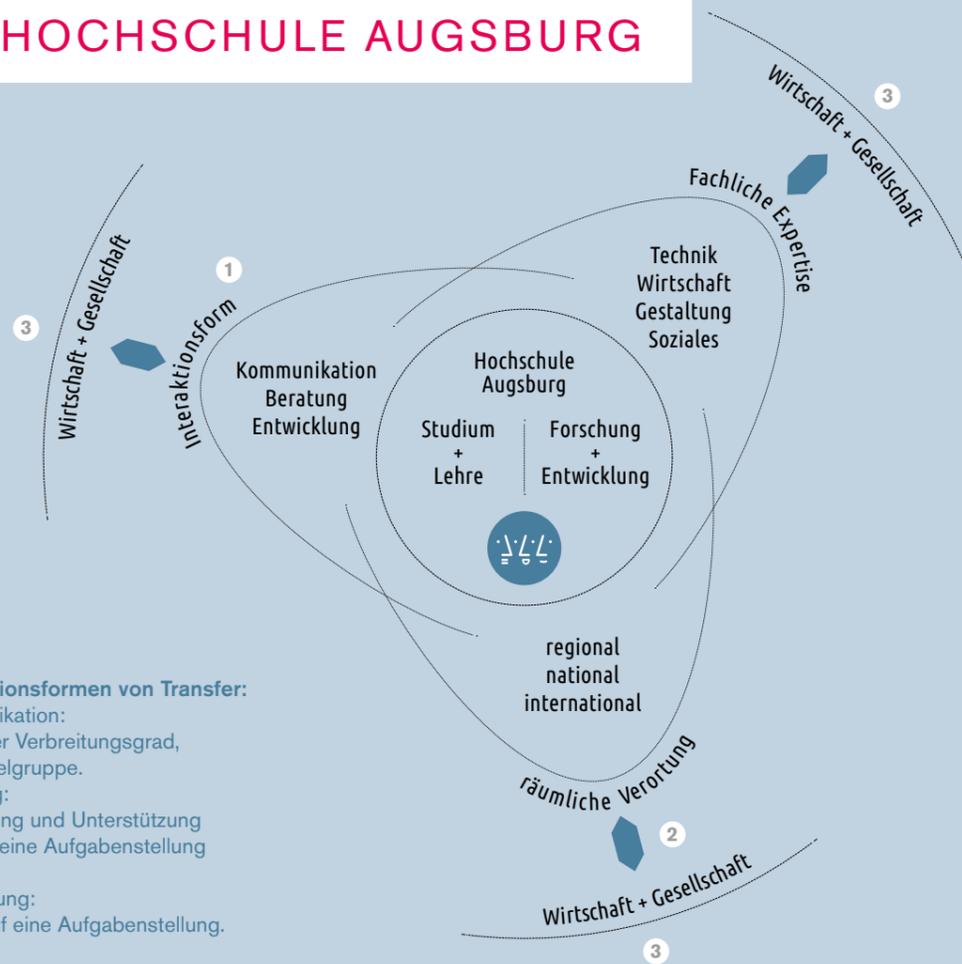
Augsburger Modell

Entwicklung generischer Referenzmodelle

PROF. DR. MICHAEL KRUPP
ALEXANDRA KORNACHER, M. A.
MARJAN ISAKOVIC, M. SC.

Transfer und Third Mission

DAS TRANSFERVERSTÄNDNIS DER HOCHSCHULE AUGSBURG



1 Interaktionsformen von Transfer:

- Kommunikation: maximaler Verbreitungsgrad, große Zielgruppe.
- Beratung: Befähigung und Unterstützung anderer, eine Aufgabenstellung zu lösen.
- Entwicklung: Fokus auf eine Aufgabenstellung.

2 Wirkrichtung:

- beide Richtungen möglich; ideal: wechselseitiger Austausch.

3 Mögliche Kooperationspartner:

- Wirtschaft
- Gesellschaft

Transfer ist aus Sicht der Hochschule Augsburg: Kooperation mit wechselseitigem Nutzen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft.

So geht Transfer zwischen Hochschule, Stadt und Region!

HSA_TRANSFER – AGENTUR FÜR KOOPERATIVE HOCHSCHULPROJEKTE

100 **INNOVATIV**
 Transfer-Projekte mit Social Impact in die Zivilgesellschaft
 in den Schwerpunkten Regionales Service Learning, Nachhaltigkeit und Alumni Wissen
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Projekte

200 **INTERDISZIPLINÄR**
 Transfer-Partner:innen mit Expertisen aus Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Kooperationen

822 **INSPIRIEREND**
 Transfer-Tage im HSA_transmitter – dem Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen
www.hs-augsburg.de/HSA-transmitter

1.500 **INTERESSIERT**
 Transfer-Interessierte aus Stadt und Region sind regelmäßig zu Gast in neuen, innovativen Kommunikations- und Transferformaten
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Dialogformate

Neue **INFORMATIV**
 Transfer-Publikationen, -Websites, -Filme
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Publikationen

HSA TRANS MITTER



HSA_transmitter ist ein Innovationsraum (an) der Hochschule Augsburg und in der Region, der die Öffentlichkeit einlädt, gemeinsam Zukunft zu gestalten. Die Idee ist, an einem permanenten sowie thematisch bezogen an wechselnden Orten, analog und digital, Partizipationsräume zu schaffen, die dazu beitragen, den Dialog und auch die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und der Hochschule Augsburg zu fördern. Transfer-Ziel dabei ist, gemeinsam aktiv an Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft mitzuwirken.

Mehr Infos unter www.hs-augsburg.de/HSA-transmitter



HSA_transmitter
wo wissen
weiterwächst

HSA_transmitter
Hochschule Augsburg / HSA_transfer
Campus am Brunnentech
Hauptstätter Str. 27
86161 Augsburg



Innovative Hochschule
Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
HSA_transfer

gP Alumni-Netzwerk

Mit der Hochschule Augsburg verbunden – auch über das Studium hinaus



Quelle: Matthias Leo

Philosophie

Das gP Alumni-Netzwerk der Hochschule Augsburg dient als Plattform für ehemalige Studierende. Im Netzwerk besteht die Möglichkeit, mit der Hochschule Augsburg und ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt zu bleiben sowie berufliche wie auch wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zu nutzen. Ein lebendiges Netzwerk lebt von der Mitwirkung seiner Mitglieder. Dieses Engagement ist freiwillig und kann materiell oder immateriell sein. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Das gP Alumni-Netzwerk bietet

- Einladungen zu Hochschul- und Fakultätsveranstaltungen
- Möglichkeiten zur Teilnahme am Programm gP Mentoring
- Austausch beim gP JobTalk
- Plattformen zum individuellen Austausch
- Regelmäßige Informationen per Newsletter
- Zahlreiche weitere Angebote (z.B. Business English-Seminar für Alumni und weitere Karriereseminare)

Wer ist im Netzwerk?

3.000 Absolventinnen und Absolventen sind im gP Alumni-Netzwerk registriert und halten so auch nach ihrem Abschluss den Kontakt zu ihrer Alma Mater. Entsprechend der vielseitigen Karrierewege der Absolvent:innen der sieben Fakultäten ist das Netzwerk über den gesamten Globus verteilt.

Alumni Wissen

Seit 2018 stärkt die Hochschule Augsburg ihre Transferaktivitäten mit HSA_transfer - der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule. Ziel des HSA_transfer-Schwerpunkts "Alumni Wissen" ist es, Angebote zu entwickeln, wie das Fachwissen der Alumni, das in der Berufspraxis aber auch durch die allgemeine Lebenserfahrung gewonnen wird, für die Studierenden und die Institution der Hochschule Augsburg sowie deren Partner nutzbar gemacht werden kann. Hierbei bieten sich Transfermöglichkeiten verschiedenster Art. Die ehemaligen Studierenden der Hochschule Augsburg werden als Wissens- und Erfahrungsträger gesehen, die für eine Bildungseinrichtung wie die Hochschule von besonderem Interesse sind. Das Bayerische Hochschulgesetz (BayHSchG) legt in Art 5 Abs. 5 Satz 3 fest: „Die Hochschulen fördern die Verbindung zu ihren ehemaligen Studierenden“. Die Hochschule Augsburg ist sich dieser Verpflichtung bewusst und intensiviert durch „Alumni Wissen“ die bereits vorhandene Alumni-Arbeit. Ziel ist es, die Alumni aktiv in die Hochschulgemeinschaft zu integrieren und sie durch verschiedene Maßnahmen möglichst ein Leben lang an „ihre“ Hochschule zu binden. Ihre Potenziale sollen im Rahmen eines Transfers in Studium und Lehre ebenso wie in Forschung und Entwicklung nutzbar gemacht werden. Vor diesem Hintergrund wirkt „Alumni Wissen“ ressortübergreifend in die Hochschule hinein.

Eine Kooperation mit

3.000 Mitgliedern des gP Alumni-Netzwerks
tim – Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg
FBs Ressort für Studium und Lehre

Web: www.hs-augsburg.de/Alumni-Netzwerk
www.xing.com/communities/groups/gp-alumni-netzwerk-der-hochschule-augsburg
www.linkedin.com/school/hochschule-augsburg

Wirkdimensionen



Projektteam

Jörg Rössler
Robert Döle, M.Sc.,
Ressort für Studium und Lehre



Frisch gebackene Alumna,
Quelle: Matthias Leo



Seminar Business English für Alumni,
Quelle: Robert Döle



Erfolgreicher Abschluss – Master of Engineering,
Quelle: Matthias Leo



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
HSA_transfer







Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Forschung



Gemeinsame Innovationsinitiative



Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wissen, Kompetenzen und Entwicklung

Beim gP Mentoring begleiten gefragte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft Studierende aus dem Netzwerk gP Primus und fördern sie individuell in ihrer Entwicklung. Hierbei steht die Weitergabe von Wissen und Kompetenzen im Vordergrund. Wie die individuelle Zusammenarbeit im Tandem ausgestaltet wird, entscheiden die Teilnehmer:innen selbst. Der Austausch kann neben persönlichen Treffen zusätzlich per E-Mail, Videokonferenz oder telefonisch stattfinden.

Mentor:innen

Mentor:innen werden aus dem Kreise der Alumni der Hochschule Augsburg sowie dem Förderverein und den Stipendiengern gewonnen. Das Programm bietet einerseits die Chance, den eigenen Werdegang zu reflektieren und stärkt die Führungs- und Beratungskompetenz. Durch den Austausch mit den Mentees bekommen Mentor:innen andererseits einen Einblick in die aktuelle Forschung und die Lehre an der Hochschule Augsburg.

Mentees

Das Programm und die Zusammenstellung der Tandems sind vor allem auf die Bedürfnisse der Mentees zugeschnitten. Der frühe Aufbau eines persönlichen Netzwerks in die Wirtschaft sowie die umfassenden Einblicke in die Prozesse und Strukturen im Arbeitsleben sollen Studierenden den Übergang in die berufliche Karriere vereinfachen und Arbeitgebern in der Region optimal vorbereitete Fachkräfte garantieren.

Programmablauf

Das Programm beginnt mit Coachings, sowohl für Mentees als auch für Mentor:innen, die intensiv für den Mentoring-Prozess geschult werden. Zum ersten Mal treffen die Tandems bei einer Auftaktveranstaltung aufeinander, die auch zur Vernetzung aller beteiligten Akteure dient. Die anschließende Tandemphase steht dann im Vordergrund des Programms.

Netzwerkbildung

Zur tiefgreifenden Vernetzung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Begleitseminare mit den Schwerpunkten Karriereperspektive und Work-Life-Balance angeboten. Darüber hinaus tauschen sich die Tandems in lockerem Rahmen aus, wie beispielsweise beim Landkreisausflug oder bei einer Bergtour. Dabei kommt nicht nur ein interdisziplinärer, fakultätsübergreifender Austausch in Gang, sondern es lernen sich auch inspirierende Persönlichkeiten gegenseitig kennen.

Eine Kooperation mit

Programmleitung gP Mentoring
Robert Dölle, Christian Glaser

Frank Hirschvogel Stiftung
23 Tandems (I. Durchgang),
18 Tandems (II. Durchgang)

Initiator

Prof. Dr. Manfred Uhl

Verein zur Förderung der Hochschule Augsburg e.V.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

**Robert Dölle, M.Sc.,
Christian Glaser, Dipl.-Medienwirt,**
Ressort für Studium und Lehre



Tandem der Fakultät für Architektur und Bauwesen,
Quelle: Matthias Leo



Tandem der Fakultät für Gestaltung,
Quelle: Matthias Leo



Tandem der Fakultät für Elektrotechnik,
Quelle: Matthias Leo



Engagement fördern – Fachkräfte entwickeln

Mit speziellen Angeboten im Bereich der Karrierevorbereitung und Persönlichkeitsentwicklung erhalten die im Netzwerk verbundenen Studierenden eine Förderung, die auf ihr eigenes Engagement und Talent einzahlt. Das gP Primus-Programm wird über Aktivitäten wie Kaminabende, Workshops, Seminare und Besuche in Unternehmen erlebbar. Die Weiterbildungsangebote und gemeinsamen Veranstaltungen mit den Mitgliedern des gP Alumni-Netzwerks tragen zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der gP Primus-Studierenden bei.

Wie setzt sich gP Primus zusammen?

gP Primus umfasst Mitglieder des ehemaligen „Elitenetzwerkes“, Top-5%-Studierende hinsichtlich des Notenspiegels, Stipendiaten, engagierte Studierende mit guten Studienleistungen, engagierte ausländische Studierende mit guten Studienleistungen, begabte Studierende mit Benachteiligung (materiell, Handicap), von der Professorenschaft vorgeschlagene exzellente bzw. engagierte Studierende und von der Studierendenvertretung vorgeschlagene engagierte Studierende.

Ein starkes Netzwerk gefragter Persönlichkeiten – um für die Zukunft gewappnet zu sein

Folgende Bestandteile werden im gP Primus-Netzwerk angeboten:

- Netzwerk gemeinsam mit gefragten Persönlichkeiten
- Mentoring-Programm
- Überfachliche Weiterbildung (Sozial- u. Führungskompetenz, Denkkulturen, interkulturelle Kompetenz)
- Angebote zur individuellen Berufsvorbereitung und Karriereplanung
- Seminare zur Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf
- Stipendienberatung (national und international)
- Austauschformate mit Alumni der Hochschule Augsburg

gP Primus-Arbeitsgruppen

gP Primus-Studierende engagieren sich derzeit in vier Arbeitsgruppen: „Engagierte Hochschule“, „Studienbotschafter“, „Ideenwerkstatt“ und „Think Tank“. Die Mitglieder regen hier in Eigeninitiative Konzepte zur Weiterentwicklung strategischer Ziele der Hochschule Augsburg an und setzen diese um.

Eine Kooperation mit

Programmleitung gP Primus
Jörg Rössler, Christian Glaser, Robert Dölle

Frank Hirschvogel Stiftung
200 Mitglieder

Initiator

Prof. Dr. Manfred Uhl

Verein zur Förderung der Hochschule Augsburg e.V.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

**Christian Glaser, Dipl.-Medienwirt
Jörg Rössler
Robert Dölle, M.Sc.,**
Ressort für Studium und Lehre



Kreativprozess der Mitglieder im Netzwerk gP Primus,
Quelle: Programmleitung gP Primus



Impulsreferate bei Netzwerktreffen,
Quelle: Programmleitung gP Primus



Seminar Life-Leadership,
Quelle: Bild: Programmleitung gP Primus

Gründung: Wintersemester 2018/2019
Web: www.hs-augsburg.de/gP-Primus

Wintersemester 2018/19

- 22 Haunstetten: angehängt – abgehängt?
- 23 Workshop Betriebliches Gesundheitsmanagement



HAUNSTETTEN: ANGEHÄNGT – ABGEHÄNGT?

Identitätsstiftende Nachverdichtung in der Peripherie

Impulse zur aktuellen städtebaulichen Diskussion in Augsburg-Haunstetten

Im Wintersemester 2018/19 entwickelten Studierende der Hochschule Augsburg im Masterstudiengang Architektur unter der Leitung von Prof. Katinka Temme im Transferprojekt „Angehängt – Abgehängt“ ein lebendiges Stadtquartier und einen Identifikationspunkt an zentraler Stelle im Augsburger Stadtteil Haunstetten.

Unter Berücksichtigung der parallel verlaufenden städtebaulichen Studie (ISEK) Haunstetten Südwest und mit Unterstützung seitens der Stadt Augsburg und des begleitenden Planungsteams, wurden auf einem ausgewählten Grundstück an der Kreuzung Inninger Straße/Königsbrunner Straße exemplarisch architektonische Hybride, also Gebäude mit programmatischer Mischung, entwickelt, die den dringenden Bedarf an Wohnraum, aber auch an sozialen und kulturellen Einrichtungen, decken und Baulücken durch sinnvolle Nachverdichtung schließen.

Parallel dazu diente das fotografische Spurensuchen unter der Leitung der Architekturfotografin Judith Buss zur Sensibilisierung für den Ort und das Verständnis für die lokale Identität.

„Im Rahmen der Bürgerbeteiligungen und Strategien vor Ort im Augsburger Stadtteil Haunstetten erarbeiteten wir architektonische Bebauungsbeispiele in der definierten Entwicklungszone. Hierbei fand ein aktiver Austausch – sprich Transfer – zwischen der Stadtgesellschaft, den zuständigen Planungsgremien und -vertretern mit unserer Hochschule statt,“ erläuterte Prof. Temme.

Tobias Häberle vom Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg und Petja Huber vom Planungsbüro UmbauStadt, das mit der ISEK-Studie beauftragt war, haben am 10. Dezember 2018 mit den Studierenden der Hochschule Augsburg die bisherigen Ergebnisse diskutiert und zur strategischen und gestalterischen Weiterentwicklung der Planungsansätze beigetragen.

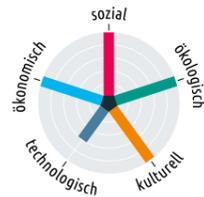
Die Entwürfe wurden in einer Ausstellung im Architekturmuseum Schwaben vom 25. Mai bis 23. Juni 2019 gezeigt.

Transferschaufenster Stadt-Labor

Themen aus dem Städtebau standen im „Transferschaufenster Stadt-Labor“ im Projekt HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ auf dem Programm. Studierende und Lehrende der Fakultät für Architektur und Bauwesen sowie der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg entwickelten gemeinsam mit Kooperationspartnern Entwürfe und Darstellungskonzepte für aktuelle städtebauliche Planungsvorhaben und -fragestellungen in Augsburg und in der Region. Die Ergebnisse wurden vor Ort ausgestellt und im Dialog mit der Öffentlichkeit diskutiert.

Aus dem „Transferschaufenster Stadt-Labor“, unter der Projektleitung von Prof. Katinka Temme, Fakultät für Architektur und Bauwesen, entwickelte sich im Projekt HSA_transfer unter der Projektleitung von Prof. Michael Stoll, Fakultät für Gestaltung, „HSA_transmitter – der Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen“. Der Raum wurde im Frühjahr 2020 an der Haunstetter Straße 27 auf dem Campus am Brunnenlech der Hochschule Augsburg eröffnet: www.hs-augsburg.de/HSA-transmitter.

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende im Masterstudiengang Architektur

Prof. Katinka Temme
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Im Entwurf: Eines der vorgeschlagenen Ensembles konzipiert von der Studentin Anna Martin.
Foto: Katinka Temme



Die Leiterin des Entwurfsprojekts, Prof. Katinka Temme (rechts), und Gastkritikerin Petja Huber vom Planungsbüro UmbauStadt (links) diskutieren mit Studierenden die Entwurfsprojekte.
Foto: Mark Kammerbauer



Im Bürgerdialog: Die Entwürfe fanden in der Ausstellung im Architekturmuseum Schwaben großen Anklang.
Foto: Katinka Temme

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Transferschaufenster Stadt-Labor
Dr.-Ing. Mark Kammerbauer
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg
Planungsbüro UmbauStadt
Architekturmuseum Schwaben

Laufzeit: Wintersemester 2018/2019
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/
HSA-transmitter-Angehaengt-Abgehaengt



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Workshop Betriebliches Gesundheitsmanagement

Studierende unterstützen bei der Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Problemstellung

In der Sozialen Arbeit ist die Gefahr, einen Burnout zu erleiden oder vorzeitig erwerbsunfähig zu werden, besonders hoch. Denn in vielen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit sind Arbeitnehmer täglich hohen gesundheitlichen Belastungen aufgrund von Termindruck und der Arbeit mit sozialen und persönlichen Notlagen ausgesetzt.

Als Arbeitgeber von Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen suchte der Sozialdienst Katholischer Frauen e. V. in Augsburg deshalb nach Möglichkeiten, sein Gesundheitsmanagement im Betrieb weiterzuentwickeln.

Zielsetzung

Welche Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wären für diesen Verein empfehlenswert? Und wie könnten sie umgesetzt werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wünschte sich der Verein die Expertise von Studierenden.

Methodik

Im Verlauf des Wintersemesters 2018/2019 haben die Studierenden innerhalb ihres Seminars die Grundlagen des betrieblichen Gesundheitsmanagements erarbeitet und sich exemplarisch mit dem Fall des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. auseinander gesetzt.

Mittels eines Workshops wurden die Führungskräfte des Sozialdienstes Katholischer Frauen Augsburg e.V. dann im Dezember über die Notwendigkeiten, Ansätze und Perspektiven eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements eingehend informiert. Der Verein ist bereits erste Schritte zur Implementierung eines BGM gegangen. Daher lieferte der Workshop bereits Vorschläge, welche die reale Weiterentwicklung beim Partner durch passgenaue Inhalte und die gemeinsame Erarbeitung konkreter Vorschläge unterstützt.

Ergebnisse

Der Workshop wurde im Wintersemester von einer interdisziplinären Studiengruppe im Rahmen der gleichlautenden Lehrveranstaltung Betriebliches Gesundheitsmanagement (Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach) durchgeführt. Er bildete zugleich den Kick-Off zur Lehrveranstaltungsreihe „Studieren schafft Mehrwert für die Praxis Sozialer Arbeit in der Region Augsburg“ im Studienfach Soziale Arbeit (B.A.).

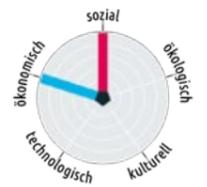
Der Workshop war sowohl für die Studierenden als auch die Führungskräfte des Sozialdienstes der Katholischen Frauen Augsburg e.V. sehr gewinnbringend. Studierende und Führungskräfte der Partnerorganisation erarbeiten gemeinsam einen Katalog mit passgenauen Maßnahmen, die der Partner nun kurz-, mittel- und langfristig umsetzen kann.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Sozialdienst Katholischer Frauen e. V. Augsburg
(Martina Kobriger)

Wirkdimensionen



Projektteam

Interdisziplinäres Team aus fünf Studierenden des Wahlpflichtfachs „Betriebliches Gesundheitsmanagement“

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften



Auch für den Partner war der Workshop ein voller Erfolg
(Bild: Hochschule Augsburg)



Ein Katalog an Maßnahmen wurde gemeinsam erarbeitet
(Bild: Hochschule Augsburg)



Die studentischen Experten für betriebliches Gesundheitsmanagement (Bild: Hochschule Augsburg)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sommersemester 2019

- 26 Abfallvermeidungskonzept
- 27 Barrier-free Balcony – Entwicklung von barrierefreien Zugängen zu Gärten und Terrassen
- 28 Brücken für Kinder
- 29 Expedition Pausenhof
- 30 Geldreflexion mit MonNetA
- 31 Handlungsfelder Sozialer Arbeit – Konflikte
- 32 Projektwerkstatt – Bestandsanalyse und Ausarbeitung eines Sanierungs- und Erweiterungskonzeptes
- 33 solution 4 pollution
- 34 Multifunktionales westhouse



Abfallvermeidungskonzept

Studierende analysieren die Abfallbilanz der Hochschule und machen Vorschläge zur Abfallvermeidung

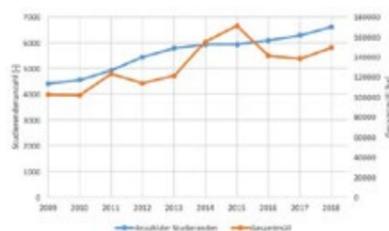
Problemstellung

Die Hochschule Augsburg will ihre Ökobilanz immer weiter verbessern und ressourcenschonend wirtschaften. Allein für die Entsorgung des gesamten Abfalls der Hochschule Augsburg ergaben sich im Jahr 2018 Kosten in Höhe von rund 27 000 €.

Jetzt haben Studierende des Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik in Kooperation mit dem Forum Plastikfreies Augsburg und dem Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung an der Hochschule nach Möglichkeiten gesucht, wie sich die Ökobilanz der Hochschule weiter verbessern und Ressourcen einsparen lassen.



Vermüllung („Littering“) auf dem Campus der Hochschule Augsburg (Bild: Hochschule Augsburg)



Entwicklung der Studierendenzahl und des Gesamt Mülls an der Hochschule Augsburg seit 2009 (Bild: Hochschule Augsburg)

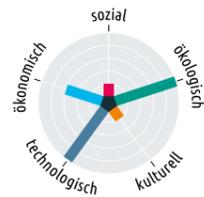
Eine Kooperation mit
 Agenda-Forum Plastikfreies Augsburg
 (Sarah Schützenberger)
 Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung an der Hochschule Augsburg
 (Tamara Kartheininger)

Laufzeit: 15.03.2019 – 30.09.2019
Web: <https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/nachhaltige-Entwicklung/Abfallvermeidungskonzept.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

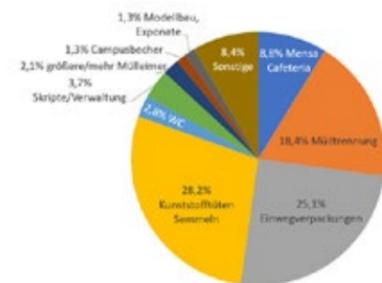
Wirkdimensionen



Projektteam

20 Studierende im Masterstudiengang Umwelt- und Verfahrenstechnik
 Dipl.-Ing (FH) Dietmar Braunmiller,
 Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Nathalie Reuter, HSA_transfer
 Teilprojekt 2 – „Experten für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs“



Befragungsergebnis: Hier werden Verbesserungspotentiale gesehen (Bild: Hochschule Augsburg)

Die Verwertung von Müll in den Bereichen „Papier/Pappe“ und „zu verwertender Müll“ birgt das größte CO2-Einsparpotential.

Zu den abgeleiteten Handlungsempfehlungen gehören

- Optimierung des Mülltrennungssystems und Aufstellen von flächendeckenden Behältern für Altglas;
- Mehr Informationen zur Sensibilisierung für Thema Abfall (z.B. Müllvermeidungstipps auf Hochschul-Bildschirmen, Website und durch Veranstaltungen);
- Reduzierung von Einwegverpackungen (v.a. um belegte Semmeln in der Mensa);
- Weniger Papier im Lehrbetrieb.

Außerdem sollte die Kooperation mit dem Agenda-Forum „Plastikfreies Augsburg“ intensiviert werden, z.B. in Form nachhaltiger gestalteteter Sommerfeste, um so für Nachhaltigkeitsthemen und Abfallvermeidung zu sensibilisieren.

Vorgeschlagen wird außerdem, ein AWP-Fach zur nachhaltigen Lebensführung (auf dem Campus) einzurichten. Auch dabei sollte die Hochschule mit dem Agenda-Forum „Plastikfreies Augsburg“ zusammenarbeiten.



Barrier-free Balcony

Studierende entwickeln barrierefreie Zugänge zu Gärten und Terrassen

Problemstellung

Für mobilitätseingeschränkte Menschen sind Außentüren zu Balkonen und Terrassen oft ein schwer zu überwindendes Hindernis. Derzeit erhältliche Rampenvorrichtungen stellen oft noch keine befriedigende Lösung dar. Denn nach der Installation lassen sich die Türen durch die Geheingeschränkten nicht mehr schließen. Auch für die Angehörigen ist der häufige Auf- und Abbau einer Rampe meist nicht leistbar.

Die ehrenamtlichen Berater für barrierefreies Wohnen der Stadt Augsburg suchten deshalb noch nach einer leicht anbaubaren und flexibel einsetzbaren Lösung. Nach der Vermittlung durch HSA_transfer haben wir das Projekt Barrier-Free Balcony gegründet, um dieses Problem zu lösen.



Unser Anwendungsfall: Die zu überwindende Türschwelle von innen (Bild: Simon Schönauer)

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Beratern für barrierefreies Wohnen lernten wir ein Ehepaar in Hochzell kennen, das sich schon seit längerem eine flexible Lösung für den Übergang zu ihrer Terrasse wünscht. Der Ehemann ist auf einen Rollator angewiesen. In absehbarer Zeit wird er einen Rollstuhl benötigen. Aktuell behilft sich das Paar mit einer provisorischen Rampe, die allerdings nur von der Außenseite her Abhilfe schafft. Die innen noch vorhandene Schwelle stellt eine beständige Stolpergefahr dar. Spätestens mit einem Rollstuhl besteht daher Bedarf nach einer besseren Lösung.

Eine Kooperation mit
 Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Fachstelle für Seniorenarbeit (Christian Wiedenmann)

Zielsetzung

Ziel dieses semesterübergreifenden Projekts ist es, Zugänge mit hohen Türschwellen zu Balkonen und Terrassen durch eine flexible Anbaukonstruktion barrierefrei zu gestalten.

Mobilitätseingeschränkte Personen sollen sich weiterhin in ihrem gewohnten Wohnumfeld mit möglichst geringen Einschränkungen selbständig bewegen können. Gemeinsam mit der ehrenamtlichen Beratungsstelle zur Wohnraumanpassung der Stadt Augsburg arbeiten wir an einer universell einsetzbaren Lösung, auf die später in der Beratung von mobilitätseingeschränkten Personen verwiesen werden kann.

Methodik

Bei der Umsetzung des Projekts wenden wir als Studierende des Masterstudiengangs Technologie-Management Methoden des Projektmanagements sowie unsere Fach- und Konstruktionskenntnisse praktisch an.

Im Sommersemester 2019 wurden zunächst die Anforderungen der beteiligten Personen an die Konstruktion einer Überrollhilfe ermittelt und in ein sogenanntes Lastenheft überführt. Für die Umsetzungsphase im Wintersemester 2019/20 haben wir im Sommersemester einen Terminplan mit Meilensteinen erstellt. Für das Wintersemester 2019/20 planen wir die konkrete Konstruktion einer Überrollhilfe und beschaffen Bauteile und Werkzeuge. Die Funktion der Überrollhilfe werden wir vorab virtuell simulieren und überprüfen.



Ein mittels Computer-aided Design (CAD) konstruiertes Modell (Bild: Simon Schönauer)

Laufzeit: 28.04.2019 – 28.02.2020

Wirkdimensionen



Projektteam

Benedikt Bosch, Caroline Moosbrugger, Maximilian Lohmüller, Robert Skopnik, Simon Schönauer
 Dipl.-Ing. Ralf Roeschlein, Dipl.-Ing. Roland Beyer
 Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos,
 Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Dr. Tobias Schmidt, HSA_transfer
 Teilprojekt 1 – „Plattform Regionales Service-Learning“

Nach dieser Planungs- und Beschaffungsphase wollen wir eine echte Konstruktion im Haus des Ehepaars in Hochzell aufbauen. Anpassungen und Nachbesserungen sind auch hier noch möglich. Wir schließen das Projekt mit einer Dokumentation ab, in der wir unsere Erfahrungen zusammenführen.



Provisorische Lösung: Rampe von außen (Bild: Simon Schönauer)

Ergebnisse

Wir planen den ersten Aufbau der Konstruktion für Dezember 2019. Bis März 2020 wollen wir das Projekt abschließen und dokumentieren.

Mit der Konstruktion der Überrollhilfe wird das Projekt nicht nur einem älteren Ehepaar in Hochzell den Alltag erleichtern. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Konstruktionspläne sollen nach Projektende auch der ehrenamtlichen Wohnraumanpassungsberatung Stadt Augsburg zur Verfügung stehen. So sollen Nachbauten ermöglicht und Folgeprojekten die Weiterarbeit erleichtert werden.

Denn: Wir wollen auch andere Studierende dazu motivieren, soziale Projekte innerhalb ihres Studiums zu verfolgen und mit Non-Profit-Partnern umzusetzen!



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

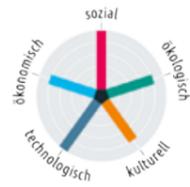


Brücken für Kinder

Studierende entwickeln einen MINT-Workshop

Bild: HSA_transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit (B.A.) und Bauingenieurwesen (B.Eng)

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Francois Colling
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Modell einer Bogenbrücke (Bild: HSA_transfer)

Ergebnisse

Gemischte Arbeitsgruppen aus Bauingenieur-Studierenden und Studierenden der Sozialen Arbeit haben im Sommersemester Fachwissen zum Brückenbau kindgerecht aufbereitet und einen MINT-Workshop mit Brückenbau-Experimenten für Kinder konzipiert.

Am 5. Juli 2019 wird der erarbeitete Workshop mit bis zu 20 Kindern des VDIn-Clubs von den Studierenden gemeinsam mit dem Partner an der Hochschule Augsburg durchgeführt. Die Erfahrungen werden dokumentiert und anschließend ausgewertet.

Für das Wintersemester 2019/20 ist mit dem Partner ein Folgeprojekt geplant. Dann soll ein mobil einsetzbarer Methodenbaukasten entstehen, der als „Wanderzirkus“ vor Ort an Grundschulen eingesetzt werden kann.

Laufzeit: 15.03.2019 – 30.09.2019
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Bruecken-fuer-Kinder

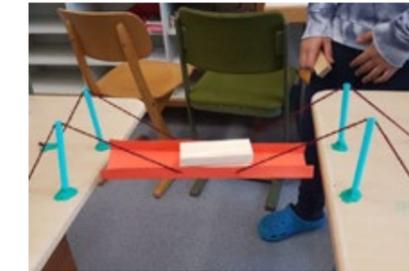


Problemstellung

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gilt es, Kinder möglichst früh an naturwissenschaftliche Themen heranzuführen.

Mit VDIn Club Augsburg e. V., einem Kinderclub des Vereins Deutscher Ingenieure, entwickeln Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit B.A. und Bauingenieurwesen B.Eng. deshalb gemeinsam einen MINT-Workshop zum Thema Brückenbau für Kinder im Grundschulalter.

Die Studierenden kombinieren dabei pädagogische mit ingenieurwissenschaftlicher Expertise. Dabei eignen sie sich nicht nur das nötige Fachwissen und Kenntnisse im Projektmanagement an. Sie üben darüber hinaus auch das Arbeiten in interdisziplinären Teams und entwickeln Transferkompetenz.



Hält: Modell einer Hängebrücke (Bild: Andreas Basan)

Zielsetzung

Ziel des Projekts ist es, Kindern in einem Workshop interaktiv und spielerisch Ingenieurwissen über Brücken nahezubringen.

Über verschiedene Brückenbau-Experimente testen die Kinder ihr Wissen im Selbstversuch und reflektieren das Gelernte.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Methodik

In Zusammenarbeit mit dem Partner entwickelten Studierende ein pädagogisches Konzept für einen Workshop mit Kindern und konzipierten kindgerechte Experimente zu verschiedenen Brückentypen und ihrer Funktionsweise.

In Bau-Experimenten zu Balkenbrücken, Bogenbrücken, Hängebrücken und Fachwerkbrücken sollen Kinder spielerisch die statischen Eigenschaften unterschiedlicher Materialien und Konstruktionsansätze kennenlernen.

Das Projekt folgt Ansätzen des peer-to-peer-Lernens. Denn zum Ende des geplanten Workshops stellen sich die Kinder dann gegenseitig ihre Bauwerke vor und analysieren gemeinsam die darin wirksamen Trageprinzipien.



Lernen im Selbstversuch: Konstruktion einer Leonardo-Brücke (Bild: HSA_transfer)

Verein Deutscher Ingenieure, VDIn Club Augsburg e. V.
(Dipl.-Ing. Dietlinde Stiesch, Dipl.-Ing. Tanja Sarhage)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Expedition Pausenhof

Studierende und Kinder entwickeln neue Ideen für bewegte Pausen

Bild:

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Studiengänge Transformation Design (M.A.) und Architektur (B.A.)

Prof. Dr. Doris Binger, Jürgen Hefe M.A.,
Fakultät für Gestaltung

Prof. Dipl.-Ing. Marcus Rommel,
Fakultät für Architektur und Bauwesen

Dr. Tobias Schmidt, HSA_transfer
Teilprojekt 1 – „Plattform Regionales Service-Learning“



Studierende entwickeln neue Ideen für den Pausenhof (Bild: Hochschule Augsburg)

Problemstellung

Nach Lesen, Schreiben, Rechnen wollen Kinder nur noch raus und spielen – am besten im Grünen. Doch was, wenn es in Strömen regnet? Dann sind die Grünflächen der Wittelsbacher Grundschule im Antonsviertel zum Spielen im Freien bisher nicht geeignet.

Im Projekt Expedition Pausenhof arbeiten Studierende deshalb gemeinsam mit Schülern, Eltern und Lehrern an Ideen, wie die Schule ihren Pausenhof und die Grünanlagen umgestalten könnte.

Zielsetzung

Wie müsste der Pausenhof aussehen, damit die Schule den Kindern spannende Erlebnis- und Bewegungsräume für eine bewegungsreiche Pause im Grünen bei jedem Wetter ermöglichen kann?

Lösungen für dieses Problem näherten sich Studierende des Studiengangs Design- und Kommunikationsstrategie (M.A.) gemeinsam mit der Wittelsbacher Grundschule Augsburg im Sommersemester 2019 an.



Kinder können planen – mit den richtigen Methoden (Bild: Hochschule Augsburg)

Methodik

Der Grundschule war es wichtig, an einem Planungsprozess alle zu beteiligen – Lehrer, Eltern und die Kinder.

Im ersten Teil dieses interdisziplinären, semesterübergreifenden studentischen Praxisprojekts eigneten sich deshalb Studierende des Studiengangs Transformation Design (M.A.) zunächst Wissen zu Partizipationsmethoden an, wie alle am Planungsprozess teilhaben und ihre Wünsche einbringen können. Sie beobachteten auch intensiv, wie und von wem der Pausenhof zu unterschiedlichen Zeiten eigentlich tatsächlich genutzt wird. Einmal wöchentlich arbeiteten sie dabei im Rahmen des Seminars innerhalb der Grundschule.

Mit diesem Wissen führten sie im Sommer mehrere Planungs- und Ideenfindungs-Workshops mit Eltern, Lehrern und Kindern vor Ort in und mit der Grundschule durch.



So vielfältig wie die Eltern, Lehrer und die Kinder selbst: die Workshop-Ergebnisse im Wunschbaum (Bild: Omar Shammah)

Ergebnisse

Neben der Erfassung von ersten Ideen und Anregungen der Eltern und der Lehrer entstanden in den verschiedenen Workshops sogenannte Wunschbäume: Sie machen nun vor Ort im Schulgebäude die großen und kleinen Träume und Anliegen der Grundschul Kinder für die Umgestaltung Ihres Pausenhofes für jeden sichtbar.

Eine eigene Arbeitsgruppe dokumentierte den bisherigen Arbeitsprozess und die Ergebnisse der Beteiligungs-Workshops. In einer großen Ausstellung am 17. Juli 2019 werden diese Ergebnisse gezeigt und anschließend der Grundschule und Architektur-Studierenden für die Weiterarbeit zur Verfügung gestellt.

Denn im Wintersemester 2019/2020 nimmt die Expedition Pausenhof im Studiengang Architektur (B. A.) anhand dieser Ergebnisse Kurs auf konkrete Planungsentwürfe und Architektur-Modelle. Architektur-Studierende werden dann Vorschläge entwickeln, wie die bewegten Pausen in der Wittelsbacher Grundschule in Zukunft konkret aussehen könnten.

Eine Kooperation mit

Wittelsbacher Grundschule Augsburg
(Iris Samajdar)

Laufzeit: 15.03.2019-15.02.2020
Web: wittelsbacher-gs.de
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Expedition-Pausenhof.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



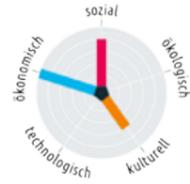


Geldreflexion mit MonNetA

Ein Spiel zum Umgang mit Geld

Bild: Unsplash

Wirkdimensionen



Projektteam

Prof. Dr. Michael Feucht
Fakultät für Wirtschaft



Geldreflexion in mehreren Runden (Bild: HSA_transfer)

Problemstellung

Das heutige Finanzsystem zeigt zunehmend seine gesellschaftsrelevanten Schwächen. Finanzkrisen, die Verschärfung des Arm-Reich-Gefälles sowie die ansteigende Komplexität unseres Geldsystems lassen die Forderung nach alternativen Geldsystemen lauter werden. Doch wie funktioniert unser aktuelles Geldsystem eigentlich genau? Und was ist unsere eigene Rolle in diesem Finanzsystem?

Zielsetzung

Studierenden der Hochschule Augsburg sollte die Möglichkeit gegeben werden, spielerisch die eigenen Glaubenssätze in Bezug auf Geld und die Funktionsweise des Finanzsystems zu erfahren, zu reflektieren und über Möglichkeiten zur Veränderung zu diskutieren.

Methodik

Studierende der Fakultät für Wirtschaft haben deshalb unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Feucht in Kooperation mit dem Agenda-Forum Fließendes Geld und der HSA_transfer eine Veranstaltung auf der Grundlage des MonNetA-Spiels durchgeführt.

Mit der Methode des 2011 von Prof. Margrit Kennedy entwickelten MonNetA-Geldspiels hatten die Teilnehmenden einen Nachmittag lang die Möglichkeit, ihr persönliches Verhältnis zu Geld mit Hilfe einer Moderation zu reflektieren und mögliche Veränderungen zu diskutieren.

Als Einführung hielt Rupert Bader vom Agenda-Forum Fließendes Geld einen Vortrag und leitete anschließend das Geldreflexionsspiel an. In mehrere Gruppen eingeteilt, erhielten die Teilnehmenden binnen dreier Spielrunden unterschiedliche Arbeitsaufträge. Die unterschiedlichen Umsetzungen wurden anschließend in kurzen Reflexionsrunden betrachtet. Abschließend fand in großer Runde ein Austausch über die gemeinsam gemachten Erfahrungen und zu den beobachteten Zusammenhängen in unserem Geldsystem statt.

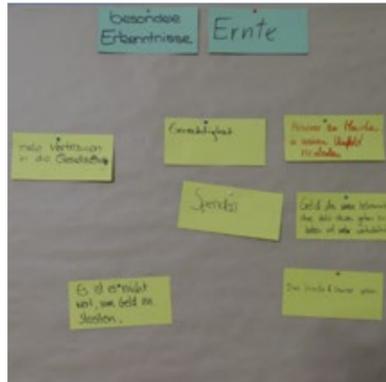
Ergebnisse

Die Studierenden beteiligten sich mit großer Begeisterung an der Veranstaltung. Das außergewöhnliche Angebot, praktische ökonomische Verhaltensweisen anhand eines Spiels kennenzulernen, stellte für alle neue Erfahrung dar. So erwarben die Studierenden nicht nur mehr praktisches Wissen über unser Finanzsystem, sondern nahmen auch neue Blickwinkel auf das eigene Leben darin mit. Zu den wichtigsten Erkenntnissen zählten:

- Geld allein ist nicht „real“ – man muss immer den Blick auf das gesamte Wirtschaftssystem („das Große und Ganze“) behalten!
- Man sollte Geld, das man bekommt, ohne dafür etwas getan zu haben, mehr wertschätzen ...
- ... und bereit sein, es mit anderen zu teilen (Spenden)!
- Unser Finanzsystem – und letztlich auch der Zusammenhalt der Gesellschaft – basieren eigentlich vor allem auf Vertrauen!



Einführungsvortrag beim Geldreflexionsspiel (Bild: HSA_transfer)



In den Reflexionsrunden wurden wichtige Erkenntnisse „geerntet“ (Bild: HSA_transfer)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Nathalie Reuter
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Agenda-Forum Fließendes Geld
(Rupert Bader)

Laufzeit: 21.05.2019
Web: www.nachhaltigkeit.augsburg.de/agendaforen/forumfließendes-geld



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

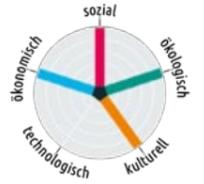


Handlungsfelder Sozialer Arbeit – Konflikte

Studierende unterstützen die Stadt Augsburg bei der Konfliktprävention

Bild: Stadt Augsburg

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit (B.A.)

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Problemstellung

Wo verschiedene soziale Gruppen auf begrenztem Raum zusammenleben, bleiben Konflikte nicht aus. So etwa um die Nutzung öffentlicher Straßen und Plätze: Einen Brennpunkt sozialräumlicher Konflikte bildet in Augsburg schon seit geraumer Zeit der Helmut-Haller-Platz, der Vorplatz des Oberhauser Bahnhofs. Die öffentliche Wahrnehmung dieses Platzes war bislang unter anderem durch den dortigen öffentlichen Konsum von Alkohol und anderen Drogen geprägt.

Die Stadt Augsburg versucht, mit ihrem Kommunalen Präventionsrat und der Fachstelle für Urbane Konfliktprävention solche Konflikte zu mildern und – wenn möglich – zu vermeiden. 2018 hat die Fachstelle für Urbane Konfliktprävention der Stadt deshalb bereits betreute Räumlichkeiten für kontrollierten Konsum am Helmut-Haller-Platz geschaffen. Mit Veranstaltungen oder Hochbeeten für Urban Gardening wird zudem versucht, die Nutzungsvielfalt zu erhöhen und das Image des Platzes zu verbessern.

Zur Planung weiterer Umgestaltungsmaßnahmen für den Platz möchte der Kommunale Rat für Prävention jetzt noch stärker diejenigen Nutzer*innen-Gruppen mit ihren Bedürfnissen beteiligen, die als eher schwer zu erreichen eingestuft werden. Dabei unterstützen im Sommersemester 2019 Studierende der Sozialen Arbeit (B.A.).

Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts sollen Studierende mit eher schwer erreichbaren Nutzer*innen-Gruppen im Umfeld des Platzes Kontakt aufnehmen. In Interviews sollen deren Nutzungsbedürfnisse und -vorstellungen erfragt und analysiert werden, damit diese in die Planungen von Präventionsmaßnahmen der Stadt einfließen können.

Methodik

Mittels aufsuchenden, niederschweligen Methoden wird vor Ort der Zugang zu den als schwer erreichbar eingestuften Nutzer*innengruppen hergestellt und deren Bedürfnisse und Vorstellungen evaluiert. Ein weiterer Erhebungszugang erfolgt über Sozialpädagog*innen in den vor Ort dort tätigen sozialpädagogischen Einrichtungen, so etwa den Räumlichkeiten für kontrollierten Drogenkonsum.

Die Studierenden erarbeiten sich in einem begleitenden Seminar neben Interviewtechniken und Zugangsmöglichkeiten im Austausch mit der Fachstelle für Urbane Konfliktprävention auch Methoden zur Bearbeitung und Prävention urbaner Konflikte.

Ergebnisse

Zum Ende des Sommersemesters werden die Ergebnisse der Interviews ausgewertet und die Erkenntnisse an die Stadt Augsburg weitervermittelt. Sie sollen in die weiteren Nutzungsplanungen für den Platz einfließen. Bei Fortsetzung des Projekts ist angedacht, dass Studierende mit dem Partner Konzepte für konkrete Maßnahmen wie etwa Stadtteilsparzierung mit Anwohner*innen entwickeln und durchführen könnten.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

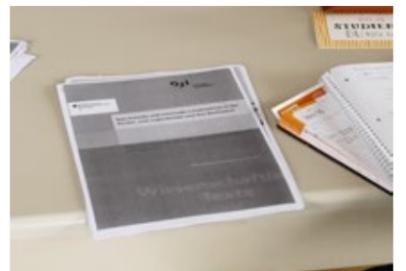
Stadt Augsburg, Kommunaler Präventionsrat /
Fachstelle für Urbane Konfliktprävention
(Diana Schubert, Janina Hentschel)



Studierende stellen erste Ideen für die Konfliktprävention in öffentlichen Räumen vor (Bild: HSA_transfer)



Urban Gardening auf dem Helmut-Haller-Platz (Bild: Stadt Augsburg)



Für das Praxisprojekt wandten die Studierenden ihr Fachwissen in der aufsuchenden Sozialarbeit an (Bild: HSA_transfer)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Projektwerkstatt

Bestandsanalyse und Ausarbeitung eines Sanierungs- und Erweiterungskonzeptes

Problemdarstellung

In fast allen Ländern der Erde sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten: Auf der einen Seite erfolgt eine Verdichtung und Urbanisierung der Städte, auf der anderen Seite stehen der Bedarf an Naturflächen sowie die Herausforderungen des globalen Umwelt- und Klimaschutzes. Für die Baubranche ergibt sich dadurch eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Sanierung und Erweiterung von Gebäuden. Die Gebäude der Wasserwacht und des Kiosks am Kuhsee in Augsburg sind seit den 1970-er Jahren immer wieder ergänzt worden. Nun stellt sich die Frage, ob und wie die Gebäude zu einem gesamtheitlichen und zukunftsfähigen Konzept entwickelt werden können.

Zielsetzung

Ein zukunftsfähiges Sanierungs- und Erweiterungskonzept beruht auf einem ausgewogenen Verhältnis von Ökologie, Wirtschaftlichkeit und sozialen Aspekten. Zum Beispiel entstehen je nach Maß der Erweiterung, des Sanierungsstandards und der Materialwahl unterschiedliche Investitions- und Folgekosten. Um insbesondere die Energiekosten so gering wie möglich zu halten und erneuerbare Energien einzusetzen, werden gemäß EnEV bei Gebäuden Anforderungen an den Primärenergiebedarf sowie den Wärmeschutz gestellt. Höher als der gesetzliche Standard sind Anforderungen von Förderprogrammen, z.B. die zum Effizienzgebäude 55 oder 70. Im Projekt der Wasserwacht am Kuhsee standen neben diesen energetischen Zielen auch Vorgaben hinsichtlich der Ressourceneffizienz der Materialien im Vordergrund.



Sicht Nord-West ((Quelle: E. Kienle, V. Ratzki, L. Wiesenegger)



Perspektive der Hauptseite des Gebäudes ((Quelle: E. Kienle, V. Ratzki, L. Wiesenegger)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer

Hochbauamt Stadt Augsburg

Laufzeit: 15.03.2019-30.09.2019

Bereich

„Regionales Service Learning“



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des Bachelorstudiengangs Energieeffizientes Planen und Bauen (E2D)

Prof. Susanne Runkel
Prof. Wolfgang Huß
Prof. Wolfgang Nowak
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Zeitliche Bauabschnitte der Erweiterungen

Ergebnisse

Die Komplexität der Themen führte zu sehr unterschiedlichen Ansätzen der Gebäudesanierung und vor allem der Erweiterung. Im Fokus vieler der Arbeiten stand das Eingehen und die Rücksichtnahme auf den Bestand, sowohl was die Struktur als auch die Materialität angeht. Teilweise wurde der Stil des Gebäudes aus den 1970-er Jahren aufgegriffen und in moderner Weise übernommen und transformiert. Wesentliche Erkenntnisse sind, dass aufgrund der unterschiedlichen Nutzungen das Bauvorhaben funktionell sorgfältig abzustimmen und die vorhandene Baustruktur respektvoll zu behandeln ist. Um späteren Leerstand zu vermeiden, sind bereits in der Planung mögliche Nutzungsänderungen zu berücksichtigen. Die Materialität sollte auf Basis der Nutzung und des Ortes so gewählt werden, dass nachfolgende Generationen keine Probleme mit der „Entsorgung“ haben, sondern alle Baustoffe in einen Materialkreislauf eingeschleust werden können. Die Erarbeitung von Varianten ist extrem wichtig, um den höchstmöglichen Optimierungsgrad und die größtmöglichen Synergien zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen zu erhalten. Hierfür ist eine regelmäßige Soll-Ist-Analyse während des kybernetischen Prozesses wichtig. Dieses Projekt spiegelt somit die zentralen Themen des Studiengangs wider: Energie, Effizienz, Design.

solution 4 pollution

Müllvermeidungsstrategien im Alltag

Problemstellung

2016 verbrauchte jeder Deutsche 220,5 Kilo Müll pro Kopf. Mit insgesamt 18,2 Millionen Tonnen war das mehr als in jedem anderen europäischen Land. Knapp die Hälfte (47%) davon ging auf das Konto privater Verbraucher. Viele könnten ihren hohen Ressourcenverbrauch erheblich reduzieren. Doch häufig mangelt es an Alternativen zum Gewohnten.

Zielsetzung

Damit mehr Menschen Müllvermeidungsstrategien tatsächlich in ihren Alltag integrieren, muss zunächst ein Problembewusstsein geschaffen werden. Das Referat für Nachhaltigkeit der Hochschule Augsburg hat sich deshalb mit dem Green Office der Universität Augsburg und dem Agenda-Forum Plastikfreies Augsburg zum Ziel gesetzt, im Hochschulkontext ein breites Publikum tiefgehend zu informieren und umsetzbare Alternativen aufzuzeigen. Zudem soll das Ganze mit einer Portion Spaß anstatt eines erhobenen Zeigefingers vermittelt werden.



Veranstaltung „refuse it!“ in der Alten Mensa (Bild: HSA_transfer)

Eine Kooperation mit

Green Office Augsburg e.V., Universität Augsburg (Christina Walter)
Agenda-Forum Plastikfreies Augsburg (Sarah Schützenberger)

Laufzeit: 15.03.2019 – 30.09.2019

Web: www.hs-augsburg.de/Studentische-Vertretung/solution4pollution-2.html



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Tamara Kartheininger, Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung an der Hochschule Augsburg

Nathalie Reuter, HSA_transfer
Teilprojekt 2 – „Experten für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs“



Plakat für die Veranstaltung „refuse it!“ (Bild:SV)

Ergebnisse

Anlässlich des Projekts hat sich an der Hochschule Augsburg das Referat für Nachhaltigkeit der Studentische Vertretung gegründet. Damit wurde Nachhaltigkeitsarbeit an der Hochschule Augsburg institutionalisiert. Mit den Veranstaltungen im Sommersemester 2019 erreichte die „solution 4 pollution“ – Veranstaltungsreihe etwa 200 Personen. Neben den Vorträgen konnten die Teilnehmer an anschaulichen Beispielen selber erfahren, wie im Alltag an verschiedenen Stellen Abfall vermieden, reduziert oder recycelt werden kann und welche Auswirkungen das auf die Umwelt hat.

Zudem bot die Veranstaltungsreihe die Möglichkeiten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Kontakte aufzubauen und die Akteure aus dem Agenda-Forum Plastikfreies Augsburg, dem Green Office und der Studentische Vertretung näher kennenzulernen.

Ausblick

Das Referat für Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung plant eine Fortsetzung des Formats „solution 4 pollution“. Des Weiteren ist aus der Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg über das Green Office eine gemeinsame „Klimavollversammlung“ entstanden, die am 13.06.2019 stattfand.

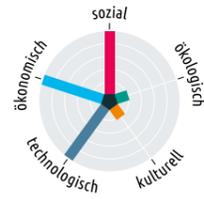


Multifunktionales westhouse

Gebäudebetrieb gut geplant

Bild: westhouse GmbH

Wirkdimensionen



Projektteam

15 Studierende im bbgf. weiterbildenden Masterstudium Projektmanagement (Bau + Immobilie)
 Uta Käding, Intep - Integrale Planung GmbH, Hamburg
 Prof. Dr. Elisabeth Krön,
 Fakultät für Architektur und Bauwesen

Dr. Tobias Schmidt, HSA_transfer
 Teilprojekt 1 – „Plattform Regionales Service-Learning“

Multifunktionales Social Building – gemischte Funktionen für ein lebendiges Gebäude

Ein neu gebautes Gebäude – gerade dann, wenn Nutzer und Funktionen sehr unterschiedlich sind – stellt die Betreiber vom ersten Tag an vor beachtliche Herausforderungen: Ist der Veranstaltungsraum noch frei? Wann werden die Bühnenelemente angeliefert? Ist der Vertrag mit dem Entsorgungsunternehmen rechtzeitig abgeschlossen? Ist der Reinigungsdienst noch rechtzeitig vor der Veranstaltung zur Stelle? Wie ist die Gebührenkalkulation für die Nutzung der Sporthalle für das Kinderturnen? Klappt das mit dem Catering? Und wohin mit dem Müll und den Autos? Wo ist der Hausmeister, der den Schlüssel für alles hat? Beim Projekt „westhouse“ trifft ein hoher Anspruch an die ökologische Qualität des Gebäudes auf einen hohen Anspruch an die Einbindung vieler unterschiedlicher Nutzer sowie ein für viele tragbares Kosten- und Gebühren-konzept. Vom Inklusionshotel über die Eltern-Kind-Sportgruppe bis zum Coworking-Space ist alles dabei, was eine soziale Mischung und damit ein Ziel nachhaltiger Stadtentwicklung ausmacht.



Ausschnitte Anlieferungsplan (Bild: Richter/Weinbeck/Herrmann)

Betriebskonzept

Studierende des weiterbildenden Masterstudiums „Projektmanagement Bau+Immobilie“ ließen sich von dem nicht alltäglichen Projekt begeistern und erarbeiteten ein individuelles Betriebskonzept für das Gebäude, das dem realen Betreiber Ideen und Anregungen für die Umsetzung in der Praxis liefern soll. Besonderes Augenmerk wurde dabei darauf gelegt ein Rollenmodell zu erstellen, die Leistungs- und Schnittstellendefinition zu erarbeiten sowie eine Aufbauorganisation zu entwickeln. Gerhard Hab, Geschäftsführer der 4 Wände GmbH und westhouse GmbH, stellte ausführliches Material bereit und stand für Fragen zur Verfügung.

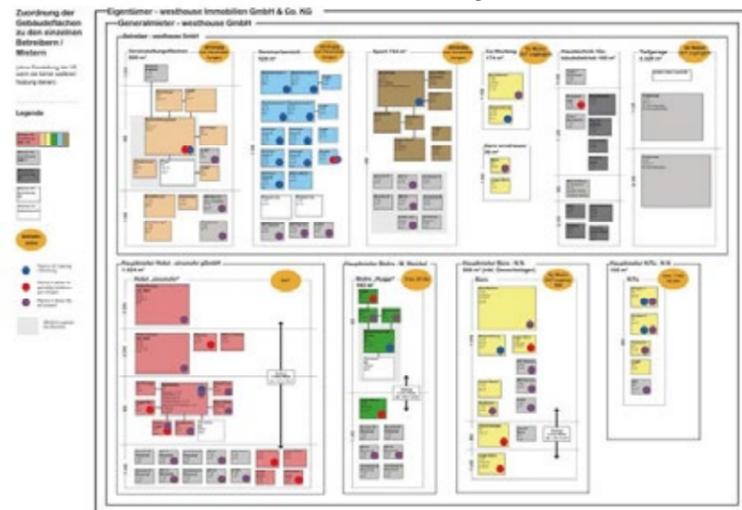
Methodik

Unter Anwendung der in der Branche verbreiteten GEFMA-Methodik (German Facility Management Association e.V.) entwickelten insgesamt sieben Studierendengruppen Vorschläge für ein Betriebskonzept und schlugen organisatorische und technische Lösungen vor für:

- Post-, Waren- und Transportdienste
- Anlieferung und Entsorgung
- Reinigung und Pflege
- Catering

Ergebnisse

Im Ergebnis stehen nun Konzepte für die Organisation der Aufgaben zur Verfügung. Sie dienen der Westhouse GmbH als Input fürs weitere Vorgehen.



Zuordnung der Gebäudeflächen (Bild: Spengler/Zobel)

Eine Kooperation mit

westhouse GmbH (Gerhard Hab)
 4Wände GmbH (Günther Krafzik)
 Inklusionshotel einsmehr gGmbH
 Bistro Meikes Schmeckerei

Laufzeit: 15.03.2019 – 30.09.2019
 Web: www.westhouse-augsburg.de
www.facebook.com/westhouse.augsburg



Wintersemester 2019/20

- 39 Auf der Flucht
- 40 Barrier-free Balcony
- 41 Erklär-Videos Sozialpatenschulung
- 42 Juze 2.0:
 - 42 Neugestaltung des Eingangsbereiches
 - 43 Bauliche Neukonzeptionierung der Gesamtanlage
- 44 Von Ronja Räubertochter zum Hochschulabschluss
- 45 Sportstättenkonzept für den SV Bergheim
- 46 Hereinspaziert Hochzoll:
 - 47 Bedarf vs. Realität
 - 48 Offene Begegnungsräume für gelungene Inklusion
 - 49 Gefangen in Einrichtung und Stadtviertel?
 - 50 Inklusion? Illusion?
 - 51 Nutzungsprofil Zwölf-Apostel-Platz

Auf der Flucht

Storyworking als Empowerment für neue (Ausstellungs-) Erfahrungen

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studienseesters im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxisforschung und Qualitätssicherung“.

Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Problemstellung

Nach Jean-Francois Lyotard (2009) ist die Zeit der großen Meta-Erzählungen vorbei. In diesem Vakuum ergeben sich gleichsam Möglichkeiten als auch Notwendigkeiten von „kleinen“ narrativen Erzählungen, die sich im Konzept der Lebensweltorientierung sozialpädagogisch begründen und (methodisch) kontextuieren lassen.

Die Wanderausstellung „Neue Beziehungen entstehen ...“ der Universität Vechta erzählt von den „kleinen“ Beziehungsgeschichten zwischen nach Deutschland geflüchteten Schutzsuchenden und bürgerschaftlich helfenden Menschen.

Zielsetzung

„Neue Beziehungen entstehen ...“ ist eine Wanderausstellung, die eine hohe Zugangsbarriere aufweist gerade für Menschen, die Flucht nicht (nur) unter dem Aspekt des Schutzsuchens betrachten.

Im Service Learning Projekt „Auf der Flucht“ soll die Wanderausstellung in Augsburg mit einer sozialpädagogisch Rahmung gezeigt werden, die niederschwellige(re) Zugänge unterstützt. Niederschwellige(re) Zugänge mittels eines erfahrungsbasierten Empowerments für diejenigen, die für sich die Ausstellungserfahrung „Neue Beziehungen entstehen ...“ nicht erschließen können bzw. ausschließen.

Methodik

Als sozialpädagogisches Empowerment für neue (Ausstellungs-)Erfahrungen wird mit der Methode des Storyworking gearbeitet.

Im Seminar „Auf der Flucht“ konnten die Studierenden mittels Storyworking in individuellen und kollektiven Prozessen ihre Fluchtvorstellungen erfahr- und reflektierbar werden lassen.

Ergebnisse

Auf der Basis dieser Erfahrungs- und Reflexionsprozesse transferierten die Studierenden die Methode des Storyworking „Auf der Flucht“ aus dem Seminarkontext in das Setting der Ausstellung „Neue Beziehungen entstehen ...“

Die Generalprobe fand im Wintersemester 2019/2020 an der Hochschule Augsburg in der Alten Mensa statt und verlief erfolgreich. Als sozialpädagogisches Empowerment eröffnete und unterstützte die Methode des Storyworking „Auf der Flucht“ für die Besucher*innen erfahrungsbasierte Zugänge zur Ausstellung „Neue Beziehungen entstehen ...“.

Im Sommersemester 2020 können weitere Ausstellungstermine für die Stadt Augsburg erfolgen.



Generalprobe im Wintersemester 2019/2020 an der Hochschule Augsburg: Sozialpädagogisches Empowerment mittels Storyworking „Auf der Flucht“ für die Wanderausstellung „Neue Beziehungen entstehen ...“ der Universität Vechta, Bilder: Martin Stummbaum

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Teilprojekt 1 –
„Plattform Regionales Service-Learning“

Universität Vechta (Prof.in. Dr. Margit Stein)
Stadt Augsburg

Laufzeit: Wintersemester 2019/2020



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

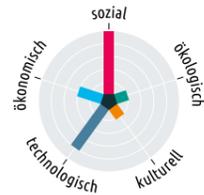


Barrier-free Balcony

Barrierefreie Zugänge zu Gärten und Terrassen

Bild: Unsplash

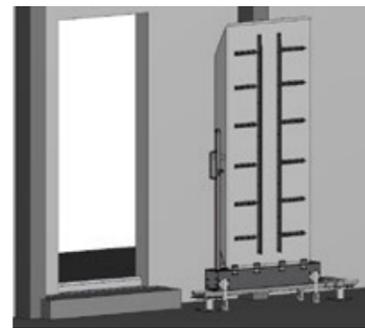
Wirkdimensionen



Projektteam

Benedikt Bosch, Caroline Moosbrugger, Maximilian Lohmüller, Robert Skopnik, Simon Schönauer

Dipl.-Ing. Ralf Roeschlein
Dipl.-Ing. Roland Beyer
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos,
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Rampenkonstruktion im eingefahrenen Zustand.
Bild: Maximilian Lohmüller

Ergebnisse

Die anfängliche Zielsetzung einen kompletten eigenständig bedienbaren Prototypen zu fertigen, musste während des Projektverlaufs aufgrund der hohen Anforderungen an eine solche Rampe geändert werden. Deshalb wird aktuell ein mechanisches Modell der Rampenkonstruktion bis Mitte Februar 2020 aufgebaut. Dieses wird sich durch eine unterstützende Person manuell ausklappen lassen.

Das Modell dient dazu, das Konzept zu überprüfen und zu eruiieren, ob der Rampenmechanismus praktikabel genutzt werden kann. Außerdem lassen sich die wichtigsten Anforderungen damit praktisch testen, wie zum Beispiel die Passierbarkeit durch verschiedene Rollstuhlarten bei unterschiedlichen Anstellwinkeln.

Anschließend werden weitere Studiengruppen das Konzept aufgreifen und mit elektrischen Antrieben und Bedienelementen erweitern, um geheingeschränkten Person die eigenständige Bedienung und damit mehr Freiheit im täglichen Leben zu ermöglichen.

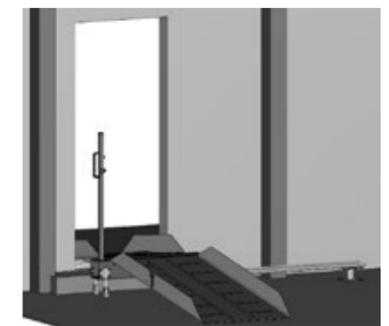
Zielsetzung

Ziel unseres semesterübergreifenden Projekts war es, Zugänge mit hohen Türschwellen zu Balkonen und Terrassen durch eine flexible Anbaukonstruktion barrierefrei zu gestalten. Geheingeschränkte Personen sollen sich weiterhin in ihrem gewohnten Wohnumfeld mit möglichst geringen Einschränkungen selbständig bewegen können. Gemeinsam mit der ehrenamtlichen Beratungsstelle zur Wohnraumanpassung schaffen wir zugleich eine universell einsetzbare Lösung, auf die in der Beratung von geheingeschränkten Personen später verwiesen werden kann.

Methodik

Das Projekt wurde im Masterstudiengang Technologie-Management umgesetzt. Wir wenden als Studierende im Projekt Methoden des Projektmanagements sowie unsere Fach- und Konstruktionskenntnisse an.

Im Sommersemester 2019 wurden die Anforderungen der beteiligten Personen an die Konstruktion einer Überrollhilfe ermittelt und in einem Lastenheft festgehalten. Für die Umsetzungsphase im Wintersemester 2019/20 haben wir im Sommersemester einen Terminplan mit Meilensteinen erstellt.



Rampenkonstruktion im ausgefahrenen Zustand.
Bild: Maximilian Lohmüller

Problemstellung

Für geheingeschränkte Menschen sind Außentüren zu Balkonen und Terrassen oft ein schwer zu überwindendes Hindernis. Bereits erhältliche Rampenvorrichtungen stellen in der Regel keine befriedigende Lösung dar, denn nach der Installation lassen sich die Türen nicht mehr schließen. Auch für die Angehörigen ist der häufige Auf- und Abbau einer Rampe meist nicht leistbar und das selbstbestimmte, eigenständige Handeln der betroffenen Personen wird eingeschränkt, da diese für die Nutzung der Terrasse oder des Balkons immer auf Hilfe angewiesen sind.

Die ehrenamtlichen Berater für barrierefreies Wohnen der Stadt Augsburg suchten deshalb nach einer leicht anbaubaren und flexibel einsetzbaren Lösung. Nach der Vermittlung durch HSA_transfer haben wir das Projekt Barrier-Free Balcony gegründet, um dieses Problem zu lösen.



Möglicher Anwendungsfall einer zu überwindende Türschwelle.
Bild: Simon Schönauer

Die Marktrecherche ergab, dass es leider als selbstverständlich zu gelten scheint, dass eine körperlich eingeschränkte Person immer einen Helfer zur Seite haben muss. Da dies jedoch nicht immer möglich ist und es uns ein großes Anliegen ist, diesen Menschen möglichst viel Eigenständigkeit zu erhalten, haben wir diesem Aspekt im Rahmen unseres Projektes besondere Beachtung geschenkt.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service-Learning“

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Fachstelle für Seniorenarbeit (Christian Wiedenmann)

Laufzeit: 28.04.2019 - 28.02.2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Barrier-free-Balcony.html



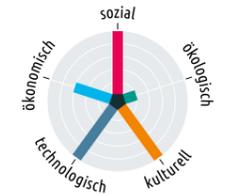
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Erklär-Videos Sozialpatenschulung

Bild: Rebecca Bilger

Wirkdimensionen



Projektteam

Marc Briegel, Carolin Meyer, Theresa Schmaus, Marina Koller, Nicole Häckel, Stefanie Ionescu, Chrysantie Cismar, Simon Engel, Martina Linder

Lehrbeauftragte: Rebecca Bilger M.A., Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Problemstellung

Was war die Ausgangsfrage/der Anlass, der das Projekt angestoßen hat? Inwiefern ist das Projekt aktuell?

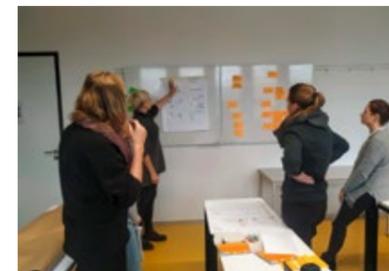
Im Projekt „Sozialpaten – Schuldnerberatung“ des Freiwilligenzentrums und der Stadt Augsburg leisten 40-50 geschulte Berater ehrenamtliche Beratung für Haushalte in finanziellen Notlagen.

Die Thematik der Schuldnerberatung wird in diesem Projekt erarbeitet und in Erklär-Videos zusammengefasst. Dadurch wird auf die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit und ihre gesellschaftliche Bedeutung aufmerksam gemacht und diese unterstützt.

Zielsetzung

Welche Ziele wurden bei der Projektdurchführung verfolgt?

Gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum entwickeln Studierende der Hochschule Augsburg im Modul „Informationstechnologie und Medienpädagogik“ Erklär-Videos in der Sozialen Arbeit für digitale Schulungszwecke.



Erstellung eines Storyboards, Bild: Rebecca Bilger

Methodik

Was war der Lösungsansatz? Wie haben wir das Thema methodisch behandelt?

Studierende entwickelten Personas der Betroffenen (Schuldner und Freiwillige). Dadurch entstand eine Sensibilisierung für stereotype Darstellungsweisen. Durch die Zusammenarbeit konnten ihre sozialen Kompetenzen, wie Teamarbeit und Empathie gegenüber Betroffenen, gestärkt werden.

Ergebnisse

Welche Lösungen wurden gefunden und umgesetzt?

Durch die systematische Erarbeitung (bspw. Interviews vor Ort) und die mediale Umsetzung des Themas, sind 2-3 minütige Erklär-Videos entstanden, welche die wesentliche Arbeit der Sozialpaten anschaulich erklären und interessierte Bürgerinnen und Bürger motivieren sollen, selbst ehrenamtlich aktiv zu werden.



Entwicklung des Lehr-Videos. Einarbeitung in das Videoprogramm.
Bild: Rebecca Bilger



Screenshot: Entwicklung des Schulungsvideos, Bild: Rebecca Bilger



Entwicklung des Storyboards, Bild: Rebecca Bilger

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Plattform Regionales Service-Learning“

Freiwilligen Zentrum Augsburg
Stadt Augsburg

Laufzeit: Oktober 2019 - Januar 2020
Web: www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Digitalisierung-fuer-Sozialpaten.html



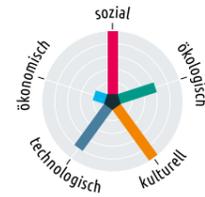
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Juze 2.0

Jugendhaus Lehmbau Neugestaltung des Eingangsbereiches

Bild: Jäger, Zerwes

Wirkdimensionen



Projektteam

Theresa Jäger
Johannes Zerwes

Prof. Dr. Ing. Christian Bauriedel,
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Bild: Johannes Zerwes

Entwurf

Der Entwurf ging schon bei der Analyse vor Ort weit über den Geltungsbereich hinaus. Bereits heute existierende Trampelpfade zum gegenüberliegenden Parkplatz werden künftig gepflastert, die unübersichtliche Verkehrssituation wird durch Einsetzen von Verkehrsverengungen und einem Zebrastreifen deutlich sicherer. Die durch Wildwuchs verschwundene Baumallee am Grundstücksrand wird, wie in der Umgebung bereits vorhanden, durch Ausschneiden wiederhergestellt. Der gesamte Gebäudevorplatz wird mit breiten Grasfugen gepflastert. Der alte Bauerngarten und die Fichte bleiben erhalten. Zwei zurückgesetzte, blickdurchlässige Tore halten die Tiere künftig vom Verlassen des Gartens ab und ermöglichen die Anlieferung von Heu etc. Eltern und Kinder kommen ob sofort ohne Hindernisse auf das Gelände. Neu entstandene Flächen zwischen den Bäumen werden mit filigranen Fahrradunterständen genutzt. Der offene Vorplatz schließt sich dann selbst mit den Fahrrädern seiner Besucher. Der Fahrradunterstand soll in den nächsten Semestern als „Design-Build-Projekt“ umgesetzt werden.

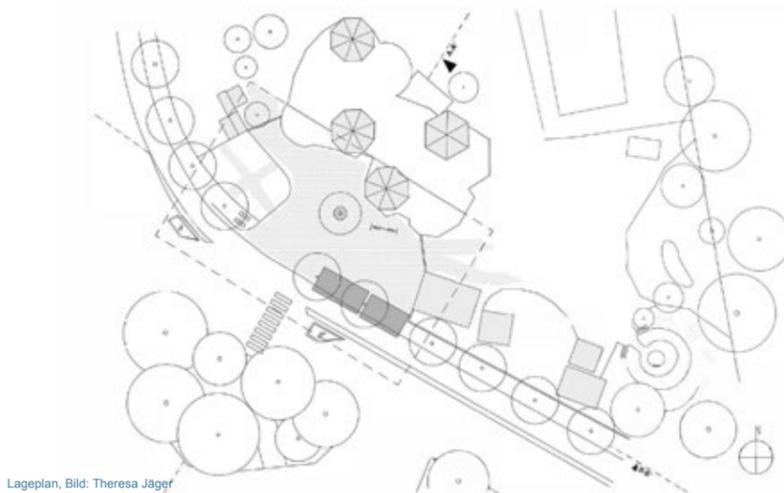
Auftraggeber

Das Jugendhaus-Lehmbau im Augsburg Stadtteil Hochzoll befindet sich nur wenige Gehminuten vom beliebten Freizeitort „Kuhsee“ entfernt. Der Bau, errichtet in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Ende der 80er Jahre, gilt bis heute als ein sicherer, lustiger und lebendiger Ort für Kinder und Jugendliche - für viele wird er zum zweiten Zuhause. Neben dem breitgefächerten, pädagogischen Angebot, ist der Lehmbau heute in Augsburg auch für die Haltung bedrohter Nutztierarten bekannt. Damit genau diese zwei Aspekte künftig für Besucher erlebbarer gemacht werden können, erarbeitete das Kinder- und Jugendhaus Lehmbau gemeinsam mit Prof. Dr. -Ing. Bauriedel von der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg die beiden Schwerpunkte:

die Neugestaltung des Eingangsbereiches und im zweiten Bauabschnitt: das Ergänzen eines Stalls/Heulagers.

Zielsetzung

Der neu zu gestaltende Eingangsbereich stellt sich heute sowohl von außen als auch von innen als unübersichtlich, geschlossen und eingewachsen dar, was das sichere und bequeme Ankommen der Besucher enorm erschwert. Entlaufene Tiere stellen keine Seltenheit dar. Künftig sollte Offenheit und lückenlose Einfriedung, sowie eine optisch ansprechende Unterbringungsmöglichkeit für Tonnen & Räder den Eingangsbereich als neuen Ort der Begegnung prägen.



Lageplan, Bild: Theresa Jäger

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service-Learning“

Kinder- und Jugendhaus LEHMBAU

Laufzeit: Oktober-November 2019
Web: www.jugendhaus-lehmbau.de/
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Hay-There.html



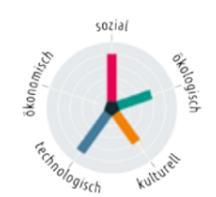
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Juze 2.0

Jugendhaus Lehmbau Bauliche Neukonzeptionierung der Gesamtanlage

Bild: Kiederle, Pommer, Böck

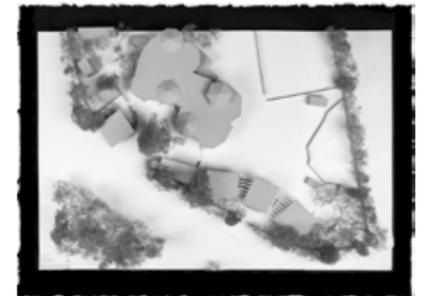
Wirkdimensionen



Projektteam

Benedikt Kiederle
Jonathan Pommer
Maximilian Zichner
Bastian Böck

Prof. Dr. Ing. Christian Bauriedel,
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Modell, Bild: Kiederle, Pommer, Böck

Problemstellung

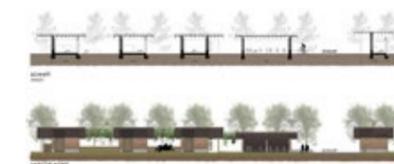
Das Jugendhaus Lehmbau weist bei genauer Betrachtung eine ganze Reihe an Mängeln auf: Bereits der Eingang präsentiert sich unattraktiv und wenig einladend. Der öffentliche Bereich wird mit einem Zaun abgegrenzt und ist dadurch zu verschlossen, Mülltonnen dominieren optisch den Eingangsbereich, die Infotafel und Food-Sharing Station sind fehlplatziert und in die Jahre gekommen, die Fahrradstellplätze sind unorganisiert und es gibt nur wenige Unterstellmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten. Außerdem wirkt der Bauerngarten unorganisiert, die Lieferung von Heu und die Entsorgung von Mist sind äußerst umständlich und die Aufbewahrungsmöglichkeiten unzureichend. Letztlich haben die Tiere nur wenig Rückzugsfläche vor den Besuchern. Unser Entwurf soll diese Probleme beseitigen und einen Grundstein für einen geregelten und organisierten Arbeitsalltag setzen.

Methodik

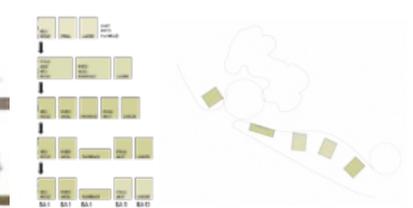
Die bei dem Entwurfsprojekt angewendete Methodik lässt sich in drei Hauptschritte gliedern: **Voranalyse:** Zuerst wurde bei einem Ortstermin die Umgebung wahrgenommen, wichtige Situationen erkannt und der Bestand grob vermessen sowie die gewonnenen Informationen mit Hilfe einer Fotodokumentation festgehalten. Ein wichtiger Bestandteil der Voranalyse war es auch mit der Betreiberin des Lehmbaus zu sprechen und deren Wünsche und Ideen zu erfragen. **Grobkonzept und Varianten:** Darauffolgend wurden ein Grobkonzept und verschiedene Varianten erarbeitet. Diese wurden im Team diskutiert und beurteilt. Auswahlkriterien hierfür waren: Raumbildung, Bezug zum bestehenden Ort, Außenwirkung, Funktion. Um die unterschiedlichen Varianten grafisch darzustellen wurden Fotos genutzt und händisch Perspektiven erarbeitet. **Ausarbeitung:** Nachdem die Stärken aus allen Varianten zu einem Gesamtentwurf zusammengefasst wurden, begann die Ausarbeitung des Entwurfs. Hierbei standen die genaue Situierung und Materialität der Gebäude im Vordergrund. Um einen Bezug zum Bestand herzustellen wurden die vorwiegenden Materialien Stampflehm und Holz festgelegt.

Zielsetzung

Neugestaltung des Außenanlage des Jugendhaus Lehmbau. Besonderer Fokus liegt auf der Eingangssituation, welche aktuell zu verschlossen ist und mehr Offenheit ausstrahlen soll und des Heuhäusels welches für die Lagerung von Heuballen und Holz zu klein geworden ist.



Gesamtansicht und Schnitt, Bild: Kiederle, Zichner



Konzeptpiktogramm, Bild: Zichner, Böck, Kiederle, Pommer

Ergebnisse

Das Lehmbaugelände wird als ganzheitlich betrachtet und in dem Konzept auf lange Sicht in drei Bauabschnitten gedacht. Zusätzlich wird die Eingangssituation neugestaltet. Das Gebiet vom Eingangsbereich bis zur Feuerstelle wurde überdacht. In der Eingangssituation werden die Funktionen Info, Food Sharing, Fahrrad- und Müllunterstand räumlich und baulich voneinander getrennt sowie der Bauerngarten neustrukturiert. Die Eingangsfläche wird zur Straße hin geöffnet und es bildet sich eine halböffentliche Fläche, welche einladend wirkt und zum Verweilen einlädt. Der gesamte Eingangsbereich wird zwischen Lehmbaugebäude und Fahrradunterstand durch einen Zaun zur privaten Fläche abgetrennt. Auf dieser Fläche befinden sich, in Wellenform angeordnet, ein Lager, ein Stall und ein Heu- und Holzunterstand. Zwischen Heuunterstand und Stall wird das Gehege bis an die Grundstücksgrenze in Richtung Straße erweitert um einen Rückzugsort zu schaffen. Alle festen Bebauungen werden aus Stampflehmwänden auf einer Stahlbetonbodenplatte mit Sockel und einem Dach aus einer Balkenkonstruktion mit Begrünung errichtet.

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Kinder- und Jugendhaus LEHMBAU

Laufzeit: Oktober 2019 - März 2020
Web: www.jugendhaus-lehmbau.de/



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

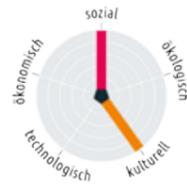


VON RONJA RÄUBERTOCHTER ZUM HOCHSCHULABSCHLUSS

Die Bedeutung vom Lesen als Kulturtechnik

Bild: Jessica Hövelborn

Wirkdimensionen



Projektteam

Lena Kempf, Lisa Isabelle Kindler, Andreas Hartmann, Tobias Merkle, Christin Mayer

Alexandra Kornacher, HSA_transfer

Prof. Dr. Michael Krupp
Fakultät für Wirtschaft



Die Schüler*innen zu Gast in der Hochschule-Bibliothek, Bild: Jessica Hövelborn

Studierende und Schüler*innen lernen voneinander

Im dem Projekt profitierten sowohl die Kinder der Grundschule vor dem Roten Tor als auch die Studierenden von der Zusammenarbeit.

Die Studierenden lernten allgemeine und studienfachfremde Inhalte zielgruppenspezifisch auszuarbeiten und aufzubereiten sowie die Herausforderungen interdisziplinärer Projekte einzuschätzen. Besonders hervorzuheben sind die zielgruppenspezifische Kommunikation, Motivation und Terminplanung und -gestaltung. Die Planung der vier gemeinsamen Veranstaltungstermine sowohl an der Grundschule als auch an der Hochschule wurde von den Studierenden eigenständig konzipiert, durchgeführt, evaluiert und (medial) nachbereitet.

Auch die Schüler*innen nahmen das Angebot, das von den Studierenden für Sie entwickelt und umgesetzt wurde mit Begeisterung an. Durch das Aufarbeiten der gelesenen Texte in Form von eigenen Liedtexten oder gebastelten Fabelwesen entdeckten die Schüler*innen ihre eigene Kreativität im Umgang mit Texten und die Möglichkeit sich selber kulturell auszudrücken. So wurden wichtige Schlüsselqualitäten und besonders das Leseverständnis geschult. Auch die Welt der Hochschule wurde für die Schüler*innen zugänglicher und die Bedeutung, die das Lesen für den eigenen zukünftigen Lebensweg hat, damit deutlich.

Leseinseln an Augsburger Grundschulen

In Augsburg wurden und werden an verschiedenen Grundschulen sogenannte „Leseinseln“ installiert. Leseinseln sind jederzeit zugängliche Räume, die für Kinder ansprechend gestaltet und mit altersgerechter Literatur ausgestattet sind. Mit dem Ziel Grundschüler*innen für das Lesen zu begeistern findet in den Leseinseln auch ein Programm statt. In der einfachsten Form lesen Erwachsene mit unterschiedlichem Hintergrund den Kindern vor – das Angebote kann jedoch auch weit darüber hinaus gehen, z.B. in Form von Museumsbesuchen oder Theaterspielen. Im Wintersemester 2019/2020 hat die Hochschule Augsburg in Form eines Allgemeinen Wahlpflichtfachs eine solche Patenschaft für die Leseinsel in der benachbarten Grundschule vor dem Roten Tor übernommen und Maßnahmen zur Etablierung dieser Patenschaft und eines Programms entwickelt.

Die Begeisterung fürs Lesen fördern

Ziel des Wahlpflichtfachs „Leseinsel“ war es die Begeisterung für das Lesen bei den Grundschüler*innen zu fördern und die ersten Schritte zur Etablierung dieser neuen Leseinsel unter Einbindung von Studierende zu gehen.



Schüler*innen und Studierende beim Lesen, Bild: Hochschule Augsburg

Bücher vielfältig erleben

In den ersten Semesterwochen setzten sich die Studierenden mit dem Thema „Lesen und Bücher“ im Allgemeinen auseinander und entwickelten aus ihrer Sichtweise heraus Ideen für die Vermittlung und Bedeutung des Themas. Dabei wurden Fragen beantwortet wie „Was hat mir Lesen gebracht?“ oder „Was bedeutet Lesen für beruflichen Erfolg und den Weg dorthin?“.

Anschließend kümmerte sich das Projektteam um die Konzeption und Durchführung von vier Terminen, die sowohl an der Grundschule als auch an der Hochschule stattfanden. An zwei Terminen besuchten die Studierenden die Grundschule, um dort mit den Kindern das Buch „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren zu lesen und das Gelesene gemeinsam aufzuarbeiten. Am dritten Termin wurden die Kinder an die Hochschule Augsburg eingeladen, wo sie zum ersten Mal eine richtige Hochschul-Bibliothek unter der Leitung von Frau Hofmockel-Orth und Frau Mack besichtigen durften. Am letzten Termin konnten die Schüler*innen in Form einer Schnitzeljagd erleben, was „Lesen und Lernen“ an der Hochschule bedeutet.

Im Hintergrund wurde von den Studierenden anhand der Erkenntnisse aus der praktischen Projektarbeit ein Konzept zur Verstärkung des Projektes als dauerhafte Patenschaft der HSA für diese Leseinsel ausgearbeitet.



Die Fabelwesen aus dem Buch werden gebastelt, Bild: Hochschule Augsburg

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Grundschule Vor dem Roten Tor
Rotary Club Augsburg
Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e.V.

Laufzeit: Wintersemester 2019/2020
Web: www leseinsel-augsburg.de



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

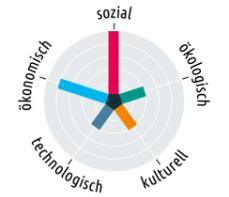


Sportstättenkonzept für den SV Bergheim

Marketingprojekt

Bild: fußball.sportverein-bergheim.de

Wirkdimensionen



Projektteam

Anna Scholl
Lena Stocker
Robin Treutler

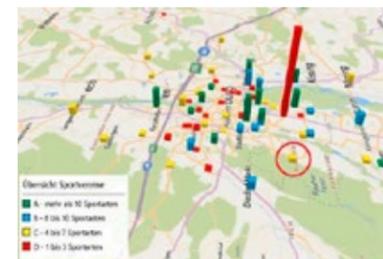
Prof. Dr. Hariet Köstner,
Fakultät für Wirtschaft

Problemstellung

Der SV Bergheim ist ein Sportverein in Augsburg mit langer Tradition. Mittelfristig steht der Verein jedoch vor mehreren Herausforderungen: dem veränderten Freizeitverhalten der Bürger, deren Wunsch nach flexiblen Angeboten und dem gleichzeitig immer größer werdenden Angebot für sportliche Freizeitgestaltung. Vor diesem Hintergrund muss ein moderner Sportverein sein Angebot entsprechend verändern, um weiterhin attraktiv zu bleiben und mit den Angeboten verschiedenster Wettbewerber mithalten zu können. Gleichzeitig kann ein Sportverein nicht genauso wie ein Wirtschaftsunternehmen agieren, da der Großteil der anfallenden Aufgaben auf ehrenamtlichem Engagement beruht. Darüber hinaus besteht bei der Liegenschaft mit angeschlossener Gaststätte des SV Bergheim auf mittlere Sicht Renovierungsbedarf. In diesem Rahmen ist eine bauliche und/oder nutzungsorientierte Veränderung denkbar.

Zielsetzung

Ziel des Projekts war es, verschiedenste Vorschläge für mögliche Zukunftskonzepte des SV Bergheim zu erarbeiten. Diese sollten, unter

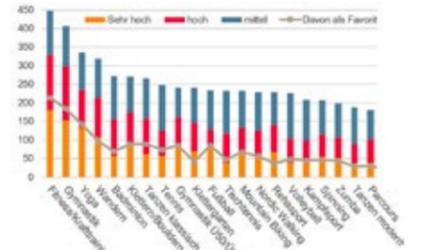


Art und Größe der Vereine, Quelle: eigene Darstellung

Berücksichtigung finanzieller und baulicher Aspekte, die langfristige Schaffung eines für die Bevölkerung attraktiven Angebotes ermöglichen, welches sich zudem in den Sport- und Bäderentwicklungsplan der Stadt Augsburg integrieren lässt.

Methodik

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde mit einer umfangreichen Sekundärrecherche begonnen, um eine Übersicht über aktuelle Studien, Analysen und Sporttrends, sowie den Konzepten anderer Sportvereine in vergleichbaren Städten, wie auch in der näheren Umgebung zu schaffen. Mit Hilfe der daraus gewonnenen Erkenntnisse wurde anschließend eine Primärstudie zur Befragung der lokalen Bevölkerung erarbeitet und durchgeführt. Hierfür wurde für das Projekt eine Registerstichprobe von der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellt, welche 5.000 Adressen (von Personen zwischen 16 und 75 Jahren) aus den Stadtteilen Bergheim, Göggingen, Inningen und Pfersee umfasste. Nach Bereinigung dieser Adressliste wurden 4.877 Fragebögen auf postalischem Weg verschickt. Diese waren anonym und umfassten Fragen zur Erfassung der sportlichen Aktivität, Wunschsportarten und Preisbereitschaft für diese, Anforderungen an einen Sportverein, sowie die Nutzung der Sportgaststätte und das Interesse an weiteren Abfragung Nutzungsmöglichkeiten von Infrastruktur und Angeboten des SV Bergheim.



Interesse an der jeweiligen Sportart, eigene Umfrage, n=686

Ergebnisse

Die gesamte Rücklaufquote (postalisch und online) betrug 15,3 % und bildet die Altersstruktur Bergheims sehr gut ab, was eine hohe Aussagekraft der Ergebnisse gewährleistet.

Die Vorschläge zur Optimierung des Angebotes für den SV gingen einerseits in Richtung stärkere Fokussierung auf spezielle Zielgruppen. Mit Blick auf die Altersstruktur in Bergheim bieten sich hier Menschen fortgeschritteneren Alters an. Zum anderen eine Etablierung einer eSports Abteilung, um auch junge Erwachsene zu binden und gleichzeitig eine alternative Nutzungsmöglichkeit der Sportgaststätte zu ermöglichen. Diese wurde von den Befragten als nicht notwendig eingestuft. Darüber hinaus wurden dem Verein Digitalisierungsmaßnahmen präsentiert, welche sowohl den Zeitaufwand der ehrenamtlichen Mitglieder verringern, gleichzeitig die Auslastung der Sportanlagen optimieren, wie auch die von den Befragten gewünschte individuelle Nutzbarkeit ermöglichen würden. Ferner wurde eine Überarbeitung des Mitgliedschaftsmodells vorgeschlagen, um dem Wunsch nach mehr Flexibilität Rechnung zu tragen.



Altersstruktur der Umfrage, n=686

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service-Learning“

SV Bergheim 1906 (Robert Kratzsch)

Laufzeit: Oktober 2019 bis Januar 2020
Web: www.sportverein-bergheim.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/service-learning/Stadt-Land-Sport.html



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



HEREINSPAZIERT HOCHZOLL

Studierende der Sozialen Arbeit konzipieren Angebote für einen inklusiven Begegnungsort

Quartiersanalyse in Augsburg-Hochzoll

Im Rahmen des Moduls „Angewandte Sozialforschung“ des Studiengangs Soziale Arbeit B.A. der Hochschule Augsburg führten Studierende in Kooperation mit der Stiftung St. Johannes eine Quartiersanalyse zur Inklusion in fünf Teilaspekten durch. Ziel dieses studentischen Praxisprojekts war es, einen inklusiven Begegnungsort im Stadtteil zu etablieren.

Vorschläge für ein inklusives Tagescafé

Gemäß der Praxis von Service-Learning-Projekten erhielten die Studierenden im Rahmen eines Seminars eine Einführung in die empirische Sozialforschung und erlernten Grundkenntnisse zu qualitativen Erhebungsmethoden im Anwendungsbereich der Sozialen Arbeit. Im Rahmen eines studentischen Praxisprojekts arbeiteten die Studierenden dann mit einem externen Partner zusammen und wendeten ausgewählte Methoden im Handlungsfeld Inklusion auch praktisch an.

Sie suchten gemeinsam mit der Stiftung St. Johannes nach Möglichkeiten, wie ein inklusives Tagescafé zu einem inklusiven Begegnungsort im Stadtteil Hochzoll-Süd werden könnte. Dieser Begegnungsort sollte allen sozialen Gruppen und Altersklassen soziale Teilhabechancen ermöglichen. Dafür analysierten die Studierenden in fünf Projektgruppen die Nachbarschaften und die Akteursnetzwerke im Umfeld der inklusiven Wohngemeinschaft.

Ergebnisse auf Postern dokumentiert

Dokumentiert sind die Ergebnisse auf den folgenden fünf Projektpostern:

Bedarf vs. Realität: Bedarfsermittlung zu Inklusion und Auswertung vorhandener Angebote

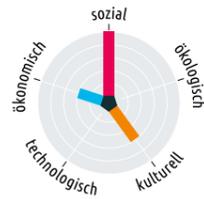
Offene Begegnungsräume für gelungene Inklusion: Best-Practice-Wissen von MehrGenerationenTreffpunkten in Augsburg

Gefangen in Einrichtung und Stadtviertel? Informelle Angebote für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen und Senior:innen in Hochzoll. Qualitative Forschung im Sozialraum Hochzoll

Inklusion? Illusion? Ein Blick nach Hochzoll

Nutzungsprofil Zwölf-Apostel-Platz: Von wem und wie wird er genutzt? Ethnographische Forschung

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Sozialen Arbeit

Dr. phil. Tobias Schmidt
HSA_transfer

Heinrich Riegel
Stiftung St. Johannes

Transfer wirkt

Im Projekt „Hereinspaziert Hochzoll“ stehen Studierende und Lehrende in engem Austausch mit Experten aus der Praxis und aus der Gesellschaft, um „gemeinsam Zukunft zu gestalten“. Dies ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg.

Und dieser Transfer-Aspekt ist zentrales Element der Lehr- und Lernmethode Service Learning:

- Die Studierenden erhielten im ersten Teil dieses studentischen Praxisprojekts eine Einführung in die empirische Sozialforschung und erlernten Grundkenntnisse zu qualitativen Erhebungsmethoden im Anwendungsbereich der Sozialen Arbeit.

- Im zweiten Teil arbeiteten sie mit einem externen Partner zusammen und wendeten ausgewählte Methoden im Handlungsfeld Inklusion praktisch an, indem sie in fünf Teilaspekten das Themenfeld Inklusion analysierten und Handlungsmöglichkeiten zur Entwicklung einer Quartiersanalyse im Augsburger Stadtteil Hochzoll aufzeigten.

Das Projekt „Hereinspaziert Hochzoll“ wurde begleitet von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative Innovative Hochschule. Dadurch hat die Hochschule Augsburg die Chance erhalten, im gemeinsamen Austausch mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft ihre Transferaktivitäten weiter auszugestalten und ihr Transferprofil zu stärken.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. phil. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes

Laufzeit: Wintersemester 2019/20
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/Hereinspaziert-Hochzoll



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Bedarf vs. Realität

Bedarfsermittlung zu Inklusion und Auswertung vorhandener Angebote

Ausgangslage

Im Rahmen des Moduls: Angewandte Qualitative Sozialraumforschung bestand eine Kooperation mit Heinrich Riegel, dem Regionalleiter der Stiftung St. Johannes. Diese konzipiert im Raum Neuburg – Schrobenhausen, Donauwörth und Augsburg spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung. In Augsburg leitet und betreibt die Stiftung St. Johannes, unter anderem im Stadtteil Hochzoll diverse Wohneinrichtungen für diese Zielgruppe.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit Herrn Riegel stellte sich heraus, dass nach aktuellem Stand bezüglich inklusiver Maßnahmen und Angebote im Stadtteil relativ wenige Erkenntnisse vorliegen, weshalb ein besonderes Interesse nach Erkenntnisgewinnung auf diesem Gebiet entstand. Das Wohlbefinden der Bewohner*innen, insbesondere derer mit Behinderung, sowie die tatsächliche Umsetzung von Inklusion im Stadtteil bildeten die Basis unserer Forschungsfrage.

Fragestellung und Ziele

Weiche Angebote zur Begegnung gibt es im Stadtteil und wie können diese, besonders in Bezug auf Inklusion von Menschen mit Behinderung, genutzt werden?

Daraus resultierend ergab sich die Zielsetzung zunächst die bestehenden Angebote zu erfassen und herauszufinden ob diese für alle Bewohner*innen unabhängig von einer Einschränkung zugänglich sind. Hierbei wurde auch Art und Weise der Informationsweitergabe näher betrachtet, da diese eine wesentliche Rolle bei der Inanspruchnahme der Angebote in der Bevölkerung einnimmt. Abschließend sollten die Gründe erörtert werden, die eine Teilnahme verhindern, um bestehende Bedarfe aufzudecken.



Der Weg, Bild: Francis Stieglitz



Das Haus, Bild: Francis Stieglitz



Die Bank, Bild: Francis Stieglitz

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

Wirkdimensionen



Projektteam

Kilian Briegel
Carolin Meyer
Irene Endres

Dr. phil. Tobias Schmidt
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften



Hochblass Hochzoll, Bild: <https://www.online-pixel.com/2018/06/12/luftbilder-von-augsburg-die-natur-in-augsburg-aus-der-luft>

Ergebnisse

Die gesammelten Erkenntnisse zeigen, dass der Großteil der befragten Personen mit den bestehenden Angeboten im Stadtteil Hochzoll zufrieden ist. Außerdem verbringen sie ihre Freizeit häufig in anderen Sozialräumen und nutzen Hochzoll überwiegend als Wohnort. Diese Tatsache wird von den meisten Befragten als gut gewertet, außerdem scheint das Naherholungsgebiet Kuhsee hier eine tragende Rolle für die positive Einstellung zu spielen. Es gibt zwar einige Angebote für die Bewohner*innen in Hochzoll, welches Klientel diese Angebote allerdings besonders nutzt scheint kaum erörtert. Mit Blick auf Menschen mit Behinderungen liegen kaum Zahlenwerte vor. Daraus könnte gefolgert werden, dass diese vereinzelt auf verschiedene Organisationen/Angebote verteilt sind und somit ein sehr geringer Zahlenwert entsteht, der statistisch „wenig relevant ist“. Die „neueren“ Veranstaltungen sind barrierefrei und können von allen Bewohner*innen genutzt werden. Dennoch wurde im Rahmen der Interviews ersichtlich, dass die Umsetzung inklusiver Angebote ein kostspieliges Unterfangen darstellt, was den bestehenden Mangel begründen könnte. Dies könnte zum einen der Grund dafür sein, dass die meisten Angebote durch die Hilfe von Ehrenamtlichen gestützt werden und zum anderen, dass viele Programme Institutionsintern stattfinden und damit nicht für alle Bewohner*innen des Stadtteils zugänglich sind. Viele der Befragten sind schlecht über bestehende Angebote im Stadtteil informiert, eine Verbesserung dessen scheint dringend nötig. Weiter wurde der Wunsch nach mehr Cafés, Bars sowie Einkaufsmöglichkeiten deutlich. Die formulierte Forschungsfrage konnte demnach nur teilweise beantwortet werden, es konnte nicht klar eruiert werden, welche Angebote bestehen und von wem diese genutzt werden. Es entstand der Eindruck, dass aktuell nur wenige Programme für den Stadtteil Hochzoll bestehen und die tatsächliche Nutzung noch nicht näher betrachtet wurde.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

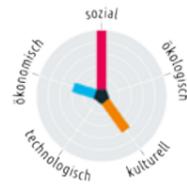
Laufzeit: 01.10.2019 - 14.03.2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Hereinspaziert-Hochzoll



Offene Begegnungsräume für gelungene Inklusion

Best-Practice-Wissen von MehrGenerationenTreffpunkten in Augsburg

Wirkdimensionen



Projektteam

Chrysantie Cismar, Simon Engel, Nicole Häckel, Alina Heikel, Theresa Schmaus

Dr. phil. Tobias Schmidt
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Ausgangslage



Im Rahmen der Umgestaltung eines Raumes in der Wohnrichtung der Stiftung St. Johannes in Hochzoll soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Die Idee, die hinter der Arbeit dieser Projektgruppe steht, ist einen Gewinn für St. Johannes durch die Wissensgenerierung über das Best-Practice-Wissen etablierter Einrichtungen zu generieren. Somit kann St. Johannes Zeit bei der Umsetzung eines Konzeptes einsparen und potentielle Hindernisse umschiffen. In den Fokus rückten hierbei Einrichtungen, die bereits erfolgreich Orte der Begegnung und Teilhabe geschaffen haben.

So richtete sich der Blick der Projektgruppe auf die verschiedenen MehrGenerationen-Treffpunkte in Augsburg. Da diese Einrichtungen bereits offene Begegnungsräume und Angebote anbieten, wurden diese im Rahmen dieses Projekts befragt um deren Expertenwissen zu sammeln.

Fragestellung und Ziele



Welche Bedingungen braucht ein gelungener und offener Begegnungsraum um Inklusion zu ermöglichen?

Um dieser Frage nachzugehen, wurde das Best-Practice-Wissen von MehrGenerationenTreffpunkten erfragt. Relevante Informationen sind hierbei die Rahmenbedingungen, Hürden und der Erfolg von Angeboten, aber auch die Anforderungen an die Kooperationspartner.

Methodik



Mit der Hilfe von Experteninterviews sollte das Wissen von Experten und Expertinnen aus der Praxis generiert werden. Als Herausforderung erwies sich die Akquirierung von Experten aufgrund einer geringen Rücklaufquote auf die angefragten Interviews. Grundsätzlich waren persönliche Gespräche oder ein Gruppeninterview mit verschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen angestrebt, um auch nonverbale Aussagen erfassen zu können. Die tatsächliche Varianten der Experteninterviews beliefen sich aufgrund der Durchführbarkeit und der Vorgabe der Zeitvolumina des Projekts auf ein persönliches und zwei telefonische Interviews.

Die Interviews fanden mit Frau Verdura, Frau Halilagic und Frau Fey statt, die durch ihre Funktion als Koordinatorinnen der MehrGenerationenTreffpunkten Göggingen, Hochfeld und Herrenbach, sowie des Treffpunktes in der Stadtbücherei Augsburg adäquate Experten bezüglich der gewählten Fragestellung darstellen. Die Interviews nahmen einen Rahmen von etwa 20 Minuten ein. Die Telefoninterviews wurden nach Absprache mit den Interviewpartnerinnen über Lautsprecher geführt, so war eine Mitschrift durch zwei Studierende möglich. Ein vorab erstellter Fragebogen diente dabei als Leitfaden, wodurch gezieltes Nachfragen jederzeit möglich war. Dieser wurde für alle Interviews verwendet, um ein einheitliches und gut zu vergleichendes Gesamtergebnis zu erhalten. Die Auswertung erfolgte über (Audio-) Transkriptionen, dem Vergleich der Aussagen und der Kategorienbildung.

Ergebnisse



Begegnung ermöglichen

- Inklusion muss kein Aushängeschild, aber immer eine Selbstverständlichkeit sein, für die man nicht werben muss
- Begegnung kann nicht erzwungen werden, oftmals scheitert sie an einem zu gewollten Programm, meist ist ein niedrigschwelliges Angebot ausreichend
- Teilhabe an Angeboten für alle Menschen ermöglichen, unabhängig ihrer Herkunft und von der sozioökonomischen Situation

Netzwerkarbeit

- Bereits bestehende Netzwerke im Stadtteil nutzen
- Quantitative und Qualitative Erschließung des Stadtteils
- Notwendigkeit von Bürgerschaftlichem Engagement durch Freiwilligenarbeit
- Soziales Kapital nutzen, aus dem neue Impulse und Ideen generiert und umgesetzt werden können
- Gemeinsame Basis: Respektvoller Umgang, Übernahme von Verantwortung, Ansprechpartner auf beiden Seiten

Rahmenbedingung

- Strukturelle Rahmenbedingungen im voraus festlegen
- Mögliche Hürden erkennen
- Barrierefreiheit auf allen Ebenen schaffen
- Unterschiedliche Bedürfnisse erkennen

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

Laufzeit: 01.10.2019 - 14.03.2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Hereinspaziert-Hochzoll



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Gefangen in Einrichtung und Stadtviertel?

Informelle Angebote für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen und SeniorInnen in Hochzoll

Qualitative Forschung im Sozialraum Hochzoll

Ausgangslage

Im Rahmen eines Service-Learning-Projekts der Hochschule Augsburg in Kooperation mit der Stiftung St. Johannes, die sich in Augsburg insbesondere auf das Arbeitsfeld von Menschen mit Behinderungen fokussiert, untersuchten Studierende der Sozialen Arbeit informelle Angebote für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung und SeniorInnen.

Ausgangssituation

Bedarfsermittlung für ein inklusives Angebot in Räumlichkeiten von St. Johannes erwünscht; keine Daten zu informellen und inklusiven Angeboten in Hochzoll vorhanden.

Relevanz des Forschungsvorhabens

Der Partner erfährt, welche informellen Angebote für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung in Hochzoll vorhanden sind und wie Angebote in St. Johannes aussehen könnten. Bestehende Problematiken der Zielgruppen in Hochzoll werden aufgedeckt.

Fragestellung

Welche informellen Angebote für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen und SeniorInnen gibt es in Hochzoll und wie werden diese wahrgenommen?



Methodischer Einsatz von Bildkarten, Bild: Brunhuber, Ionescu, Koller, Linder, Söhner

Methodik

Methodenrepertoire zur Datenerhebung

- Nadelstichmethode
- Ethnographische Kurzinterviews mit SeniorInnen in Hochzoll Nord und Süd
- Arbeit mit Bildkarten
- Experteninterview mit einer Fachkraft der Heimstattstiftung
- Kurzinterviews mit Menschen mit Behinderung in der Heimstattstiftung Hochzoll

Auswertung der Interviewdaten

Grounded Theory - offenes und selektives Codieren

Begründung der Methodik der Datenerhebung und -auswertung

Die gewählten Methoden ermöglichen eine Gegenüberstellung der fachlichen Perspektiven mit Bewohnerperspektiven, geben einen schnellen Überblick über bestehende Angebote, können eine große Bandbreite an Informationen erfassen und erleichtern den Datenabgleich untereinander. Die Grounded Theory dient der Vergleichbarkeit der Datensätze; Kernkategorien ermöglichen Orientierung.



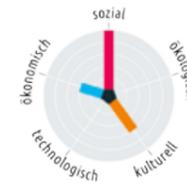
Bild: Pixabay.com

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

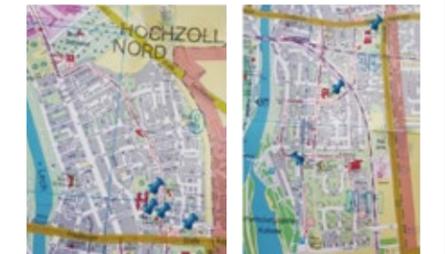
Wirkdimensionen



Projektteam

Susanne Brunhuber, Stefanie Ionescu, Marina Koller, Martina Linder, Elena Söhner

Dr. phil. Tobias Schmidt
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften



Hochzoll Nord: Heilig-Geist-Stift, Holzerbau, Schule, Bäckerei Ihle

Hochzoll Süd: Schulen, Zwölf-Apostel-Platz (mit Bäckerei Schubert)

Ergebnisse

Bestehende Angebote

BewohnerInnen der Heimstattstiftung; wenig „alltagstaugliche“ Angebote in Hochzoll bekannt; außerhalb von Hochzoll Angebote durch offene Behindertenarbeit.

SeniorInnen in Hochzoll Süd und Nord: Holzerbau spielt große Rolle und wird (sofern möglich) gerne genutzt; kirchliche Angebote bekannt; in Nord Engagement auf Vereinsebene und Angebote von Schulen.

ABER: Stark eingeschränkte Mobilität führt zur Exklusion und Isolation.

Bedarfe

Bessere Infrastruktur in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten und Mobilität.

Vielfältige Angebotslandschaft in St. Johannes, Angebote an Wochenenden, Mitspracherecht bei Gestaltung.

Beliebte Interessensbereiche

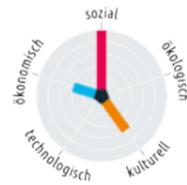
Tanzen oder Bewegung, Begegnung mit anderen Menschen (auch Menschen ohne Behinderung), Angebote außerhalb der Einrichtung.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wirkdimensionen



Projektteam

Raphael Luegmair
Yanina Barfeld
Jana Gruchmann

Dr. phil. Tobias Schmidt
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften



Zitate Interviews, Bild: Luegmair, Barfeld, Gruchmann

Ergebnisse

In Hochzoll sind verschiedene soziale Institutionen und Träger vertreten. Auch kirchliche Einrichtungen sind aktiv. Hervorzuheben sind ebenfalls vielfältige von den Bürgern ausgehende Aktionen.

Die große Zahl der Angebote scheint fest integriert und erprobt, jedoch gibt es kaum aktive Vernetzungen der einzelnen Einrichtungen.

Es ist festzustellen, dass in der Vergangenheit inklusive Angebote bestehender Einrichtungen von der Hochzoller Bevölkerung kaum genutzt wurden.

Beim Thema Inklusion und Kooperation gehen die Meinungen von „gescheitert“ bis „wird gelebt“ weit auseinander.

Für einige Einrichtungen ist die Kooperation ein Weg in die Richtung der Inklusion, für die anderen macht sie „keinen Sinn“.

Das Lehmhaus erklärt das „Finden und Pflegen von Kooperationen“ zu seinen Aufgaben, die anderen besuchten Einrichtungen zeigen ein eher geringes Kooperationsinteresse.

Eine interessante Perspektive wäre es aus unserer Sicht, zusammen mit dem Lehmhaus ein Konzept für ein Tierpatenprojekt zu entwickeln.

Ausgangslage

Die Stiftung St. Johannes fördert seit über 150 Jahren Menschen mit Behinderung und sieht ihre Mission in der Dezentralisierung des Lebens dieser Menschen und Inklusion als Lebensform der Zukunft. Deshalb ist es aus unserer Sicht für den Träger bedeutsam und zielführend, ansässige Institutionen und deren Arbeitsschwerpunkte kennenzulernen, um daraus mögliche Kooperationen erschließen zu können. So bestehen die Möglichkeit und Chance, bereits erfolglos durchgeführte Angebote zu identifizieren und zukünftige Investitionen danach auszurichten.

Fragestellung und Ziele

Dieser Gedanke führte uns zu der Frage, welche sozialen Institutionen im Stadtteil bisher überhaupt existieren und welche Möglichkeiten sich daraus für St. Johannes ergeben könnten.

Durch die Erfassung bestehender Institutionen und Organisationen in Hochzoll und die Gestaltung einer Gegenüberstellung bestehender Angebote sowie möglicher Perspektiven zur Umsetzung des Inklusionsgedankens setzten wir uns zum Ziel, für die Stiftung St. Johannes neue Erkenntnisse zu erarbeiten.



Forscherwerkstatt, Bild: Luegmair, Barfeld, Gruchmann

Methodik

Als Erhebungsmethode wählten wir ein Institutionenraster, das wir zunächst über eine Online-Recherche erstellten. Hierbei ließen sich erste Überblicke zu Anzahl, Arbeitsrichtung, Schwerpunkten und Besonderheiten sozialer Einrichtungen im Stadtteil gewinnen.

Im folgenden Gruppengespräch selektierten wir aus dem Raster drei aus unserer Sicht vielversprechende Organisationen, mit deren jeweiliger Einrichtungsleitung wir ein Interview vereinbarten.

Wir erstellten einen Interviewleitfaden, um eine gemeinsame Basis für die Auswertung und Vergleichbarkeit der Interviewergebnisse zu schaffen. Die Gespräche transkribierten wir in Stichpunktform, so dass sich schnell inhaltliche Überkategorien erkennen und benennen ließen. Darauf folgend erstellten wir zunächst eine zusammenfassende Inhaltsanalyse pro Interview, da wir es als sinnvoll erachteten, unsere sehr gegensätzlichen Ergebnisse zuerst einmal einzeln auszuwerten.

Die vertiefende Analyse nahmen wir dann durch eine induktive Kategorienbildung vor, indem wir Kategorien aus den Interviewinhalten ableiteten. Durch diese Methoden ließen sich auch gegensätzliche Meinungen Kategorien zuordnen, sortieren und kontrovers darstellen.



Kinder- und Jugendhaus Lehmhaus, Bild: Luegmair, Barfeld, Gruchmann

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

Laufzeit: 01.10.2019 - 14.03.2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Hereinspaziert-Hochzoll



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wirkdimensionen



Projektteam

Kim Blache
Laura Rehfeldt
Selina Schwenk

Dr. phil. Tobias Schmidt
Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften

Ausgangslage

Der Zwölf-Apostel-Platz ist ein wichtiger Ort im Stadtteil Hochzoll. Dort gibt es eine Apotheke, ein Ärztehaus, eine Bankfiliale, ein Lotto-Kiosk, ein Brillengeschäft, eine Hebammenpraxis einen Bäcker sowie einige Wohnungen. Außerdem findet zweimal die Woche ein Wochenmarkt statt. Der Platz wurde 2018 neu gestaltet, seitdem verfügt der Platz über zwölf Wasserfontänen und Barrierefreiheit. Er ist einer der wenigen Plätze, der Begegnungen im Stadtteil ermöglicht. Da Begegnung ein zentrales Thema in diesem Projekt ist, schien es naheliegend die Nutzung des Platzes genauer zu erforschen. Die Erkenntnisse von wem und wie der Zwölf-Apostel-Platz genutzt wird, sollen der Stiftung Sankt Johannes bei ihrem Vorhaben helfen Stadtteilbegegnungen zu ermöglichen.

Fragestellung und Ziele

Die Forschungsfrage lautete „Wie ist das Nutzungsprofil des Zwölf-Apostel-Platzes in Bezug auf Angebote und Altersgruppen?“. Ziel war es also herauszufinden welche Arten von Aktivitäten oder auch Begegnungen der Platz bietet und von welchen Altersgruppen er hauptsächlich besucht wird. Die Ergebnisse sollen Sankt Johannes helfen, indem sie aussagen wie der Zwölf-Apostel-Platz genutzt wird und wie dementsprechend andere neue Angebote im Stadtteil angenommen werden würden.



Zwölf-Apostel-Platz, Bild: Blache, Rehfeldt, Schwenk

Methodik

Im Rahmen einer ethnographischen Forschung wurde für die Erhebung der Daten ein triangulativer Methodenmix gewählt, welcher sich aus Beobachtungen, Passantenbefragungen und einem Experteninterview zusammensetzt. Zuerst wurde durch eine Beobachtung der erste Eindruck gewonnen, dass der Platz, zumindest in der kalten Jahreszeit, eher wenig besucht ist und vor allem ältere Menschen auf dem Platz unterwegs sind. Die Passantenbefragung ging auf die persönliche Nutzung des Platzes sowie die Wahrnehmung der vorhandenen Angebotsstruktur und des Besucherlientels ein. Zudem wurde ein Experteninterview mit dem Vorstandsvorsitzenden der Interessengemeinschaft Zwölf-Apostel-Platz e.V. geführt. Der Kontakt wurde auf Grund des Schneeballsystems hergestellt, welches überraschender Weise sehr gut funktionierte. Die Auswertung orientierte sich an der Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (vgl. Mayring 2010: Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim, Basel: Beltz Verlag). Rückblickend stellte sich die Wahl der verwendeten Methoden als sinnvoll und ertragsreich für das Ergebnis.



Besitzer des Imkerstandes verweist auf Leiter des Wochenmarktes



Passanten machen auf Lotto-Kiosk aufmerksam, dessen Besitzerin verweist auf Vorstand der Interessengemeinschaft des Platzes

Schneeballsystem, Bild: Blache, Rehfeldt, Schwenk

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Dr. Tobias Schmidt
service-learning@hs-augsburg.de

Stiftung St. Johannes (Heinrich Riegel)

Laufzeit: 01.10.2019 - 14.03.2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Hereinspaziert-Hochzoll



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sommersemester 2020

- 54 Barrier-free Balcony
- 55 Dein Park im Hochfeld
- 56 Fahrradfreundliche Stadt Friedberg
- 57 Labor Nachhaltigkeit: Upcycling
- 58 Nachhaltige Hochschule Augsburg (NAHSA)
- 59 Die HSA auf dem Weg zur Nachhaltigkeit:
 - 60 Abfallvermeidungskonzept
 - 61 Arbeitssicherheit
 - 62 Beschaffung und Mobilität(-skonzept)
 - 63 CO₂-Ausstoß
 - 64 Gas, Fernwärme, Kälte
 - 65 Lärm- und Lichtemission, Freiflächen
und biologische Vielfalt
 - 66 Strom
 - 67 Wasserverbrauch

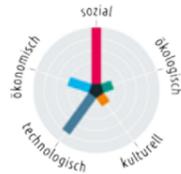


Barrier-free Balcony

Barrierefreie Zugänge zu Gärten und Terrassen

Bild: Marco Raineri Unsplash

Wirkdimensionen



Projektteam

Dennis Pfeleiderer, Andras Török, Michael Steinhoff, Carsten Brakemeier, Janine Nehrdich

Dipl.-Ing. Ralf Roeschlein
Dipl.-Ing. Roland Beyer
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Problemstellung

Zugänge zu Gärten, auf Terrassen oder Balkone mit erhöhten Türschwellen stellen für gehingeschränkte Personen teilweise eine unüberwindbare Hürde dar. Bereits erhältliche Rampen verhindern ein Schließen der Türen nach Benutzung, müssen durch eine zweite Person mit hohem Aufwand auf- sowie abgebaut werden und ein eigenständiges Leben im gewohnten Wohnumfeld ist fast unmöglich. Dazu kommt noch eine erhöhte Stolper- und Verletzungsgefahr.

In Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Beratern der Stadt Augsburg wurde deshalb das Projekt „Barrier-free Balcony“ im Jahr 2019 zusammen mit der Gruppe um Simon Schönauer aus dem Masterstudiengang Technologie-Management ins Leben gerufen. Vermittler des Projektes war die HSA_transfer.

Es wurde eine Rampekonstruktion gewünscht, welche nicht fest verbaut werden muss, wartungsarm und für die gehingeschränkte Person alleine bedienbar ist.

Ein konkreter Anwendungsfall ist ein Ehepaar in Hochzoll. Der Ehemann ist auf einen Rollator, womöglich in den nächsten Jahren auf einen Rollstuhl zur Fortbewegung angewiesen.



Mock-Up mit ausgeklappter Rampe (Bild: Janine Nehrdich)

Zielsetzung

Ziel des semesterübergreifenden Projektes ist es, den Prototypen der Rampe aus der Vorgängergruppe mechanisch zu optimieren und ein Automatisierungskonzept zu entwerfen.

Die Rampe soll im späteren Projektverlauf automatisiert und vor Ort beim Ehepaar eingesetzt werden. Des Weiteren soll diese Lösung universell einsetzbar sein und über das Amt für Soziale Leistungen der Stadt Augsburg auch an andere Bürger mit Geheinschränkung vermittelt werden.

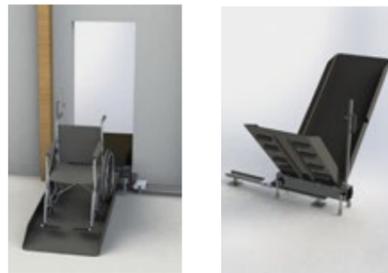
Methodik

Das Projekt wird im Rahmen des Moduls „Gruppenprojekt“ des Masterstudiengangs Technologie-Management umgesetzt. Dabei bringt jedes Gruppenmitglied sein Wissen und Können im Bereich Projektmanagement und Konstruktion ein.

Im Sommersemester 2020 stehen dabei der Wissenstransfer der Vorgängergruppe, die Aufnahme der Anforderungen, das Erstellen des Lastenheftes, sowie das mechanische Optimierungskonzept und das Antriebskonzept im Vordergrund.



Rampenkonstruktion in Benutzung (Bild: Carsten Brakemeier)



Rampenkonstruktion Terrassenseite und Rampenkonstruktion komplett (Bilder: Carsten Brakemeier)

Im Verlauf des Wintersemesters 2020 / 2021 soll eine Fertigungs- und Lieferantenauswahl, die Bestellung der Komponenten und der Umbau bzw. Anbau der Komponenten erfolgen.

Ergebnisse

Ende Februar 2021 soll die mechanische Optimierung des bereits bestehenden Prototyps und ein Automatisierungskonzept zur Verfügung stehen. Das Projekt wird dokumentiert und an die Nachfolgegruppe übergeben.

Die Nachfolgegruppe wird dieses aufgreifen und eine Automatisierung der Rampe umsetzen, so dass diese dann im konkreten Anwendungsfall zum Einsatz kommen kann.

Somit kann die Rampekonstruktion auch weiteren Mitbürgern zur Verfügung gestellt werden und die Lebensqualität in ihrem eigenen Wohnraum weitestgehend erhalten bleiben.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Lena Jaschke
service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Fachstelle für Seniorenarbeit (Christian Wiedenmann)

Laufzeit: 06.03.2020 – 28.02.2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Barrier-free-Balcony-Teil-III



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Dein Park im Hochfeld

Urbane Vielfalt in Augsburg leben

Bild: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des zweiten Semesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Janina Hentschel, M.A.
Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Urbane Vielfalt in Augsburg leben

„Die Arbeit an Konflikten ist [...] zentraler Bestandteil der Tätigkeit von Fachkräften in der Sozialen Arbeit und stellt diese vor anspruchsvolle fachliche, aber auch persönliche Herausforderungen.“

(Bitzan & Herrmann 2018: 43)

Mit dem Büro für Kommunale Prävention verfügt die Stadt Augsburg über ein Angebot mit ausgewiesener Expertise in der Analyse, Prävention und Bearbeitung urbaner Konflikte mit der Zielsetzung, soziale Kohäsion in urbaner Vielfalt in Augsburg zu leben.

Dein Park im Hochfeld

Zur Weiterentwicklung des Parks im Hochfeld, einem der wichtigsten grünen Freiräume im Augsburger Stadtteil Hochfeld, hat die Stadt Augsburg im September 2019 einen Bürger:innen-Beteiligungsprozess initiiert.

Im Rahmen des Service-Learning-Projekts „Dein Park im Hochfeld – Urbane Vielfalt in Augsburg leben“ begleiten Studierende unter Leitung von Janina Hentschel und Prof. Dr. Martin Stummbaum diesen Beteiligungsprozess und entwickeln Perspektiven der Bearbeitung von Nutzungskonflikten sowie einer kooperativen Prozessgestaltung.

Konflikte bearbeiten – Beteiligung ermöglichen – Urbane Vielfalt in Augsburg leben

Auf der Basis dieses Dreischritts aus dem vorangegangenen Service-Learning-Projekt „Konfliktprävention am Helmut-Haller-Platz“ erschließen sich auch aus dem aktuellen Service-Learning-Projekt „Dein Park im Hochfeld“ wieder sozialpädagogische Potenziale der Konfliktbearbeitung und Kooperationsgestaltung für die Stadt Augsburg.

Die beiden von HSA_transfer unterstützten Service-Learning-Projekte mit dem Büro für Kommunale Prävention generieren einen Mehrwert sowohl für die Augsburger Stadtgesellschaft als auch für die handlungskompetenzorientierte Lehre an der Hochschule Augsburg.



VIELFALT LEBEN (Bild: Michael Eichhammer, Stadt Augsburg)



VIELFALT GESTALTEN (Bild: Michael Eichhammer, Stadt Augsburg)



VORANGEGANGENES SERVICE-LEARNING-PROJEKT KONFLIKTPRÄVENTION AM HELMUT-HALLER-PLATZ SCHAFFT GUTE GRUNDLAGEN (Bild: Stadt Augsburg)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Lena Jaschke
service-learning@hs-augsburg.de

Büro für kommunale Prävention
Stadt Augsburg

Laufzeit: SoSe 2020 bis WiSe 2020/2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Dein-Park-im-Hochfeld



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Fahrradfreundliche Stadt Friedberg

STUDIERENDE DER HOCHSCHULE AUGSBURG ENTWICKELN EIN MODAL-SPLIT-KONZEPT FÜR DIE STADT FRIEDBERG

Bild: Ulrike Tielmann

Zukunftsrelevante Verkehrsplanung und Konzeptentwicklung auf kommunaler Ebene

Der Freistaat Bayern hat sich mit dem Radverkehrsprogramm Bayern 2025 zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil in Bayern von derzeit 10,5% auf 20% im Jahr 2025 zu steigern. Um das o.g. Ziel zu erreichen und auch der lokalen Nachfrage nach einer verbesserten Infrastruktur nachzukommen, hat sich der Stadtrat Friedberg im November 2018 dafür entschlossen, der "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen" (AGFK) beizutreten.

Die Stadt Friedberg hat nun vier Jahre Zeit, um u.a. einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Radinfrastruktur zu entwickeln, und so den Status einer fahrradfreundlichen Kommune zu erhalten. Erste Maßnahmen hierzu wurden bereits entwickelt und umgesetzt. Als Grundlage für weitere Verbesserungen soll der sogenannte „Modal Split“ dienen. Im Modal Split wird der Frage nachgegangen, wie hoch der Anteil am Verkehrsaufkommen bezogen auf die Zahl der zurückgelegten Wege der Verkehrsmittel Auto, ÖPNV, Fahrrad sowie Fußverkehr ist.

Zielsetzung und Vorgehensweise

Ziel des Vertiefungsprojekts „Fahrradfreundliche Stadt Friedberg“ war die Entwicklung und Durchführung einer Modal-Split-Erhebung im Sommer 2020 im Stadtgebiet Friedberg. Hierfür haben Studierende wirtschaftlicher Studiengänge Ansätze für ein Konzept zur Modal-Split-Erfassung in Kooperation mit der Stadt Friedberg entwickelt.

Da die notwendigen Daten zur Aufteilung der Verkehrsnachfrage wahlweise im Rahmen von Zählungen oder Befragungen erhoben werden können, wurden zunächst für beide Alternativen Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Zudem wurden u.a. die vorhandenen geo- und topographischen Besonderheiten analysiert, um eine qualifiziertere Einschätzung bezüglich der Anforderungen an das Modal-Split-Verfahren im gesamten Stadtgebiet Friedberg abgeben zu können.

Erfassungsproblematik durch Covid-19

Die Präventionsmaßnahmen im Kontext der internationalen Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen führten dazu, dass eine Erhebung unter den besonderen Umständen nicht aussagekräftig und belastbar genug zur Ableitung zielgerichteter Maßnahmen gewesen wäre. Daher wurde der Fokus auf die Konzeptionierung der Erhebungsmethodik gelegt und die Erhebung zunächst auf den Sommer 2021 verschoben.

Methodik

Die Grundlage für die Analyse der verkehrsstrukturellen Gegebenheiten vor Ort, der bisherigen städtischen Maßnahmen sowie die Erstellung eines Fragebogens zur Modal-Split-Erfassung bildeten folgende Vorarbeiten:

- Umfangreiche Recherche zu vorhandenen Studien
- Fortlaufender Kontakt mit Frau Fendt als Vertreterin der Stadt Friedberg
- Experteninterview, sowie Ortsbegehung des Innenstadtkerns Friedbergs mit Prof. Dipl.-Ing. Manfred Schnell
- Experteninterview mit Prof. Dr. Hariet Köstner bezüglich der strukturellen Zusammensetzung des Fragebogens

Wirkdimensionen



Projektteam

Jonas Baumann, Wolfgang Ehinger, Patricia Frey, Tim Ganzinger, Christian Garner, Michael Remiger, Marcel Schaffer, Marian Scheible, Christian Surauer, Lukas Vtelensky, Andreas Winkler

Marjan Isakovic M. Sc., Prof. Dr. Michael Krupp
Fakultät für Wirtschaft

Ergebnis

Um eine belastbare Datengrundlage für eine zielgerichtete Förderung des Radverkehrs und der Nahmobilität zu erhalten, orientiert sich der Fragebogen an den Standards für die Modal-Split-Erhebung in den AGFK Bayern Mitgliedskommunen.

Der ausgearbeitete Fragebogen ist dreigliedrig aufgebaut:

- Haushaltsfragebogen: Haushalts-Eckdaten und Fahrzeugausstattung
- Personenfragebogen: Angaben zu Haushaltsangehörigen und Mobilitätsgegebenheiten
- Wegeprotokoll: konkretes Mobilitätsverhalten im Befragungszeitraum

Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Abschlussberichts zusammengefasst und vorgestellt. Geplant sind nun zwei weitere Projekte, die sich u.a. mit der Erhebung sowie Auswertung der Modal-Split-Methodik befassen.



ORTSBEGEHUNG IN FRIEDBERG MIT PROF. DIPL.-ING. MANFRED SCHNELL (Bild: Ulrike Tielmann)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
"Regionales Service Learning"
Lena Jaschke
service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Friedberg

Laufzeit: SoSe 2020,
Fortsetzung im WS 20/21 geplant
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Fahrradfreundliche-Stadt-Friedberg



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Labor Nachhaltigkeit: Upcycling

Mit wenig Geld besser leben

Bild: Martin Stummbaum

Labor Nachhaltigkeit

Im Wintersemester 2018/2019 startete neu an der Hochschule Augsburg der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit. Das curriculare Leitziel einer nachhaltigen Sozialen Arbeit wird im Labor Nachhaltigkeit gelehrt und gelernt. Das Labor Nachhaltigkeit eröffnet ein Lehr-Lern-Setting für einen wissenschaftlich fundierten und handlungsbezogenen Theorie-Praxis-Dialog.

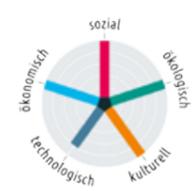
Nachhaltigkeit lässt sich in der Sozialen Arbeit mehrdimensional kontextualisieren: Etwa als Aufgabe einer nachhaltig(er)en Organisation der Sozialen Arbeit, als konzeptionelle Zielsetzung methodischer Nachhaltigkeit, als Transformationsprozess vom Qualitäts- zum Nachhaltigkeitsmanagement, als Aufgabe Adressat:innen bezogener Bildung und im Kontext von Nachhaltigkeit, als visionäre Weiterentwicklung ressourcenorientierter Sozialer Arbeit sowie als Perspektive im Transformationsprozess zu einer nachhaltig(er)en Gesellschaft.

Upcycling – mit wenig Geld besser leben

Upcycling als Wiederver- und Aufwerten von gebrauchten Gegenständen eröffnet eine konkrete Perspektive, mit wenig Geld besser und nachhaltiger zu leben. In Kooperation mit der AWO Augsburg erschließen Studierende der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg mittels Service Learning diese innovative Perspektive für und mit Menschen mit psychischen Erkrankungen und ergänzen damit den ressourcenorientierten Ansatz der AWO Augsburg um einen zukunftsrelevanten Aspekt.

Eveline Hölzl, Leiterin der FIHU (Fachleistung im häuslichen Umfeld: ehemals ABW-S) für Menschen mit psychischer Erkrankung der AWOVITA GmbH und Christian Holland, Leiter des Tageszentrums für psychische Gesundheit (Tagesstätte) der AWOSANA GmbH unterstützen aufseiten der AWO Augsburg die Studierenden bei der Entwicklung eines praxis- und zielgruppenadäquaten Upcycling-Konzepts.

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des zweiten Semesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Rebecca Bilger, M.A.
Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Eveline Hölzl und Christian Holland von der AWO Augsburg freuen sich auf die Zusammenarbeit mit der Hochschule Augsburg (Bild: AWO Augsburg)



KONZEPTIONELLE UPCYCLING-BEZÜGE: SOZIALPÄDAGOGISCHE RESSOURCENARBEIT IN DER SOZIALEN ARBEIT (Bild: Martin Stummbaum)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
"Regionales Service Learning"
Lena Jaschke
service-learning@hs-augsburg.de

Arbeiterwohlfahrt AWO
Kreisverband Augsburg-Stadt e.V.
Geschäftsführerin Claudia Frost

Laufzeit: SoSe 2020 bis WiSe 2020/2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/Upcycling



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



NACHHALTIGE HOCHSCHULE AUGSBURG (NAHSA)

Erstellung eines Konzepts für die strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit in der Hochschulstrategie der HSA

Bild: Hochschule Augsburg

Ausgangslage

Nachhaltigkeit ist eine drängende, gesellschaftliche Entwicklungsaufgabe, die immer mehr in den Fokus rückt. Hochschulen sind wie alle anderen gesellschaftlichen Akteure gefordert, sich mit den verbundenen Herausforderungen auseinander zu setzen. Den ersten Schritt ist die Hochschule Augsburg (HSA) bereits im Mai 2020 mit der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding (MoU) gegangen. Ziel des MoU ist es, die Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit an, mit und durch bayerische Hochschulen zu verbessern. Auf Basis eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses bündeln die Akteure des Netzwerks ihre Kräfte, um Nachhaltigkeit gesamtinstitutionell in den Handlungsfeldern Governance, Betrieb, Lehre, Forschung, Transfer und Studierendeninitiativen zu stärken. Damit die HSA ihrer Markenidentität und der eigenen Vision und Mission gerecht wird, gefragte Persönlichkeiten hervorzubringen, die Wert auf die Übernahme von Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft legen, muss ein ganzheitlicher Ansatz zur strategischen Verankerung von Nachhaltigkeit entwickelt werden. Dabei gilt es, nebenstehende Grundsätze der HSA zu berücksichtigen. Zur zukünftigen Umsetzung gibt das Projekt NAHSA den Anstoß.

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Projekts NAHSA ist es, Nachhaltigkeitsprinzipien im Leitbild der HSA zu verankern. Es ist wesentlich ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis über die Fakultäten der HSA zu erzeugen und alle aktiven und interessierten Akteure einzubinden. Gemäß des MoU wird unter Nachhaltigkeit ein pluralistisches Leitbild verstanden, das für die dauerhafte Sicherung ökologischer Tragfähigkeit, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit Verantwortung trägt.

Umsetzung

In einem ersten Schritt wurden vergangene sowie aktuelle interne Aktivitäten der HSA zum Thema Nachhaltigkeit zusammengetragen. U.a. Projekte, Lehrveranstaltungen, Aktivitäten der Verwaltung sowie die Umsetzung von technischen Maßnahmen zum ressourcenschonenden Gebäudemanagement. Parallel wurden externe Maßnahmen recherchiert, die an anderen Hochschulen bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei wurden insg. 85 Maßnahmen mit Ziel, Beschreibung und Umsetzungsschritten erfasst und den Handlungsfeldern des MoU zugeordnet.

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse der Recherche gegenübergestellt und die internen Aktivitäten den externen Maßnahmen zugeordnet. Aus der Gegenüberstellung ergab sich eine Reduzierung auf 45 wesentliche Maßnahmen. Hierbei wurde der Fokus ausschließlich auf diejenigen gelegt, die noch nicht an der HSA umgesetzt werden oder in Beziehung zu hochschulinternen Aktivitäten eine hohe Wechselwirkung aufweisen.

In Zusammenarbeit mit den beteiligten Professoren ist eine erste Bewertung der Wirkung der Maßnahmen mit Hilfe des Halbmatrixverfahrens erfolgt. Dabei gilt es, zwei Methoden hinsichtlich Aufwand und Nutzen zu bewerten. Nach Überführung der Ergebnisse in ein Punktediagramm konnten vorerst 12 Maßnahmen identifiziert werden. Diese erste Auswertung soll dem Anfang 2020 gegründeten Nachhaltigkeitsrat der Hochschule Augsburg als Grundlage für eine abschließende Bewertung dienen.

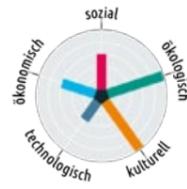
Ergebnisse

Die Ergebnisse des Projekts NAHSA, die eine vorläufige Bewertung der Maßnahmen inklusive ihrer Wirkungen darstellen, werden Mitte November 2020 in einem ersten Workshop des Nachhaltigkeitsrats den aktiven und interessierten Hochschul-angehörigen vorgestellt. In diesem Rahmen findet gemeinsam mit allen Beteiligten sowohl eine abschließende Bewertung der Maßnahmen als auch eine Zuordnung dieser zu den jeweiligen Handlungsfeldern des MoU statt. Um sicherzustellen, dass in allen Handlungsfeldern zielführende Maßnahmen umgesetzt werden, werden diese in einen Umsetzungsplan überführt.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Wirkdimensionen



Projektteam

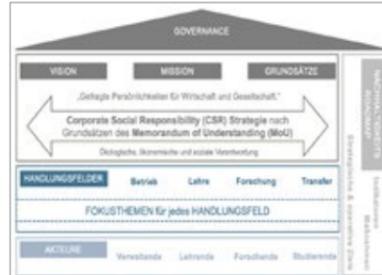
Nina Klein, B.Sc.
Christin Mayer, B.A.

Prof. Dr. Michael Krupp
Fakultät für Wirtschaft

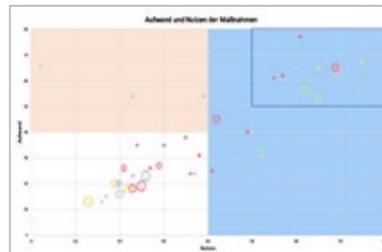
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

<p>1. „Wir verstehen uns als Team. Zur Erreichung unserer Ziele wollen wir das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin ausrichten.“</p> <p>02. „Wir gestalten unsere Hochschule so, dass wir uns darin wohlfühlen und gehen respektvoll, fair und offen miteinander um.“</p> <p>03. „Wir wollen durch Übernahme von Verantwortung und Konsequenz im eigenen Handeln unsere gemeinsamen Zielsetzungen verwirklichen.“</p> <p>04. „Wir wollen durch Leistungswillen und Innovationsgeist ein wesentlicher Impulsgeber für die Region sein.“</p> <p>05. „Wir sind aufgeschlossen gegenüber neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie technologischen Entwicklungen.“</p>	<p>06. „Wir fördern funktionsübergreifendes Denken und praxis-orientiertes Handeln.“</p> <p>07. „Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem wir uns als Team und Handlungspartner verbinden.“</p> <p>08. „Wir sind die Verantwortlichen unserer Hochschule und werden unsere gemeinsamen Interessen wahr nehmen und achten.“</p> <p>09. „Wir sind bereit, uns fachlich und persönlich permanent weiterzuentwickeln.“</p> <p>10. „Wir gestalten die Zukunft unserer Hochschule gemeinsam und sichern unsere Erfolge.“</p>
--	--

HSA-GRUNDSÄTZE HINSICHTLICH DER VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT (Quelle: Klein, Mayer)



ENTWURF DER STRATEGISCHEN AUSRICHTUNG GEM. DEN HANDLUNGSFELDERN DES MOU (Quelle: Klein, Mayer)



VORLÄUFIGE BEWERTUNG DER MASSNAHMENWIRKUNG (Quelle: Klein, Mayer)

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Nachhaltige-Hochschule-Augsburg



Die HSA auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Hochschule Augsburg

Leitbild

Leitbild = **Markenversprechen** gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft, die Studierenden zu **gefragten Persönlichkeiten** auszubilden:

- praxisorientiert
- innovativ
- interdisziplinär
- verantwortlich

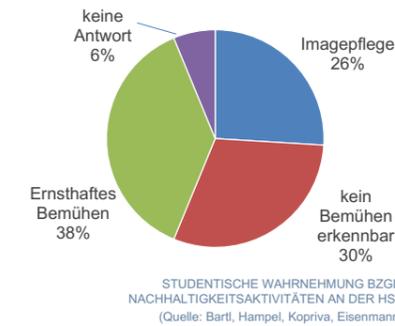
Umweltpolitik / -strategie

Die Hochschule Augsburg befindet sich derzeit in einem starken Wandel bzgl. der Nachhaltigkeit

Unterzeichnung des **Memorandum of Understanding** im Mai 2020:

Die HSA als Teil des Netzwerks für Hochschulen & Nachhaltigkeit in Bayern

Etablierung eines **Nachhaltigkeitsrates** zur Vernetzung und strategischen Ausrichtung der HSA bzgl. Nachhaltigkeit



STUDENTISCHE WAHRNEHMUNG BZGL. NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN AN DER HSA (Quelle: Bartl, Hampel, Kopriva, Eisenmann)

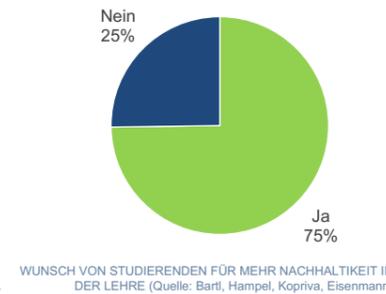
Nachhaltigkeit und Studium

Eine Umfrage* unter Studierenden zeigt:

- **59%** der Studierenden sind keine Projekte der HSA zum Thema Nachhaltigkeit bekannt
- Lediglich **38%** der Studierenden erkennen ein ernsthaftes Bemühen der HSA, Nachhaltigkeitsthemen zu verfolgen
- Bei **57%** der Studierenden ist Nachhaltigkeit kein Teil der Vorlesungen
- **75%** wünschen sich einen höheren Anteil von Nachhaltigkeitsthemen in der Lehre

Handlungsempfehlungen

- Die Wünsche der Studierenden als „Kunden“ der HSA ernst nehmen und umsetzen
- Fakultätsübergreifende Interaktionen fördern
- Möglichkeit der Etablierung eines allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs (AWP) mit Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen
- Vernetzung der Studierenden durch die studentische Vertretung und die Fachschaften fördern und nachhaltige Projekte umsetzen



WUNSCH VON STUDIERENDEN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT IN DER LEHRE (Quelle: Bartl, Hampel, Kopriva, Eisenmann)

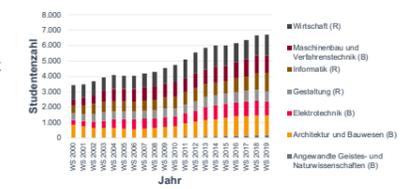
Wirkdimensionen



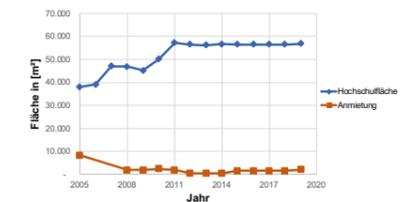
Projektteam

Michael Bartl
Jana Hampel
Michael Kopriva
Martin Eisenmann

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



STUDIENDENZAHLEN DER HOCHSCHULE AUGSBURG (2000-2019) (R = Campus am Roten Tor; B = Campus am Brunnenlech) (Quelle: Bartl, Hampel, Kopriva, Eisenmann)



RAUMFLÄCHEN DER HOCHSCHULE AUGSBURG (Quelle: Bartl, Hampel, Kopriva, Eisenmann)

Flächenentwicklung

- 2005 Eröffnung des H Baus
- 2007 Gründung Campus am Roten Tor Eröffnung Gebäude K/L/M
- 2009 Verwendung N Bau
- 2010 Umbau des F Baus Anmietung R Bau
- 2011 Neuestes Gebäude W
- 2015 Anmietung jetziger S Bau

*Teilnahme: 466 Studierende

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de



Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



Abfallvermeidungs-konzept

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Hochschule Augsburg

Wirkdimensionen



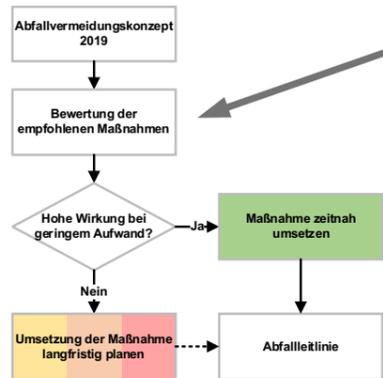
Projektteam

Jasmin Krimm
Gordian Pfister
Johannes Seyser

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Zielsetzung

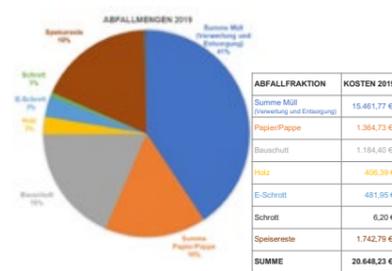
Die Hochschule Augsburg strebt die stetige Verbesserung ihrer Umweltleistung an. Dazu gehört langfristig die Einführung eines Umweltmanagementsystems und die Zertifizierung nach EMAS. Zur Vorbereitung auf dieses Ziel zählt unter anderem die detaillierte Betrachtung des direkten Umweltspektes „Abfall“ und die Umsetzung eines Abfallvermeidungskonzeptes. Das bereits vorliegende Abfallvermeidungskonzept (Sommersemester 2019) hat noch Umsetzungsschwierigkeiten. Im Rahmen des Umweltprojektes im Sommersemester 2020 werden bereits durchgeführte Maßnahmen betrachtet und weitere Vorschläge für eine Umsetzung des Abfallvermeidungskonzeptes erarbeitet.



UMSETZUNG DES ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPTS 2019
(Quelle: Krimm, Pfister, Seyser)

Ausgangssituation

Aus den Ergebnissen der Umfrage im Sommersemester 2019 wird das Verhalten und die Einstellung zum Thema Abfall der Teilnehmer:innen deutlich. Für 92,4% der Teilnehmer:innen ist das Thema Abfallvermeidung wichtig bis sehr wichtig. Ebenso trifft dies auf das Thema Mülltrennung zu. Die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Einführung eines Abfallvermeidungskonzeptes ist damit gegeben.



ABFALLMENGE UND ABFALLKOSTEN 2019
(Quelle: Krimm, Pfister, Seyser)

Kennzahlen

Unter Berücksichtigung der EMAS-Anforderungen werden Kennzahlen für den Schlüsselbereich Abfall definiert. Mit diesen Kennzahlen können konkrete Umweltziele im Bereich Abfall definiert werden.

A1: Jährliches Abfallaufkommen je Abfallart

$$A1 = \frac{\text{Abfallaufkommen nach Abfallart}}{\text{Anzahl an Studierende}}$$

A2: Jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen

$$A2 = \frac{\text{Aufkommen gefährlicher Abfälle}}{\text{Anzahl an Studierende}}$$

A3: Lebensmittelabfall

$$A3 = \frac{\text{Lebensmittelabfall}}{\text{Anzahl an verkauften Portionen}}$$

KENNZAHLEN UMWELTASPEKT ABFALL
(Quelle: Krimm, Pfister, Seyser)

Verbesserungspotenzial



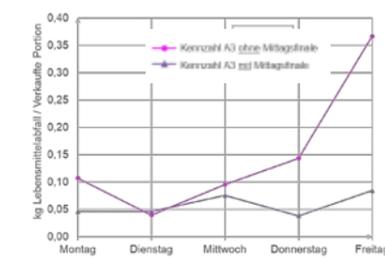
Im Rahmen des Abfallvermeidungskonzeptes (Sommersemester 2019) wurden bereits umfangreiche Maßnahmen vorgeschlagen. Für die Umsetzung fehlt jedoch eine zentrale treibende Kraft. Diese sollte das Abfallvermeidungskonzept in eine hochschulweite Abfallleitlinie überführen und aktiv auf eine Umsetzung hinwirken.

Aktuelle Projekte

- Vereinzelt sind bereits Projekte für die Verbesserung der Situation in der aktiven Durchführungsphase:
- Mittagsfinale
- Upcycling Projekt
- Einheitliche Abfallbehälter



MÜLLBEHÄLTER MIT DREI FRAKTIONEN
(Quelle: https://cdn02.plentymarkets.com/34534969/gr/images/235201275/mittel/Abfalltrennung-3-fach-Station-PreSide-System-3x70L-Flux-M-235201275_1.jpg-10.06.2020)



KENNZAHL A3 PRO WOCHENTAG (GEMITTELT AUS JEWELN DREI WOCHEN)
(Quelle: Krimm, Pfister, Seyser)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Arbeitssicherheit

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

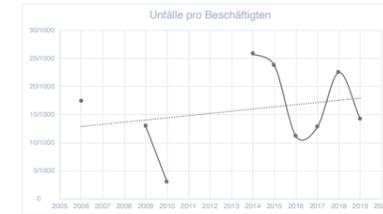
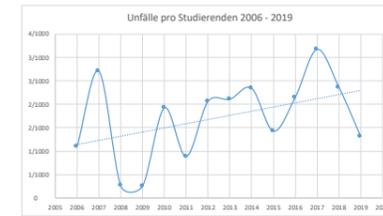
Christian Baranowski
Denis Hassler
Adilya von Hinten
Simon Müller

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Wieso Arbeitssicherheit?

Mensch ↔ Umwelt Wechselbeziehung

- Unfälle gibt es immer
- Sicherheit muss stets erhöht werden



- Fortsetzung des steigenden Trends?
- Gegenmaßnahmen einleiten!



EIN ARBEITSUNFALL STEHT KURZ BEVOR (Bild: Colourbox)

Brandschutz

- Technik neuester Stand / Aktualisierung läuft
- Problem: organisatorische Aspekte
 - Freihalten von Fluchtwegen
 - Ungemeldete Fremdfirmen → Fehlalarme
 - Keine Evakuierungsübungen geplant

- Gezielte Schulung von Beschäftigten und Studenten!
- Bessere Fremdfirmen-Koordination
- Evakuierungsübungen planen und durchführen

Gefahrstoffe

- 1.912 gefährliche Stoffe an der HSA
- Sicherer Umgang gewährleistet durch
 - Sicherheitsdatenblätter
 - Betriebsanweisungen

Laborordnungen

- Vermeidung von Unfällen im Labor
- Erstellung aus Gefährdungsbeurteilungen



FLUCHTWEGE SIND FREI ZU HALTEN! (Bild: Colourbox)

Erste Hilfe

- 2 Betriebsanitäter, 43 Ersthelfer
- Regelmäßige Erste Hilfe Auffrischungen
- Kontrolle der Erste-Hilfe-Kästen
- 9 Defibrillatoren an der HSA

Gesundheitsschutz

- Behördliches Gesundheitsmanagement
 - Förderung Beschäftigtengesundheit
- Kein studentisches Gesundheitsmanagement
 - Trotzdem vielfältige Angebote
 - Studentisches Gesundheitsmanagement einführen

2020 Spezial: Corona-Virus SARS-CoV-2

- HSA-Gebäude für Öffentlichkeit geschlossen
 - Ausnahme: Bibliothek
- Mindestabstand von 1,5m
- Maskenpflicht
- Kontakte vermeiden!
 - Home-Office
 - Zeitversetzt arbeiten / Trennwände
 - Videokonferenzen
 - Digitale Vorlesungen
 - „Mensa to go“



AUCH AN DER HSA GILT: ABSTAND HALTEN! (Bild: Colourbox)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Beschaffung und Mobilität(-skonzept)

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Hannah Feldmann
Johannes Jung
Jonas Rohrmüller
Rene Ziganek

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Hintergrund

Im Zuge des diesjährig durchgeführten Projekts zum Umweltbericht 2019 wurde eine offene Umfrage an der Hochschule zum Thema Mobilität durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, das Verhalten der Studierenden und Mitarbeiter:innen bezüglich der Anreise zur Hochschule, deren Zufriedenheit mit der Parksituation und die Häufigkeit vorgenommener Wochenendheimfahrten zu ermitteln.

Sehr erfreulich war die gute Resonanz der Umfrage, welche durch die Abteilung „Hochschulkommunikation“ dankenswerterweise über E-Mail verteilt wurde. So haben insgesamt 740 Leute teilgenommen, was etwa 10% der Angestellten und Studierenden entspricht.

Verkehrsmittel zur täglichen Anreise

Die hochschulweite Umfrage zur täglichen Anreise ergab, dass nur etwa 20% der Befragten mit dem Auto zur Hochschule kommen, wobei davon ca. ein Viertel Teil einer Fahrgemeinschaft ist. Viele nutzen die angebotenen Park-and-Ride Plätze in Kombination mit der anschließenden Weiterfahrt an die Hochschule durch die Tram, wie im offenen Feedback der Umfrage mitgeteilt worden ist. Auffällig ist der hohe Anteil derjenigen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr kommen. Knapp jede/r zweite Student:in macht sich die gute Anbindung der Hochschule an die Bahnstrecke/Tramstrecke zu Nutze.

Rund ein Drittel der befragten Personen kommt mit dem Rad oder zu Fuß an die Hochschule. Pauschal lässt sich sagen, dass dieser Anteil in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Die Hochschule Augsburg hat sich zum Ziel gesetzt, eine fahrradfreundliche Umgebung zu werden. Durch das Teilnehmen an verschiedenen Aktionen, wie z.B. der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, das Installieren einer Servicestation und einem Schlauchautomat auf dem Campus am Brunnenlech, der kostenlosen Möglichkeit zum Ausleihen eines Lastenrads und weiteren Aktionen soll dieses Ziel erreicht werden. (www.hs-augsburg.de/Fahrradfreundliche-Hochschule)

Teilnehmer/innen der Umfrage		
Student/in	637	87,02 %
Mitarbeiter/in	91	12,43 %
sonstige Beziehung	4	0,55 %

UMFRAGE MOBILITÄT
(Quelle: Feldmann, Jung, Rohrmüller, Ziganek)



AUSWERTUNG VERKEHRSMITTEL
(Quelle: Feldmann, Jung, Rohrmüller, Ziganek)

Nutzung einer hochschulinternen Mobilitäts-App

Unsere Mobilitätsumfrage hat deutlich die Unzufriedenheit der Studierenden und Mitarbeiter:innen mit der Parksituation gezeigt. Die Wartezeit der Autos auf dem Parkplatz mit laufendem Motor sollte möglichst verkürzt werden, um somit gemäß der Umweltpolitik der Hochschule Emissionen zu minimieren. Um generell so viele Autos wie möglich zu vermeiden, bietet sich die Generierung einer HSA-internen App an (Ressourcen zur Entwicklung dieser sind durch die Fakultät für Informatik vorhanden). Die App kann mit dem Rechenzentrums-Account der Studierenden der HSA verknüpft werden. Für die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien werden Informationen nur an registrierte Nutzer ausgeteilt. Wird der Parkplatz voll, wird man mittels Push-Nachricht aufs Handy informiert und kann sich den Weg zum Parkplatz der Hochschule sparen. Optional könnte diese App mit einer Plattform ausgestattet werden, die der Ermittlung von möglichen Fahrgemeinschaften dient. Durch die freiwillige Angabe eines Wohnorts kann eine Karte generiert werden, auf der alle Nutzer:innen angezeigt werden. Weiterhin können durch eine mögliche Berechnung des optimalen Pendelweges zur Hochschule alle Nutzer:innen hervorgehoben werden, die für die Bildung einer Fahrgemeinschaft in Frage kommen, ohne dass diese einen Umweg bei der Anreise in Kauf nehmen müssen.



AUSWERTUNG PARKPLATZSITUATION
(Quelle: Feldmann, Jung, Rohrmüller, Ziganek)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



CO₂-Ausstoß

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Lena Prestel
Samira Barke
Andreas Greppmair

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Hintergrund

- Datenerhebung:
 - Siemens Leitsystem
 - Alte Umweltberichte ab 2006
- Berechnung des CO₂-Ausstoß über gegebene Strom- und Wärmemenge
- Anlass:
 - Aufzeigen der Entwicklung des CO₂-Ausstoßes seit 2000
 - Berechnung der Kennzahlen pro Student:in
 - Darstellung von Verbesserungsmöglichkeiten für die Zukunft

Entwicklung des CO₂-Ausstoßes

- CO₂-Ausstoß sinkt beinahe kontinuierlich von 2000 – 2019; ausgenommen leichte saisonale oder witterungsbedingte Anstiege
- Die bisher getroffenen Maßnahmen zeigen Wirkung: z.B. Umstieg auf Ökostrom, Digitalisierung und Umweltpapier
- Gesamtemissionen
 - 2018 emittierten 0,195 t CO₂äquivalente
 - 2019 emittierten 0,190 t CO₂äquivalente
- Emissionen resultieren zu 94% aus Stromverbrauch, zu 6% aus Wärme
- Mobilität als Emissionsquelle wurde nicht berücksichtigt, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten

Vergleich mit Universität Kiel

Erfolgreiche Minderung von CO₂-Emissionen 2020 um 85% gegenüber 1995:

- Reduzierung Stromverbrauch (~ 5.000 t CO₂-Emissionen / Jahr vermieden)
- Wechsel zu Ökostrom (CO₂-Verringerung um 62% gegenüber 1995)
- Inbetriebnahme eines Gasmotorenkraftwerkes in Kiel (4.000 t/a vermieden)

Verbesserungsmöglichkeiten

- Vereinfachen der Datenerfassung zu den Energieverbräuchen
- Einführen eines Umweltmanagementsystems (z.B. EMAS)
- Fokus auf energieintensive Einrichtungen
- Ausbau von erneuerbaren Energien (v.a. Solaranlagen auf Dächern)
- Vermehrte Ausleihmöglichkeiten von E-Bikes und E-PKW
- Verwenden von regionalen Produkten in den Mensen

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



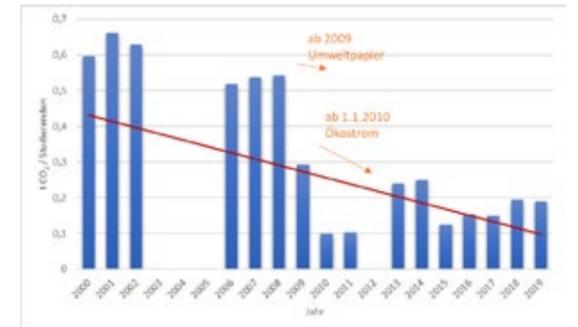
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

	Strom (kWh)		Wärme (kWh)		Studierende
	Gesamt	Pro Studierenden	Gesamt	Pro Studierenden	
2018	2.669.990	424,6	598.000	90	6289
2019	2.635.773	411,7	640.000	95	6403

ENERGIEVERBRAUCH DER JAHRE 2018 UND 2019 AUFGETEILT AUF STROM UND WÄRME
(Quelle: Prestel, Barke, Greppmair)

	Strom (kg CO ₂)	Wärme (kg CO ₂)	Summe (t CO ₂)
2018	183,4	11,7	0,1951
2019	177,8	12,4	0,1902

EMISSION VON LUFTSCHADSTOFFEN PRO STUDENT:IN IN DEN JAHREN 2018 UND 2019
(Quelle: Prestel, Barke, Greppmair)



CO₂-AUSSTOß PRO STUDENT:IN VON 2000 BIS 2019 (Quelle: Prestel, Barke, Greppmair)

Jahr	2016	2017	2018	2019
CO ₂ -Emissionen pro Studierenden in Tonnen	0,90	0,80	0,30	0,28
Im Vergleich: HS Augsburg	0,153	0,149	0,195	0,190

CO₂-EMISSIONEN PRO STUDENT:IN IN TONNEN DER UNIVERSITÄT KIEL IM ZEITRAUM 2016 BIS 2019 (Quelle: Prestel, Barke, Greppmair)

Gas, Fernwärme, Kälte

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Colourbox

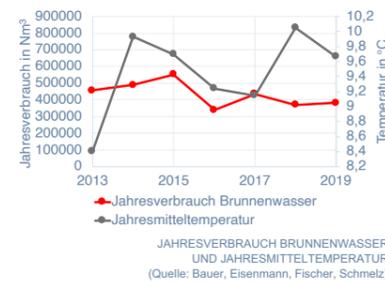
Wirkdimensionen



Projektteam

Philipp Bauer
Martin Eisenmann
Eva Fischer
Nicole Schmelz

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Handlungsempfehlungen

- Energetische Sanierung (Wärme, Kälte) der Gebäudesubstanz aus technologischer Sicht faktisch ausgereizt
- Ansatz: Aufheizung der Gebäude in den Sommermonaten reduzieren
- Fassadenbegrünung süd-ausgerichteter Gebäudeflächen fördern:
 - Verschattung und Kühlung
 - Vermeidung von urbanen Hitzeinseln
 - Reduktion von Energiekosten
 - Erhöhung der Biodiversität
- Aktive Verschattung von Sitzgelegenheiten und Erholungsflächen ausweiten



UNVERSCHATTETE SITZGELEGENHEIT ZUR MITTAGSZEIT
(Bild: Bauer, Eisenmann, Fischer, Schmelz)

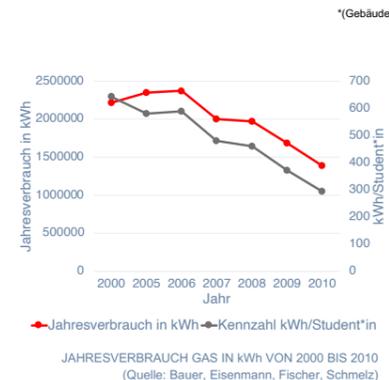
Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020

Hintergründe

- Datenbeschaffung:
 - Gebäudeleittechnik Siemens Navigator
 - Umweltberichte 2006 bis heute
 - Interviews
- Noch keine konkrete Planung für den neuen Campus (ehem. JVA)

Gas

- Bis 2013 Gebäudebeheizung mit Erdgas
- Wachsender Fernwärmeanteil und somit sinkender Gasanteil an Beheizung wegen Sanierung und Neubauten (siehe Abbildung unten)
- Trotz steigender Studentenzahlen sinkt Erdgasverbrauch kontinuierlich
- 2013 komplette Umstellung auf Fernwärme (Abbau der Gasthermen)
- Heute: Erdgas nur noch für Laborversuche und Forschung an Mikrogasturbine (D)*



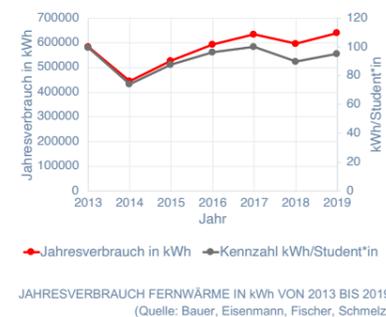
Eine Kooperation mit HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Kälte

- Abbildung rechts zeigt Jahresverbrauch Brunnenwasser und mittlere Jahrestemperatur
- Brunnenkühlung:
 - 1x Campus am Brunnenlech (C, D, E, F)*
 - 2x Campus am Roten Tor (L, M, W)*
- Nachtkühlung bzw. Fensterkühlung (F)*
- Lüftungsanlagen (A, B, C, E, H)*
- Außenjalousien und Fenstertönung (divers)*

Fernwärme

- Seit 2013 Gebäudebeheizung mit Fernwärme
- Seit 2016 quasi stagnierender Fernwärmebezug aufgrund der weitestgehend umgesetzten Optimierungsmaßnahmen
- Reduktion der verursachten CO₂-Emissionen durch geplante Maßnahmen der SWA



JAHRESVERBRAUCH FERNWÄRME IN kWh VON 2013 BIS 2019
(Quelle: Bauer, Eisenmann, Fischer, Schmelz)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Lärm- und Lichtemission, Freiflächen und biologische Vielfalt

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Sabine Honrath
Markus Lutze
Stefanie Schleicher

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Lärmemissionen

Lärm = Schall, der zu einer Beeinträchtigung des Hörvermögens oder zu einer sonstigen mittelbaren oder unmittelbaren Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit führen kann.

Lärmrelevante Bereiche = Motorenprüfstand, Windkanal, Akustik-Labor, Schreinerei, Schlosserei

LärmVibrationsArbSchV
- Zulässiger Dauerschalldruckpegel:
 $L_{EX,8h} = 80 \text{ dB(A)}$

16. BImSchV (Verkehrslärmschutzverordnung)
- Grenzwert (je nach Gebietsart):
 $L_{Tag,12h} = 57 \text{ dB(A)}$ bzw. $L_{Tag,12h} = 64 \text{ dB(A)}$



STRASSE GESAMT L_{den} [dB(A)]
(Quelle: UmweltAtlas Bayern: Lärmbelastungskataster)



SCHIENENWEGE L_{den} [dB(A)]
(Quelle: UmweltAtlas Bayern: Lärmbelastungskataster)

- Handlungsempfehlungen**
- Überprüfung der Grenzwerte in den betroffenen Gebäuden K, L, P und W
 - Ggf. Installation von Lärmschutzeinrichtungen wie Fassadenbegrünung
 - Vermehrte Durchführung von Schalldruckpegelmessungen

Eine Kooperation mit HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

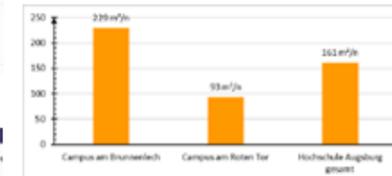
Lichtemissionen

Licht = „Lichtmissionen gehören [...] zu den schädlichen Umwelteinwirkungen, wenn sie nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder für die Nachbarschaft herbeizuführen.“ (Definition nach dem BImSchG).
Von den Auswirkungen sind insbesondere Vögel und Insekten betroffen.

- Handlungsempfehlungen**
- Vermeidung von Lichtquellen
 - Reduzierung der Beleuchtungsdauer
 - Lichtpunkthöhe reduzieren
 - Streuung von Lichtquellen reduzieren
 - Bewusstsein für Lichtemissionen in der Lehre und durch Öffentlichkeitsarbeit stärken

Erarbeitete Kennzahlen

- Eingesetzte elektrische Gesamtleistung zum Betrieb der Beleuchtungseinrichtungen im Außenbereich in Relation zur Freifläche
- Freifläche je Beleuchtungseinrichtung



FREIFLÄCHE JE BELEUCHTUNGSEINRICHTUNG
(Quelle: Honrath, Lutze, Schleicher)



NÄCHTLICHE LICHTEMISSION IM STADTGEBIET AUGSBURG
(Quelle: lighttrends.lightpollutionmap.info)

Freiflächen



VERSIEGELTE FLÄCHE CAMPUS AM BRUNNENLECH
VERSIEGELTE FLÄCHE CAMPUS AM ROTEN TOR
(Quelle: Honrath, Lutze, Schleicher)

Biologische Vielfalt

- Handlungsempfehlungen**
- Dachbegrünungen auf den Flachdächern der Gebäude H, F, D, G, E, C, M, J, K
 - Anpflanzung der Sukkulenteart Sedum auf den Dächern, da sie u. a. hohe Resistenz gegenüber Trockenheit, Nährstoffmangel und Wind aufweist
 - Steigerung der Artenvielfalt, Verbesserung der Luftqualität
 - Aufstellung von Wildbienenhotels
 - Aufhängen von Nisthöhlen für Vögel



SUKKULENTENBEPFLANZUNG
(Quelle: Unsplash)

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



Strom

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: Colourbox

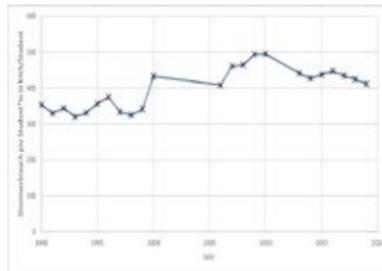
Wirkdimensionen



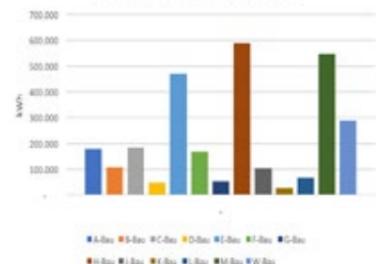
Projektteam

Isabel Artman
Tristan Buresch
Maria Finkenzeller
Simon Leisner

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



STROMVERBRAUCH DER HOCHSCHULE AUGSBURG BEZOGEN AUF DIE STUDIERENDENZAHL VON 1990 BIS 2019 (Quelle: Artman, Buresch, Finkenzeller, Leisner)



STROMVERBRAUCH IM JAHR 2019 NACH GEBÄUDEN (Quelle: Artman, Buresch, Finkenzeller, Leisner)

Gebäude	Steigung	Fläche [m²]	PV-Leistung [kWp]	jährl. Energie [kWh/a]
A				Kaum möglich
B (Hilfsbau)	Büfächer	340,00	34,79	34,79
C (langes Gebäude)	Flachdach	700,00	45,18	41,18
C (Alte Mensa)	Flachdach	350,00	26,59	26,59
D	Flachdach	800,00	56,47	56,47
E	Bestandanlage		22,00	22,00
F	Flachdach	240,00	15,78	15,78
H	Bestandanlage		25,70	25,70
I	Flachdach	650,00	38,24	38,24
M	Flachdach	800,00	47,06	47,06
W	Bestandanlage		22,00	22,00
Summe				336,81

POTENZIAL DER PV-DACHANLAGE AN DER HOCHSCHULE AUGSBURG (Quelle: Artman, Buresch, Finkenzeller, Leisner)

Ausgangssituation

- Zusammenfassung der bisherigen Umweltberichte der Hochschule Augsburg
- Auswertung des Siemens Navigators (Energiemonitoring)
- spezifische Rahmenbedingungen, getrennte Betrachtung des Campus am Roten Tor und des Campus am Brunnenlech

Entwicklung und Erkenntnisse

Stromverbrauch der HSA bezogen auf die Studierendenzahl (1990 – 2019)

- 1990 – 1999 weitestgehend konstanter spezifischer Stromverbrauch
- Ab 2005: bauliche Veränderungen (Campus am Roten Tor, Sanierungen, etc.)
- 2010 Maximum des spezifischen Stromverbrauchs: 495 kWh/Student:in
- Seit 2019 rückläufiger spezifischer Stromverbrauch

Stromverbrauch 2019 – Gebäude Hauptverbraucher

- H Gebäude: Mensa und Rechenzentrum
- M Gebäude: Große Mensa und Fakultät für Gestaltung
- E Gebäude: Fakultät für Elektrotechnik

Potenzial von PV-Dachanlagen

- Ziel: Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der HSA
- Bereits installierte PV-Anlagen: W, F, H Gebäude
- Summe des errechneten Gesamtpotentials: 326.809 kWh/a

Vergleich mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

- Ähnliche Größe der beiden Hochschulen
- HSA weist einen um 20% niedrigeren Stromverbrauch pro Student:in auf

Handlungsempfehlungen

- Stromverbraucher identifizieren (regelmäßige Überprüfung)
- Geräte technisch verbessern oder gegen effizientere Produkte austauschen (Ökologie, Ökonomie)
- Modernisierung der Beleuchtung
- Ausbau regenerativer Energietechnologien
- Einsatz von Energiespeichern
- Einbeziehen des Smart Grids und eines variablen Strompreises
- Kampagnen für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wasserverbrauch

Umweltaspekte unserer Hochschule

Bild: colorbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Raimund Schiebel
Aydin Puello Zarate
Maximilian Voh

Dipl.-Ing. Dietmar Braunmiller
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Hintergrund

- Datenerhebung
 - Siemens Leitsystem
 - Umweltberichte ab 2006
- Anlass
 - Darstellung des Wasserverbrauchs an der Hochschule ab 1990
 - Berechnung der Kennzahlen von Studierenden
 - Darstellung von Verbesserungsmöglichkeiten für die Zukunft

Entwicklung des Wasserverbrauchs

Vorangegangene Berichte von 1990 bis bis 2008

- Wasserverbrauch des Campus am Brunnenlech relativ unabhängig von den Studierendenzahlen
- Bau der G-Gebäude im Jahr 1990 und Inbetriebnahme des H-Gebäudes im Jahr 2005 beeinflussen den Wasserverbrauch des Campus am Brunnenlech stark
- Einsatz wassersparender Technik in Sanitäreinrichtungen im Rahmen der Renovierungsmaßnahmen von 2006 bis 2008
- Anschluss der vorhandenen Wasserzähler an das EDV-System im Zuge der Renovierungsmaßnahmen zur besseren Überwachung des Wasserverbrauchs

Datenerhebung Siemens Gebäudeleitsystem 2012 bis 2019

- Keine gravierenden Veränderungen
- Wasserverbrauch hängt hier hauptsächlich mit Studierendenzahl zusammen
- Verbrauch je Student:in bleibt relativ konstant

Vergleich mit anderen Hochschulen

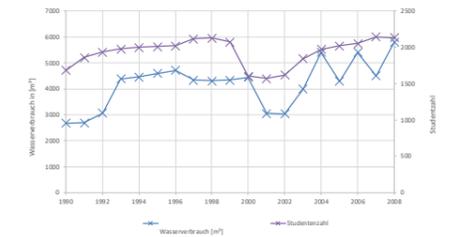
- HS Nürtingen-Geislingen hatte im Jahr 2017 einen Gesamtwasserverbrauch von ca. 6900 m³
- HS Biberach hatte im Jahr 2017 einen Gesamtwasserverbrauch von ca. 4408 m³
- Wasserverbrauch pro Person im Durchschnitt zwischen 1,3 m³ und 1,5 m³ pro Student:in an den beiden Hochschulen
- Beide Hochschulen haben sanitäre Maßnahmen durchgeführt, um den Wasserverbrauch zu reduzieren

Kennzahlen und Handlungsempfehlung

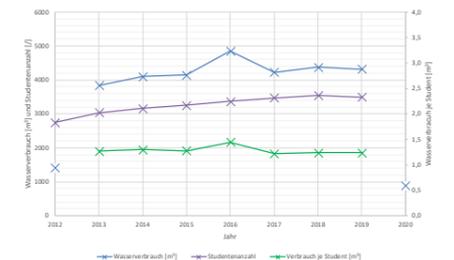
- Verbrauch je Student:in in den letzten 7 Jahren im Schnitt 1,28 m³
- Guter Stand
- Konsens mit alten Berichten, mit Ansprechpartnern der Hochschule und hier bestätigte Erkenntnis
- Stand an der Hochschule sehr gut und keine wirklichen Verbesserungspotentiale

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de



WASSERVERBRAUCH DES CAMPUS AM BRUNNENLECH VON 1990 BIS 2008 (Grafik: Schiebel, Voh, Zarate)



WASSERVERBRAUCH CAMPUS AM BRUNNENLECH VON 2012 BIS 2020 (Grafik: Schiebel, Voh, Zarate)

2013	2014	2015	2016
1,26	1,3	1,27	1,44

2017	2018	2019
1,22	1,23	1,24

WASSERVERBRAUCH CAMPUS AM BRUNNENLECH PRO STUDENT:IN IM JAHR [m³] (Grafik: Schiebel, Voh, Zarate)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Laufzeit: SoSe 2020
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Umweltbericht-2020

Wintersemester 2020/21

- 70 Barrier-free Balcony
- 71 C wie Corona, A wie ...?
- 72 Dein Park im Hochfeld
- 73 Hay There II – Ein neuer Eingangsbereich für das Kinder- und Jugendhaus Lehmbau
- 74 HSA_teach
- 75 Kommunale Räume aus der Perspektive Jugendlicher erforschen und gestalten
- 76 Stadt-Land-Sport II – Entwicklung eines innovativen Sportstättenkonzepts
- 77 Labor Nachhaltigkeit: Upcycling
- 78 Urban Gardening an der Hochschule
- 79 Wettbewerb für KlimaheldInnen: „Zeig uns, was du isst“



Barrier-free Balcony

Barrierefreie Zugänge zu Gärten und Terrassen

Bild: Marco Raineri Unsplash

Problemstellung

Zugänge zu Gärten über Terrassen oder Balkone mit erhöhten Türschwellen stellen für gehingeschränkte Personen teilweise eine unüberwindbare Hürde dar.

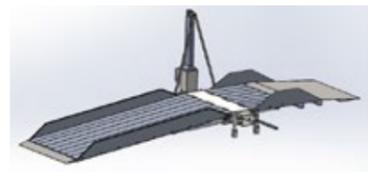
In Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Beratern der Stadt Augsburg wurde das Projekt „Barrier-free Balcony“ im Jahr 2019 ins Leben gerufen, das nunmehr bereits in Teil IV läuft. Vermittler des Projektes war HSA_transfer.

Der konkrete Anwendungsfall für das Projekt "Barrier-free Balcony" ist ein Ehepaar in Augsburg-Hochzoll. Der Ehemann ist auf einen Rollator, womöglich in den nächsten Jahren auf einen Rollstuhl zur Fortbewegung angewiesen.

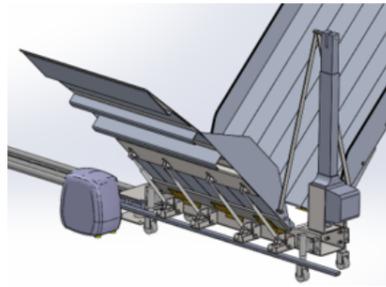
Es wurde eine Rampekonstruktion gewünscht, welche nicht fest verbaut werden muss, wartungsarm und für die gehingeschränkte Person alleine bedienbar ist.

Zielsetzung

Ziel des semesterübergreifenden Projektes ist es, den Prototypen der Rampe aus der Vorgängergruppe mechanisch zu optimieren und ein Automatisierungskonzept zu entwerfen.

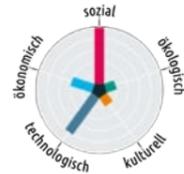


Rampe ausgeklappt (Bild: Carsten Brakemeier)



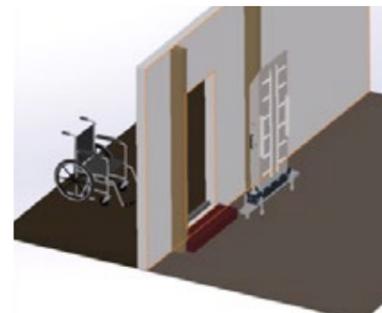
Rampe im teilgeklappten Zustand (Bild: Carsten Brakemeier)

Wirkdimensionen



Projektteam

Dennis Pfeleiderer, Andras Török, Michael Steinhoff, Carsten Brakemeier, Janine Nehrlich
Dipl.-Ing. Ralf Roeschlein
Dipl.-Ing. Roland Beyer
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos,
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Rampenkonstruktion Terrassen- und Balkonseite (Bild: Carsten Brakemeier)

Ergebnisse

Alle Stakeholder haben die Vorschläge zu der mechanischen Optimierung und dem Automatisierungskonzept freigegeben.

Der Einbau der mechanischen Komponenten soll bis Projektende umgesetzt werden. Die bestellten Komponenten für die Automatisierung sollen planmäßig von der Nachfolgegruppe eingebaut werden.

Es erfolgt eine ausführliche Dokumentation mittels Projektbericht und so kann nahtlos an die nachfolgende Gruppe übergeben werden.

Die Nachfolgegruppe wird eine Automatisierung der Rampe umsetzen, so dass diese dann im konkreten Anwendungsfall zum Einsatz kommen kann.

In diesem Transferprojekt wird eine Lösung für die zentralen Zukunftsthemen Barrierefreiheit und Teilhabe entwickelt. Die Rampekonstruktion wird Mitbürger:innen mit ähnlich gelagertem Problem zur Verfügung gestellt und kann auf deren Bedürfnisse angepasst werden. Für die betroffenen Menschen ist die Transferleistung damit ein wirklicher Mehrwert.

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung –
Fachstelle für Seniorenarbeit,
Christian Wiedenmann

Laufzeit: 06.03.2020 – 28.02.2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Barrier-free-Balcony-Teil-IV



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



C wie Corona A wie ...?

„Über Covid-19 nicht die anderen großen Infektionskrankheiten vergessen“

Deutsche Welle 12.05.2020

Prävention ist gemeinhin eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe. Innerhalb dieses Ausgaben-spektrums stellt sich die Prävention von Aids als besonders anspruchsvoll und schwierig dar. In Zeiten von Corona verschärfen sich die Anforderungen an eine professionelle Aids-Prävention.

Vor diesem Hintergrund ist das Service-Learning-Projekt mit dem Zentrum für Aidsarbeit Schwaben zur Weiterentwicklung der Aids-Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene von hoher aktueller Relevanz sowohl für die Region Schwaben als auch für die Hochschule Augsburg, denn in die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind auch potenzielle Studienanfänger:innen sowie Studierende und Beschäftigte der Hochschule Augsburg inkludiert.

Aids-Prävention in der Region Schwaben

Das AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) ist als Psychosoziale Aidsberatungsstelle unter der Trägerschaft des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. mit Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege die Fachstelle für Schwaben zu allen Fragen rund um HIV und Aids. Neben der Beratung und Begleitung Betroffener gehört Prävention, Aufklärung und Anti-Stigma-Arbeit zu den Hauptaufgaben.

„Wir“ – so Sarah Ottlinger und Theresa Wätzel – "sind froh, mit den Studierenden der Sozialen Arbeit und HSA_transfer einen starken Partner an der Seite zu haben, um innovative Tools für unsere Präventionsarbeit zu entwickeln. Sexuelle Gesundheit, HIV und Aids dürfen auch in diesen Corona-Zeiten nicht aus dem Fokus geraten. Im Rahmen von HSA_transfer haben wir die Chance, mit jungen Menschen, die gleichzeitig das nötige Fachwissen mitbringen, unser Präventionsangebot zeitgemäß zu gestalten.“

Aids-Prävention-Toolbox

Im Wintersemester 2020/2021 entwickelten die Studierenden nach einem fundierten Lehrinput zu Gesundheitsförderung, Prävention, HIV und Aids im Rahmen eines Prototyping drei Toolbox-Ideen der Aids-Prävention für Jugendliche und junge Menschen. Im Sommersemester 2021 werden im Rahmen eines Design-Thinking-Prozesses diese Ideen zu Toolbox-Konzepten der Aids-Prävention für Jugendliche und junge Menschen in der Region Schwaben ausgearbeitet.

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS),
Sarah Ottlinger, Theresa Wätzel

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studienseesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Präsenzlehre „C wie Corona – A wie ...?“ in Zeiten von Corona (Bild: HSA_transfer)



Sarah Ottlinger und Theresa Wätzel
AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS)
(Bild: AWO-ZAS)



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Dein Park im Hochfeld

Urbane Vielfalt in Augsburg leben

Urbane Vielfalt in Augsburg leben

„Die Arbeit an Konflikten ist [...] zentraler Bestandteil der Tätigkeit von Fachkräften in der Sozialen Arbeit und stellt diese vor anspruchsvolle fachliche, aber auch persönliche Herausforderungen.“ (Bitzan & Herrmann 2018: 43)

Mit dem Büro für Kommunale Prävention verfügt die Stadt Augsburg über ein Angebot mit ausgewiesener Expertise in der Analyse, Prävention und Bearbeitung urbaner Konflikte mit der Zielsetzung, soziale Kohäsion in urbaner Vielfalt in Augsburg zu leben.

Dein Park im Hochfeld

Zur Weiterentwicklung des Parks im Hochfeld, einem der wichtigsten grünen Freiräume im Augsburger Stadtteil Hochfeld, hat die Stadt Augsburg im September 2019 einen Bürger:innen-Beteiligungsprozesses initiiert.

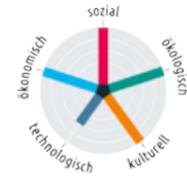
Im Rahmen des Service-Learning-Projekts „Dein Park im Hochfeld – Urbane Vielfalt in Augsburg leben“ begleiten Studierende unter Leitung von Janina Hentschel und Prof. Dr. Martin Stummbaum diesen Beteiligungsprozess und entwickelten Perspektiven der Bearbeitung von (potenziellen) Nutzungskonflikten.

Klick-Klack-Dose als Aktion zur Konfliktprävention

Corona bedingt konnten die beiden studentischen Aktionen „Pfand gehört daneben“ und „Klick-Klack-Dose“ nicht wie geplant als Beteiligungsaktion mit Parknutzer:innen durchgeführt werden. Beide Aktionen zielen auf eine konfliktfreie Sicht und einen kooperativeren Umgang mit dem sozialen Phänomen der Pfandflaschen-Sammler:innen.

Unter Beachtung der geltenden Hygienemaßnahmen erfolgte eine Realisierung der beiden Aktionen ohne Beteiligung von Parknutzer:innen. Beide Aktionen wurden videografiert und können später als Dokumentationen zur Vorbereitung von Aktionen in Corona-freien Zeiten genutzt werden.

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studiensemesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Janina Hentschel, M.A.
Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Vielfalt leben
(Bild: Christian Menkel, Stadt Augsburg)



Entwurfszeichnung einer Klick-Klack-Dose
(Bild: HSA)

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Büro für kommunale Prävention
Stadt Augsburg

Laufzeit: SoSe 2020 bis WiSe 2020/2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Dein-Park-im-Hochfeld



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



HAY THERE II

Ein neuer Eingangsbereich für das Kinder- und Jugendhaus Lehmbau

Projektpartner

Das Kinder- und Jugendhaus Lehmbau in Augsburg-Hochzoll ist ein vielbesuchter Ort mit Freianlagen, Tieren und einem großen Angebot an Freizeitaktivitäten - aber auch ein informeller Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus den nahen Wohnvierteln. Die Planungsarbeit zur Umgestaltung und Neuordnung des Vorbereichs und der angrenzenden Ställe wurde bereits in einem früheren Transferprojekt der Hochschule Augsburg bearbeitet, aus dem sich die Kernfragen der Eingangsumgestaltung ergeben haben - und das namensgebend für dieses Projekt war.

Im Projekt HayThere II setzt nun eine Gruppe von Studierenden der Fakultät für Architektur und Bauwesen die Planung mit Vorschlägen für Vorplatz und Eingang fort und soll konkrete Entwurfsideen bis zur Ausführungsreife entwickeln. Die ursprünglich bereits für den Sommer 2020 geplante Bearbeitung musste zunächst wegen der immer strengeren Kontaktbeschränkungen verschoben werden. Ein zweiter Anlauf gelang im Wintersemester 2020/21, auch wenn die wenigen gemeinsamen Besprechungen „mit Abstand“ stattfinden mussten, und die gemeinsame Entwurfsarbeit fast ausschließlich per Video möglich war. Die langfristige Zusammenarbeit und viele neue digitale Möglichkeiten zum Austausch und zur Abstimmung der Ziele haben dem Projekt letztlich aber eher genutzt.

Was soll erreicht werden?

Das Team der Betreuer:innen des Kinder- und Jugendhauses wünscht sich einen Vorplatz, der flexibel auch außerhalb der Öffnungszeiten als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Gleichzeitig soll die Außenwirkung des Jugendhauses verbessert werden, die Schwelle zum unverbindlichen Vorbeischauen herabgesetzt und der Bereich für Besucher:innen, Betreiber:innen und Akteur:innen vielschichtig nutzbar werden. Der neue Vorplatz wird zur Adresse und zum Informationsbereich des Jugendhauses und muss Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Mülltonnen, die Futterspende-Station und unterschiedliche, möglichst flexible Sitz- und Wartebereiche umfassen.

Planung und Umsetzung

Die Aufgabe des Entwurfsteams ist es, den informell fröhlichen Charakter dieses Ortes zu erhalten und mit behutsamen, gut überlegten Maßnahmen einen einladenden, aber geordneten Außenbereich zu gestalten. Dabei wird auf dem Vorschlag eines raumbildenden Fahrradständers aus der ersten Entwurfsphase aufgebaut. In der weiteren Bearbeitung kommen ein Müllhäuschen, überdachte Sitzgelegenheiten, die Wiederbelebung der bestehenden Kletterwand und die Gestaltung der Oberflächen für den ganzen Platzbereich hinzu. In der Bearbeitung werden immer konkretere Planmaßstäbe untersucht und die Materialisierung und Konstruktion der Baustrukturen und Oberflächen entwickelt. Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten für persönliche Treffen, konnten die Ergebnisse in wöchentlichen Diskussionsrunden am Bildschirm im Team erarbeitet und auch den Bauherr:innen vorgestellt werden, so dass am Ende des Semesters ein ausführungsfähiger Entwurf entstanden ist.

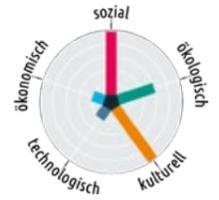
Ausblick - wie geht's weiter?



3D-Darstellung der Konstruktion (Bild)

Die Umsetzung vor Ort ist das Ziel dieses Design-Build-Projektes. Geplant ist, im Sommersemester 2021 die Werkplanung, Materialbestellungen und eine Ablaufplanung zu erstellen und in den Sommerferien - wenn das Planungsteam aus dem Praxissemester zurück ist - die Realisierung eines ersten Bauabschnitts gemeinsam mit dem Lehmbau-Team umzusetzen.

Wirkdimensionen



Projektteam

Bastian Böck, Ronja Ruscher, Theresa Jäger, Maximilian Zichner, Benedikt Kiederle, Johannes Zerwes, Rosalie Kieleying, Max Jonathan Pommer, Emilio Reger

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Huß
Prof. Dipl.-Ing. Susanne Gampfer
Fakultät für Architektur und Bauwesen



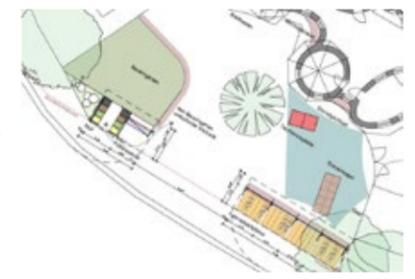
Ortstermin am Lehmbau (Bild: HSA_transfer)



Modell des Eingangsbereiches (Bild: HSA_transfer)



3D-Modell des Entwurfs (Bild: Studiengruppe)



Entwurfszeichnung (Bild: Studiengruppe)

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Kinder- und Jugendhaus Lehmbau
Anke Abel, Pädagogische Leitung

Laufzeit: Wintersemester 2020/21
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
Juze-2.0-jugendhaus-lehmbau



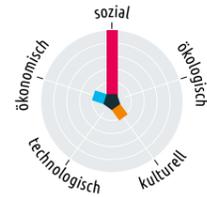
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



HSA_teach

Passgenaue Unterstützung – Studierende schließen Lern-Lücken von Grundschulkindern

Wirkdimensionen



Projektteam

Prof. Dr. Michael Krupp
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Mentor HSA_transfer, Projektleitung HSA_teach

Marjan Isakovic, M.Sc.
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Projektkoordinator

Julia Weber, B.A.
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Projektkoordinatorin



Hilfreiche Unterstützung beim Lösen der Aufgaben.
Foto: Laura Proske

„Die aktuellen Zeiten sind herausfordernd. Defizite aus frühen Phasen des Bildungsweges sind später sehr schwer nachzuholen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, Grundschulkindern aktuell zu unterstützen, damit sie weiterhin gute Startbedingungen haben.“

Prof. Dr. Michael Krupp



Wissenslücken werden erkannt und geschlossen.
Foto: Mathilda Drews

Projektbeschreibung

Lernen ist unter Corona-Bestimmungen für Studierende und Schüler:innen nicht einfach und für Grundschulkindern ganz besonders schwierig. Das hat die Hochschule Augsburg erkannt und im Rahmen von HSA_transfer das Transferprojekt HSA_teach im März 2021 an der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor und im Januar 2022 an der Birkenau Grundschule in Augsburg-Lechhausen gestartet. Studierende aller Fakultäten unterstützen gemeinsam mit Lehrkräften junge Schüler:innen verschiedener Jahrgangsstufen, die durch die Distanzlehre besonders benachteiligt und in ihrem Lernfortschritt gebremst werden. Das Transferprojekt ist bisher einzigartig in Bayern.

Die Hauptaufgabe der Studierenden besteht in der Unterstützung der Lehrkräfte beim Förderunterricht der besonders von der Pandemie betroffenen Grundschulkindern. Beispielweise Kinder, die durch wochenlange Quarantäne Lerninhalte verpasst haben oder auf Grund von technischen Schwierigkeiten nicht am Onlineunterricht teilnehmen können. Die Studierenden werden jeweils einer Lehrkraft und Klasse zugeteilt und passen den Inhalt des Förderunterrichts an die Bedürfnisse der Schüler:innen an. Organisiert wird HSA_teach von wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Forschungsgruppe HSA_ops. Die Studierenden der Hochschule Augsburg werden als studentische Hilfskräfte angestellt. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule.

Projekttaufbau und Meilensteine

- Dezember 2020: Interner Projektstart**
 - Entwicklung eines Konzepts für einen gemeinsamen Förderunterricht der Hochschule Augsburg (HSA) und der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor (GVRT).
 - Start des Recruiting-Prozesses an der HSA.
- März 2021: Kooperationsvereinbarung und erster Einsatz von Studierenden**
 - Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der HSA und der GVRT. Darüber berichtet die Augsburger Allgemeine Zeitung am 31.03.2021.
 - Die Teams aus studentischen Hilfskräften und Lehrkräften nehmen ihre Arbeit auf.
- April 2021: Der Bayerische Rundfunk berichtet**
 - Der Bayerische Rundfunk ist zu Gast an der GVRT und berichtet medial über das Projekt HSA_teach in Hörfunk, Fernsehen und Online.
- Juli 2021: Erfolgreicher Abschluss des Schuljahres 2020/21**
 - Ein ereignisreiches Schuljahr endet und somit auch die erste Phase des HSA_teach-Projekts.
- September 2021**
 - Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 startet die zweite Phase von HSA_teach an der GVRT. Mit dabei sind Studierende aus der ersten Phase und neue.
- Dezember 2021: Augsburger Zukunftspreis**
 - Nominierung für den Augsburger Zukunftspreis (Preisverleihung: 16. Mai 2022).
- Januar 2022: HSA_teach startet an der Birkenau-Grundschule**
 - Ausweitung des Projekts auf die Birkenau-Grundschule in Augsburg-Lechhausen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Kommunikation“
Jessica Hövelborn, M.A.
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Daniela Flaschke, Rektorin der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor
Bettina Barwig, Rektorin der Birkenau-Grundschule, Augsburg-Lechhausen

Laufzeit: Dezember 2020 bis August 2022
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

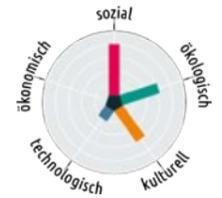


www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Kommunale Räume aus der Perspektive Jugendlicher erforschen und gestalten Teil 1 - Forschung

Wirkdimensionen



Projektteam

Luisa Achinger, Zsuzsanna Gáspár, Patricia Graßer, Lucia Hammerl, Alica Haslbeck, Marc Hämmerle, Pia Hoser, Michaela Janich, Mareike Karges, Valeska Kuhn, Liebhäuser, Carolin Lorenz, Naomi Macken, Philipp Möckl, Lena Opitz, Meret Peterssen, Corinna Probst, Lena Reichart, Anna-Lisa Schineis, Katharina Tiefenbach, Lukas Wöhrle
Prof. Dr. Barbara Rink,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Studiengang Soziale Arbeit

Projektkonzeption

Das Projekt „Kommunale Räume erforschen und gestalten“ ist konzipiert als Transferprojekt mit dem Ziel, Lösungen für das zentrale Zukunftsthema „Soziale Stadt“ zu entwickeln. Es besteht aus zwei Teilen und läuft über zwei Semester. Teil 1 stellt ein Lehr-Forschungsprojekt dar. Die Studierenden führen ein eigenes Forschungsprojekt mit und für die Kooperationspartner:innen durch und generieren wertvolles Wissen für die Anwendung in der Sozialen Arbeit und der Stadtentwicklung. Die Erkenntnisse liefern die Grundlage für Teil 2.

Teil 2 umfasst die Lehr-Praxisebene und findet im Handlungsfeld sozialräumliche Jugendarbeit statt. Die Studierenden erwerben im Rahmen der Lehre das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um auf sozialräumlicher Ebene ein Projekt mit Jugendlichen durchzuführen, das partizipative Methoden und den Empowermentansatz nutzt. Jugendliche erhalten durch dieses Projekt die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Teil 2 wird im Sommersemester 2021 durchgeführt und baut auf Teil 1 auf.

Ausgangspunkt

Folgende Entwicklungen der Stadt Augsburg bilden den Ausgangspunkt des Projekts: gestärkt werden sollen die Jugendpartizipation sowie die Bürgerbeteiligung und die Stadtteilentwicklung.



Die Auftaktveranstaltung am 12.10.2020
(Bild: Lena Jaschke, HSA_transfer)

Räumlicher Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Jakobervorstadt-Nord, die aktuell im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ als „Soziale Stadt-Gebiet“ ausgewiesen ist und dadurch von Erneuerungsmaßnahmen profitieren soll.

Zielsetzung der Forschung

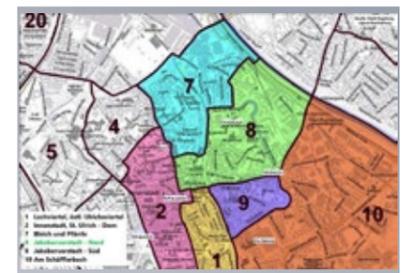
Ziel ist es, die Perspektive Jugendlicher im Alter von 13 bis 18 Jahren, die entweder in der Jakobervorstadt-Nord oder in den angrenzenden Gebieten wohnen, auf diesen Sozialraum zu erfassen. Das Forschungsprojekt beabsichtigt, Erkenntnisse über die Nutzung sowie die Nutzungs(un)möglichkeiten des Sozialraums seitens Jugendlicher und dessen lebensweltliche Bedeutung für die Zielgruppe zu generieren sowie vorhandene Bedarfe aufzudecken. Die Erkenntnisse sollen in die Stadtentwicklung einfließen. Darüber hinaus dient Teil 1 den Studierenden zum Kompetenzerwerb in der Angewandten Sozialforschung.

Forschungsfrage

Wie nutzen Jugendliche, die in der Jakobervorstadt-Nord oder in den angrenzenden Gebieten leben, diesen Sozialraum, welche lebensweltliche Bedeutung messen sie ihm bei und welche Bedarfe kristallisieren sich heraus?



Ein Ort mit Gestaltungspotential in der Jakobervorstadt-Nord
(Bild: Philipp Möckl)



Das Untersuchungsgebiet – Jakobervorstadt Nord und Umgebung
(Bild: Stadt Augsburg, eigene Bearbeitung P. Möckl)

Forschungsmethodik

Das Forschungsprojekt bedient sich dem Mixed-Methods-Ansatz bzw. einer Methodentriangulation. Es unterteilt sich in eine quantitative und eine qualitative Teiluntersuchung. Erstere wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt und wird aktuell statistisch ausgewertet. Letztere nutzt qualitative Leitfadengestützte Interviews als Erhebungsverfahren und die Inhaltsanalyse nach Mayring zur Auswertung. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation finden die Interviews teilweise in digitaler Form statt. Ergebnisse beider Teiluntersuchungen werden abschließend gespiegelt. Die Erhebungen laufen bis Mitte Januar 2021.

Wissenstransfer – Bekanntmachung der Ergebnisse

Es ist geplant, die anonymisierten Forschungsergebnisse in entsprechende Gremien und städtische Strukturen einzuspeisen. Sie werden, sofern die aktuelle Situation es zulässt, in einer Veranstaltung den zentralen Akteur:innen und Kooperationspartner:innen vorgestellt.

Erste Ergebnisse werden am 28.01.2021 in einem internen Workshop mit Projektpartner:innen präsentiert und diskutiert. Am 22.03.21 werden die Ergebnisse im Rahmen der Abschlussveranstaltung einem breiteren Publikum vorgestellt.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke
„Regionales Service Learning“
service-learning@hs-augsburg.de

Bildungsbüro der Stadt Augsburg
Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg
Stadtjugendring Augsburg e.V.

Laufzeit: 01.10.20 bis 30.09.21 (Gesamtprojekt)
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kommunale-Raeume



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Stadt-Land-Sport II

Entwicklung eines innovativen Sportstättenkonzepts zwischen Stadt und Land in Kooperation mit dem SV Bergheim

Auftrag

Der SV Bergheim steht vor wichtigen Zukunftsentscheidungen: Was macht einen guten Sportverein aus? Mit welchem Angebot bleibt er konkurrenzfähig und gewinnt Mitglieder? Wie sollten die Sportanlagen baulich gestaltet sein, um multifunktional, attraktiv und gleichzeitig sicher zu sein? Im Transferprojekt Stadt-Land-Sport wurden in Kooperation mit der Hochschule Augsburg und dem SV Bergheim Lösungen für die Zukunft des sportlichen Beisammenseins entwickelt. Der Auftrag lautete, neue Lösungsräume zu erarbeiten, die dem Verein als Entscheidungshilfe für die Zukunft dienen sollten.

Ablauf

Bereits in Teil I des Projekts hatte sich eine Studierendengruppe der Fakultät für Wirtschaft mit dem SV Bergheim beschäftigt und eine quantitative Erhebung durchgeführt. Diese Datenbasis wurde in Teil II mit qualitativen Ergebnissen angereichert, indem Interviews mit Personen innerhalb und außerhalb des Vereins thematisch wie folgt aufgeteilt – geführt wurden:

- Sportangebot/-location & Ehrenamt
- Kooperationen jeglicher Art
- Bergheimer Vereine verbinden
- Leitbildentwicklung für den Verein

In der Mitte des Semesters wurde eine Online-Veranstaltung organisiert, zu der alle Vereinsmitglieder eingeladen waren. Vorgestellt wurden erste Zwischenergebnisse, in die die Rückmeldungen der Teilnehmer:innen einfließen. Am Ende des Semesters wurden dem SV Bergheim alle Ergebnisse im Rahmen einer Abschlusspräsentationen zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse

Das innovative Sportstättenkonzept der Studierenden beinhaltet folgende Vorschläge:

Sportangebot/-location & Ehrenamt
Wir haben uns das Ziel gesetzt, ein attraktives, zukunftsgerichtetes Sportangebot für den Verein auf analoger und digitaler Ebene zu konzipieren. In Verbindung damit setzten wir uns mit neuen Nutzungsmöglichkeiten des Vereinsheims und der Gaststätte auseinander. Zusätzlich wollen wir Ansätze zur langfristigen Attraktivitätssteigerung und Etablierung des Lifestylegedankens des Ehrenamts einbringen.

Kooperationen

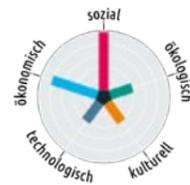
Um den SV Bergheim für die Zukunft zu stärken und langfristig attraktiv zu halten, suchten wir nach möglichen Kooperationspartnern. Durch diese Kooperationen erhoffen wir uns eine Steigerung des Bekanntheitsgrades, Ausschöpfung von vorhandenen Potenzialen und Ausnutzung von neuen Synergien.

Unseren Fokus legten wir hierbei auf soziale und öffentliche Einrichtungen, Gastronomie, Bewegung und einen möglichen Bauernmarkt. Durch diese Vorgehensweise konnten wir eine Vielzahl an Kooperationsmöglichkeiten aufzeigen und somit einen Mehrwert für den SV Bergheim bieten.



Ausbau des digitalen Angebots (Bild: Projektgruppe Sportangebot)

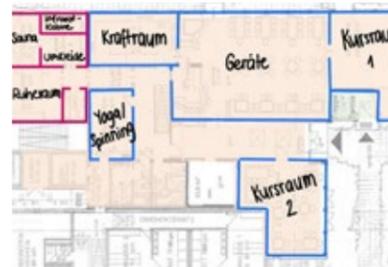
Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Betriebswirtschaft, Vertiefung Change Management (B.A.)

Prof. Dr. Sarah Hatfield
Tamara Chmielewski,
Fakultät für Wirtschaft



Räumliche Anordnung (Bild: Projektgruppe Sportlocation)

Bergheimer Vereine verbinden

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Vorstände der ortsansässigen Bergheimer Vereine zu ihren aktuellen Aktivitäten zu befragen. Da wir hier Potenziale für mögliche Kooperationspartner erkannt haben, konnten wir ein Konzept für die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem SV Bergheim gestalten. Durch vereinsübergreifende Veranstaltungen kann die Dorfgemeinschaft von Bergheim gestärkt und der Sportverein integriert werden.

Leitbildentwicklung

Unser Ziel war es, ein Leitbild für den SV Bergheim zu erstellen. Dies sollte durch die Ausarbeitung von Unterscheidungen und Gemeinsamkeiten zwischen der Umfrage aus dem Vorprojekt, den Wünschen und Vorstellungen des Vorstandes und Ergebnissen der anderen Gruppen erfolgen. Aufgrund unterschiedlicher Umstände mussten wir von unserem ursprünglichen Ziel abweichen und somit wurde stattdessen ein Konzept zur Leitbildgestaltung entwickelt.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

SV Bergheim,
Robert Kratzsch, 1. Vorsitzender

Laufzeit: Oktober 2020 bis Januar 2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Stadt-Land-Sport-II



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Labor Nachhaltigkeit: Upcycling

Corona made me do it

Labor Nachhaltigkeit

Im Wintersemester 2018/2019 startete neu an der Hochschule Augsburg der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit. Das curriculare Leitziel einer nachhaltigen Sozialen Arbeit wird im Labor Nachhaltigkeit gelehrt und gelernt. Das Labor Nachhaltigkeit eröffnet ein Lehr-Lern-Setting für einen wissenschaftlich fundierten und handlungsbezogenen Theorie-Praxis-Dialog.

Nachhaltigkeit lässt sich in der Sozialen Arbeit mehrdimensional erfassen: Etwa als Aufgabe einer nachhaltig(er)en Organisation der Sozialen Arbeit, als konzeptionelle Zielsetzung methodischer Nachhaltigkeit, als Transformationsprozess vom Qualitäts- zum Nachhaltigkeitsmanagement, als Aufgabe Adressat:innen-bezogener Bildung und im Kontext von Nachhaltigkeit, als visionäre Weiterentwicklung ressourcenorientierter Sozialer Arbeit sowie als Akteur:innen-Perspektive im Transformationsprozess zu einer nachhaltig(er)en Gesellschaft.

Upcycling – Corona made me do it

Upcycling als Wiederver- und Aufwerten von gebrauchten Gegenständen eröffnet eine konkrete Perspektive, nachhaltig, konsumreduziert und kreativ zu leben. Eine geplante Kooperation mit der AWO Augsburg konnte Corona bedingt nur begrenzt umgesetzt werden, daher erarbeiteten die Studentinnen des Studiengangs Soziale Arbeit eine kreative, kostengünstige und wertschöpfende Lösung und mentale Motivation für alle Menschen, die durch den Lockdown unter der sozialen Isolation leiden. Hierfür gestalten sie Upcycling-Projekte, die sie mittels Bild und Videobeiträgen auf der Social-Media Plattform Instagram unter dem Namen *diy_upcyclerei* veröffentlichen und mit #Coronamademedit, #reuse und #selfcare kommunizieren. Durch die Verwendung von Recycling-Materialien wie Stoff, Altglas oder Altpapier in ihren Projekten tragen sie zu ressourcen- und zukunftsorientierten Upcycling-Lösungen bei.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Arbeiterwohlfahrt AWO
Kreisverband Augsburg-Stadt e.V.
Claudia Frost, Geschäftsführerin

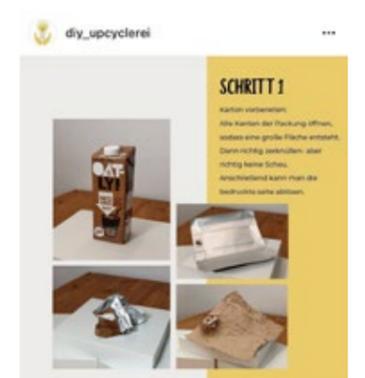
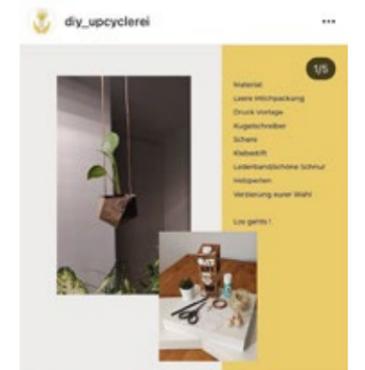
Wirkdimensionen



Projektteam

Studentinnen des Studiengang Soziale Arbeit:
Sina Bauer, Hannah Liebhäuser, Sophie Lustig,
Diana Nguyen, Anna-Lisa Schineis, Denitsa Stefanova, Johanna Zähringer

Rebecca Bilger, M.A.
Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und
Naturwissenschaften



Upcycling-Beispiel des Instagram-Accounts des Projekts (Bild: diy_upcyclerei auf Instagram)



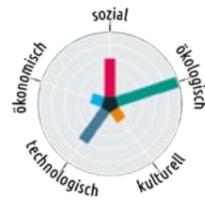
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Urban Gardening an der Hochschule

„Lust auf Gemüse aus der Stadt“

Wirkdimensionen



Projektteam

Anne-Marie Drechsel,
HSA_transfer

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel,
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Beispiel Demonstrationsgarten in Bamberg
(Bild: LWG)



Logo des Projekts
(Bild: LWG)



Beispiel Demonstrationsgarten in Bamberg
(Bild: LWG)

Gärtnern der Zukunft

Nicht zuletzt aufgrund der Debatte um den Klimawandel gewinnt das Thema Gärtnern in der Stadt zunehmend an Bedeutung. Zeitgleich gibt es eine Rückbesinnung auf Regionalität und den eigenen Anbau. In den Städten ist die Versorgung mit Lebensmitteln aus dem eigenen Garten eher selten, aber gerade bei jungen Leuten haben die Themen Saisonalität und Regionalität an Bedeutung gewonnen. Saisonal und regional hergestellte Lebensmittel schonen durch kurze Transportwege das Klima und das Grün in der Stadt bildet kleine Oasen. Neben ökologischen Funktionen schafft das Gärtnern auch einen sozialen Mehrwert: Eine Naturerfahrung inmitten der Stadt und Sinn für das Selbermachen. In Demonstrationsgärten wie dem Transferprojekt "Urban Gardening an der Hochschule Augsburg" können gärtnerisches Wissen und Fähigkeiten erlangt und weitergegeben werden.

Ziele des Projekts

Das Transferprojekt ist Teil von „Urban Gardening Demonstrationsgärten in Bayern“ der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau mit dem Ziel, vor allem jungen Menschen das Gärtnern in der Stadt näherzubringen. Finanziert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Neben den bereits bestehenden Gärten in Fürth, Schweinfurt und Bamberg sollen bis 2022 in allen bayerischen Regierungsbezirken Demonstrationsgärten entstehen und als Orte des Austauschs und des Wissenstransfers dienen. Selbst kleinste Flächen können für den Anbau verwendet werden dank verschiedener Anbaumethoden wie Hochbeete, mobiles Gärtnern und dem Anbau in vertikalen Systemen. Ziel ist es nicht nur, Wertschätzung für saisonale und regionale Produkte zu schaffen, sondern auch aufzuzeigen, wie mit nur wenig Aufwand ökologische Produkte in der Stadt angebaut werden können.

Garten an der Hochschule Augsburg

Für die Region Schwaben wird ein solcher Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg entstehen. Dafür laufen gerade die Vorbereitungen, sodass eine Eröffnung für das Sommersemester 2021 geplant ist.

Der Schaugarten wird direkt zwischen dem Bahnhof Haunstetter Straße und der Bibliothek der Hochschule Augsburg angelegt. Damit werden Studierende und Anwohner:innen die direkte Chance haben, das Gärtnern in der Stadt unmittelbar zu erleben. Neben den eigentlichen Beeten und Elementen für den Garten sind auch Schautafeln für verschiedene Anbaumethoden geplant.

Mit diesem gemeinsamen Transferprojekt in Kooperation mit der LWG fördert die Hochschule Augsburg sowohl den Austausch zwischen Hochschule und Gesellschaft zu zentralen Fragen des Urban Gardening, als auch die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Dr. Franziska Sperling
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Florian Demling
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg (AELF Augsburg), Sabrina Hartl

Laufzeit: WiSe 20/21 und SoSe 21 (bis 30.06.2022)
Web: www.lwg.bayern.de/urban-gardening



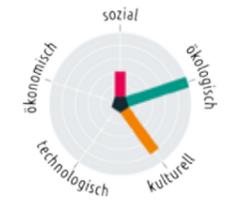
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wettbewerb „Zeig uns, was du isst“

Ein Wettbewerb für KlimaheldInnen

Wirkdimensionen



Projektteam

Anne-Marie Drechsel,
HSA_transfer

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel,
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Der Hintergrund

Alljährlich findet in Augsburg der KlimaheldInnen-tag statt. Dieses Jahr allerdings aufgrund von COVID-19 in einem neuen Format und zwar als Koch- und Fotowettbewerb zum Thema Ernährung. Die Hochschule Augsburg unterstützte die Transferaktivität im Rahmen von HSA_transfer. Denn auch mit unserer Ernährung können wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Teilnehmen konnten Kinder und junge Erwachsene zwischen 12 und 25 Jahren, die in Augsburg zur Schule gehen, eine Ausbildung absolvieren, studieren oder arbeiten. Einsendeschluss für ein klimafreundliches Gericht mit Bild und Rezept war der 05.11.2020.

Die Gewinner:innen

Am Freitag, 13.11.2020 wurden die sechs Siegerinnen und Sieger bekanntgegeben. Zu gewinnen gab es einen Kochkurs mit dem Küchenmeister und Food-Fighter Christopher König aus der Region. In den drei Altersklassen „12-17 Jahre“, „18-21 Jahre“ und „22-25 Jahre“ wurden jeweils zwei Gewinner:innen gekürt.



Die Gewinner:innen
(Bild: Christopher König)



Food-Fighter Christopher König
(Bild: Annette Zoepf/Stadt Augsburg)

Die Bewertung

Die Rezepte wurde von einer Jury, bestehend aus Vertreter:innen verschiedener Einrichtungen Augsburgs bewertet. Als Grundlage diente eine Bewertungsmatrix, die von Studierenden der Universität Augsburg im Seminar „Märkte für Menschen“ von Dr. Tobias Gaugler erstellt wurde. In die Bewertung flossen ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte ein. Extrapunkte verschaffte die Verwendung von unverpackten oder geretteten Lebensmitteln.

Die Kochbox

Die Gewinner:innen konnten sich nicht nur über den Kochkurs mit Food-Fighter Christopher König freuen, sondern erhielten hierfür auch im Voraus eine Kochbox. Enthalten waren neben den für den Kochkurs notwendigen Zutaten auch die Rezepte zum Mitkochen, die Gewinner:innen-Urkunde und eine Kochschürze aus dem Augsburger Textilmuseum. Bei der Auslieferung bestand die Chance, Christopher König persönlich kennenzulernen.



Postkarte
(Bild: Stadt Augsburg)

Der Kochkurs

Nicht nur der Wettbewerb, auch der Gewinn, ein Kochkurs mit Food-Fighter Christopher König, fanden online statt. Am 22.11.2020 wurde dieser live über Zoom direkt zu den Gewinner:innen nach Hause übertragen. Es wurde ein vegetarisches 3-Gänge-Menü mit saisonalen Zutaten aus der Region zubereitet.



Online Kochkurs
(Bild: Annette Zoepf/Stadt Augsburg)

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Dr. Franziska Sperling
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Büro für Nachhaltigkeit und Umweltamt, Biostadt Augsburg, Food-Fighter und Küchenmeister Chris König, Gesundheitsregionplus Stadt Augsburg, Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg, Universität Augsburg - Seminar „Märkte für Menschen“

Laufzeit: 01.09.2020 – 22.11.2020
Web: <https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/bildung-bne/klimaheldinnen>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sommersemester 2021

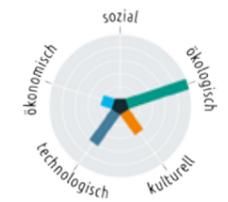
- 83 Auxnavi
- 84 Barrier-free Balcony
- 85 C wie Corona, A wie ...?
- 86 Die City-in-Use – Entwicklung von Lösungen für lebendige Innenstädte
- 87 Digital wie analog!? – Digitale Perspektiven Sozialer Arbeit
- 88 Hammerschmiede 1:1 – Kinderwerkstatt und Hüttendorf für einen Abenteuerspielplatz
- 89 Kommunale Räume:
 - 89 Teilprojekt 1 – Lehr-Forschung
 - 90 Teilprojekt 2 – Lehr-Praxis
- 91 Labor Nachhaltigkeit: Soziale Arbeit auf dem Weg zur Nachhaltigkeit
- 92 Mobile Hühner
- 93 Nachhaltigkeit in Augsburg: Leben (fast) ohne Geld
- 94 Phase 0: Lernlandschaften und Raumstrukturen für ein neues Schulgebäude
- 95 Precious Plastic Augsburg
- 96 Projektstudie: Arbeitgeberattraktivität
- 97 Sterne gucken – neue Horizonte erschließen
- 98 Wahrhaben, was nicht sein darf
- 99 Zukunftsideen neu entwickeln – Nachhaltige Utopien für Augsburg II

Auxnavi

Mit offenen Verkehrsdaten die Mobilität in Augsburg revolutionieren

Quelle: unsplash.com

Wirkdimensionen



Projektteam

Josua Kiefner
Gordon Farquhar

Fakultät für Informatik

Eine Vielfalt an Mobilitätsangeboten in Augsburg

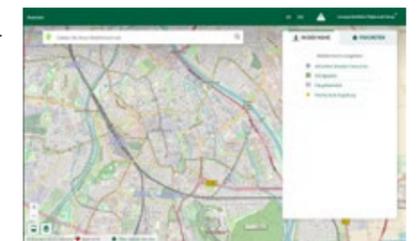
Augsburg ist recht gut ausgestattet im Hinblick auf Mobilitätsangebote. Der öffentliche Nahverkehr wird von den Stadtwerken und dem Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund umgesetzt. Regionalzüge binden das Umland per Schiene an. Es gibt zwei Carsharing-Anbieter mit insgesamt über 200 Fahrzeugen. Mehrere Anbieter von E-Scootern stellen einige hundert Roller bereit. Die Stadtwerke betreiben einen Bikesharing-Dienst und der nicht-kommerzielle Lastenradverleih Max- und Moritz ist mit zwei Fahrrädern vertreten.



Für jeden Scooter-Anbieter eine extra App?
Quelle: "Flash e-Scooter" von Christian Wirth
(linzwiki.at/wiki/Datei:E-Scooter_Lime_Voi_Tier.jpg)

Wie findet man heraus, wie man am besten von A nach B kommt?

Jeder der Mobilitätsanbieter hat seinen eigenen Weg, um die Nutzer über das Angebot und die Verfügbarkeit zu informieren. Für den ÖPNV liest man den Fahrplan oder man nutzt eine passende App. Von den Scooter-Anbietern hat jeder seine eigene App. Was macht man aber, wenn man ein SWA Carsharing-Auto verwenden möchte, aber nur Kunde bei BeiAnrufAuto e.V. ist?



Screenshot von Auxnavi,
Quelle: Josua Kiefner, Gordon Farquhar

Auxnavi – Eine Plattform zur multimodalen Routenplanung

Die Lösung für dieses Problem ist Auxnavi – eine per Browser unter auxnavi.de erreichbare Anwendung zur Routenplanung. Ziel ist, die Verkehrsdaten von allen Mobilitätsdienstleistern (z.B. ÖPNV-Fahrplan, Verfügbarkeit Carsharing-Autos, Standorte von E-Scootern) in die Plattform zu integrieren. Dadurch ist es möglich, Routen zu berechnen, bei der mehrere verschiedene Verkehrsmittel miteinander kombiniert werden (multimodale Routenplanung). So soll Auxnavi einfacher machen, auf das Auto zu verzichten, um den Verkehr in Augsburg nachhaltiger zu gestalten.



Königsplatz Augsburg,
Quelle: Tobias Maier
(commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=39692108)

Digitransit

Auxnavi basiert auf Digitransit – eine Software-Plattform, die von Verkehrsbetrieben in Finnland entwickelt wurde und dort auch aktiv eingesetzt wird. Der Quellcode von Digitransit wurde unter einer freien Lizenz veröffentlicht, sodass jeder darauf aufbauend eine Plattform zur multimodalen Routenplanung für seine Stadt aufsetzen kann. Digitransit wurde mithilfe der Anleitung von transportkollektiv eingerichtet. transportkollektiv ist ein loser Zusammenschluss von Leuten in ganz Deutschland, die an Open Data und Mobilität interessiert sind. Der Austausch mit Mitgliedern des Kollektivs und die zweiwöchentlichen Online-Treffen haben mit zum Erfolg dieses Projekts beigetragen.

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Martin Uhl
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Michael Finsinger, Verkehr 4.0
Thomas Hecht, Fachforum Verkehr

Laufzeit: Seit WS 2020/21
Web: www.auxnavi.de



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Barrier-free Balcony

Barrierefreier Zugang zu Gärten und Terrassen

Eingeschränkter Zugang zum Balkon, Quelle: Dieter Ellinger

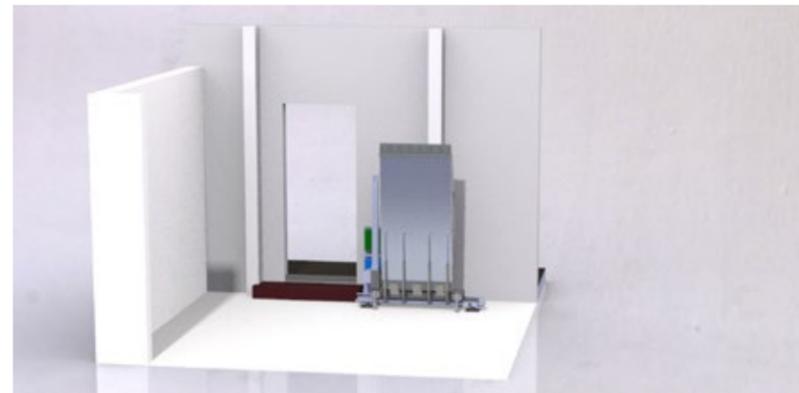
Problemstellung

Zugänge zu Gärten über Terrassen oder Balkone mit erhöhten Türschwellen stellen für geheimeschränkte Personen teilweise eine unüberwindbare Hürde dar.

In Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Beratern der Stadt Augsburg wurde deshalb das Projekt „Barrier-free Balcony“ im Jahr 2019 ins Leben gerufen. Vermittler des Projektes war HSA_transfer.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, den teilautomatisierten Prototyp für die Fertigung vorzubereiten, die Prototypen der Vorgängergruppen im Einsatz zu verifizieren und Schwächen zu eliminieren. Es wurde eine Rampenkonstruktion gewünscht, die nicht fest verbaut werden muss, wartungsarm und für eine geheimeschränkte Person alleine bedienbar ist.

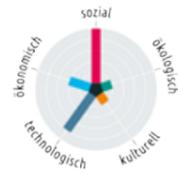


Eingeklappte Rampe neben der Tür, Quelle: Mikail Akca

Eine Kooperation mit HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Fachstelle für Seniorenarbeit
(Christian Wiedenmann)

Wirkdimensionen



Projektteam

Mikail Akca
Dieter Ellinger, B.Eng.

Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos,
Fakultät für Maschinenbau und
Verfahrenstechnik



Prototyp im Testeinsatz (Bild Dieter Ellinger)

- Fertigungsgerechte Dokumentation
- CE-Zertifizierung
- Marketing der manuellen und der teilautomatisierten Variante
- Kalkulation des Produktes
- Überführung in die Serienproduktion

Ergebnis

Die in die Serienfertigung überführte teilautomatisierte Rampe soll variabel einsetzbar, individuell anpassbar und durch die Förderung der Krankenkassen mit überschaubaren Zuzahlungen für geheimeschränkte Menschen finanzierbar sein. Mit Hilfe von entsprechenden Fertigungspartnern kann dieses soziale Projekt auch anderen Mitbürgern mit ähnlich gelagertem Problem zur Verfügung gestellt und auf deren Bedürfnisse angepasst werden.



Rampe im Einsatz, Quelle: Mikail Akca

Laufzeit: 21.05.2021-31.09.2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Barrier-free-Balcony-Teil-V



C wie Corona A wie ...?

Bild: AWO-ZAS

„Über Covid-19 nicht die anderen großen Infektionskrankheiten vergessen“

Deutsche Welle 12.05.2020

Prävention ist gemeinhin eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe. Innerhalb dieses Ausgabenspektrums stellt sich die Prävention von Aids als besonders anspruchsvoll und schwierig dar. In Zeiten von Corona verschärfen sich die Anforderungen an eine professionelle Aids-Prävention.

Vor diesem Hintergrund ist das Service Learning Projekt mit dem Zentrum für Aidsarbeit Schwaben zur Weiterentwicklung der Aids-Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene von hoher aktueller Relevanz sowohl für die Region Schwaben als auch die Hochschule Augsburg, denn in die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind auch potenzielle Studienanfänger *innen sowie Studierende und Beschäftigte der Hochschule Augsburg inkludiert.

Aids-Prävention in der Region Schwaben

Das Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) ist als psychosoziale Aidsberatungsstelle unter der Trägerschaft des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. mit Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege die Fachstelle für Schwaben zu allen Fragen rund um HIV und Aids. Neben der Beratung und Begleitung Betroffener gehört Prävention, Aufklärung und Anti-Stigma-Arbeit zu den Hauptaufgaben.

„Wir – so Sarah Ottlinger und Theresa Wätzel – sind froh, mit den Studierenden der Sozialen Arbeit und HSA_Transfer einen starken Partner an der Seite zu haben, um innovative Tools für unsere Präventionsarbeit zu entwickeln. Sexuelle Gesundheit, HIV und Aids darf auch in diesen Corona-Zeiten nicht aus den Fokus geraten. Im Rahmen von HSA_Transfer haben wir die Chance mit jungen Menschen, die gleichzeitig das nötige Fachwissen mitbringen, unser Präventionsangebot zeitgemäß zu gestalten.“

Aids-Prävention-Toolbox

Im Sommersemester 2021 wurden die Idee-Prototypen aus dem vorangegangenen Wintersemester zu Konzept-Prototypen einer Toolbox für die Aids-Prävention für Jugendliche und junge Menschen weiterentwickelt. Zielsetzung der Konzept-Prototypen ist es, die innovativen Ideen aus dem Vorsemester weiter zu fundieren und bis zur Praxisrealisierbarkeit auszuarbeiten.

Eine Kooperation mit HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

ZAS Zentrum für Aidsarbeit Schwaben
AWO Schwaben

Laufzeit: WiSe 2020/2021 bis SoSe 2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/
Regionales-Service-Learning/
C-wie-Corona-A-wie-Aids



Wirkdimensionen



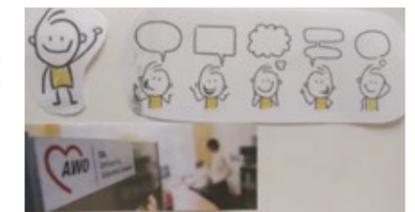
Projektteam

Studierende des dritten und vierten
Studiensemesters im Bachelorstudiengang
Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und
Naturwissenschaften



Sarah Ottlinger und Theresa Wätzel
AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS),
Quelle: AWO-ZAS



Sequenzen aus den digitalen Prototypen
der Toolboxen zur Aids-Prävention,
Quelle: Martin Stummbaum

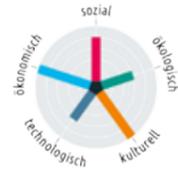


Die City-in-Use

Projekt zur Entwicklung von Lösungen für lebendige Innenstädte

Quelle: Colourbox.de

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und International Management (B.A.)

Prof. Dr. Frank Danzinger, Lena Kempf, Alexandra Kornacher,

Fakultät für Wirtschaft



Geplante Veröffentlichung „Die City-in-Use“,
Quelle: Alexandra Kornacher

Methodik und Ergebnisse

Das Projekt sieht den Innenstadtraum als einen Raum, dessen tradierte Services „aufgetaut“ und neu konfiguriert werden müssen. Für diesen Zweck eignet sich methodisch die Entwicklung neuer Services entlang eines datenbasierten Service Design Thinking-Prozesses mit den drei Entwicklungsschritten

- **Perspectives:** Datengrundlage in den Feldern „Räume“, „wirtschaftliche Akteur:innen“, „Nutzer:innen und „Smart City“
- **Scenario:** Entwurf einer City-in-Use als lebendige Plattform
- **Concepts:** Prototypische Entwicklung nachhaltiger Nutzungen in einer City-in-Use

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in einer Veröffentlichung zusammengefasst und dienen als Grundlage für eine Verstärkung des Projekts.

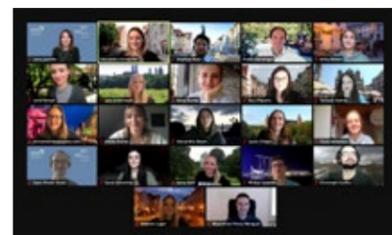
Fortführung des Projekts

Das Projekt im Sommersemester 2021 ist der Pilotvorhaben für eine fortwährende Entwicklungsarbeit am Thema „City-in-Use“ und wird auch im kommenden Semester in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Augsburg angeboten werden.

Motivation des Projekts

Innenstädte sind der Kern des öffentlichen Lebens und historisch gewachsene Zentren für eine Vielzahl von Dienstleistungs-, Handels- und Freizeitangeboten. Ihre Lebendigkeit und Ballung unterschiedlichster Services und Nutzer:innen hat über Jahrhunderte hinweg die Bedeutung dieser Orte tief im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben verankert. Die Digitalisierung, insbesondere der Onlinehandel, führt zu tiefgreifenden Verhaltensänderungen bei Verbraucher:innen und stürzt damit viele Akteur:innen in unseren Zentren und die Innenstädte selbst in eine tiefe Sinn- und Daseinskrise. Diese Veränderung hat lange vor der Corona-Krise vor allem im Bereich des Handels begonnen. Corona hat diesen Trend jedoch weiter verschärft und auf eine Vielzahl weiterer Akteur:innen in den Innenstädten ausgeweitet (z.B. auf Gastronomie und Dienstleister). Es drohen Leerstand, Identitätsverlust und Verödung. Gesucht werden daher neue Funktionskombinationen und nachhaltige Lösungsansätze für den innerstädtischen Raum, kurz gesagt, Konzepte für eine neue „City in Use“.

Ziel des Projekts „City-in-Use“ war es, bei den Studierenden die Ausbildung von Service-Kompetenzen zu fördern und sie für City-Themen und den Augsburger Innenstadt-Raum zu begeistern. In diesem Rahmen wurden von den Studierenden neue Services, Funktionsprototypen und Inspirationen insbesondere für den Augsburger Raum entwickelt und zugleich in den Innenstadt-Kontext eingebettet.



Student:innen und Praxispartner:innen beim Projekt Kick-Off mit City-in-Use-Hintergründen,
Quelle: Alexandra Kornacher

Herausforderungen einer City-in Use

Die Studierenden haben sich bei der Bearbeitung der Fragestellung mit drei wesentlichen Herausforderungen auseinandergesetzt:

1. Die Innenstadt muss als Ganzes gedacht, aber in einzelnen Nutzungen kontinuierlich entwickelt werden. Alle Akteure müssen im bewussten oder unbewussten Zusammenspiel die Nutzung innerstädtischer Räume intensivieren. Aktuell hängen viele Entwicklungsimpulse an einem traditionellen, nicht zukunftsfähigem Innenstadtbild. Andere Ansätze beschreiben Zukunftsszenarien, die aus spezifischen Interessen heraus getrieben sind (z.B. Mobilität) oder eher den Bedürfnissen von Mega-Cities entsprechen und Bestände kaum berücksichtigen.
2. Gleichzeitig geschieht die Veränderung von Innenstädten im „laufenden Betrieb“. Das heißt, dass nachhaltige Nutzungen im innerstädtischen Leben entwickelt werden müssen, damit sich mit ihnen Innenstädte entwickeln können.
3. Während ein jahrhundertelanger Betrieb von Innenstädten über viele etablierte Mechanismen verfügt, sind die Herausforderungen im digitalen Wandel offensichtlich: Kooperationsverständnis der Akteur:innen vor Ort, Nutzungsregelungen, eine moderne Informations- und Dateninfrastruktur oder kontinuierliche Innovation sind nur einige davon.



Aufgabe für die Student:innen: Die Innenstadt als digitalisierte Plattform denken und durch nachhaltige individuelle Nutzungen gestalten,
Quelle: Frank Danzinger

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg
Fraunhofer IIS

Laufzeit: SoSe 2021



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

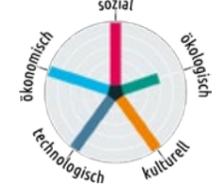


Digital wie analog!?

Digitale Perspektiven Sozialer Arbeit

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des vierten und sechsten Studiensemesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum, Dr. Julia Sonnberger, Jutta Harrer-Amersdorffer, M.A., Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Analoge Hilfeformen weiterentwickeln

Soziale Arbeit hat hinsichtlich Digitalisierung einen großen Nachholbedarf. Kutscher (2019) verweist hinsichtlich der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit auf einen erheblichen Diskussions- und Reflexionsbedarf.

Zur Klärung dieses Diskussions- und Reflexionsbedarfs leistet das Service Learning Projekt „Digital wie analog!?“ einen fundierten Beitrag, indem es im Rahmen eines Anwendungstests eine von makandra für die Soziale Arbeit entwickelte Chatsoftware in deren Funktionalität sowie hinsichtlich des Transfers bzw. der Modifikation von analogen Qualitätskriterien auf digitale Beratungs- und Kommunikationssettings der Sozialen Arbeit in Kooperation mit dem AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben und der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. evaluiert.

Digitale Hilfsperspektiven erschließen

„In den vergangenen Monaten – so Heinrich Riegel, Fachkoordinator für Kinder- und Jugendhilfe bei der Katholischen Jugendhilfe – hat die Pandemie uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, digitale Kanäle in der sozialen Arbeit zu nutzen. Gerade in der Erziehungsberatung, einem unserer Kernangebote, erweitern digitale Formate die Möglichkeiten enorm, z.B. in der Online-Beratung oder als Teil des blended counseling. Das Gebot der Niederschwelligkeit können wir nur erfüllen, wenn wir auch im digitalen Raum präsent sind. Theresa Wätzel und Sarah Ottilinger vom AWO Zentrum für Aidsarbeit sehen in der Digitalisierung vielfältige Notwendigkeiten und Möglichkeiten: „Uns ist es ein Anliegen Informationsbarrieren abzubauen und Beratung zu sexueller Gesundheit für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zugänglich zu machen. Sexuell übertragbare Erkrankungen sind außerdem ein schambesetztes Thema. Daher ist es in unserem Arbeitsbereich besonders wichtig niedrigschwellige Angebote zu unterbreiten und den Kontakt im digitalen Raum zu ermöglichen.“

Mit dem Anwendungstest im Setting eines Reallabors wurde im Sommersemester 2021 eine fundierte Basis gelegt, digitale Perspektiven für die Soziale Arbeit nach Kriterien und Bedarfen sozialpädagogischer Professionalität zu entwickeln.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.
makandra GmbH

Laufzeit: SoSe 2021 bis WiSe 2021/2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Digital-wie-analog



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Testanfrage,
Quelle: Martin Stummbaum

"Durch die Zusammenarbeit mit den Studierenden im Rahmen des Service Learning Projektes „Digital wie analog!?“ werden wir die Chance bekommen, ein ehrliches und konstruktives Feedback genau der Zielgruppe zu erhalten, für die wir die Software erstellt haben. Das wäre sonst so nicht möglich und deshalb freuen wir uns sehr, dass wir am Projekt teilhaben dürfen."

Fabian Rimpl
makandra GmbH

"Der wechselseitige Austausch mit den Studierenden eröffnet uns neue, frische Perspektiven. Durch die enge Abstimmung können wir gemeinsam Online-Beratung entwickeln, die optimal auf die Besonderheiten unseres Arbeitsfeldes zugeschnitten ist."

Theresa Wätzel und Sarah Ottilinger
AWO Zentrum Aidsarbeit Schwaben

"Die Zusammenarbeit im Rahmen von HSA Transfer gibt uns hier wertvolle Entwicklungsimpulse und vermittelt uns zudem die Perspektive junger Erwachsener. Das gelingt besonders gut, wenn sich Studierende und Fachkräfte im RealLab im Rahmen der Chatberatung begegnen."

Heinrich Riegel
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg



HAMMERSCHMIEDE 1:1

Kinderwerkstatt und Hüttendorf für den Abenteuerspielplatz Hammerschmiede

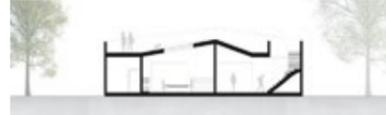
Gesamtansicht Hüttenbauplatz, Quelle: Gruppe Burkhard/Berchthold/Reuter/Falb

Brand auf dem Abenteuerspielplatz

Das Werkstatt- und Lagergebäude auf dem Augsburger Abenteuerspielplatzgeländes ist im Sommer 2020 einem Brand zum Opfer gefallen. Ein Ersatz wird dringend benötigt, um den Betrieb im Hüttendorf, die Werkzeugausleihe und die Lagerung von Material wider möglich zu machen. In einem Wahlfach für Architekturstudenten wurden daher das Gesamtgelände untersucht und konkrete Planungsschritte für einen Teilbereich des Spielplatzes erarbeitet. Dabei wurden von den Studierenden vor allem Vorschläge für den Neubau der Kinderwerkstatt und das Hüttendorf entwickelt.

Kinderwerkstatt

Die Betreiber des Abenteuerspielplatzes müssen die durch den Brand im Sommer zerstörten Elemente ersetzen: Eine Kinderwerkstatt und ein modulares Grundgerüst für den Hüttenbau bilden zusammen ein Hüttendorf, in dem Kinder von 6-13 Jahren von Frühling bis Herbst an Holzhütten bauen. Dieser Bereich soll vertieft von Studierenden der Hochschule bearbeitet werden. Daneben gibt es relativ dringenden Bedarf, die zerstörten Bereiche Holzlager und Tierstall zeitnah zu ersetzen und die Lage des bestehenden Materialcontainers zu überdenken, um eine bessere Übersichtlichkeit der Anlage zu erreichen.



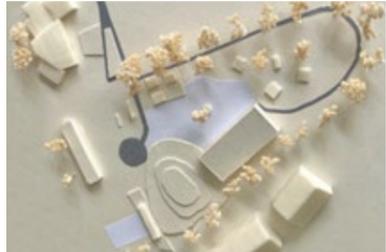
Kinderwerkstatt als Spielhaus, Quelle: Gruppe Pfetsch/ Meyer/Pohl/Schweinstetter

Hüttendorf

Für das Hüttendorf war ein Grundgerüst zu entwickeln, das einen Rahmen für das Hüttenbauen gibt und den Kindern dabei möglichst viel Gestaltungsspielraum belässt. Das System besteht aus einem Grundgerüst (evtl. ortsfest oder auch mobil) und Materialien für den Hüttenbau. Es ist eine Art Baukasten-System und zusätzlich eine Art Mikro-Städtebaustruktur für das Hüttendorf zu entwickeln.

Bearbeitung im Sommer 2021

Auf der Grundlage einer ausgezeichneten Anforderungsbeschreibung der späteren Nutzer wurde der Entwurf im Rahmen der Workshop-woche von insgesamt 22 Studierenden in 6 Gruppen bearbeitet. Entwurf und Betreuung fanden im Corona-Jahr vollständig online statt, wobei sich die Beteiligten sowohl in Videokonferenzen als auch in virtuellen Präsentationsräumen treffen konnten, um über Entwurfsideen zu diskutieren.



Arbeitsmodell, Quelle: Gruppe Rudolph/Steiner/Stemmer



Werkzeugausleihe, Quelle: Gruppe Rudolph/Steiner/Stemmer

Wirkdimensionen

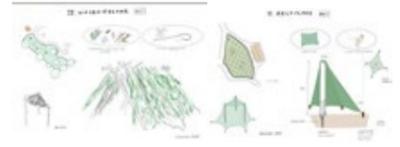


Projektteam

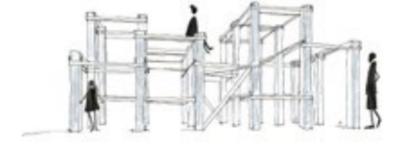
Luigi Berthold, Julian Burkhard, Niklas Falb, Yannick Reuter, Selina Christ, Theresa Dinauer, Hilal Hanigk, Patricia Schluttenhofer, Laura Rudolph, Theresa Stein, Luisa Stemmer, Felix Meyer, David Pfetsch, Robin Pohl, Simon Schweinstetter, Jonas Peter, Lukas Kränzler, Paul Alber, Paulina Irslinger, Maleine Köpf, Patricia Schrott, Julia Wolfinger, Prof. Dr. Wolfgang Huß, Prof. Dr. Susanne Gampfer
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Lageplan mit Zonierungsvorschlag, Quelle: Gruppe Rudolph/Steiner/Stemmer



Hüttenbaukonzepte, Quelle: Gruppe Köpf/Schrott/Irslinger/Wolfinger



Hüttenbaukonzepte, Quelle: Gruppe Dinauer/Christ

Wie geht es weiter ?

Die Ergebnisse werden nun gemeinsam mit den Betreibern und Betreuerinnen des Abenteuerspielplatzes diskutiert, um die besten Vorschläge für eine weitere Bearbeitung und Konkretisierung herauszufinden. Mittelfristig hoffen wir, dass die Entwürfe Anregung für eine Realisierung vor Ort sein können - oder sogar gemeinsam mit Studierenden umgesetzt werden.

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Abenteuerspielplatz Hammerschmiede e.V.

Laufzeit: Sommersemester 2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kinderwerkstatt-Hammerschmiede.html



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Kommunale Räume aus der Perspektive Jugendlicher erforschen und gestalten

Teilprojekt 1 - Forschung

Quelle: Colourbox

Projektkonzeption

Das Projekt Kommunale Räume erforschen und gestalten besteht aus zwei Teilen und läuft über zwei Semester. Teilprojekt 1 stellte ein Lehr-Forschungsprojekt im Modul Angewandte Sozialforschung dar und endete zu Beginn des Sommersemester 2021. Die Erkenntnisse liefern die Grundlage für Teilprojekt 2.

Teilprojekt 2 umfasst die Lehr-Praxissebene und findet im Handlungsfeld sozialräumliche Jugendarbeit statt. Es wird im Sommersemester 2021 durchgeführt und baut auf Teilprojekt 1 auf.

Ausgangspunkt

Räumlicher Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Jakobervorstadt-Nord, die aktuell im Rahmen des Programms Soziale Stadt als „Soziale Stadt-Gebiet“ ausgewiesen ist und mit Hilfe des Programms von Erneuerungsmaßnahmen profitieren soll.

Zielsetzung der Forschung

Ziel war es, die Perspektive Jugendlicher im Alter von 13 bis 18 Jahren, die entweder in der Jakobervorstadt-Nord oder in den angrenzenden Gebieten wohnen, auf diesen Sozialraum zu erfassen. Die generierten Erkenntnisse fließen in die Stadtentwicklung ein.



Digitale Ergebnispräsentation, 19.04.21, Zur Bedeutung der Jakobervorstadt-Nord, Anna-Lisa Schineis (Studentin), Quelle: Hans Binder-Knott, HSA_Transfer

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Forschungsfrage

Wie nutzen Jugendliche, die in der Jakobervorstadt-Nord oder in den angrenzenden Gebieten leben diesen Sozialraum, welche lebensweltliche Bedeutung messen sie ihm bei und welche Bedarfe kristallisieren sich heraus?

Forschungsmethodik

Das Forschungsprojekt bediente sich dem Mixed-Method-Ansatz bzw. einer Methodentriangulation. Es unterteilte sich in eine quantitative und eine qualitative Untersuchung. Erstere wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt und statistisch ausgewertet. Letztere nutzte qualitative leitfadengestützte Interviews als Erhebungsverfahren und die Inhaltsanalyse zur Auswertung.

Einige Ergebnisse

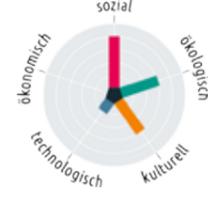
- Zentrale Orte in der Innenstadt, wie der Rathausplatz oder Königsplatz werden von der Mehrheit der Studienteilnehmer:innen vielseitig genutzt. Nachts sind wenige Orte für Einzelne mit Angst besetzt, ohne dass eigene negative Erfahrungen vorlägen.
- Grünflächen sind auch für Jugendliche wichtig, ebenso wie die Sauberkeit der Orte



Der Jugendspielplatz - Ein Ort mit Gestaltungspotential in der Jakobervorstadt-Nord, Quelle: Philipp Möckl

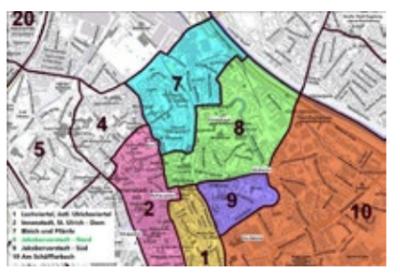
Bildungsbüro, Stadtplanung, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg
Stadtjugendring Augsburg e.V.

Wirkdimensionen



Projektteam

Luisa Achinger, Zsuzsanna Gáspár, Patricia Graßer, Lucia Hammerl, Alica Hasbeck., Marc Hämmerle, Pia Hoser, Michaela Janich, Mareike Karges, Valeska Kuhn, Liebhäuser, Carolin Lorenz, Naomi Macken, Philipp Möckl, Lena Opitz, Meret Peterssen, Corinna Probst, Lena Reichart, Anna-Lisa Schineis, Katharina Tiefenbach, Lukas Wöhrle
Prof. Dr. Barbara Rink,
Fakultät für



Das Untersuchungsgebiet – Jakobervorstadt Nord und Umgebung, Quelle: Stadt Augsburg, eigene Bearbeitung P. Möckl

- Die Jakobervorstadt-Nord hingegen ist für einen Großteil der Studienteilnehmer:innen wenig attraktiv und wird kaum genutzt.
- Es fehlen attraktive Orte für Jugendliche: zum Sport machen, zum Treffen und zum Chillen.
- Vorhandene Orte wie der Jugendspielplatz (s. Foto unten) werden divers betrachtet und teils als heruntergekommen bewertet.
- Das benachbarte Jugendzentrum Villa bietet einiges, was sich Studienteilnehmer:innen vor Ort wünschen, ist vielen mit seinem Angebot jedoch nicht ausreichend bekannt.

Anregungen für Stadtentwicklung und Soziale Arbeit (u.a.)

Vorhandene Orte für Jugendliche mit Jugendlichen attraktiver gestalten, z. B. mit

- Sport und Fitnessmöglichkeiten;
- Sitzgelegenheiten und Überdachungen;
- Freizeitangeboten der Jugendarbeit im Gebiet;
- Angebote der Jugendarbeit stärker bewerben.

Laufzeit: 1.10.20 bis 30.09.21 (Gesamtprojekt)
Web:



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

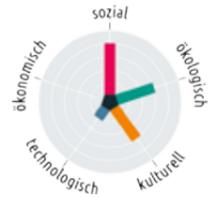


Kommunale Räume aus der Perspektive Jugendlicher erforschen und gestalten

Teilprojekt II - Sozialräumliche Soziale Arbeit mit Jugendlichen

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Luisa Achinger, Zsuzsanna Gáspár, Patricia Graßer, Alica Haslbeck, Marc Hämmerle, Pia Hoser, Michaela Janich, Mareike Karges, Valeska Kuhn, Liebhäuser, Carolin Lorenz, Naomi Macken, Philipp Möckl, Lena Opitz, Corinna Probst, Lena Reichart, Anna-Lisa Schineis, Katharina Tiefenbach
Prof. Dr. Barbara Rink,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Projektkonzeption

Das Projekt Kommunale Räume erforschen und gestalten besteht aus zwei Teilen und läuft über zwei Semester.
Teilprojekt 1 stellte ein Lehr-Forschungsprojekt dar. Die Erkenntnisse liefern die Grundlage für Teilprojekt 2.

Teilprojekt 2 umfasst die Lehr-Praxisebene und findet im Handlungsfeld sozialräumliche Jugendarbeit im Sommersemester 21 statt. Die Studierenden erwerben im Rahmen der Lehre das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um auf sozialräumlicher Ebene ein Beteiligungsprojekt für Jugendliche zu konzipieren, das partizipative Methoden nutzt, und falls möglich dieses selbst durchzuführen.

Räumlicher Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Jakobervorstadt-Nord, die aktuell im Rahmen des Programms Soziale Stadt als „Soziale Stadt-Gebiet“ ausgewiesen ist und von Erneuerungsmaßnahmen profitieren soll.

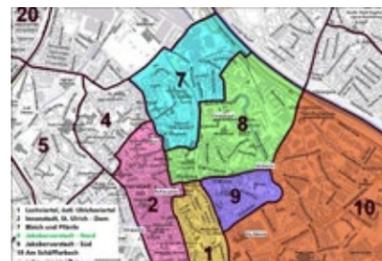
Aufgrund von Corona kann nur eines der entwickelten Formate noch im Sommersemester durchgeführt werden. Die Stadtplanung der Stadt Augsburg und das Quartiersmanagement der Jakobervorstadt-Nord erhalten die übrigen entwickelten Konzepte, um diese für die anstehenden Beteiligungsverfahren zu nutzen.

Graffiti- & Farb-Aktion

Die Studierenden wollen mit der Quartiersmanagerin Jugendliche aus dem Forschungsprojekt (Teilprojekt 1) am Ball halten und für Partizipation motivieren, bis der städtische Beteiligungsprozess im Herbst beginnt. Dafür sind die Studierenden vom 01.-03.07.21 jeweils mehrere Stunden am Jugendspielplatz Gänsbühl (s. Foto unten links), um erste Ideen zur Umgestaltung des Platzes zu sammeln. Die Jugendlichen können ihre Ideen kreativ festhalten, Kontakt zum Quartiersmanagement knüpfen und die Studierenden kennenlernen.

Actionbound – digitale Stadtteilrallye

Mit der App Actionbound entwirft eine Gruppe Studierender eine digitale Stadtteilrallye für Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren. Innerhalb dieser Stadtrallye wird die Zielgruppe durch ihre Smartphones an verschiedene Orte in der Jakobervorstadt-Nord und Umgebung navigiert. An den ausgewählten Stellen bekommen die Teilnehmenden bestimmte Informationen, Aufgaben, Umfragen etc. angeboten, die Ihnen die Beteiligung an der Gestaltung der Freifläche am Gänsbühl und des Außenbereiches des Jugendzentrums „Villa“ ermöglichen.



Das Gebiet – Jakobervorstadt Nord und Umgebung. Quelle: Stadt Augsburg, eigene Bearbeitung P. Möckl

3D-Modelle zur Beteiligung

In dieser Projektgruppe wird ein Präsenzworkshop für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren geplant. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Beteiligung an der Neugestaltung der Freifläche am Gänsbühl in der Jakobervorstadt-Nord zu ermöglichen. Im Rahmen der Veranstaltung können die Jugendlichen mit Hilfe des Design-Thinking-Ansatzes 3D-Modelle bauen und diese an die Stadtplanung übergeben.

Digitale Beteiligung über Sandbox-Spiele

Mit Hilfe der Sandbox-Spiele Minecraft und Minetest sollen Jugendliche erreicht werden, welche sich in Präsenz aktuell nicht beteiligen können oder möchten. Mit einer Einführungsveranstaltung im Jugendzentrum Villa wird das Projekt eingeläutet. Ziel dieses Beteiligungsformates ist es, dass die Teilnehmenden mit Hilfe der beiden Programme ihre Veränderungswünsche für die Freifläche am Gänsbühl (u. a. Spielplatz und Jugendspielplatz; siehe Fotos links) digital darstellen. Auf diese Weise kann die Stadtplanung weitere Ideen für die Gestaltung des Sozialraumes gewinnen.



Der Jugendspielplatz - Ein Ort mit Gestaltungspotential in der Jakobervorstadt-Nord. Quelle: Philipp Möckl



Spielplatz für bis 6-Jährige – in der Jakobervorstadt-Nord. Quelle: Luisa Achinger

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Bildungsbüro, Stadtplanung, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg

Stadtjugendring Augsburg e.V.

Laufzeit: 1.10.20 bis 30.09.21 (Gesamtprojekt)

Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kommunale-Raume-Teil-II



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

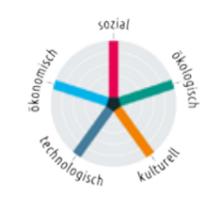


Labor Nachhaltigkeit

Soziale Arbeit auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Quelle: Martin Stummbaum

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des sechsten Studienseesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Labor Nachhaltigkeit

Der Begriff und die Forderung nach Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren auch in der Sozialen Arbeit angekommen (König 2016). Allerdings fehlt es gemeinhin noch an fundierten Konzepten und Systematiken, wie Nachhaltigkeit in die Praxis der Sozialen Arbeit professionell implementiert und realisiert werden kann.

Das Labor Nachhaltigkeit versteht sich als Lehr- und Forschungssetting im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit mit der Zielsetzung, Nachhaltigkeitskonzepte fundiert und systematisiert für die und mit der Praxis der Sozialen Arbeit in Augsburg und der Region Schwaben auszuarbeiten.

Im Sommersemester 2021 sind im Labor Nachhaltigkeit mehrere Projekte von Studierenden des vierten und sechsten Studienseesters realisiert worden. Im Nachfolgenden wird das Service Learning Projekt „Vom Qualitätsmanagement zum Nachhaltigkeitsmanagement“ vorgestellt, das im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Soziale Innovationsprozesse“ mit dem Freiwilligenzentrum Augsburg realisiert wurde.

Vom Qualitäts- zum Nachhaltigkeitsmanagement

Ausgehend von der Gemeinwohl-Matrix der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. erarbeiten Studierende im Rahmen eines Audits für und mit dem Freiwilligenzentrum Augsburg Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Qualitäts- zu einem Nachhaltigkeitsmanagement.

Nachhaltige Soziale Arbeit in einer nachhaltigen Gesellschaft

Als Kickoff leistet dieses Service Learning Projekt einen grundlegenden Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung einer renommierten Augsburger Sozialeinrichtung, die gemäß ihres Mottos „Miteinander leben, miteinander wachsen“ eine wichtige Multiplikator:innen-Funktion haben kann für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Richtung einer nachhaltigen Praxis in Augsburg und Schwaben.

Berührungsgruppe	Wert	Menschwürde	Solidarität Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz Mitentscheidung
A	Lieferant*innen	A1	A2	A3	A4
B	Eigentümer*innen Partner*innen	B1	B2	B3	B4
C	Mitarbeitende	C1	C2	C3	C4
D	Kund*innen Mitmacher*innen	D1	D2	D3	D4
F	Umfeld	E1	E2	E3	E4

Gemeinwohl-Matrix der International Federation for the Economy for the Common Good e.V.,
Quelle: Martin Stummbaum

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Martin Uhl
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Freiwilligenzentrum Augsburg

Miteinander leben,
miteinander wachsen!

Motto des Freiwilligenzentrums Augsburg,
Quelle: Freiwilligenzentrum Augsburg

„Mit den Sustainable Development Goals SDG 2030 der UNO wurde eine gemeinsame Zielsetzung angestoßen, die sowohl für den Norden wie den Süden des Globus wichtige Aufgaben vorsieht.“

Und besonders die Rolle der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements wird dabei intensiv diskutiert. Als Freiwilligenzentrum Augsburg stehen wir damit mitten in der Diskussion um den Beitrag der Zivilgesellschaft für die nachhaltige Entwicklung.“

Wolfgang Krell
Geschäftsführer Freiwilligenzentrum Augsburg



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

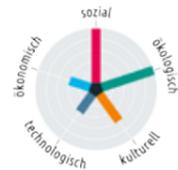
Laufzeit: SoSe 2021 bis WiSe 2021/2022
Web: <https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Labor-Nachhaltigkeit.html>

Mobile Hühner



Hühnerglück – ein soziales Projekt Nachhaltigkeit integrativ erleben

Wirkdimensionen



Projektteam

Juliane Forßmann, Maryna Sidak, Myroslava Melnyk, Tatjana Merkl, Veronica Mollo-Markert

Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und
Naturwissenschaften



Hühnermobil im Nachhaltigkeitslabor,
Quelle: JForßmann 2021

Projektperspektiven

Das Projekt gibt Raum für die Involvierung weiterer Einrichtungen und Zielgruppen. Die pädagogischen Inhalte zum Thema Nachhaltigkeit werden kontinuierlich erweitert. In unserem Nachhaltigkeitslabor experimentieren wir, um in der Gartenhühnerhaltung eine geschlossene Verwertungskette zu erarbeiten – ein Konzept, das mittelfristig in unser sozial-integratives Programm aufgenommen werden soll.

Ambitionen

Menschen sind huhnaffin und Hühner sind Marketingstars – diese Erkenntnis muss genutzt werden. Das Programm rund um das Huhn wurde so gut angenommen, dass nun Ideen für ein Start-up heranwachsen. Erste Schritte sind getan: Das Kind soll den Namen *Beraten und Beflügelt* tragen.

Beraten und Beflügelt hat sich vorgenommen, ein originelles hühnergetriebenes Beratungskonzept und ein pädagogisches Programm zu entwickeln, die nicht nur im sozialen Bereich zum Einsatz kommen sollen, sondern auch Perspektiven für kleine landwirtschaftliche Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und Privatpersonen schaffen will.

Texte & Hühnerzeichnungen ©JForßmann 2021

Nachhaltigkeit verstehen

Nachhaltigkeit ist eine wehrlose Vokabel, die allzu oft dem Greenwashing dient. Da Nachhaltigkeit aber ein Prinzip ist, das die Basis für ein gutes (Über-)Leben miteinander darstellt, ist es nicht nur ein höchst wichtiges Thema, sondern auch ein zutiefst soziales Anliegen.

Das Projekt Mobile Hühner wurde von Studentinnen der Sozialen Arbeit ins Leben gerufen, um unterschiedlichen sozialen Zielgruppen den Nachhaltigkeitsgedanken näherzubringen und dabei selber Nachhaltigkeitslösungen zu explorieren.

Im besonderen Fokus stehen dabei Menschen in belasteten Lebenslagen wie junge Menschen in Wohnheimen der Jugendhilfe und Menschen mit geistigen Einschränkungen, denen wir einen niederschweligen Zugang zum Nachhaltigkeitsdiskurs ermöglichen wollen, auch mitten in der urbanen Umwelt.

Kooperationspartner

Unsere Partner sind soziale Einrichtungen wie Wohnheime für Kinder und Jugendliche und Menschen mit Behinderung, aber auch reguläre Kindertagesstätten. Weil wir selber nachhaltig und lokal handeln wollen, besuchen wir primär Einrichtungen in Augsburg und Umgebung.



Geflügelte Dozentinnen,
Quelle:MMelnyk 2021



Kreative Ausbeute,
Quelle: MMelnyk 2021

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Martin Uhl
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Evangelisches Kinder- und Jugendzentrum Augsburg
Lebenshilfe Augsburg
SkF Kinderhaus Sonnenschein Hochzoll

Laufzeit: 01.01.2021 bis 31.12.21
Web: http://www.kulturen-kommunizieren.de/projekt_mobile_huehner.php
Kontakt: Dr. Juliane Forßmann,
juliane.forssmann@hs-augsburg.de

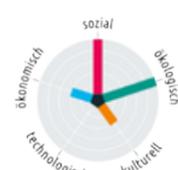


www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Nachhaltigkeit in Augsburg

Leben (fast) ohne Geld

Wirkdimensionen



Projektteam

Juliane Forßmann, Marc Hämmerle, Alina Krauß, Valeska Kuhn, Hannah Liebhäuser, Carolin Lorenz, Philipp Möckl, Lena Opitz, Lisa-Marie Pape, Anna-Lisa Schineis, Miriam Streinz, Bettina Volk-Kopplin, Lukas Theofilus August Wöhrle
Jutta Harrer-Amersdorffer, M.A.,
Fakultät für Angewandte Geistes- und
Naturwissenschaften

Nachhaltig leben in unserer Stadt – auch für sozial benachteiligte Gruppen

Nachhaltigkeit ist ein dringendes Thema und in Aller Munde. Auch die Soziale Arbeit muss hierzu eine Haltung und Konzepte entwickeln. Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Profession? Was kann Nachhaltigkeit für unsere Zielgruppen heißen?

Ein großer Teil unserer Adressat:innen müssen ihr Leben mit sehr wenig Mitteln bestreiten. Doch wir wollen Wege finden, damit dasn Thema *nachhaltig leben* in auch in wenig privilegierten Lebenswelten dauerhaft Fuß fassen kann, den das ist gesamtgesellschaftlich (überlebens-) wichtig.

Global denken und lokal handeln

Im Rahmen des Projekts orientieren wir uns an den internationalen 17 Nachhaltigkeitszielen der UN und fokussieren uns auf Ziel 12: Nachhaltiger Konsum. Hierzu möchten wir im Sozialraum der Adressat:innen Ressourcen vermitteln, die dem nachhaltigen Leben vorort förderlich sind.

5 Themen, die uns bewegen

Essen, trinken, erhalten / recyceln, sich informieren und anderen helfen: Auf diese basalen Anliegen wollen wir uns konzentrieren und setzen sie in 5 Tipps zum nachhaltigen Konsum um. Wir gestalten eine Flyerreihe, die Ressourcen zu diesen Themen für klar definierte Augsburger Stadtbereiche aufzeigt und mithilfe einer Karte leicht auffindbar macht

1. Gesund trinken ohne Geld
2. Lebensmittel retten und dabei Geld sparen
3. Reparieren statt wegwerfen
4. Leben retten durch Spenden
5. Leihen statt kaufen

Erkenntniswerte

Für die Adressat:innen und Kooperationspartner

- Eine für die Adressat:innen nachvollziehbare Definition von Nachhaltigkeit
- Ein Flyer, der Zugang zu Ressourcen zum nachhaltigen Konsum im Stadtzentrum schafft
- Konzept für eine Flyerreihe, die Menschen mit geringem Einkommen und Grundkenntnissen der deutschen Sprache Ressourcen auch für andere Augsburger Stadtbereiche schafft

Für die Studierenden

- Fundiertes Wissen rund um die Nachhaltigkeit, das in unsere zukünftige Arbeit einfließen kann
- Projekterfahrung im heterogenen Team

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Freiwilligen Zentrum Augsburg

Laufzeit: Sommersemester 2021



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Flyercover mit Ressourcen,
Quelle: Flaticon.com und usplash.com



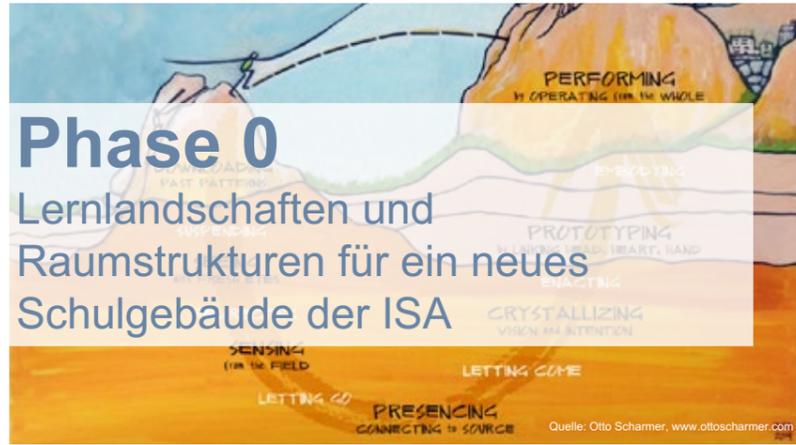
Ausschnitt Nachhaltigkeitsziele,
Quelle: un.org



Ausschnitt Augsburger Brunnenidyll,
Quelle: Alica Haslbeck

„Ein einfacher Lebensstil auch im reichen Norden des Globus ist Voraussetzung, dass die Menschen auf der ganzen Erde überleben können. Deswegen ist wichtig auch bei uns möglichst viele einzubeziehen in eine nachhaltige Lebensweise – auch Menschen, die benachteiligt sind, sich weniger leisten können, aber trotzdem nachhaltiges Leben im Blick haben.“

Wolfgang Krell,
Leitung Freiwilligen Zentrum Augsburg



Zukunft gestalten mit der Theory U

Die internationale Schule Augsburg (ISA) plant, ein neues Schulgebäude zu errichten. Die Planungen haben noch nicht begonnen, es steht alles noch am Anfang, in der sogenannten Phase 0 – wie dieser Projektabschnitt im Projektmanagement, in der Architektur und dem Bauwesen sowie auch in der Gestaltung bezeichnet wird. In Kooperation mit den Studierenden des Master Studiengangs „Transformation Design“ erarbeiten Schüler:innen, Lehrer:innen, Angestellte und Eltern mithilfe der Theory U neue Ideen für das entstehende Schulgebäude.

Was ist die Theory U und warum eignet sie sich für die Phase 0?

Die Theory U ist ein Instrument / Tool zur Erarbeitung von Wandel und Veränderung, das von Otto Scharmer am MIT in den USA entwickelt wurde. Die Theory U gliedert sich in 5 Phasen (Seeing, Sensing, Presencing, Crystallizing und Prototyping) und dient der Erreichung eines neuen Zustandes – sowohl in der materiellen Welt als auch in der Innenwelt jedes einzelnen. Sie verbindet Design Thinking Elemente mit Achtsamkeit und den Ergebnissen der Forschungen zu organisationalem Lernen und der Aktionsforschung. Die Studierenden haben mittels Interviews, 3D-Mapping Workshop, Prototyping Canvas und Storytellingmethoden neue Ideen für das Schulgebäude entworfen. Nachfolgend lesen Sie die unterschiedlichen Foki der Kleingruppen:

Gruppe 1 – Natur pur

"Unser Fokus liegt auf der Verbindung des Schulgeländes mit der Natur, dazu gehören schnelle Zugänge zu den Außenbereichen. Gleichzeitig möchten wir genügend Rückzugsorte schaffen und die Möglichkeit für Unterricht im Freien bieten. Zudem soll das Hauptgebäude in das Gelände integriert, die nachhaltige Bauweise und Gebäudeversorgung sichtbar gemacht werden, um sie somit in das pädagogische Konzept einzubetten. Eine offene Geländegestaltung soll die Verbindung zum Ort durch gemeinschaftliche Nutzung stärken."

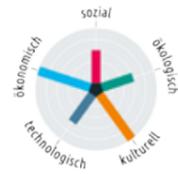
Gruppe 2 – Miteinander und Rückzugsorte

"Unser Ziel ist es, in dem neuen Schulgebäude einen Platz zu schaffen, der das Miteinander aller an der ISA fördert. Dabei möchten wir den Austausch der Schüler:innen mit einem gemeinschaftlich nutzbaren Raum unterstützen. Zusätzlich werden individuelle und flexible Lernräume integriert, die einen Rückzugsort sowohl innen als auch außen bieten."

Gruppe 3 – Multifunktionalität

"Wir beschäftigten uns mit der Frage, wie funktionale und technische Lösungen das Gemeinschaftsleben im Schulalltag fördern und verbessern können. Als Ausgangspunkt dieser Frage, dienen die wichtigsten Gemeinschaftsräume, die durch flexible, multifunktionale Lösungen offene Räume schaffen sollen, welche gemeinschaftsfördernd und inspirierend sind. Die neue Umgebung soll zum Lernen, wie auch zum Wohlfühlen einladen."

Wirkdimensionen



Projektteam

Sophie Biskoping, Katharina Bolz, Thomas Bögle, Jan Büttner, Susanne Ciasto, Elisabeth Friesinger, Arwa Gado, Veronika Graf, Svenja Grewe, Hannah Grümpe, Laura Herbst, Angela Hotz, Vitali Knutas, Kathrin Krause, Maya Muschiol, Julia Pölmann, Patricia Sack, Frydia von Hinüber, Chiara Zillich

Tamara Chmielewski und Prof. Dr. Sarah Hatfield, Fakultät für Gestaltung



Vogelperspektive auf das veränderte System.
Quelle: Tamara Chmielewski



Finales Ergebnis des 3D-Mapping Workshops mit der ISA.
Quelle: Tamara Chmielewski



Ostansicht des 3D-Mapping-Workshops mit der ISA.
Quelle: Tamara Chmielewski

Eine Kooperation mit

HSA_transfer

Martin Uhl

„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

International School Augsburg

Laufzeit: SoSe 2021

Web: <https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Phase-0.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Die Uhr tickt

Laut Mercator Institut dauert es noch 6 Jahre, 7 Monate, 6 Tage und 19h (Stand: 24.05., 16:16 Uhr) bis das verbleibende CO2 Budget bis zur markanten 1.5 Grad Grenze aufgebraucht ist. 24 Jahre, wenn man eine 2 Grad Grenze annimmt.[1] Das mag eine Hochrechnung sein, die gewisse Annahmen trifft, aber eins zeigt sich damit ganz deutlich: Die Uhr tickt. Kunststoff, Fluch und Segen zugleich, leistet einen nicht unerheblichen Beitrag zur Klima-erwärmung, zur Umweltverschmutzung und Zerstörung und nicht zuletzt auch einen negativen Beitrag zu unserer Gesundheit. Global betrachtet wurden seit 1950 nur 9% des weltweiten Plastiks recycelt. Deutschland ist hier nur ein bisschen besser. Betrachtet man die Postconsumer Abfälle in 2017, dann sind nur 15% als Rezyklat in neue Produkte mit eingegangen.[2]

Wer wir sind

Um sich für einen sinnvolleren, sowie nachhaltigeren Umgang mit Plastik einzusetzen haben sich einige Studierende der Hochschule Augsburg aus verschiedenen Fakultäten zusammengeschlossen. Inspiration und einen ersten Startpunkt liefert das niederländische Projekt Precious Plastic, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat Low-Cost und Open-Source Plastikrecycling zu ermöglichen und das Bewusstsein zu stärken, dass Plastik kein Wegwerfprodukt ist, sondern ein wertvoller („precious“) Rohstoff unserer Zeit. Vielleicht sogar der wert-vollste Rohstoff überhaupt.

Unsere Vision und Mission

Als Rahmenprojekt möchten wir der Grundpfeiler für viele neue, interdisziplinäre Ideen, Innovationen und Lösungen für Probleme rund um das Thema Kunststoff werden. Wir wollen einen Arbeitsraum bieten, in dem Studierende aus allen Fachbereichen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zugunsten eines Ziels bündeln können. So leisten die Studierenden einen wichtigen Beitrag für die Zukunft und werden dabei zu einer gefragten Persönlichkeit.

Drei Grundpfeiler für eine nachhaltige Veränderung

Als Precious Plastic Hochschule Augsburg möchten wir uns drei großen Zielen, welche auch unsere Aufgabenbereiche darstellen, verschreiben. Diese Ziele sind eine kunststoffbewusste Hochschule, Innovation in verschiedenen Teilbereichen und eine aktive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die entstehenden Aufgaben möchten wir einbetten in eine Kombination aus AWP, Wahlfächern, Projektarbeiten, Abschlussarbeiten und ehrenamtlichem Engagement.

Quellen:

- [1] www.mcc-berlin.net/forschung/co2-budget.html
- [2] PLASTIKATLAS | Appenzeller/Hecher/Sack, CC BY 4.0

Eine Kooperation mit

HSA_transfer

Martin Uhl

„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Forum Plastikfreies Augsburg

LifeGuide Augsburg

Umweltcluster Bayern
Habitat



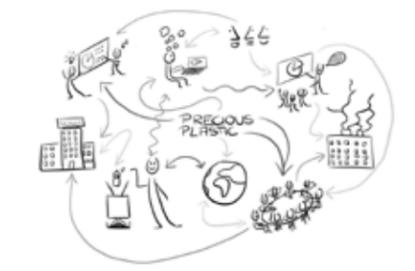
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Janine Schmidt,
Anne-Mira Thanner,
Chiara Warmuth
& viele mehr



Unsere Vision,
Quelle: Precious Plastic Hochschule Augsburg, Anne-Mira Thanner



Geplanter Bicycle Shredder,
Quelle: community.preciousplastic.com



Pleniumtreffen in Coronazeiten,
Quelle: Precious Plastic Hochschule Augsburg

Gründung: Sommersemester 2021

Mail: precious.plastic@hs-augsburg.de

Web: <https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Precious-Plastic.html>

Projektstudie: Arbeitgeberattraktivität

Was erwarten Absolvent:innen der Generation Z von ihrem zukünftigen Arbeitgeber?

Fachkräftemangel!

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

15 Studierende des Projektes „Arbeitgeberattraktivität“

Prof. Dr. Erika Regnet,
Fakultät für Wirtschaft



Projektteam,
Quelle: Erika Regnet

Projektbeschreibung

Was erwarten Absolvent:innen der Generation Z von ihrem zukünftigen Arbeitgeber? Was ist ihnen bei der Berufswahl besonders wichtig? Welche Veränderungen haben sich durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wirtschaftlichen Änderungen ergeben?

Bis zur Corona-Pandemie herrschte in der Region Augsburg und in den Landkreisen nahezu Vollbeschäftigung. Aufseiten der rekrutierenden Unternehmen ging es darum, sich im war for talents gut zu positionieren. Fachkräftemangel wurde beklagt, gute Studienabgänger:innen wie Professionals konnten sich deshalb ihren Arbeitgeber aussuchen und bei Nicht-Gefallen schnell wechseln.

Ziel der Umfrage

Ziel der Umfragen unter Studierenden der Hochschule Augsburg ist es herauszufinden, wie weit sich die durch die Corona-Pandemie verursachten wirtschaftlichen Probleme – zu nennen sind beispielsweise Kurzarbeit, Einstellungsstopp, Entlassungen, Insolvenzen – darin niedergeschlagen haben, was Studienabgänger:innen von ihrem späteren Arbeitgeber erwarten.

Sind Arbeitsplatzsicherheit, die Perspektiven der Branche, Nachhaltigkeit und/oder das Angebot von mobilem Arbeiten wichtiger geworden als beispielsweise Betriebsklima, Aufgaben, Gehalt und Karriere? Sind diese Trends allgemein gültig oder bestehen Unterschiede zwischen den Studiengängen und auch Bundesländern?

Methodisches Vorgehen

1. Schritt: Befragung an der Hochschule Augsburg

Im Sommersemester 2021 wurden die Studierenden der Hochschule Augsburg aus allen Studiengängen (ausgenommen Gestaltung) befragt: Zielgruppe waren im Bachelor höhere Semester ab dem 5. Semester und alle Masterstudiengänge. Hierzu wurde eine Online-Befragung in den Lehrveranstaltungen durchgeführt.

2. Schritt: Ergebnispräsentation am Augsburger Personaltag

Die ersten Ergebnisse werden am 20. Juli in einer Online-Veranstaltung von den Projektmitgliedern vorgestellt und mit Praxisvertretern von Unternehmen der Region diskutiert.

3. Schritt: Befragung an der Hochschule Koblenz

Im Wintersemester 2021/22 wird das Projekt an der Hochschule Koblenz fortgesetzt mit einer Befragung von Bachelor- und Masterstudierenden der Hochschule Koblenz.

4. Schritt: Vergleiche und Zeitanalysen

- Möglich werden damit
- ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 2021 mit den Daten aus 2017 und 2013
 - ein Vergleich zwischen den Bundesländern
 - Geschlechtsspezifische Analysen
 - ein Vergleich zwischen unterschiedlichen Studiengängen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Hochschule Augsburg University of Applied Sciences
Hochschule Koblenz, University of Applied Sciences

Laufzeit: 15.03.2021 - 30.09.2021
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Studie-zur-Arbeitgeberattraktivitaet



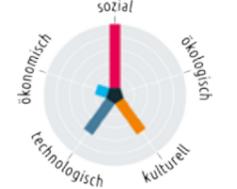
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sterne gucken – neue Horizonte erschließen

Eine Kooperation mit der Sternwarte Diedorf

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

18 Studierende der Sozialen Arbeit (4. Fachsemester)

Jutta Harrer-Amersdorffer M.A.,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Ausschnitt leuchtendes Sternbild,
Quelle: Jutta Harrer-Amersdorffer

Über das Projekt

Außerschulische Bildung hat zentrale Auswirkungen auf die Lebensbewältigung und -strategien eines Menschen; gerade in bildungsferneren Schichten nimmt jedoch die Inanspruchnahme von Angeboten außerschulischer Bildung ab. Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, dem entgegenzuwirken, indem sie inklusive Zugänge schafft

Offene Fragestellungen des Projektpartners Sternwarte Diedorf:

- Wie können neue Räume und Zugänge zur Sternwarte erschlossen werden? Wo kann beispielsweise geworben werden?
- Wie kann ein Besuch in der Sternwarte gestaltet werden? (im Hinblick auf heterogene Zielgruppen)
- Wie kann der Sternwartenbesuch möglichst nachhaltig wirken?

Gruppe Material

Bildung beruht auf Lernprozessen > diese erfordern eigene Aktivität > das Projekt möchte hierzu die Materialien bereit stellen, die Beobachtung, Experimentieren, Wiederholen und schließlich das Ausbilden und Weiterentwickeln von Denkmuster und Handlungsstrategien ermöglichen.

In Hinblick auf die Ziele der Sozialen Arbeit wird durch die entwickelten Materialien vor allem das Ziel „Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung des Menschen“ erreicht und damit ein Beitrag zur Lebensbewältigung geleistet.



Logo der Sternwarte Diedorf,
Quelle: Sternwarte Diedorf

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Astronomische Vereinigung Sternwarte Diedorf e. V.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Entwickelte Materialien:

- Memory
 - spielerischer Wissenserwerb
 - Ausbau Denkstrukturen
- Experiment und leuchtendes Sternbild (Anleitung + Video)
 - Wissenserwerb und Kompetenzförderung (Motorik, Frustrationstoleranz etc.)
- Ausmalbilder (z.B. über Sonnensystem)
 - Verständnis über das Sonnensystem
 - Kompetenztraining
- Arbeitsblätter (z.B. Kreuzworträtsel)
 - Steigerung des Selbstwertgefühls
 - Wissenserwerb
 - Kompetenztraining
- Urkunden
 - Steigerung der extrinsischen Motivation --> aus Lernhandlung folgen Konsequenzen: positive Selbstbewertung (Freude, Stolz etc.), positive Fremdbewertung (Anerkennung, Lob etc.)
- Muggelsteine in Sternform und Leuchtsterne zum Mitnehmen
 - Erinnerung an den Besuch

Gruppe "Vorträge/Besuch gestalten"

Damit der Besuch in der Sternwarte zu einem pädagogisch wertvollen Besuch für Klein und Groß wird, der niederschwellig zugänglich ist, wurden folgende Materialien entwickelt:

Entdeckerheft zur selbstständigen Erkundung der Sternwarte, mit dem durch spielerische Art und Weise die Sternwarte kennengelernt und astronomisches Wissen angeeignet wird. (auch auf Englisch) Außerdem wird dadurch die Selbstwirksamkeit gestärkt und nachhaltiges Lernen ermöglicht.

Vortragsgestaltung nach dem AVIVA-Modell, welches ein didaktisches Grundgerüst für einen kompetenzorientierten Unterricht bzw. Vortrag ist. In fünf Stufen soll Wissen aufgebaut und angewendet werden und Ressourcen nachhaltig gefördert werden. Dadurch sollen die Vorträge der Sternwarte für möglichst heterogene Zielgruppen geeignet sein.

Jahresübersicht über die verschiedenen Vorträge und für welche Zielgruppe diese geeignet sind.

Gruppe Werbung

Um eine möglichst große Zielgruppe auf die Sternwarte Diedorf aufmerksam zu machen, entwarfen wir einen ansprechenden Flyer. Dabei achteten wir auf kurze, aussagekräftige Stichpunkte, einfache Sprache und klare Symbole, um einen niederschwelligem Zugang zu gewährleisten. Außerdem erstellten wir eine Instagramseite, die von einer in der Sternwarte tätigen Jugendlichen weitergeführt werden wird.

Gruppe Kooperationspartner:innen

Die Gruppe Kooperationspartner:innen versucht eine möglichst heterogene Zielgruppe anzusprechen um eine Vielfalt an Kooperationspartner:innen zu aktivieren. Die Sternwarte soll so nachhaltig mit verschiedenen Einrichtungen vernetzt werden. Zu den angesprochenen Einrichtungen gehören unter anderem eine Mittelschule, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, zwei Heime und eine Organisation mit Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund.



Muggelsteine,
Quelle: Jutta Harrer-Amersdorffer

Laufzeit: Sommersemester 2021

Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Sterne-gucken-neue-Horizonte-entdecken
www.astronomische-vereinigung-augsburg.de

Wahrhaben, was nicht sein darf

Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs

Wahrhaben, was niemals passieren hätte dürfen

Ein bis zwei Kinder pro Schulklasse sind in Deutschland Opfer von sexuellem Missbrauch (geworden). Auf der Basis dieser vom Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs erstellten statistischen Veranschaulichung sind etwa 100 Studienanfänger*innen im Wintersemester 2020/2021 und insgesamt etwa 400 Studierende der Hochschule Augsburg als Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch geworden.

Wahrhaben, was nicht sein darf

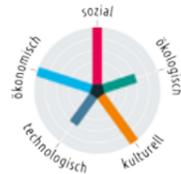
Ausgangspunkt und zentraler Inhalt für dieses Service Learning Projekt zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch sind die Missbrauchserfahrungen von Carl E. Ricé.

Carl E. Ricé lebt in Augsburg und ist Verfasser von Gedichten, Erzählungen und dem Erzähl-Performance-Text „Das Kainszeichen“. In dieser „Geschichte einer Vergewaltigung“ verarbeitet er eigene Missbrauchserfahrungen. „Das Kainszeichen“ ist in der Interpretation des Autors auf dem Label gebrauchte-musik.de erschienen. Als Erzähler dieses Textes arbeitete Carl E. Ricé mehr als 20 Jahre lang in Therapiegruppen mit Sexualstraftätern. Die Erzählperformance diente dabei sowohl der Konfrontation wie auch der Schulung der emotionalen Fähigkeiten der Täter. Diese Tätigkeit an der Schnittstelle von Kunst und Therapie dürfte deutschlandweit einzigartig sein.

Verhindern, was nicht sein darf

In Kooperation mit dem Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg entwickeln Studierende im Sommersemester 2021 in einem Design Thinking Prozess Ideen-Prototypen für eine Toolbox zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern in der besonders vulnerablen Altersgruppe bis 6 Jahren. Im Wintersemester 2021/2022 werden diese Idee-Prototypen zu Konzept-Prototypen weiterentwickelt mit der Zielsetzung, frühpädagogische Fachkräfte in ihrer Präventionsarbeit gegen sexuellen Kindesmissbrauch zu unterstützen, damit verhindert wird, was nicht sein darf.

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des vierten Studiensemesters im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum,
Fakultät für Angewandte Geistes- und
Naturwissenschaften



„Beginnen, da, wo es anfängt. Aber wo beginnt die Geschichte einer Vergewaltigung? [...] Beginnt eine Vergewaltigung nicht, lange bevor sie stattfindet?“

Carl E. Ricé:
Das Kainszeichen – Geschichte einer Vergewaltigung



Quellen: Johannes Auersperg

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
"Regionales Service Learning"
service-learning@hs-augsburg.de

Carl E. Ricé
Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg
Gerald Fiebig

Laufzeit: SoSe 2021 bis WiSe 2021/2022
Web: <https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Wahrnehmen-was-nicht-sein-darf.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

ZUKUNFTSIDEEN NEU ENTWICKELN

Nachhaltige Utopien für Augsburg II

Interdisziplinäres AWP

Studierende mit verschiedenen Expertisen entwickeln gemeinsam nachhaltige Utopien und Zukunftsvisionen für Augsburg. Nach einem erfolgreichen Auftakt des AWP's im Wintersemester 20/21 wurde das AWP im Sommersemester 21 nun zum zweiten Mal angeboten. Diesmal erarbeiteten 12 Studierende in vier Gruppen aus den Fakultäten Informatik, Wirtschaft sowie Architektur und Bauwesen im Wahlpflichtfach „Nachhaltige Utopien für Augsburg“ mit der Unterstützung von Nachhaltigkeitsexpert:innen aus der Gesellschaft neue nachhaltige, prototypische Lösungen:

Gruppe 1 – AUXtrees für die Maxstraße

Fassadenbegrünung und Urban Gardening sind zwei Möglichkeiten die Lebensqualität in einer Stadt erheblich zu verbessern. Ein besseres Klima, die ästhetische Verschönerung von kahlen Orten und die Möglichkeit zur Nahrungsmittelproduktion auf kleinem Raum, sind nur einige der Vorteile, die damit einhergehen. Um diese Vorteile auch für hochfrequentierte Straßen und Plätze wie die Maxstraße zu nutzen, hat die Gruppe die AUXtrees entwickelt: Mobile, bewachsene und durch ihre ikonische Form identitätsstiftende Konstruktionen, gestaltet nach dem Vorbild der Supertrees aus Singapur.

Die AUXtrees könnten die Maxstraße verschönern und für ein besseres Klima sorgen.
Quelle:

Gruppe 2 – Die Unverpackt Möglichmacher

Mit der zentralen Erkenntnis, dass „Unverpackt“ in Supermärkten nicht so einfach umzusetzen ist, wurde das Projekt „Unverpackt Möglichmacher“ durchgeführt. Denn auch wenn Produkte im Laden unverpackt verkauft werden, so werden sie doch mit tonnenweise Plastikverpackung vom Produzenten geliefert. Außerdem ist die Organisation und Reinigung von Unverpackt-Stationen ein sehr großer Aufwand für Supermarktbesitzer:innen, der mit hohen Kosten verbunden ist. Die Folge: „Unverpackt“ stellt für viele Unternehmer:innen eine große Herausforderung dar und wird daher häufig nicht umgesetzt, obwohl der Wunsch dazu besteht. Das entwickelte Konzept für ein Unverpackt-Pfandsystem betrachtet erstmals die gesamte Lieferkette vom Produzenten bis hin zum Point-of-Sale und bietet so eine nutzungsorientierte und anwenderfreundliche Lösung für die Umsetzung von Unverpackt-Stationen in jeden Supermarkt.

Die „Unverpackt Möglichmacher“ machens möglich:
Unverpackt-Stationen in allen Supermärkten,
Quelle: Bennet Brach, Quirin Büchner, Elena Zehnder

Gruppe 3 – Microconcerts Augsburg

Auch in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Ausgangsverboten, in denen der Besuch von Live-Konzerten nicht möglich ist, soll der Kulturbetrieb weiter aufrechterhalten und gefördert werden. Mit Microconcerts Augsburg wurde deshalb eine Plattform entwickelt, auf der Künstler:innen, Publikum und Clubs zueinander finden, um gemeinsame Konzerte zu veranstalten und im Live-Stream zu übertragen.

Gruppe 4 – Instagramposts für den Lifeguide

Das Internetportal Lifeguide ist DAS Lifestylemagazin in Augsburg und Aichach-Friedberg für einen ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltigeren Lebensstil. Er enthält unter anderem Nachhaltigkeitsorte und Initiativen, die es sich zu besuchen lohnt. Um drei dieser Orte („Obsthofs Zott“, Lebensmitteladen „Mutter Erde“ und Initiative „Solidarische Landwirtschaft“) und ihre Aktivitäten bekannter zu machen, wurden im Rahmen dieses Projekts Interviews geführt und zielgruppengerechte Instagramposts verfasst.

Über die Website „Microconcerts Augsburg“ werden Kulturliebhaber:innen vernetzt,
Quelle: Manuel Kaul

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
Martin Uhl
„Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Laufzeit: SoSe 21
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Nachhaltige-Utopien-fuer-Augsburg.html



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wintersemester 2021/22

- 102 Architektur. Im Kreis. Entwerfen mit vorhandenen Baumaterialien
- 103 Auxnavi
- 104 Barrier-free Balcony
- 105 City-in-Use II
- 106 Controlling – Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung:
 - 106 Nachhaltiges Reporting und Gemeinwohlökonomie
 - 107 Nachhaltigkeit oder Greenwashing?
Eine Umfrage unter Studierenden
- 108 Digital wie analog!?
- 109 Kommunale Räume III: Teil I – Forschung
- 110 Labor Nachhaltigkeit: Soziale Arbeit auf dem Weg in eine nachhaltige(re) Gesellschaft
- 111 Mikroplastik-Beprobung in Fließgewässern
- 112 Precious Plastic – Kunststoff im Kontext Nachhaltigkeit.
- 113 Precious Plastic an Schulen – ein Workshop für Schüler:innen
- 114 Wie sieht eine gute Unterkunft für Geflüchtete aus?
- 115 SearchWing – Technik für Menschen in Not
- 116 Sterne gucken – neue Horizonte entdecken
- 117 Urban Gardening an der Hochschule Augsburg
- 118 Wahrnehmen, was nicht sein darf

ARCHITEKTUR. IM KREIS.

Entwerfen mit vorhandenen
Baumaterialien



Das Abrissgebäude: Die Alte Stadtbücherei in Augsburg. Was damit tun?
Foto: BR Quer

Alte Bauteile zu verkaufen!

Die Hochschule Augsburg und der Freistaat Bayern beschreiten neue Wege: Architekturstudierende registrieren gut erhaltene Bauteile eines Abbruchgebäudes und entwerfen damit ein neues Gebäude.

Das Staatliche Bauamt Augsburg stellt erstmals bestehende Bauteile zum Verkauf und leistet damit einen Beitrag zu Ressourcenschonung und Energieeinsparung. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Von grauer zu goldener Energie

Neubau verspricht meistens Effizienz und Erfolg. So denken wir gerne. Doch Bauen mit neuen Materialien ist enorm ressourcen- und energieintensiv.

Gleichzeitig werfen wir gut erhaltene Baumaterialien aus Abbruchgebäuden weg. Sie werden zu Müll oder oft nur minderwertig recycelt. Aktuell werden nur unter

ein Prozent der Bauteile wiederverwendet. Hier liegt noch sehr viel Klimaschutzpotential brach. Aus „grauer Energie“ könnte viel mehr „goldene Energie“ entstehen.

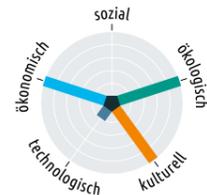
Entwurfsmethode der Zukunft

Studierende probieren eine Entwurfsmethode der Zukunft aus, indem sie aus den registrierten Bauteilen Neues entwerfen. Das Bauen mit vorhandenen Bauteilen stellt den Entwurfsprozess auf den Kopf. Die Begrenzung der Verfügbarkeit kann zu schlichten und kreativen Lösungen führen. Es bewirkt gleichzeitig eine Reflexion über die Rückbaubarkeit. Studierende lernen so auch Wertschätzung für bereits Bestehendes.

Marktplatz für zirkuläre Baustoffe

Die Studierenden und der Freistaat Bayern arbeiten bei der Registrierung der Bauteile eng mit einem deutschen Start-up-Unternehmen zusammen: Die Firma Concular ist Pionier auf dem Gebiet

Wirkdimensionen

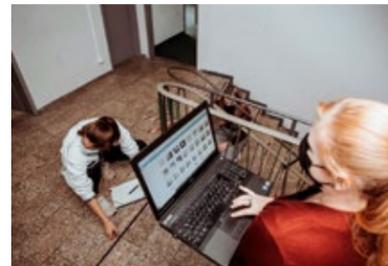


Projektteam

Studierende: Florian Aichler, Sophie Bauer, Annika Huber, Alicia Kollmitzer, Priscilla Mercedes Schluttenhofer, Christoph Rechtsteiner, Melanie Wiezorreck

Prof. Mikala Holme Samsøe, Architektin
Fakultät für Architektur und Bauwesen

Amandus Samsøe Sattler, Architekt
Präsident der DGNB – Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen



Katalogisierung von Bauteilen
Foto: Matthias Leo

der Baumaterialienregistrierung, Bereitstellung und Vermittlung von zirkulären Bauteilen. Hierzu betreibt sie den größten digitalen Marktplatz dieser Art in Europa.

Aufhören zu verschwenden

„Energie, die gar nicht erst produziert werden muss, ist die beste Energieeinsparung. In der Wiederverwertung steckt ein großes Potential. Für uns ist dieses Pilotprojekt ein echter Gewinn. Die Studierenden unterstützen uns dabei, noch verwendbare Baumaterialien aus einem Abbruchgebäude in einer Materialdatenbank zu registrieren, um sie so einer Wiederverwendung zuführen zu können. Wenn es sich für uns als Bauherr lohnt, sehe ich hier ein irres Potential. Der Freistaat Bayern verfügt über einen gigantischen Schatz an Liegenschaften. Wenn alte Gebäude neuen weichen müssen, soll die graue Energie auch genutzt werden. Wir müssen aufhören zu verschwenden“, sagt Kathrin Fändrich, Leiterin des Bereichs Hochbau am Staatlichen Bauamt Augsburg.

Ästhetik und Nachhaltigkeit

Kreislaufwirtschaft trägt dazu bei, die Augen für einen ästhetischen Umgang mit dem vorhandenen Material zu öffnen und ein Gespür für die Qualitäten zu entwickeln.

Kreislaufwirtschaft hat das Potential, gleichzeitig handwerkliches Können und lokale Arbeitsplätze zu fördern: Ausbau, Herrichten und Wiedereinbauen geht nur mit handwerklicher Expertise, lokalen Partnern und kurzen Transportwegen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl und Jessica Hovelborn
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Kathrin Fändrich, Staatliches Bauamt Augsburg
Dominik Campanella, Concular – Marktplatz für zirkuläre Bauteile

Laufzeit: Oktober 2021 bis Dezember 2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Architektur-im-kreis.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Auxnavi

Mit offenen Verkehrsdaten die Mobilität in Augsburg revolutionieren – Projektbericht WS 21/22

Foto: Josua Kiefner

Vielfalt: Augsburg hat gute Mobilitätsangebote

Augsburg ist gut ausgestattet im Hinblick auf Mobilitätsangebote. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird von den Stadtwerken Augsburg (swa) und dem Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund (AVV) betrieben. Regionalzüge binden das Umland per Schiene an. Es gibt zwei Carsharing-Anbieter mit insgesamt über 200 Fahrzeugen. Mehrere Anbieter von E-Scootern stellen einige hundert Roller bereit. Die Stadtwerke haben einen Bikesharing-Dienst im Angebot und der nicht-kommerzielle Lastenradverleih Max und Moritz ist mit zwei Fahrrädern vertreten. Auch an der Hochschule Augsburg gibt es eine Carsharing-Station. Mitglieder der Hochschule können auch ein Lastenfahrrad leihen.

Die Herausforderung: Fahrpläne und Apps für jedes Angebot gesondert

Wie findet man heraus, wie man am besten von A nach B kommt? Für den ÖPNV liest man den Fahrplan oder man nutzt eine passende App. Dabei hat jeder Mobilitätsanbieter seinen eigenen Vertriebsweg, um die Nutzer:innen über sein Angebot und die Verfügbarkeit zu informieren. Die Scooter-Anbieter haben alle eine eigene App. D. h., dass die Routen bislang in der Regel mono- oder bi-modal angeboten werden. Kombinieren lassen sich die Varianten aktuell allerdings noch nicht ausreichend. Mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft soll im Transferprojekt Auxnavi unter der Leitung der Informatikstudenten Gordon Farquhar und Joshua Kiefner hierzu eine Lösung entwickelt werden. Unterstützt und begleitet wird Auxnavi von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule.

Die Lösung: Auxnavi – Eine Plattform zur multimodalen Routenplanung

Auxnavi ist eine per Browser unter auxnavi.de erreichbare Anwendung zur Routenplanung. Ziel ist, in Augsburg die Verkehrsdaten von allen Mobilitätsdienstleistern, z. B. ÖPNV-Fahrplan, Verfügbarkeit von Carsharing-Autos und Standorte von E-Scootern in die Plattform zu integrieren. Dadurch ist es möglich, Routen zu berechnen, auf denen mehrere verschiedene Verkehrsmittel miteinander kombiniert werden können (multimodale Routenplanung). So soll es Auxnavi einfacher machen, unterschiedliche Verkehrsmittel auf einer Fahrt zu nutzen – nicht zuletzt auch, um auf das Auto verzichten zu können und um den Verkehr in Augsburg nachhaltiger zu gestalten.

Digitransit

Auxnavi basiert auf Digitransit – einer Plattform, die von Verkehrsbetrieben in Finnland entwickelt wurde und dort auch aktiv eingesetzt wird. Der Quellcode von Digitransit wurde unter einer freien Lizenz veröffentlicht, sodass jeder darauf aufbauend eine Plattform zur multimodalen Routenplanung für seine Stadt aufsetzen kann. Digitransit wurde mithilfe der Anleitung von transportkollektiv eingerichtet. transportkollektiv ist ein loser Zusammenschluss von Leuten in ganz Deutschland, die an Open Data und Mobilität interessiert sind.

Projektbericht Wintersemester 2021/2022

Hackathon: Durch intelligente Routenplanung den nachhaltigen Verkehr in Augsburg stärken
Am 29.11.2021 wurde ein Hackathon im Rahmen des Transferprojekts Auxnavi durchgeführt. Die geplante Präsenzveranstaltung im HSA_transfer, dem Innovationsraum der Hochschule Augsburg an der Haunstetter Straße 27, fand aufgrund der Corona-Lage als Online-Veranstaltung statt. Einen Abend lang entwickelten die Teilnehmenden in zwei Gruppen die Routing-Plattform aktiv weiter. Der Hackathon war ein voller Erfolg: Digitransit wurde auf eine neue Version umgestellt, die Suchfunktion funktioniert nun und es wurde weiter am Routing-System gearbeitet.

Interessierte sind jederzeit gerne willkommen, im Projekt Auxnavi mitzumachen. Am einfachsten ist die Kontaktaufnahme per E-Mail unter: auxnavi@hs-augsburg.de

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Michael Finsinger, Verkehr 4.0
Thomas Hecht, Lokale Agenda Forum 21, Fachforum Verkehr

Laufzeit: seit Wintersemester 2020/2021
<https://auxnavi.de/>
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Auxnavi.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Projektteam

Studierende aller Fakultäten und engagierte ehrenamtliche Entwickler:innen

Leitung: Gordon Farquhar und Josua Kiefner
Studierende der Fakultät für Informatik



Leihfahrrad oder E-Scooter? In Augsburg hat man die Wahl – doch allerdings für jeden Anbieter auch eine gesonderte App.
Foto: Josua Kiefner

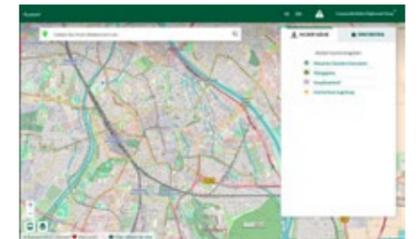


Abbildung von Auxnavi
Screenshot: Josua Kiefner/Gordon Farquhar



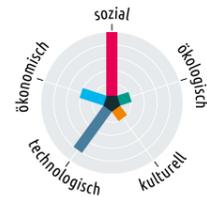
Route und Fahrplan der Straßenbahn – hier die neue Linie 3 in Königsbrunn – sind in Web und App von swa und AVV abrufbar.
Foto: Gordon Farquhar



Barrier-free Balcony

Entwicklung barrierefreier Zugänge zu Gärten und Terrassen – Teil VI „Hindernisse überwinden und Freiheiten schaffen“

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Johannes Heubeck, Jonas Hüttenhofer, Nina Müller, Daniel Rieger, Harun Senkal, Christoph Vögele

Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Motivation

Inklusion zählt zu den Herausforderungen unserer Zeit. Wir sind davon überzeugt, dass durch den Einsatz von moderner Technik und Innovation, Barrieren in unserer Gesellschaft überwunden werden können.

Wir stellen die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Personen in den Mittelpunkt und entwickeln moderne und individuelle Lösungen zum Überwinden von Terrassen- und Balkonschwellen.

Optimierung

Das Antriebssystem musste überarbeitet und stabiler gestaltet werden. Aus diesem Grund wurde eine FEM-Analyse durchgeführt, um neue Konstruktionsänderungen ausarbeiten zu können. Diese wurden anschließend bei einem externen Dienstleister in Auftrag gegeben, damit sie im Prototyp verbaut und getestet werden können.



Vorrichtung Antriebssystem neu.
Foto: Johannes Heubeck



Prototyp im eingefahrenen Zustand.
Foto: Johannes Heubeck



Prototyp im ausgefahrenen Zustand.
Foto: Mikail Akca

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen,
Senioren und Menschen mit Behinderung –
Fachstelle für Seniorenarbeit

Laufzeit: Teil VI im Wintersemester 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Barrier-free-Balcony.html>



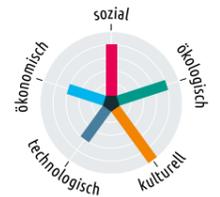
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



City-in-Use II:

Transferprojekt zur Entwicklung von Lösungen für lebendige Innenstädte

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und International Management (B.A.)

Prof. Dr. Frank Danzinger
Hochschule Augsburg, Fakultät für Wirtschaft

Maximilian Perez-Mengual
FAU Erlangen-Nürnberg, Fakultät für Wirtschaft

Motivation des Projekts

Innenstädte sind der Kern des öffentlichen Lebens und historisch gewachsene Zentren für eine Vielzahl von Dienstleistungs-, Handels- und Freizeitangeboten. Ihre Lebendigkeit und Ballung unterschiedlichster Services und Nutzer:innen hat über Jahrhunderte hinweg die Bedeutung dieser Orte tief im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben verankert. Die Digitalisierung, insbesondere der Onlinehandel, führt zu tiefgreifenden Verhaltensänderungen bei Verbraucher:innen und stürzt damit viele Akteur:innen in den Stadtzentren und die Innenstädte selbst in eine tiefe Sinn- und Daseinskrise.

Die Diskussion über die Funktion der Innenstädte ist nicht neu und war bereits vor Corona ein drängendes Thema. Die Erneuerung der Innenstädte ist ein kontinuierlicher und war ein verlässlicher Prozess – immer gab es bislang genügend neue Gründe für die Nutzung der Innenstadt als hochfrequenzierter Ort und immer entwickelten sich auch neue Frequenzbringer – der Grund: Innenstädte („City“) existieren aufgrund von Nähe und intensiver Nutzung („Use“). Dieser Erneuerungsmotor stottert, deshalb war der Handlungsdruck, neue „City in Use“-Kombinationen zu finden, nie größer. Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen ergeben sich auf drei Ebenen (vgl. Abb. unten):

- Neubestimmung innerstädtischer Wertschöpfung
- Entwicklung neuer Services und Nutzungskonzepte
- Anpassung der Basis für Nähe und Interaktion

Im Rahmen eines Service-Design-Ansatzes entwickeln Studierende im Transferprojekt „City-in-Use“ Lösungen und nachhaltige prototypische Services für die Zukunft der Innenstadt.



Entwicklungsrahmen des Projekts City-in-Use: Interaktionsbasis – Services und Nutzungen – Wertschöpfungskonzept.
Grafik: Prof. Dr. Frank Danzinger

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

In 3 Schritten zum Service

Im Wintersemester 2021/22 starteten 12 Studierende als City-in-User:innen an der Fakultät für Wirtschaft in ein spannendes Entwicklungsprojekt. In 12 Entwicklungswochen wurden die Herausforderungen der Augsburger Innenstadt durchdrungen, um daraus konkrete Innenstadtservices zu entwickeln.

1) „Context Report“ (Entwicklungswoche 1 bis 5)
Im Rahmen des Context Report wurde die Datengrundlage für die Entwicklung von Innenstadtservices aufgebaut. Im Rahmen dieser Phase entstanden evidenzbasierte Nutzerprofile, ein Inspirationspool und ein interaktives Service-Mapping in der Annastraße und der Karolinenstraße in Augsburg (vgl. Abb. rechts).

2) Entwicklungsworkshop (Entwicklungswoche 6)
Die Ergebnisse der ersten Phase wurden im Rahmen eines zweiteiligen Service-Design-Workshops im Innovationsraum der Hochschule Augsburg – HSA_transmitter zunächst zu zwei „City-in-Use“-Visionen verdichtet (vgl. Bild unten). Im zweiten Schritt entstanden mittels diverser Kreativitätstechniken eine Vielzahl innovativer Service-Splitter für den weiteren Entwicklungsprozess.

3) „Service-Report“ (Entwicklungswoche 7 bis 12)
Aus den Eindrücken des Workshops und der Ideensplitter wurden im Rahmen eines iterativen Prozesses in drei Teams erste Service-Prototypen entwickelt. Mit dem Ziel konsistente und nachhaltige Services zu entwerfen, wurden die Konzepte und dahinter liegende Hypothesen frühzeitig dem Feedback von Expert:innen und Kund:innen sowie regelmäßigem Projekt-Sparring „ausgesetzt“. Der entwickelte Service wurde im Rahmen einer Abschlusspräsentation im „Die Höhle der Löwen“-Stil präsentiert und im sogenannten „Service Report“ dokumentiert.



Der Service-Entwicklungsworkshop fand im Innovationsraum der Hochschule Augsburg – HSA_transmitter statt.
Foto: Prof. Dr. Frank Danzinger



Interaktives Service-Mapping der Augsburger Innenstadt: Teilergebnis des Teams „Raume im Context Report“. Screenshot: Prof. Dr. Frank Danzinger

Methodik und Ergebnisse

Methodik: Datenbasiertes Service Design
Das Projekt sieht den Innenstadtraum als einen Raum, dessen tradierte Dienstleistungen neu gestaltet werden müssen. Für diesen Zweck eignet sich methodisch die Entwicklung neuer Services entlang eines datenbasierten Service-Design-Thinking-Prozesses mit den drei beschriebenen Entwicklungsschritten.

Ergebnisse: Servicekonzepte, Veröffentlichung und Partizipation

- Die Servicekonzepte dienen als Inspiration und werden, soweit sich Studierenden-Teams engagieren möchten, weiterhin unterstützt.
- Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in einer Publikation zusammengefasst und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Auf dem Programm der HSA_transfer | Vortragsreihe steht am 19.05.2022 das Thema „Lebensraum Augsburg – Leben und Wirtschaften in Innenstadt und Quartier gemeinsam gestalten“. Lehrende und Studierende der Hochschule Augsburg erörtern diese Fragestellung gemeinsam mit interessierten Bürger:innen aus der Perspektive der Sozialen Arbeit und der Wirtschaft.

Weiterentwicklung

Das Projekt „City-in-Use“ hat sich bereits in seiner zweiten Auflage weiterentwickelt und wird sich im Sommersemester 2022 erneut mit gleicher Partnerkonstellation und leicht justiertem Themenschwerpunkt weiterhin den Aufgaben zukunftsfähiger Innenstädte sowie den Services in und für die Innenstadt widmen.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Ziele des Projekts

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“ (Art. 151 Verfassung des Freistaates Bayern). Nachhaltigkeit betrifft uns ALLE sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext. Die Bedeutung der Nachhaltigkeit steigt für jedes Unternehmen – egal ob Großkonzern oder Einzelunternehmen. Ziel des Transferprojekts ist es, den Unternehmen bereits bestehende Ansätze im Nachhaltigkeitsreporting aufzuzeigen sowie neue Wege im nachhaltigen Reporting zu entwickeln. Hierfür werden Methoden zur Verfügung gestellt, die das nachhaltige Reporting nicht nur erleichtern, sondern auch Vergleichbarkeit der Unternehmen in Bezug auf das Thema ermöglichen. Dies schafft Transparenz für sämtliche Interessengruppen. Der Begriff der Nachhaltigkeit umfasst dabei die drei Kategorien Ökologie, Soziales und Ökonomie.

Standards und Anforderungen an das Nachhaltigkeitsreporting

Seit 2020 müssen Unternehmen mit einer Arbeitnehmerzahl von ≥ 500 über nichtfinanzielle Aspekte berichten. Die grünen Finanzkennzahlen „Umsatz“, „grüner CAPEX“ sowie „grüner OPEX“ sind laut der Taxonomie-Verordnung für diese Unternehmen verpflichtend darzustellen. In Zukunft sollen alle nachhaltigkeitsbezogenen Fakten, die für das Verständnis von Geschäftsverlauf, -lage und -ergebnis notwendig sind, sowie alle Informationen zum Verständnis der Auswirkungen der Unternehmung auf die Gesellschaft offengelegt werden.

Aktuell bereits verwendete Standards für die nachhaltige Berichterstattung sind:

- UN-Global-Compact-Standard (UNGC)
- Global-Reporting-Initiative-Standard (GRI)
- ISO 26000
- EMAS-Standard
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Voraussichtliche Entwicklung für die Verpflichtung zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsreportings



Voraussichtliche Entwicklung für die Verpflichtung zur Erstellung eines nachhaltigen Reportings. Grafik: Hochschule Augsburg



Nachhaltigkeitsscore am Beispiel des Nutri-Score. Foto: Eigene Darstellung auf Grundlage von <https://www.foodaktuell.ch/2021/05/03/vollg-fuehrt-den-nutri-score-ein/nutri-score/>

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

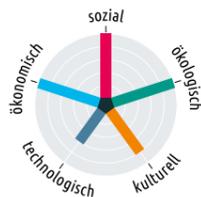
DialogRaum Geld
Forum Fließendes Geld (Lokale Agenda 21)

Laufzeit: 01.10.2021 bis 15.03.2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Controlling-Nachhaltigkeit-in-der-Unternehmensfuehrung.html>
Literatur: <https://cloud.hs-augsburg.de/s/bcszjGXQCycjpi>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Maria Klostermayr, Daniela Knöpfle, Tim Reule, Stefanie Ried und Stine Tafel

Prof. Dr. Georg Erdmann
Prof. Dr. Nicolas Warkotsch
Fakultät für Wirtschaft



ESG Balanced Scorecard
Quelle: Hochschule Augsburg

Nachhaltigkeit eines Unternehmens auf einen Blick für alle Interessengruppen ohne große Vorkenntnisse sichtbar und vergleichbar zu machen.

Gemeinwohl-Bilanz

Als ebenfalls neuer Ansatz im Nachhaltigkeitsreporting wird die Gemeinwohl-Bilanz vorgestellt, die ihren Ursprung in der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) hat. GWÖ bedeutet, am Wohl aller orientiert zu wirtschaften und zu handeln sowie damit eine soziale Marktwirtschaft zu schaffen. Die Gemeinwohl-Bilanz dient dabei als innovatives Instrument im Reporting, um die Gemeinwohlorientierung eines Unternehmens sichtbar zu machen. Anhand der Gemeinwohl-Matrix beschreiben Unternehmen in 20 Gemeinwohl-Bereichen ihren Status Quo. Anschließend wird der Bericht extern geprüft und übersichtlich in einem Testat dargestellt. Unternehmen können in den einzelnen Themenfeldern Punkte erreichen. Je nach Ausprägung der Gemeinwohl-Orientierung gibt es positive, neutrale oder negative Gemeinwohl-Bilanzen. Die gesetzlichen Grundanforderungen sind bei 0 Punkten erfüllt. Durch die externe Prüfung der Bilanz ist eine hohe Glaubwürdigkeit gewährleistet.

Erfahrungswerte bereits gemeinwohlorientierter Unternehmen

Die wichtigsten Erkenntnisse aus Interviews mit gemeinwohlorientierten Unternehmen:

- Innovativer, neuer Ansatz, um die Nachhaltigkeit und die Gemeinwohl-Orientierung eines Unternehmens zu messen.
- Lern- und Erfahrungsprozess bei der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz wurde als hilfreich angesehen. Beide Unternehmen werden sich wieder bilanzieren lassen und haben die Bilanzierung bereits anderen Unternehmen empfohlen.
- Gemeinwohl-Bilanz hilft dabei, den Status Quo des Unternehmens zu bestimmen und zeigt nötige Maßnahmen zur Verbesserung des gemeinwohlorientierten wirtschaftlichen Handelns auf wie es im Art. 151 der Verfassung des Freistaates Bayern gefordert wird.



Definition und Ziel der Umfrage

Sowohl Unternehmen als auch Politiker sprechen heutzutage andauernd von „Nachhaltigkeit“ und wollen damit von ihrer ökologischen Korrektheit überzeugen, doch oft sind die Versprechen größer als die dahinterliegenden Taten. In solchen Fällen sprechen wir von Greenwashing.

Im Transferprojekt „Controlling – Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung“ haben Studierende der Fakultät für Wirtschaft die Studierenden der Hochschule Augsburg befragt, welchen Einfluss die Themen Nachhaltigkeit und Greenwashing auf ihr Kauf- und Investitionsverhalten haben. Zudem sollte auch beantwortet werden, welche Rolle diese Themen im Hinblick auf die Arbeitsplatzwahl der Studierenden spielen.

Konsumverhalten

Welchen Einfluss haben Greenwashing und ein nachhaltiges Image auf das Kaufverhalten von Studierenden und tragen diese auch den meist höheren Preis eines nachhaltigeren Produktes mit?

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Studierende beim Kauf von Produkten auf Nachhaltigkeit achten und auch bereit sind, dafür mehr Geld auszugeben. 85 Prozent der Studierenden würden für die nachhaltigere Alternative eines Produkts mehr Geld ausgeben. Abbildung 1 zeigt, wie Studierende reagieren würden, wenn ein Unternehmen nur vortäuscht, nachhaltig zu sein.

Arbeitswelt

Welche Kriterien sind Studierenden bei ihrer Berufswahl besonders wichtig und welche Rolle spielt Greenwashing, wenn es um die Gehaltsfrage oder sogar einen Berufswechsel geht?

Im Ranking um die relevantesten Topics bei der Arbeitsplatzsuche gewann „Work-Life-Balance“, dicht gefolgt von „Gehalt“. Auf dem dritten Platz landete „Entfernung zum Wohnort“. „Nachhaltigkeit“ rangiert auf dem fünften Platz. In dem Themenfeld „Arbeit“ zeigte sich ein großer Unterschied zwischen den verschiedenen Studiengängen, siehe Abbildung 2.

Investment

Welche Anlagemöglichkeiten sind unter Studierenden beliebt und wie sehr fallen ESG-Kriterien [1] und Nachhaltigkeit im Allgemeinen dabei ins Gewicht? Insgesamt 40 Prozent aller Studentinnen und Studenten investieren bereits.

Am beliebtesten sind vor allem ETFs mit 41 Prozent, gefolgt von Einzelaktien mit 23 Prozent und Kryptowährungen mit 12 Prozent.

Doch wie nachhaltig sind ihre Investments? Den meisten Studierenden sind die ESG-Kriterien durchaus ein Begriff. Bei der Investitionsentscheidung fließen die Kriterien aber unterschiedlich stark mit ein, siehe Abbildung 3.

Das Transferprojekt

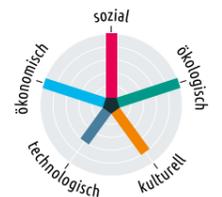
Wie können Aspekte der Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie integriert werden? Um diese und weitere Fragen geht es im Transferprojekt „Controlling – Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung“. Begleitet wird es von HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule. Nachhaltigkeit ist ein Thema, dem sich kein Bereich des täglichen Lebens im Allgemeinen und kein Unternehmen im Speziellen entziehen kann. Unternehmen werden vor neue Herausforderungen gestellt, Führungskräfte müssen zukunftsorientierte Entscheidungen treffen. Dies betrifft insbesondere den Bereich des Controllings, der eine zentrale Funktion zur Unterstützung der Unternehmensführung wahrnimmt und das Management eines Unternehmens beratend begleitet. Bei der Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen zur nachhaltigen Unternehmensführung wird dem Controlling künftig eine besondere Rolle zukommen. In diesem Transferprojekt steht der Austausch von Wissen im Mittelpunkt. Prof. Dr. Georg Erdmann und Prof. Dr. Nicolas Warkotsch von der Fakultät für Wirtschaft entwickeln gemeinsam mit Studierenden der Betriebswirtschaft und des International Managements sowie mit Expert:innen des Lokale Agenda Forums „Fließendes Geld“ innovative Lösungen für ein nachhaltiges Controlling in der Unternehmensführung. Auch Fragestellungen der Institution Hochschule werden aufgegriffen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Blanca Pohl und Rupert Bader, Forum Fließendes Geld
(Lokale Agenda 21)
DialogRaum Geld

Wirkdimensionen



Projektteam

Laura Weiher, Mehmet Agirbas und Joshua Peters

Prof. Dr. Georg Erdmann
Prof. Dr. Nicolas Warkotsch
Fakultät für Wirtschaft

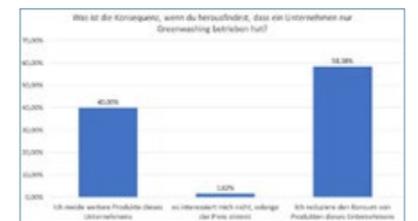


Abb 1: Konsequenzen nach Greenwashing in Bezug auf Konsum. Grafik: Hochschule Augsburg

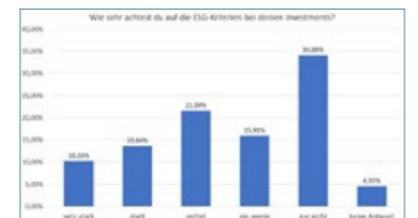


Abb 2: Konsequenzen nach Greenwashing in Bezug auf den Arbeitsplatz. Grafik: Hochschule Augsburg

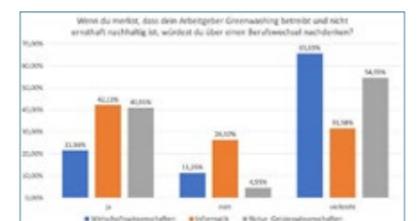


Abb 3: Relevanz der ESG-Kriterien bei Investitionsentscheidung. Grafik: Hochschule Augsburg

[1]: ESG – Environmental-Social-Governance, zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung

Eine Kooperation mit

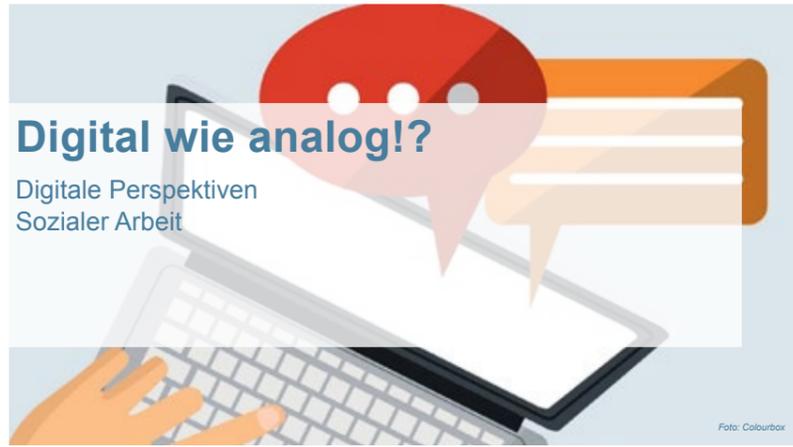
HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Blanca Pohl und Rupert Bader, Forum Fließendes Geld
(Lokale Agenda 21)
DialogRaum Geld

Laufzeit: Wintersemester 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Controlling-Nachhaltigkeit-in-der-Unternehmensfuehrung.html>



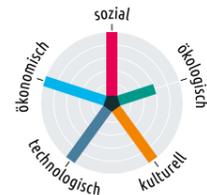
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Digital wie analog!?

Digitale Perspektiven Sozialer Arbeit

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studiensemesters im Modul „Methodische Professionalität“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit

Dr. Julia Sonnberger
Ressort für Studium und Lehre

Soziale Arbeit digital weiterentwickeln

Soziale Arbeit hat in puncto Digitalisierung einen großen Nachholbedarf. Kutscher (2020) verweist hinsichtlich der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit auf einen erheblichen Diskussions- und Reflexionsbedarf.

Mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft innovative Lösungen für Zukunftsfragen zu entwickeln ist ganz im Sinne des Transfervverständnisses der Hochschule Augsburg. Zur Klärung des Diskussions- und Reflexionsbedarfs über die Digitalisierungsperspektiven der Sozialen Arbeit leistet das Transfer- und Service-Learning-Projekt „Digital wie analog!“ einen fundierten Beitrag gemeinsam mit der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., dem AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben und dem Augsburger Webentwickler makandra.

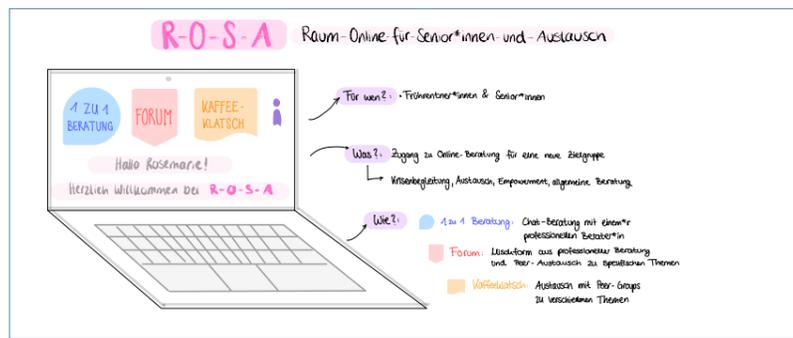
Digitale Perspektiven sind nicht nur in der Pandemie wichtig

„Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, digitale Kanäle in der sozialen Arbeit zu nutzen,“ sagt Heinrich Riegel, Fachkoordinator für Kinder- und Jugendhilfe bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V. In der Jugendfürsorge, der Aidsarbeit und in vielen weiteren Bereichen der Sozialen Arbeit sind digitale Angebote nicht nur in Zeiten der Pandemie erforderlich, sondern auch um Unterstützungsleistungen in veränderten Lebenswelten niederschwellig und zeitnah anbieten zu können.

Digital wie analog!?

Im Rahmen von Reallaboren werden in dem Transferprojekt „Digital wie analog!“ digitale Ideen in konkreten Anwendungs- und Handlungsszenarien erprobt und evaluiert. Ebenso werden innovative Perspektiven für die Soziale Arbeit fundiert entwickelt (Stummbaum & Rusert 2021). In den Reallaboren können Handlungsmaximen analoger Sozialer Arbeit unter digitalen Bedingungen reflektiert und ggf. überarbeitet, ergänzt und innovativ weiterentwickelt werden.

Im Wintersemester 2021/2022 wurde das im vorangegangenen Sommersemester konzipierte Anwendungsszenario einer Beratungs-Chat-Software für Jugendliche weiterentwickelt und ergänzt. Ausgearbeitet wurde so „R-O-S-A“ – der digitale „Raum-Online-für-Senior:innen-und-Austausch“ sowie weitere Reallabore für eine digitale Soziale Arbeit wie die „digitale Streetbox“ und ein digitales „Case Management“.



Literatur:
Kutscher, Nadia et al. (Hrsg.) (2020):
Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung

Stummbaum, Martin & Rusert, Kirsten (2021):
Zukunft Soziale Arbeit – digital und wie bei Ikea.
Szenarien Sozialer Arbeit in der Digitalisierung

Eine Kooperation mit

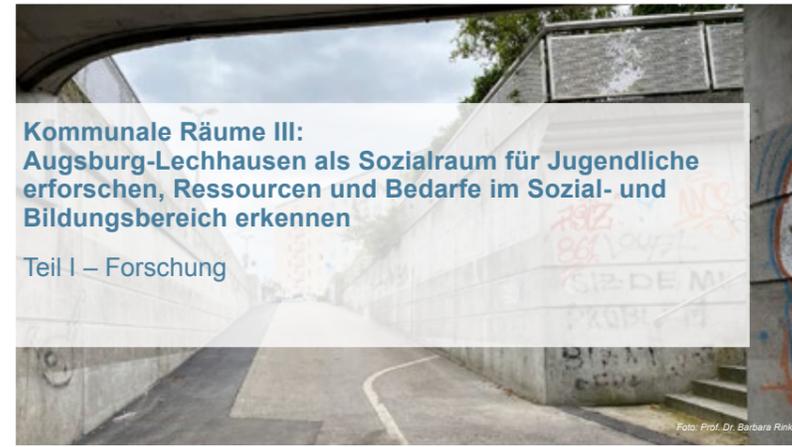
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

AWO Zentrum für Aidsarbeit Schwaben
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.
makandra GmbH

Laufzeit: SoSe 2021 – WiSe 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Digital-wie-analog.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Kommunale Räume III: Augsburg-Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen

Teil I – Forschung

Projektkonzeption

Das Service-Learning-Projekt „Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen“ ist als Transferprojekt konzipiert. Es besteht aus zwei Teilen über zwei Semester. Teil I wird als Lehr-Forschungsprojekt umgesetzt. Die Studierenden führen ein eigenes Forschungsprojekt durch, um Erkenntnisse zu vorhandenen Ressourcen, Herausforderungen und Bedarfen im Augsburger Stadtteil Lechhausen im Hinblick auf positive Lebensbedingungen für Jugendliche und junge Erwachsene zu gewinnen. Diese Erkenntnisse sind die Grundlage für Teil II.

Teil II umfasst die Lehr-Praxisebene und findet im Handlungsfeld sozialräumlicher Jugendarbeit statt. Die Studierenden erwerben im Rahmen der Lehre das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um auf sozialräumlicher Ebene ein Projekt mit Jugendlichen durchzuführen, das partizipative Methoden und den Empowerment-Ansatz nutzt. Jugendliche erhalten durch dieses Projekt die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Teil II wird im Sommersemester 2022 durchgeführt. Gemäß der Lehr- und Lernmethode Service Learning erwerben die Studierenden Theorie- und Praxiskenntnisse.

Ausgangspunkt

Folgende Entwicklungen der Stadt Augsburg bilden den Ausgangspunkt des Projekts: gestärkt werden sollen die Jugendpartizipation sowie die Bürgerbeteiligung und die Stadtteilentwicklung.

Räumlicher Anknüpfungspunkt für das Projekt ist der Augsburger Stadtteil Lechhausen (West, Süd und Ost).



Nutzungs(un)möglichkeiten in Augsburg-Lechhausen: Stadtteilbegehung mit Streetworkerin Deborah Foth (SJR).
Foto: Prof. Dr. Barbara Rink

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Zielsetzung der Forschung

Für die Zielgruppe Jugendliche (11–21 Jahre) und junge Erwachsene (22–27 Jahre) sollen die in Lechhausen vorhandenen Stärken und Ressourcen sowie bestehende Herausforderungen erfasst werden. Diese gilt es dann bei der Erhaltung bzw. Schaffung von positiven Lebensbedingungen für diese Gruppe zu berücksichtigen. Erkenntnisse über Nutzung und Nutzungs(un)möglichkeiten sollen generiert sowie Bedarfe der Jugendlichen aufgedeckt werden.

Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse können als Grundlage für die Jugendhilfe- und Bildungsplanung genutzt werden. Darüber hinaus dient Teil I den Studierenden zum Kompetenzerwerb in der Angewandten Sozialforschung.

Forschungsfrage

Wie können die Lebensbedingungen in Lechhausen für Jugendliche und junge Erwachsene aus der Perspektive von Expert:innen verbessert werden, welche Themen beschäftigen Jugendliche in diesem Stadtteil aktuell und welche Bedarfe bestehen im Hinblick auf ein gelungenes Aufwachsen vor Ort?

Forschungsmethodik

Das Forschungsprojekt bedient sich drei verschiedener Methoden: qualitativen Interviews, einer systematischen Stadtteilbegehung und ergänzender Dokumenten- und Internetrecherche.

Im Rahmen von qualitativen, leitfadengestützten Expert:innen-Interviews werden Fachkräfte der Jugendarbeit zu ihrer Arbeit sowie Jugendliche



Stadtteilbegehung mit Streetworker Dieter Hegner vom SJR (rechts).
Foto: Prof. Dr. Barbara Rink

Eine Kooperation mit

Bildungsbüro der Stadt Augsburg
Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg
Stadtjugendring Augsburg KdR



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Laura Albrecht, Nicolas Anzenhofer, Kim Bayer, Domenico Giannino, Nathalie Gloge, Natascha Gröger, Ines Grommes, Noemi Honold, Ina Klockner, Lucas Kurz, Sophia Maletz, Svenja Mantlik, Moritz Merkel, Eileen Michel, Anna Pejovic, Paula von Rohland, Cornelia Säckl, Carolin Schlupf, Inka Vogl, Max Wiesheu

Prof. Dr. Barbara Rink
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit



Projektauftakt am 13.10.2021 mit Kooperationspartner:innen.
Foto: Hans Binder Knott

interview. Aufgrund des erschwerten Zugangs zu Jugendlichen in Zeiten von Corona entschied man sich bewusst für eine Befragung von größtenteils Fachkräften. Die Interviews mit den Jugendlichen dienen zur Spiegelung der Erkenntnisse der Expert:innen. Im Frühjahr 2022 werden sich interessierte Jugendliche aus Lechhausen über ein Partizipationsprojekt einbringen können, das mit denselben Kooperationspartner:innen durchgeführt wird.

Stand der Forschung

Die Datenerhebung fand im Zeitraum vom 15.12.2021 bis 15.01.2022 statt. Die Auswertungen schließen sich daran an und laufen bis ca. Mitte Februar 2022.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden den beteiligten Fachkräften und Kooperationspartner:innen im April 2022 an der Hochschule vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Laufzeit: 01.10.2021 bis 31.08.2022

<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kommunale-Raume-Teil-III.html>

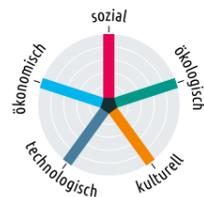


Labor Nachhaltigkeit

Soziale Arbeit auf dem Weg in eine nachhaltige(re) Gesellschaft

Foto: Martin Stummbaum

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studiensemesters im Modul „Methodische Professionalität“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Matthias Rausch
 Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften,
 Studiengang Soziale Arbeit

Labor Nachhaltigkeit

Das „Labor Nachhaltigkeit“ versteht sich als Lehr- und Forschungssetting im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg mit der Zielsetzung, Nachhaltigkeitskonzepte fundiert und systematisiert für die und mit der Praxis der Sozialen Arbeit in Augsburg und der Region Bayerisch-Schwaben auszuarbeiten. Das Transfer- und Service-Learning-Projekt mit dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg startete im Sommersemester 2021 mit einem grundlegenden Beitrag zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements zu einem Nachhaltigkeitsmanagement. Ausgehend von der Gemeinwohl-Matrix der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. erarbeiteten Studierende für und mit dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg grundlegende Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements hin zu einem Nachhaltigkeitsmanagement. Begleitet wurde das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule.

Berührungsgruppe	Wert	Menschwürde	Solidarität Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz Mitentscheidung
A	Lieferant*innen	A1	A2	A3	A4
B	Eigentümer*innen Partner*innen	B1	B2	B3	B4
C	Mitarbeitende	C1	C2	C3	C4
D	Kund*innen Mitmacher*innen	D1	D2	D3	D4
F	Umfeld	E1	E2	E3	E4

Gemeinwohl-Matrix der International Federation for the Economy for the Common Good e.V.
 Tabelle: Martin Stummbaum



Miteinander leben,
 miteinander wachsen!

Motto des Freiwilligen-Zentrum Augsburg
 Illustration: Freiwilligen-Zentrum Augsburg

Miteinander leben, miteinander wachsen – in Nachhaltigkeit

Auf der Basis dieser grundlegenden Empfehlungen wurde im Wintersemester 2021/2022 gemäß dem Motto „Miteinander leben, miteinander wachsen – in Nachhaltigkeit“ ein Konzept entwickelt, das Hochschulbildung und Bürgerschaftliches bzw. Freiwilliges Engagement für Studierende im Kontext von Nachhaltigkeit zusammenfügt und damit abgestimmter realisieren lässt.

Zielsetzung dieses innovativen Konzepts ist es, Hochschulbildung systematischer für Bürgerschaftliches bzw. Freiwilliges Engagement und Bürgerschaftliches bzw. Freiwilliges Engagement für Hochschulbildung zu erschließen, um gemäß des OECD-Compass „Future of Education and Skills“ (2019) entsprechende Schlüssel- und Transformationskompetenzen für eine nachhaltige(re) Gesellschaft in Augsburg und der Region Bayerisch-Schwaben generieren zu können.

„Mit den Sustainable Development Goals SDG in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wurde eine gemeinsame Zielsetzung angestoßen, die sowohl für den Norden wie den Süden des Globus wichtige Aufgaben vorsieht.“

Dabei wird besonders die Rolle der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements intensiv diskutiert. Als Freiwilligen-Zentrum Augsburg stehen wir damit mitten in der Diskussion über den Beitrag der Zivilgesellschaft für die nachhaltige Entwicklung.“

Wolfgang Krell
 Geschäftsführer
 Freiwilligen-Zentrum Augsburg

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
 Martin Uhl
 nachhaltigkeith@hs-augsburg.de

Freiwilligen-Zentrum Augsburg

Laufzeit: SoSe 2021 – WiSe 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Labor-Nachhaltigkeit.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Mikroplastik-Beprobung in Fließgewässern

Auslegung und Bau einer Messeinrichtung vor dem Wasserkraftwerk am Augsburger Stadtkanal Hanreibach

Foto: Tobias Dempfle

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Tobias Dempfle, Jonas Diekmann, Lukas Gerstlauer, Florian Großmann, Florian Trautsch
 Studiengänge Maschinenbau (B. Eng.) sowie Umwelt- und Verfahrenstechnik (B. Eng.)

Prof. Dr.-Ing. Hubert Wittreck
 Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Einführung

Kunststoffe sind aufgrund ihrer vielseitigen Einsatzgebiete in unserem Alltag unersetzlich. Ihre schwere Recyclebarkeit und die lange Lebensdauer stellen jedoch ein prekäres Problem dar.

Durch unsachgemäße Entsorgung gelangt Kunststoff in den Wasserkreislauf und verweilt dort aufgrund seiner Widerstandsfähigkeit über einen langen Zeitraum.

Das Thema Mikroplastik in Fließgewässern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Denn derzeit fehlen bei Kanalsystemen wie z. B. den Augsburger Stadtkanälen Angaben über die Partikelkonzentration im Wasser. Während die Stoffe und Partikel im Abwasser in den Kläranlagen beprobt werden können, bietet es sich an, Messeinrichtungen zur Mikroplastik-Beprobung in Fließgewässern an Wasserkraftwerken zu installieren, da sich dort Treibgut ansammelt, das von den Wasserkraftwerksbetreibern aus dem Wasser geholt wird.



Mikroplastik auf dem Zeigefinger.
 Foto: Adobe Stock

Ziel des Transferprojekts

Im Mittelpunkt des Projekts steht eine praktische Analyse und Bilanzierung des entnommenen Treibgutes vor einem Wasserkraftwerk am Augsburger Stadtkanal Hanreibach.

Geplant ist die Auslegung und der Bau einer Beprobungseinrichtung zur Erfassung der Mikroplastik-Fracht in den Augsburger Stadtkanälen nach wissenschaftlichen Kriterien. Weiterführende Ziele sind das Messen der Mikroplastik-Fracht, die Bestimmung der Masse und Partikelgrößenverteilung sowie der Kunststofffraktionen in der Probe.



Zum Test bereit: Die Messeinrichtung zur Erfassung von Mikroplastik in Fließgewässern.
 Foto: Tobias Dempfle

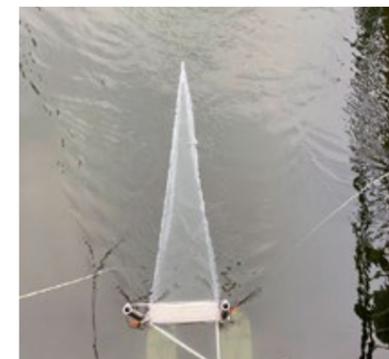
Konstruktion

Als Messort dient die Umgebung vor dem Wasserkraftwerk am Hanreibach. Bei der Auslegung der Messeinrichtung wird auf folgende Details geachtet:

- individuelle, stufenlose Höhenverstellung
- abnehmbarer Fremdkörperschutz
- robuste Konstruktion
- flexibler Austausch der Netzkörper
- Korrosionsbeständigkeit
- parallele Beprobung mit mehreren Keschern
- auf andere Messumgebungen übertragbar
- stabile Schwimmplage
- einfache Montage

Ausblick

Mit der Messeinrichtung erfolgt im Sommersemester 2022 in einem Folgeprojekt die Beprobung von Mikroplastik in unterschiedlichen Wassertiefen und an verschiedenen Messstellen in Augsburg. Anhand dieser Ergebnisse soll die Konzentration von Mikroplastik ermittelt werden.



Im Test am Hanreibach in Augsburg: Ob Mikroplastik-Partikel im Wasser sind, lässt sich mit dem Kescher erproben.
 Foto: Tobias Dempfle



Das Wasserkraftwerk am Hanreibach, einem Augsburger Stadtkanal.
 Foto: Tobias Dempfle

Definition Mikroplastik

Plastikteilchen, deren Durchmesser kleiner als fünf Millimeter sind, werden als Mikroplastik bezeichnet. Verglichen mit den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten, sind die Auswirkungen von Mikroplastik auf Mensch und Natur noch weitgehend unerforscht. Ein typisches Beispiel für Mikroplastik im Alltag stellt der Reifenabrieb im Straßenverkehr dar, der im urbanen Raum in die Kanalisation gelangt.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
 Martin Uhl
 nachhaltigkeith@hs-augsburg.de

Karl Ketterl, Kraftwerksbetreiber am Hanreibach
 MATZA + WEIDNER Maschinenbau GbR

Laufzeit: Sommersemester 2021 – Sommersemester 2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Mikroplastik-Beprobung-in-Flieszgwassern.html>



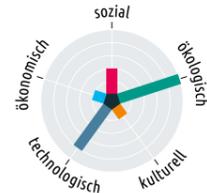
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Precious Plastic

Kunststoff im Kontext Nachhaltigkeit.
Ein Transferprojekt von Studierenden.

Wirkdimensionen



Projektteam

Janine Schmidt, Chiara Warmuth, Jennifer Bregenhorst
Studentische Vertretung, Referat für Nachhaltigkeit

Mitglieder des Precious Plastic HSA-Teams



Projekt BICYCLE SHREDDER
Foto: Precious Plastic Hochschule Augsburg



SHREDDER & INJECTION
Foto: Precious Plastic Hochschule Augsburg



Plenumtreffen remote
Foto: Precious Plastic Hochschule Augsburg

Die Herausforderung

Zunahme an Einwegprodukten in Krisenzeiten

Dass in Krisenzeiten meist Ausnahmezustände herrschen, hat uns auch die seit Anfang 2020 anhaltende Corona-Pandemie gezeigt. Bis August 2021 sind weltweit rund 8,4 Millionen Tonnen Plastikmüll auf den gestiegenen Konsum während der Pandemie zurückzuführen [1]. Unter anderem führte der erhöhte Infektionsschutz dazu, dass 87,4 % der Plastik-Abfallmengen durch Utensilien aus dem Krankenhausbetrieb anfielen. Abfallmengen von 7,6 % kamen durch Schutzmaßnahmen, wie Atemmasken und Schnelltests, in Privathaushalten hinzu. Zudem boomte das Take-Away-Angebot an Lebensmitteln in Einweg-Verpackungen sowie auch der Online-Handel, der 4,7 % des zusätzlichen Abfalls ausmachte. Im Projekt „Precious Plastic“ steht Kunststoff im Kontext Nachhaltigkeit.

Projektgruppe „Precious Plastic“ an der Hochschule Augsburg

Studierende konzipieren und organisieren die Projektarbeit

Die Mitglieder des studentischen Projekts sind seit dem Sommersemester 2021 aktiv und setzen ihre Ziele, wie die Etablierung eines interdisziplinären Arbeitsraumes zur Schaffung eines bewussten Umgangs mit Kunststoffen, mit Hilfe der drei initiierten Referate „Ideenschmiede“, „Kunststoffbewusste Hochschule“ und „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit“ in die Realität um. Im Wintersemester 2021/22 wurden feste Laborplätze für Projektmitglieder eingerichtet, die bestellten Maschinen wurden aufgebaut und das Auftakttreffen mit Bienewachstuch-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Forum Plastikfreies Augsburg konnte in Präsenz stattfinden.

Auszeichnung bei den gP Awards 2021

Das Engagement und der Einsatz des Precious-Plastic-Teams wurde 2021 im Rahmen der gP Awards der Hochschule Augsburg mit dem 1. Platz des Hans-Benedikt-Preises geehrt. Die Auszeichnung wird seit 2014 jährlich an Studierende verliehen, die sich über das eigentliche Studium hinaus in besonderer Weise sozial engagieren. Das Preisgeld ermöglicht die Arbeit an weiteren spannenden Projekten.

Aktuelle Aufgaben und Projekte

Referat	Kunststoffbewusste Hochschule (KB HSA)	Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit
Ideenschmiede	• Müllpolitik an der HSA • AWP-Fach • hochschulweiter Workshop	• Marketing • Instagram & Webseite • Vorträge an Schulen
• Ausstattung der Labor- und Maschinenplätze • Bicycle Shredder • Vision Sorting • Maschinen-Workshop		

Ausblick 2022

Geplant ist u. a., ein Vortragskonzept mit dazugehörigem Workshop an der Schillerschule in Augsburg zu realisieren. Hierbei werden Mitglieder des Precious-Plastic-Teams Schüler:innen im verantwortungsvollen Umgang mit Plastik sensibilisieren. Ein Workshop-Tag mit Impulsvorträgen richtet sich an interessierte Studierende der Hochschule Augsburg, um über das Themenfeld Precious Plastic zu informieren und neue Mitglieder für das Projekt zu gewinnen. Zudem soll das Precious-Plastic-Projekt in Form eines AWP-Fachs an der Hochschule verankert werden.

Quelle [1]:
Forschung & Lehre (0.11.2021, Bonn): Millionen Tonnen Plastik-Müll durch Pandemie.
www.forschung-und-lehre.de/forschung/millionen-tonnen-plastik-muell-durch-corona-4157.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Lokale Agenda 21 Forum Plastikfreies Augsburg
Umweltcluster Bayern

Laufzeit: seit dem Sommersemester 2021
<https://www.hs-augsburg.de/Studentische-Vertretung/Precious-Plastic.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Precious Plastic an Schulen

Workshop für Schüler:innen

Wirkdimensionen



Projektteam

Nicolas Anzenhofer, Noemi Honold, Eileen Michel, Nina Schuster, Leonie Spieß und Pauline Vögtele
Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Studiengang Soziale Arbeit
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Die Herausforderung

Zum Beispiel die Plastikvermeidung im Badezimmer

Sich der Plastikvermeidung im eigenen Haushalt zu stellen und etwas zu verändern, ist eine große Herausforderung. Um dabei nicht den Mut zu verlieren, ist es ratsam, die Umstellung Stück für Stück vorzunehmen. Für das Badezimmer werden mittlerweile schon reichlich plastikfreie Alternativen angeboten, wie z. B. feste Seife statt flüssige oder Bambuszahnbürsten statt aus Plastik. Durch die plastikfreien Alternativen wird nicht nur die Plastikvermeidung eingespart, sondern auch das Mikroplastik, das noch immer Bestandteil in vielen kosmetischen Produkten, wie Zahnpasta oder Peelings, ist [1].

Precious Plastic - ein Transferprojekt

Bündelung von Expertisen zu Kunststoff im Kontext Nachhaltigkeit

Ziel von „Precious Plastic“ ist es, interdisziplinär Expertisen an der Hochschule Augsburg sowie in Augsburg und der Region zu allen Aspekten von „wertvollem Kunststoff“ im Kontext Nachhaltigkeit zu bündeln. Das Projekt basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis, das Nachhaltigkeit in ihrer Mehrdimensionalität thematisieren und realisieren will, um damit den Herausforderungen einer nachhaltigen Gesellschaft offen fragend und inter-/transdisziplinär antwortend begegnen zu können.

Workshop an der Schillerschule in Augsburg

Die Konzeption

Im Rahmen des hochschulübergreifenden Transferprojekts „Precious Plastic“ planen und organisieren Studierende des 3. Studiensemesters des Bachelorstudienganges Soziale Arbeit im Modul „Methodische Professionalität“ einen Workshop „Precious Plastic an Schulen“ für Schüler:innen der siebten Jahrgangsstufe einer Mittelschule. Anknüpfungspunkt ist die Plastikvermeidung im Badezimmer.

Im Workshop ist es den Studierenden wichtig, einen Raum zu schaffen, in welchem weder über die Person noch über deren bisheriges Konsumverhalten geurteilt wird. Außerdem soll während des Workshops eine eigene Haltung zu Plastik entwickelt bzw. die bereits bestehende reflektiert werden. Das Projekt soll sich an den Lebenswelten der Schüler:innen orientieren, weshalb ein für sie relevantes Thema, nämlich Kosmetik- und Pflegeprodukte, erarbeitet wird.

Das Lernziel: Kompetenzen für ein nachhaltig(er)es Leben

Wenn die Schüler:innen aus diesem Workshop herausgehen, haben sie im besten Fall folgendes mitgenommen:

- Die Schüler:innen erkennen, dass Plastikverbrauch im Badezimmer ein Thema ist, das uns alle betrifft. Im besten Fall können die Schüler:innen ihr gelerntes Wissen auf andere Lebensbereiche übertragen.
- Die Schüler:innen haben hilfreiche Tipps zu einer nachhaltigeren Alltagsgestaltung an die Hand bekommen.
- Die Schüler:innen kennen nachhaltige Alternativen aus dem Drogeriemarkt.

Verstetigung: Precious Plastic an Schulen

Der Workshop wird erstmalig im Frühjahr 2022 an der Schillerschule in Augsburg durchgeführt und gibt damit den Startschuss für eine kontinuierliche Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne an Schulen, die im Rahmen des Projekts „Precious Plastic“ der Hochschule Augsburg weitergeführt wird.

Literatur [1]:
Mikroplastik in Kosmetik: Wo es sich versteckt und wie du es meiden kannst, in: utopia.de/ratgeber/mikroplastik-kosmetik-produkte/

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Forum Plastikfreies Augsburg
Umweltcluster Bayern

Laufzeit: Wintersemester 2021/22
www.hs-augsburg.de/Studentische-Vertretung/Precious-Plastic



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Das Projektteam bei der Konzeption des Workshops „Precious Plastic an Schulen“. Foto: Precious Plastic Hochschule Augsburg



Mikroplastik ist Bestandteil in vielen Kosmetikprodukten.
Foto: Fred Dottl/Greenpeace



Plastikfrei im Badezimmer
Foto: Colourbox

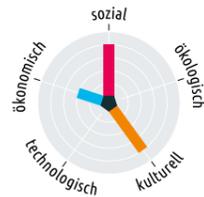
Wie sieht eine gute Unterkunft für Geflüchtete aus?

Transferprojekt zur Entwicklung von Raumkonzepten



Foto: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Anna-Lena Blönnigen, Elisabeth Friesinger, Arwa Gado, Frydia von Hinüber, Friederike von Lösecke, Sina Lohrer, Valentina Müller, Sebastian Schnellbögl

Prof. Dr. Sarah Hatfield
Fakultät für Wirtschaft
Transferprojekt in Kooperation
mit der Fakultät für Gestaltung

Ausgangssituation

Die Art und Weise, wie Geflüchtete untergebracht werden, wirkt sich nicht nur auf die psychische und physische Gesundheit der Bewohner:innen aus. Sie nimmt auch wesentlichen Einfluss auf die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe.

Gemeinsam mit den Transferpartnern Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. und der Diakonie Augsburg beschäftigten wir uns im Modul „Process Management“ des Masterstudienganges Transformation Design mit der Frage, wie eine gute und nachhaltige Unterbringung von Geflüchteten aussehen sollte. Begleitet wurde das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Mit der „Theory U“ wendeten wir eine Methode aus dem Change Management an mit dem Ziel, in fünf Schritten Lösungen zu erarbeiten, um die Herausforderungen der Raumsituation Geflüchteter sichtbar zu machen und Lösungsansätze zu entwickeln.

1. Co-Initiating

Im Co-Initiating wird die gemeinsame Intention entwickelt. Am Anfang des Designprozesses stand die Auftragsklärung mit der Diakonie Augsburg und Tür an Tür. Die zentrale Frage lautete: „Wie sieht eine gute Flüchtlingsunterkunft aus?“ und war somit ergebnisoffen formuliert. Daraufhin informierten wir uns über den Ist-Zustand in den Unterkünften anhand von Dokumenten von der Diakonie und Tür an Tür.



Co-Initiating im InToSpace der Hochschule Augsburg.
Foto: Anna-Lena Blönnigen

2. Co-Sensing

Im Zuge des Co-Sensings (Beobachtung) besuchten wir in Augsburg das Grand Hotel Cosmopolis und die Unterkünfte in der Schülestraße sowie Windprechtstraße, um erste Eindrücke der aktuellen Wohn- und Lebenssituation Geflüchteter zu sammeln.

Vor Ort sprachen wir mit Sozialarbeiter:innen. Dadurch konnten wir tiefe Einblicke in die Herausforderungen gewinnen. Ebenso nahmen wir an einem Kurs über die Anmietung von Wohnraum für Geflüchtete teil.

3. Presencing

Auf Basis unserer Erkenntnisse aus den Beobachtungen konnten wir gemeinsam mit den Transferpartnern die räumlichen Situationen der Flüchtlingsunterkünfte mittels des 4D-Mappings visualisieren. Das 4D-Mapping ist eine Möglichkeit, um Systeme nachzuempfinden und zu verändern. Dabei wird der Fokus besonders auf Wissen und die emotionale Ebene gelegt.

Unter anderem wird die Frage gestellt: „Welche Möglichkeiten gibt es, die Herausforderungen neu zu formulieren oder sie aus einer anderen Perspektive zu betrachten?“.

4. Co-Creation

Nach dem 4D-Mapping entwickelten wir auf dieser Wissens- und Gefühls-Basis gemeinsam im Team Ideen. Dabei wurde deutlich, dass wir nicht in der Lage sind, unsere Ideen aus der Perspektive von Betroffenen auszuformulieren und zu prüfen. Sie behielten



Online Co-Evolving auf der Online-Plattform Gather.town.
Foto: Anna-Lena Blönnigen



Modellbau als Teil des 4D-Mapping
Foto: Sina Lohrer

ihren beschreibenden Charakter und boten keine Möglichkeit für einen ehrlichen Perspektivwechsel.

Aus dieser Problematik heraus entwickelte sich die Idee, zu beleuchten, weshalb diese Barriere zu der Situation und den Personen in den Flüchtlingsunterkünften besteht und wie wir diese an die Zivilgesellschaft kommunizieren können.

5. Co-Evolving

In der letzten Phase haben wir den Prozess noch einmal reflektiert und uns mit den Barrieren beschäftigt, auf die wir gestoßen sind. Dabei fand auch ein Online-Workshop mit Sebastian Cunitz von Cameo Kollektiv e.V. statt. Da das Projekt im nächsten Semester fortgeführt werden soll, haben wir nach Ansätzen gesucht, wie diese Barrieren in kommenden Projekten überwunden und an die Zivilgesellschaft kommuniziert werden könnten.

Für das Sommersemester 2022 ist eine Projektpräsentation über das Transferprojekt im Rahmen von Veranstaltungen geplant, u.a. dem Augsburger Friedensfest 2022.

SearchWing – Technik für Menschen in Not

Entwicklung einer Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer

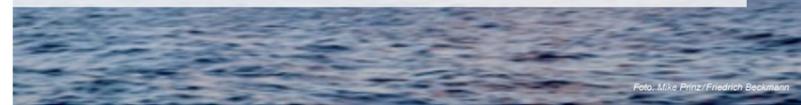
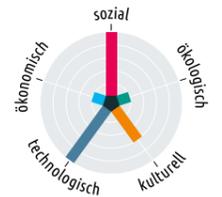


Foto: Mike Prinz/Friedrich Beckmann

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende aller Fakultäten und engagierte ehrenamtliche Entwickler:innen

Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann
Fakultät für Elektrotechnik

Das Projekt

Zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer entwickeln Studierende der Hochschule Augsburg gemeinsam mit engagierten Entwickler:innen sowie dem Skipper Friedrich Reich und dem Kooperationspartner RESQSHIP e.V. unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann von der Fakultät für Elektrotechnik die Suchdrohne SearchWing.

Die Idee

Im April 2017 wurden erste Überlegungen für das Projekt SearchWing auf dem Kongress des Chaos Computer Club e.V. (CCC) in Leipzig vorgestellt. Die Idee, eine Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer mit Studierenden an der Hochschule Augsburg zu entwickeln, reizte Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann sehr:

„SearchWing ist ein Thema, das für Studierende und Kooperationspartner von zwei Seiten interessant ist. Technisch ist es sehr anspruchsvoll, so etwas zu bauen. Die Anforderungen sind: Das Flugzeug muss autonom fliegen, Bilder aufnehmen und speichern und es muss auch wasserdicht sein. Dazu sind jede Menge technische Fragen zu bearbeiten. Auf der anderen Seite ist SearchWing wie eine Art Vehikel, um über größere Fragestellungen nachzudenken, nämlich: Warum muss man denn überhaupt Schlauchboote auf dem Mittelmeer finden?“.

Suchdrohnen unterstützen die Seenotrettung

Mit dem Fernglas können vom Boot aus bei ruhiger See maximal drei Kilometer beobachtet werden. Mit einer Suchdrohne erweitert sich der Radius und der Umkreis lässt sich auf bestimmte Suchbereiche genau programmieren.

„Maximal 50 Prozent der Zeit, die wir auf dem Wasser sind, bekommen wir Luftunterstützung von anderen Organisationen. Eine eigene Drohne hilft uns, diese Lücke zu schließen. So können wir unser Umfeld in einigen Kilometern selbst beobachten“, sagt Friedrich Reich, Gründungsmitglied von RESQSHIP e.V. und Skipper, der Testflüge von SearchWing bei Einsätzen auf dem Mittelmeer ermöglicht. „SearchWing ist eine super tolle Ergänzung, die uns helfen kann, mehr Menschen zu finden.“ so Reich.

Die Entwicklungsarbeit ist spannend

Bei SearchWing geht es vor allem darum, das Konzept der Suchdrohne so lange auszuprobieren und zu testen, bis die Anwendung reibungslos funktioniert. So stellen z.B. Start und Landung auf dem Meer eine Herausforderung dar: Oft herrscht sehr viel Wellengang, sodass es erforderlich ist, sich auf dem Boot festzuhalten, um die Drohne beim Starten in die Luft werfen zu können. Zudem muss das Gehäuse wasserdicht sein, dass die Elektronik nicht beschädigt wird. Und auch am Ende des Einsatzes, wenn die Drohne auf dem Wasser landet, lässt sie sich nicht so leicht wieder einsammeln, wie an Land.

Das Entwicklungsteam erhält die Anforderungen von den Einsatzerfahrungen von RESQSHIP e.V. und von den eigenen Testeinsätzen. So war das Team bereits in Malta auf der Insel Gozo und es führt auch öfters in der Umgebung von Augsburg Outdoor-Tests durch. An der Hochschule Augsburg stehen das Labor für Digitaltechnik der Fakultät für Elektrotechnik und die Holzwerkstatt der Fakultät für Architektur und Bauwesen den Studierenden für ihre Arbeiten am Projekt zur Verfügung. Auf diese Weise wird die Suchdrohne passgenau weiterentwickelt.

Herausragendes gesellschaftliches Engagement

Bei SearchWing gelingt es, nicht nur fürs Studium, sondern fürs Leben zu lernen und zugleich Menschen zu helfen. Für dieses herausragende gesellschaftliche Engagement wurde das Team von SearchWing mit dem HSA_transfer | Award 2021 ausgezeichnet. Im HSA_transfer | Film: „SearchWing – die Menschen dahinter“ berichten die Entwickler:innen über ihre Arbeit und Motivation: <https://youtu.be/WOfZpCV1yyl>.

Interessierte sind jederzeit gerne willkommen, im Projekt SearchWing mitzumachen. Am einfachsten ist die Kontaktaufnahme per E-Mail: friedrich.beckmann@hs-augsburg.de.



Die Suchdrohne SearchWing wird im Team entwickelt.
Foto: Gregor Walter



Im Test auf der Insel Gozo im März 2019.
Foto: Mike Prinz



Auszeichnung für herausragendes gesellschaftliches Engagement: Das Team von SearchWing erhielt 2021 den HSA_transfer | Award.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V.
Diakonisches Werk Augsburg e.V. (Diakonie Augsburg)

Laufzeit: Wintersemester 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Raumkonzepte-fuer-die-Unterbringung-gefluechteter-Menschen.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Jessica Hovelborn, M.A.
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Friedrich Reich, Skipper
und Gründungsmitglied von RESQSHIP e.V.

Laufzeit: seit 2017
www.searchwing.org
HSA_transfer | Film: SearchWing – die Menschen dahinter:
<https://youtu.be/WOfZpCV1yyl>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

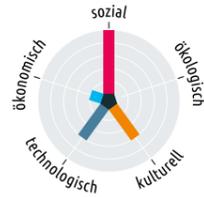


Sterne gucken – neue Horizonte entdecken

Eine Kooperation mit der Sternwarte Diedorf

Foto: Prof. Dr. rer. nat. Christine Zerbe

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studiensemesters des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stumma
Prof. Dr. Simon Goebel
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit



Sternwarte Diedorf
Foto: Prof. Dr. rer. nat. Christine Zerbe

Das Projekt

Seit Menschengedenken fasziniert uns die Astronomie. Für Kinder eröffnet sie einen attraktiven Zugang zu MINT-Fächern. Unter dem Aspekt der Inklusion können Exkursionen in Sternwarte und Planetarium insbesondere für Kinder in benachteiligten Lebenssituationen einen zukunftsweisenden Bildungskontext schaffen. Dies ist Ziel des Transferprojekts „Sterne gucken – neue Horizonte entdecken“ im Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg.

gerichtet sind, Unterschiede wahrzunehmen und zu respektieren sowie zugleich Gemeinsamkeiten hervorzuheben. Menschen, die als Migrant:innen wahrgenommen werden, haben leider allzu häufig Diskriminierungserfahrungen. Umso wichtiger ist es, Partizipation zu ermöglichen.

Anerkennung der Muttersprachen

Das Projektteam schafft Anknüpfungspunkte und Identifikationsmöglichkeiten für die Schüler:innen durch die Verwendung themenbezogener, also astronomischer Begriffe wie „Stern“, „Planet“ oder „Erde“ in den Muttersprachen der Kinder. Die Kinder können weitere Begriffe übersetzen und werden so zu kompetenten Teilnehmer:innen.

Der Overview-Effekt

Nebenbei vermittelt der Blick vom Weltall auf die Erde ein Gefühl der Gemeinsamkeit. Statt Diskriminierung aufgrund der Nationalität erfahren die Kinder, dass sie sich einen Ort mit allen anderen Menschen teilen. Eine Erfahrung übrigens, von denen Astronaut:innen berichtet haben, und die als „Overview-Effect“ benannt wurde.

3. Diversität als Normalität vermitteln

Diversität ist ein Querschnittsthema, das gerade in inklusiven Bildungskontexten zentraler Bestandteil sein sollte. Das Transferprojekt trägt dazu bei, dass die Schüler:innen unabhängig von ihren Unterschieden Anerkennung erfahren und ein gemeinsames Interesse an Astronomie entwickeln. So ermöglichen die didaktischen Methoden implizit auch ein Gefühl von der Normalität von Unterschieden.

Zielgruppen der Sternwarte Diedorf

Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten aufgrund von Herkunft, Sprache, Geschlecht, Alter, ihrer körperlichen Verfassung, Weltanschauung, usw. machen die Gesellschaft divers. Leider führen manche Zugehörigkeiten zu Benachteiligungen. Im Sinne eines inklusiven Bildungsideals will die Sternwarte unabhängig von diesen Unterschieden, Interesse und Begeisterung für Astronomie wecken. Doch wie können dafür Zugänge geschaffen werden?

Zugänge schaffen

Außerschulische Bildung hat zentrale Auswirkungen auf die Lebensbewältigung und -strategien eines Menschen – die Inanspruchnahme von Angeboten außerschulischer Bildung nimmt jedoch in bildungsferneren Schichten ab. Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, dem entgegenzuwirken, indem es gelingt, inklusive Zugänge zu schaffen. Das Transferprojekt bringt dafür die Sternwarte in Form einer inklusiv gestalteten Unterrichtsstunde in die Schule.

Diversitätsansatz x 3

1. Schulen als Orte der Diversität

Die gesellschaftliche Diversität zeigt sich in Schulen, weil dort – insbesondere in Grundschulen – alle Kinder unabhängig ihrer individuellen und kollektiven Unterschiede zusammenkommen. Zielgruppe in diesem Transferprojekt sind Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe im Fach Deutsch. In Deutschklassen liegt der Schwerpunkt des Unterrichts auf der Vermittlung von Sprachkenntnissen.



Die Erde aus dem All
Foto: pixabay.com

2. Diversitätssensibler Unterricht

Diversitätssensibler Unterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die pädagogischen Konzepte darauf aus-

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
Hans Binder Knott
„Regionales Service Learning“
service-learning@hs-augsburg.de

Astronomische Vereinigung Sternwarte Diedorf e. V.

Laufzeit: Wintersemester 2021/2022 – Sommersemester 2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Sterne-gucken-neue-Horizonte-entdecken.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

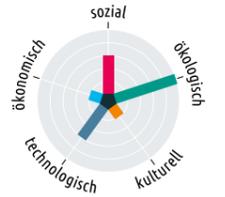


Urban Gardening an der Hochschule Augsburg

Wissensaustausch zum Gärtnern in der Stadt

Foto: Jasmin Höfner

Wirkdimensionen



Projektteam

Dr. Franziska Sperling und Martin Uhl
Referent:innen des HSA_transfer-Schwerpunkts „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel
Mentor des HSA_transfer-Schwerpunkts „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Ökologische Produkte wachsen auf kleinsten Flächen

Im Urban-Gardening-Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg geben bepflanzte Kästen und Schautafeln Anregungen, wie es gelingt sein eigenes Gemüse anzubauen. Denn selbst kleinste Flächen können für den Anbau verwendet werden. Möglich machen dies verschiedene Anbaumethoden wie Hochbeete, mobiles Gärtnern und der Anbau in vertikalen Systemen.

Neben etablierten Urban-Gardening-Systemen, z. B. dem Kistengarten, werden auch innovative Ideen wie Hydroponik und Vertikales Gärtnern vorgestellt. Die Pflanzen wachsen sowohl in traditionellen Hochbeeten, aber auch in unterschiedlichen vertikalen Systemen, Kisten, Säcken oder – sogar ganz ohne Erde – im Wasserbeet. Regelmäßig finden öffentliche Pflanz- und Ernteaktionen statt. Ziel ist es, Wertschätzung für saisonale und regionale Produkte zu schaffen und aufzuzeigen, wie sich mit nur wenig Aufwand, ökologische Produkte in der Stadt anbauen lassen.

Aktiver Wissensaustausch

Im Mittelpunkt des Transferprojekts „Urban Gardening“ steht der Wissensaustausch über das Gärtnern in der Stadt. Ziel dabei ist, sowohl Studierende als auch alle interessierten Bürger:innen über die vielfältigen Möglichkeiten zum Gärtnern in der Stadt zu informieren und gemeinsam innovative Lösungen für dieses nachhaltige Zukunftsthema zu entwickeln.

Im Rahmen der virtuellen HSA_transfer | Vortragsreihe erläutern Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg aktuelle Themen zu Urban Gardening und zur Stadtbegrünung. In enger Kooperation mit dem Kooperationspartner, der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, laden Studierende regelmäßig zu Pflanz- und Ernteaktionen ein. Bereits genutzte Hochbeete der Studentischen Vertretung wurden in den Demonstrationsgärten integriert.

Mit Nachhaltigkeit gelingt Transfer

Das Transferprojekt „Urban Gardening an der Hochschule Augsburg“ ist Teil von „Urban Gardening Demonstrationsgärten in Bayern“ der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). Neben dem Garten an der Hochschule Augsburg gibt es in allen bayerischen Regierungsbezirken einen Demonstrationsgarten als Ort des Austauschs und des Wissenstransfers. Finanziert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Den Schaugärten an der Hochschule Augsburg eröffneten im Juni 2021 die Schirmherrinnen Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg und Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Weiterbildung und Wissenstransfer der Hochschule Augsburg und seit Oktober 2021 Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur.

„Der Urban-Gardening-Demonstrationsgarten an der Hochschule Augsburg ist eine wertvolle Ergänzung zu den vielen Stadt-Garten-Projekten, die es schon in Augsburg gibt. Hier können sich die Augsburgerinnen und Augsburger in Theorie und Praxis anschauen, wie der Anbau ökologischer Produkte in der Stadt funktioniert – so wird Forschung konkret und anwendbar.“ sagte Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg.

Lust auf Gärtnern in der Stadt?

Studierende und Lehrende begleiten den Urban-Gardening-Demonstrationsgarten im Projekt HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule bis zum Herbst 2022. Interessierte nehmen gerne Kontakt per E-Mail auf: nachhaltigkeit@hs-augsburg.de.



Innovative Pflanzkästen im Demonstrationsgarten an der HSA.
Foto: Felix Gediga



Das Projektlogo
Foto: Felix Gediga



Pflanzaktion der Studierenden der Hochschule Augsburg.
Foto: Verena Kiss

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Florian Demling und Gundula Holm, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
Sabrina Hartl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg (AELF Augsburg)

Laufzeit: Juni 2021 – Herbst 2022
www.hs-augsburg.de/urbangardening
Ort: Hochschule Augsburg, Campus am Brunnenlech, Haunstetter Straße 27, 86161 Augsburg



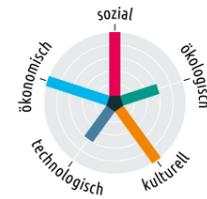
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wahrnehmen, was nicht sein darf

Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs



Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des dritten Studiensemesters im Modul „Methodische Professionalität“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Prof. Dr. Simon Goebel
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften,
Studiengang Soziale Arbeit

Wahrnehmen, was nicht sein darf

Laut dem unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs sind ein bis zwei Kinder pro Schulklasse in Deutschland Opfer von sexuellem Missbrauch (geworden). Würde man die Ergebnisse dieser Statistik zum sexuellen Kindesmissbrauch auf die Hochschule Augsburg übertragen, so wären möglicherweise 100 Studienanfänger:innen im Wintersemester 2020/2021 und insgesamt etwa 400 Studierende als Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch geworden. Vor diesem Hintergrund erschließt sich die Relevanz des Service-Learning- und Transferprojekts „Wahrnehmen, was nicht sein darf.“

Wahrnehmen, was passiert (ist)

Ausgangspunkt und zentraler Inhalt dieses Service-Learning-Projekts von Studierenden der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch ist ein literarisches Gesprächsdokument über Missbrauchserfahrungen, das als Videoaufzeichnung vorliegt und für das Transferprojekt als Quellenmaterial dient. Im Wintersemester 2020/2021 wurde hierzu eine Erzählung des Augsburger Literaturkünstlers und Autors Carl E. Ricé gefilmt.

Carl E. Ricé lebt in Augsburg und ist Verfasser von Gedichten, Erzählungen und dem Erzähl-Performance-Text „Das Kainszeichen“. In dieser „Geschichte einer Vergewaltigung“ verarbeitet er eigene Missbrauchserfahrungen. „Das Kainszeichen“ ist in der Interpretation des Autors auf dem Label gebrauchte-musik.de erschienen. Als Erzähler dieses Textes arbeitete Carl E. Ricé mehr als 20 Jahre lang in Therapiegruppen mit Sexualstraftäter:innen. Die Erzählperformance diente dabei sowohl der Konfrontation wie auch der Schulung der emotionalen Fähigkeiten der Täter:innen. Diese Tätigkeit an der Schnittstelle von Kunst und Therapie dürfte deutschlandweit einzigartig sein. Ein weiterer Transferaspekt dabei ist, dass somit das literarische Dokument für die präventionsfrühpädagogische Arbeit nutzbar gemacht wird.

Wahrnehmen, was nicht sein darf und doch passiert

In Kooperation mit dem Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg entwickeln Studierende im Sommersemester 2021 in einem Design-Thinking-Prozess Ideen-Prototypen für eine Toolbox zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern in der besonders vulnerablen Altersgruppe bis 6 Jahre.

Wahrnehmen und verhindern, was nicht sein darf

Im Wintersemester 2021/2022 wurde ein Prozess ausgearbeitet, im Zuge dessen die Voraussetzungen geschaffen werden sollen, die Idee-Prototypen mit den frühpädagogischen Fachkräften dialogisch-partizipativ zu Konzept-Prototypen weiterzuentwickeln. Die Prozessgestaltung erfolgte mittels eines Szenario-Ansatzes und im Verständnis einer diversitäts-bewussten Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs.



„Beginnen, da, wo es anfängt. Aber wo beginnt die Geschichte einer Vergewaltigung? [...] Beginnt eine Vergewaltigung nicht, lange bevor sie stattfindet?“

Carl E. Ricé:
Das Kainszeichen – Geschichte einer Vergewaltigung



Zeichnungen: Johannes Auersperg

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Lena Jaschke/Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Carl E. Ricé, Augsburger Literaturerzähler und Autor
Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg
Kulturhaus Abraxas

Laufzeit: SoSe 2021 bis WiSe 2021/2022
<https://www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Wahrnehmen-was-nicht-sein-darf.html>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sommersemester 2022

- 122 Kultur des Weiterverwendens: Architektur. Im Kreis.
- 123 Barrier-free Balcony
- 124 City-in-Use III
- 125 Digital wie analog!? – Social work goes online
- 126 DiTeil – Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- 127 Fachkräftesicherung im ländlichen Raum
- 128 Fahrradhaus für den Lehmbau
- 129 HSA_teach
- 130 Kanu-WM nachhaltig organisiert?!
- 131 Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen:
 - 131 Teilprojekt 1 – Forschung
 - 132 Teilprojekt 2 – Sozialräumliche Soziale Arbeit mit Jugendlichen
- 133 Messen und Analysieren von Mikroplastik
- 134 New Work – New Life? Leben & Arbeiten im ländlichen Raum
- 135 Precious Plastic
- 136 SearchWing – Technik für Menschen in Not
- 137 Social Work meets Design
- 138 Streetart Inklusion
- 139 Teilhabe in der Migrationsgesellschaft
- 140 Waldhochschule
- 141 Optimierung des CSR-Barometers der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 142 e x Magazin: Heft 6 – Ausgabe Juli 2022
- 143 Tutorials zu Online-Kommunikation



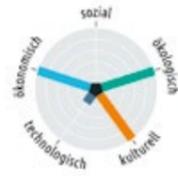
Kultur des Weiterverwendens

Architektur. Im Kreis.

Entwerfen mit vorhandenen Baumaterialien

Quelle: Stephan Bovenschen

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Alicia Kollmitzer, Annika Huber, Florian Aichler, Johanna Weinhöfer, Johannes Ruhland, Johannes Zerwes, Katharina Ehrler, Larissa Goldstein, Lisa Marie Ziegler, Nadja Feser, Sophie Bauer, Patrick Eydig, Priscilla Mercedes Schluttenhofer, Theresa Jaeger
Prof. Mikala Holme Samsøe, Architektin
 Professor Entwerfen und Gestalten – Fakultät für Architektur und Bauwesen
Amandus Samsøe Sattler, Architekt
 Präsident der DGNB – Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.

Alte Bauteile zu verkaufen!

Die Hochschule Augsburg und der Freistaat Bayern beschreiten neue Wege: Architekturstudierende registrieren gut erhaltene Bauteile eines Abbruchgebäudes und entwerfen damit ein neues Gebäude.

Das Staatliche Bauamt Augsburg stellt erstmals bestehende Bauteile zum Verkauf und leistet damit einen Beitrag zu Ressourcenschonung und Energieeinsparung. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.



Aufmaß von Bauteilen, Quelle: Stephan Bovenschen



Glückliche Neubesitzer: Sie haben die Feuertreppe bereits im Frühjahr 2022 gekauft, Quelle: Kathrin Fändrich

Von grauer zu goldener Energie

Neubau verspricht meistens Effizienz und Erfolg. So denken wir gerne. Doch Bauen mit neuen Materialien ist enorm ressourcen- und energieintensiv.

Gleichzeitig werfen wir gut erhaltene Baumaterialien aus Abbruchgebäuden weg. Sie werden zu Müll oder oft nur minderwertig recycelt. Aktuell werden nur unter ein Prozent der Bauteile wiederverwendet. Hier liegt noch sehr viel Klimaschutzpotential brach.

Marktplatz für zirkuläre Baustoffe

Die Studierenden und der Freistaat Bayern arbeiten bei der Registrierung der Bauteile eng mit einem deutschen Start-up-Unternehmen zusammen: Die Firma Concular ist Pionier auf dem Gebiet der Baumaterialienregistrierung, Bereitstellung und Vermittlung von zirkulären Bauteilen. Hierzu betreibt sie den größten digitalen Marktplatz dieser Art in Europa.



Auswahl von katalogisierten Bauteilen, Quelle: Studio Prof. Samsøe

Aufhören zu verschwenden

„Energie, die gar nicht erst produziert werden muss, ist die beste Energieeinsparung. In der Wiederverwertung steckt ein großes Potential. Für uns ist dieses Pilotprojekt ein echter Gewinn. Die Studierenden unterstützen uns dabei, noch verwendbare Baumaterialien aus einem Abbruchgebäude in einer Materialdatenbank zu registrieren, um sie so einer Wiederverwendung zuführen zu können.“

Wenn es sich für uns als Bauherr lohnt, sehe ich hier ein irres Potential. Der Freistaat Bayern verfügt über einen gigantischen Schatz an Liegenschaften. Wenn alte Gebäude neuen weichen müssen, soll die graue Energie auch genutzt werden.

Wir müssen aufhören zu verschwenden“, sagt Kathrin Fändrich, Leiterin des Bereichs Hochbau am Staatlichen Bauamt Augsburg.

Entwurfsmethode der Zukunft

Studierende probieren eine Entwurfsmethode der Zukunft aus, indem sie aus den registrierten Bauteilen Neues entwerfen. Das Bauen mit vorhandenen Bauteilen stellt den Entwurfsprozess auf den Kopf. Die Begrenzung der Verfügbarkeit bewirkt eine Reflexion über die Rückbaubarkeit.

Studierende lernen so auch Wertschätzung für bereits Bestehendes und den Blick für einen ästhetischen Umgang mit dem vorhandenen Material zu entwickeln.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
 Martin Uhl und Jessica Hövelborn
 nachhaltigkeits@hs-augsburg.de

Kathrin Fändrich, Staatliches Bauamt Augsburg
 Dominik Campanella, Concular – Marktplatz für zirkuläre Bauteile

Laufzeit: Oktober 2021 - Dezember 2022
 Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Architektur.-im-kreis



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



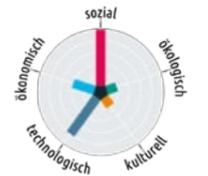
Barrier-free Balcony

Entwicklung barrierefreier Zugänge zu Gärten und Terrassen – Teil VII

„Hindernisse überwinden und Freiheiten schaffen“

Quelle: Colourbox.de

Wirkdimensionen



Projektteam

Johannes Heubeck, Jonas Hüttenhofer, Nina Müller, Daniel Rieger, Harun Senkal, Christoph Vögele
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Roos
 Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Motivation

Inklusion zählt zu den Herausforderungen unserer Zeit. Wir sind davon überzeugt, dass durch den Einsatz von moderner Technik und Innovation, Barrieren in unserer Gesellschaft überwunden werden können.

Wir stellen die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Personen in den Mittelpunkt und entwickeln moderne und individuelle Lösungen zum Überwinden von Terrassen- und Balkonschwellen.

Umsetzung

Im Sommersemester 2019 wurde das Transferprojekt „Barrier-free Balcony“ gestartet und in nunmehr sieben Teilschritten (Sommersemester 2022) weiter ausgearbeitet.

Im Laufe des Projekts kam es zu verschiedenen Konstruktionen bis ein vollständiger Prototyp entstanden ist. Begleitet wird das Transferprojekt von HSA_transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Ziel

Ziel von Teil VII des semesterübergreifenden Projektes ist es, den bereits bestehenden Prototypen der Rampe näher an das Serienprodukt zu bringen. Wichtige Bestandteile sind dabei die Weiterführung der CE-Kennzeichnung, Fahren von Dauertests, Erstellung von Fehler- und Abhilfetabellen, Erstellung von Marketingmaterial und auch das Konzipieren verschiedener Varianten mit Hilfe eines Baukastensystems.

Optimierung

Das Antriebssystem musste überarbeitet und stabiler gestaltet werden. Aus diesem Grund wurde eine FEM-Analyse durchgeführt, um neue Konstruktionsänderungen ausarbeiten zu können. Diese wurden anschließend bei einem externen Dienstleister in Auftrag gegeben, damit sie im Prototyp verbaut und getestet werden können.



Vorrichtung Antriebssystem neu, Quelle: Johannes Heubeck

Inbetriebnahme

Die Maschinenrichtlinie sowie die IP-Richtlinien wurden auf eventuell notwendige Überarbeitungen geprüft. Die Ausräumung jeglicher Sicherheitsbedenken war von größter Bedeutung. Einer der wichtigsten Punkte war es, die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Steuerung zu garantieren, bevor die Rampe bei Interessent:innen vorgeführt werden konnte.



Prototyp im eingefahrenen Zustand, Quelle: Johannes Heubeck

Ausblick

Mit Blick auf den weiteren Verlauf des Projekts können die konzipierten Varianten des Baukastensystems auf Machbarkeit untersucht und davon Modelle erstellt werden.

Es soll erreicht werden, dass die Rampe von manuell gesteuerten und einfach gehaltenen „low-tech-“ bis zu vollautomatisierten und hochwertigen „high-tech-“ Modellen erhältlich ist. Dies soll es ermöglichen, dass jeder, der auf das Produkt angewiesen ist, unabhängig von seinen Mitteln, Zugang dazu hat.



Prototyp im ausgefahrenen Zustand, Quelle: Mikail Akca

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Regionales Service Learning“
 Hans Binder Knott
 service-learning@hs-augsburg.de

Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Fachstelle für Seniorenarbeit

Laufzeit: seit SoSe 2019, Teil VII im SoSe 2022
 Web: www.hs-augsburg.de/Barrier-free-Balcony



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

City-in-Use III

Projekt zur Entwicklung von Lösungen für lebendige Innenstädte

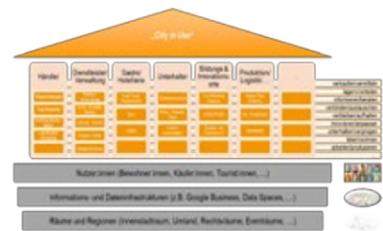
Motivation: Vielfalt für die Stadt

Innenstädte sind der Kern des öffentlichen Lebens und historisch gewachsene Zentren für eine Vielzahl von Dienstleistungs-, Handels- und Freizeitangeboten. Ihre Lebendigkeit und Ballung unterschiedlichster Services und Nutzer:innen hat über Jahrhunderte hinweg die Bedeutung dieser Orte tief im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben verankert. Die Digitalisierung, insbesondere der Onlinehandel, führt zu tiefgreifenden Verhaltensänderungen bei Verbraucher:innen und stürzt damit viele Akteur:innen in unseren Zentren und die Innenstädte selbst in eine tiefe Sinn- und Daseinskrise.

Die Diskussion über die Funktion der Innenstädte ist nicht neu und war bereits vor Corona ein drängendes Thema. Die Erneuerung der Innenstädte ist ein kontinuierlicher und war ein verlässlicher Prozess – immer gab es bislang genügend neue Gründe für die Nutzung der Innenstadt als hochfrequenter Ort und immer entwickelten sich auch neue Frequenzbringer – der Grund: Innenstädte („City“) existieren aufgrund von Nähe und intensiver Nutzung („Use“). Dieser Erneuerungsmotor stottert, deshalb war der Handlungsdruck neue „City in Use“-Kombinationen zu finden nie größer. Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen ergeben sich auf drei Ebenen (vgl. Abb. unten links):

- Neuabstimmung innerstädtischer Wertschöpfung
- Entwicklung neuer Services und Nutzungskonzepte
- Anpassung der innerstädtischen Basis für Nähe und Interaktion

Im Rahmen eines Service-Design-Ansatzes hat das Transferprojekt „City-in-Use“ Studierende dabei unterstützt, Lösungen und nachhaltige prototypische Services für die Zukunft der Innenstadt zu entwickeln.



Entwicklungsrahmen des Projekts City-in-Use: Interaktionsbasis – Services und Nutzungen – Wertschöpfungskonzept, Quelle: Frank Danzinger

Eine Kooperation mit HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

In 12 Wochen zum Service

Im Sommersemester 2022 starteten 8 City-in-User:innen an der Fakultät für Wirtschaft in ein spannendes Entwicklungsprojekt. In 12 Entwicklungswochen wurden mithilfe des C-K-Theory-Ansatzes die Herausforderungen der Innenstadt durchdrungen, um daraus zwei konkrete Innenstadt-Services zu entwickeln.

1) Stadtspaziergang mit der Wirtschaftsförderung
Zu Beginn des Projekts erläuterte Stephan Mayr von der Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg den Studierenden die Stadt aus der Entwicklerperspektive anhand ihrer konkreten Herausforderungen direkt vor Ort. Die Teams entwickelten daraus ihre „Design-Briefs“, die insbesondere den Augsburger Stadtmarkt fokussierten.

2) City-Knowledge Space („K-Space“ erfassen)
Die identifizierten Problemräume sind äußerst vielschichtig und wurden in zwei City-Knowledge Spaces (Wiki) dokumentiert. Darin finden sich Eindrücke, Fakten und Inspirationen, die die Wissensbasis zur Lösung der Design-Aufgabe bereitstellen.

3) Service Design Workshop („C-Space“ füllen)
Innenstadtentwicklung darf und soll Spaß machen! In einem Workshop im HSA_transfer an der Hochschule Augsburg entwickelten die Studierenden Service-Prototypen und füllten damit erstmalig ihren „Concept Space“ (vgl. Abb. Mitte).

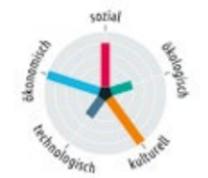
4) Service-Report („C-K-Space“ abstimmen)
„Nicht alles, was originell ist, ist nachhaltig und nicht jede spannende Idee ist nachhaltig realisierbar“. Mithilfe weniger Strukturhilfen (z.B. BMC) entwickelten die Studierenden systematisch ihre Services. Ständiges „Scheitern“ gehört dabei zum Entwicklungs- und Lernprozess. Jede neue Schleife in Abstimmung zwischen C- und K-Space erzeugte neue, wertvolle Erkenntnisse und Entwicklungsanlässe (vgl. Abb. rechts oben).



Impressionen aus dem Service-Entwicklungsworkshop im HSA_transfer – dem Innovationsraum für Zukunftsgestalter:innen, Quelle: Frank Danzinger

Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg
Fraunhofer IIS
Günther Rid-Stiftung für den bayerischen Einzelhandel

Wirkdimensionen



Projektteam
Studierende der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und International Management (B.A.)

Prof. Dr. Frank Danzinger
Maximilian Perez-Mengual
Fakultät für Wirtschaft



C-K-Space Einblicke: Erster Service-Prototyp (C-Space) und interaktives Service-Mapping der Augsburger Innenstadt (K-Space WS2021/22)

Methodik

Methodik: C-K-Theory-basierte Service Entwicklung
Ein tradiertes Innenstadt-Bild, unvernetztes Entwicklungswissen und zu wenig Inkubations-Räume für neue Innenstadt Services sind ein wesentlicher Grund für die Miesere der Innenstädte. Das Transferprojekt „City-in-Use“ schafft einen Inkubationsraum und mit der C-K-Theory nutzt sie einen systematischen und wieder/weiterbenutzbaren Entwicklungsansatz direkt am Nutzer und an der Nutzer:in.

Offener, partizipativer und interdisziplinärer Ansatz
Neben der kontinuierlichen Interaktion mit Nutzer:innen (z.B. Befragungen) und Orten wird Interdisziplinarität groß geschrieben. Zum „Lebensraum Augsburg“ fand am 19.5.2022 im Rahmen der HSA_transfer | Vortragsreihe ein offener Austausch zu den Entwicklungsansätzen gemeinsam mit den Transferakteur:innen aus dem Projekt „Kommunale Räume“ der Sozialen Arbeit statt.

Ergebnisse und Ausblick

Ergebnisse: Die im Sommersemester 2022 entstandenen Services „The Wall“ und „Grill-and-Chill“ (Arbeitsstil Stand 06/22) reihen sich in mittlerweile fast 10 Service-Entwicklungen der Projektserie ein.

Publikation: Mit Abschluss der HSA_transfer-Förderphase entstehen die „City-in-Use-Blickwinkel“, eine Zusammenfassung spannender Perspektiven auf Services und deren Rolle in der Entwicklung der Innenstadt.

Ausblick: Die Methodik und das Projekt wurden seit dem SoSe 2021 kontinuierlich fortentwickelt und sind fester Bestandteil des Lehrangebots der Wirtschaftsfakultät. Der spannende interdisziplinäre Blickwinkel in Kooperation mit der Sozialen Arbeit wird weiter forciert.

Laufzeit: seit SoSe 2021, Teil III / SoSe 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/City-in-Use



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Digital wie analog!?

Social work goes online

Soziale Arbeit wird digital(er)

Soziale Arbeit hat in puncto Digitalisierung einen großen Nachholbedarf. Kutscher (2020) verweist hinsichtlich der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit auf einen erheblichen Diskussions- und Reflexionsbedarf. Die Corona bedingten Pandemieschutzmaßnahmen haben in der Sozialen Arbeit zu einem Digitalisierungsschub geführt, der professionell nicht entsprechend schnell fundiert werden konnte (vgl. Stummbaum, Schubert & Rusert 2022).

„In den vergangenen Monaten“ – so Heinrich Riegel, Fachkoordinator für Kinder- und Jugendhilfe bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. – „hat die Pandemie uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, digitale Kanäle in der sozialen Arbeit zu nutzen. Gerade in der Erziehungsberatung, einem unserer Kernangebote, erweitern digitale Formate die Möglichkeiten enorm, z.B. in der Online-Beratung oder als Teil des blended counseling. Das Gebot der Niederschwelligkeit können wir nur erfüllen, wenn wir auch im digitalen Raum präsent sind.“

Digital wie analog!?

Seit dem Sommersemester 2021 werden im Transferprojekt „Digital wie analog!“ die professionellen Perspektiven digitaler Beratung in der Sozialen Arbeit an der Hochschule Augsburg fundiert. Ausgehend von der Frage „Digital wie analog?“ wurden analoge Ansätze und Standards einer Sozialen Arbeit in Präsenz auf ihre digitale Übertragbarkeit geprüft und um neue digitale Ansätze und Standards ergänzt. Zielsetzung war und ist, digitale Perspektiven der Sozialen Arbeit professionell zu fundieren.

Digitale Perspektiven professionalisieren

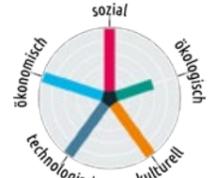
Im Sommersemester 2022 wurde auf der Basis der in den beiden Vorsemestern erarbeiteten Kriterien sozialpädagogischer Professionalität in digitalen Beratungsangeboten eine Hidden-Client-Studie durchgeführt zur Chatberatung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.. Hidden-Client-Studien eignen sich nach Stummbaum (2016) ideal, um Beratungsangebote der Sozialen Arbeit zu erforschen und weiterzuentwickeln. Zur Durchführung dieser Studien sind umfangreiche Vorarbeiten zur Entwicklung von Testklient:innen-Persönlichkeiten notwendig. Im Service-Learning-Projekt wurden diese Persönlichkeiten auf der Basis des aus dem Design Thinking bekannten Persona-Ansatzes entwickelt.

Literatur:
Kutscher, Nadia et al. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung.
Stummbaum, Martin (2016): Hidden Client Studien: Wirkungsforschung zwischen Evidenzbasierung und Reflexion.
Stummbaum, Martin/Schubert, Carolin/Rusert, Kirsten (2022): Perspektiven Sozialer Arbeit in Zeiten der (Post)Pandemie.

Eine Kooperation mit HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.
Heinrich Riegel, Fachkoordinator für Kinder- und Jugendhilfe
Monika Grimaldi

Wirkdimensionen



Projektteam
Studierende des sechsten Studiensemesters im Vertiefungsmodul „Soziale Innovationsprozesse“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit
Dr. Julia Sonnberger
Ressort für Studium und Lehre



Testanfrage, Quelle: Hans Binder Knott



Persona-Ansatz, Quelle: Martin Stummbaum

Laufzeit: SoSe 2021 bis SoSe 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Digital-wie-analog



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

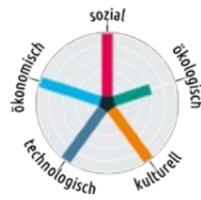


DiTeil

Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende aus dem sechsten Studiensemester im Vertiefungsgebiet „Soziale Innovationsprozesse“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften,
Studiengang Soziale Arbeit
Dr. Julia Sonnberger
Ressort für Studium und Lehre



Im Transferprojekt DiTeil haben die Studierenden der Sozialen Arbeit innovative Ansätze für die digitale Teilhabe entwickelt.
Quelle: Martin Stummbaum



Im Kick-off-Workshop wurde gemeinsam mit den Transferpartner:innen gearbeitet.
Quelle: Martin Stummbaum

Literatur:
Kutscher, Nadia et al. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung.
Stummbaum, Martin/Schubert, Carolin/Rusert, Kirsten (2022): Perspektiven Sozialer Arbeit in Zeiten der (Post)Pandemie.

Laufzeit: SoSe 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/DITEIL

Analoge Hilfeformen digital weiterentwickeln

Soziale Arbeit hat in puncto Digitalisierung einen großen Nachholbedarf. Kutscher (2020) verweist hinsichtlich der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit auf einen erheblichen Diskussions- und Reflexionsbedarf. Die Corona bedingten Pandemieschutzmaßnahmen haben in der Sozialen Arbeit zu einem Digitalisierungsschub geführt, der professionell nicht entsprechend schnell fundiert werden konnte (vgl. Stummbaum, Schubert & Rusert 2022).

Digitale Hilfsperspektiven professionell fundieren

Das Bundesteilhabegesetz verpflichtet, die Teilnahme von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Corona hat gezeigt, dass Teilhabe gerade auch digital ermöglicht werden muss. Hierbei offenbarte sich ein großer Nachholbedarf an digitalen Möglichkeiten und Konzepten, um die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung professionell und so selbstverständlich wie die Teilnahme am öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen.

Im Rahmen des Service-Learning-Projekts „DiTeil“ unterstützen Studierende der Sozialen Arbeit den Caritasverband der Diözese Augsburg e.V. bei der partizipativen Realisierung eines innovativen Transferprojekts zur digitalen Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Im Sommersemester 2022 konzeptionierten und organisierten die Studierenden einen partizipativen Kick-off-Workshop, um dieses Projekt nicht für, sondern mit Menschen mit Behinderung durchführen zu können.



Im ÖPNV ist Teilhabe möglich – Studierende entwickeln im Transferprojekt DiTeil nun auch für die digitale Teilhabe innovative Konzepte.
Quelle: Colourbox

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Caritasverband der Diözese Augsburg e.V.
Verena Rauch und Kathrin Schulan



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Fachkräftesicherung im ländlichen Raum

- Erfolgsfaktoren und Empfehlungen
- Öffentliche Fachkräftetagung

Quelle: Colourbox

Wirkdimensionen



Projektteam

13 Studierende der Fakultät für Wirtschaft, Studiengänge Betriebswirtschaft und International Management
18 Studierende der Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Erika Regnet
Fakultät für Wirtschaft
Prof. Dr. Martin Stummbaum
Studiengang Soziale Arbeit



Die Projektgruppe mit den Professor:innen beim Kick-off-Workshop am 19.03.2022.
Quelle: Hochschule Augsburg

Zielsetzung

Gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte sind in allen Funktionen und Branchen erfolgsentscheidend. Augsburg und die umliegenden Landkreise zeichnen sich seit Jahren durch eine deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegende Arbeitslosigkeit aus. So erfreulich diese Entwicklung gesellschaftspolitisch ist, stellt sie viele Organisationen doch zunehmend vor Probleme bei der Gewinnung von Fachkräften. Die Ausbildungszahlen gehen seit längerem zurück – der demographische Wandel und die verstärkte Studienneigung der jungen Menschen sind zentrale Ursachen dieser Entwicklung. Wirtschaftliche Veränderungen wie Digitalisierung und Globalisierung erfordern zusätzliche Kompetenzen. In der Folge fehlen Fachkräfte im Handwerk ebenso wie im Gesundheits- und Pflegebereich, in IT-Funktionen ebenso wie in technischen oder sozialen Berufen.

- Außerhalb der Ballungsgebiete ist die Nachwuchsgewinnung häufig noch schwieriger, obwohl viele Menschen gerne naturnäher leben möchten. Die Ursachen sind vielfältig:
- Dual Career Couples haben in den Städten mehr berufliche Möglichkeiten
 - ein unzureichender Nahverkehr macht es für Ausbildungsplatzbewerber:innen ohne Auto schwer
 - kleinere Unternehmen sind außerhalb ihres Einzugsgebietes kaum bekannt
 - Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund tendieren dahin, wo bereits Bezugspersonen leben

Die Herausforderung der Fachkräftesicherung ist für die Arbeitgeber in ländlichen Regionen deshalb besonders hoch. Für die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg und Donau-Ries werden in dem Transferprojekt der Fakultät für Wirtschaft und des Studiengangs Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg in Kooperation mit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH – A³ exemplarisch konkret umsetzbare Ergebnisse entwickelt.

14 Organisationen – 31 Studierende – das Projekt

14 Arbeitgeber aus den unterschiedlichsten Branchen – Produktionsunternehmen aus verschiedenen Bereichen, darunter Weltmarktführer, sog. Hidden Champions, Dienstleistungsunternehmen, darunter ein Hotel, Träger aus dem Sozialbereich – sie alle wollen ihr Personalmarketing, ihr Recruiting und ihre Mitarbeiterbindung verbessern und dazu Empfehlungen erhalten. In 7 Kleingruppen, jeweils gemischt zusammengesetzt aus Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und der Sozialen Arbeit, wurden jeweils zwei Organisationen analysiert, um die verschiedenen Perspektiven zielorientiert verbinden zu können.

Methodisches Vorgehen

Was erwartet der Nachwuchs vom Arbeitgeber? Auf welchen Kanälen sind Schüler:innen, Hochschulabsolvent:innen und Berufserfahrene am besten anzusprechen? Wie wird der Recruitingprozess erlebt? Was sind zentrale Faktoren der Mitarbeiterbindung? Diese und weitere Fragestellungen wollten die Unternehmen von den Projektteams beantwortet wissen.

In Absprache mit den beteiligten Unternehmen erhoben die Studierenden deshalb u.a. in Befragungen von Schüler:innen und Student:innen die Erwartungen des Nachwuchses, andere Gruppen befragten Mitarbeitende und Auszubildende nach ihren Erfahrungen bei der Stellensuche und dem Unternehmenserwerb oder führten Workshops durch. Die Studierenden analysierten darüber hinaus Stellennanzeigen, Homepages sowie Social-Media-Auftritte nach verschiedenen Kriterien, zudem wurden mehrere Benchmarkvergleiche durchgeführt.

Öffentliche Fachtagung am 21. Juli 2022

Die Ergebnisdarstellung erfolgt am 22. Augsburger Personalertag an der Hochschule Augsburg am 21.07.2022. Neben Keynotes zur Arbeitsmarktentwicklung, der Arbeitgeberattraktivität und den Perspektiven ländlicher Räume werden zum einen Best Practices und zum anderen die Analyseergebnisse sowie die daraus abgeleiteten personalpolitischen Ergebnisse vorgestellt.

Angesprochen sind Personalverantwortliche aus der Region. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Adresse des Kooperationspartners Regio Augsburg Wirtschaft GmbH – A³:
<https://www.region-a3.com/calendar/fachkraeftesicherung-laendlicher-raum/>



Eine Projektgruppe bei der Zwischenpräsentation vor dem Kooperationspartner,
Quelle: Hochschule Augsburg



Von rechts: Die Studierenden Carolin Sandner, Christin Brunner, Timo Barth und Marc Peter Dopfer bei der Zwischenpräsentation,
Quelle: Hochschule Augsburg

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH – A³

Laufzeit: März - Dezember 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Fachkraeftesicherung-im-laendlichen-Raum



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



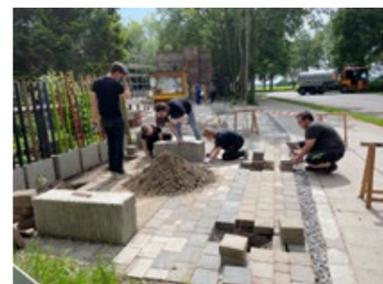
Eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Das Kinder- und Jugendhaus Lehm- bau in Augsburg- Hochzoll, ein Ort für Kinder aus den nahen Wohn- vierteln mit einem großen Angebot an Tieren, Spiel- flächen und anderen Freizeit-aktivitäten, ist gleichzeitig informeller Treffpunkt für viele Jugendliche. Seit dem Wintersemester 2019/20 fanden mehrere Transfer- projekte mit Architekturstudierenden zur Umgestaltung von Eingang und Vorbereich statt.

Von Anfang an geplant war vor allem ein großzügiger Vorplatz, der flexibel auch außerhalb der Öffnungs- zeiten als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Durch die Neugestaltung sollte die Schwelle zum unver- bindlichen Vorbeischaun herabgesetzt und der Bereich für Besucher:innen, Betreiber und Akteure vielschichtig nutzbar gemacht werden.

Der letzte Bauabschnitt für den neuen Vorplatz

Durch den Projektabschnitt im Sommer 2021 wurde der Eingangsbereich geöffnet, neu gegliedert und zur „neuen Adresse“ des Jugend-hauses ausgebaut.



Start der Bauarbeiten für das Müllhaus, Quelle: HSA_transfer



Bauteam mit Entwurfsmodell vor dem fertigen Dach, Quelle: HSA_transfer

Eine Kooperation mit HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Kinder- und Jugendhaus Lehm- bau
Anke Abel (päd. Leitung)
Prof. Dustin Albright, Clemson University in South Carolina (USA)
Prof. Tom Ebdon, Falmouth University in Cornwall (UK)

Laufzeit: Sommersemester 2022 (Bauprojekt „Just Do It“)
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Fahrradhaus-fuer-den-Lehmbau
Laufzeit: ab Wintersemester 2019/20 (Gesamtprojekt „Juze 2.0/Hay There I-III“)
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Juze-2.0-hay-there-i



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Master Architektur: J. Zerwes, T. Jäger, M. Zichner, B. Kiederle
Bachelor Architektur: M. Ahlers, V. Behles, N. Böhm, S. Brandts, M. Brummer, S. Flörke, T. Gerlach, S. Hitz, S. Hoch, A. Huber, O. Kramer, K. Leven, S. Ott, L. Peter, F. Poepel, T. Tumurtoogo

Prof. Wolfgang Huß und Prof. Susanne Gampfer,
Prof. Dr. Tobias Schmidt (Beratung)
Markus Brand und Michael Mikoschek (technische Beratung)
Fakultät Architektur und Bauwesen, Studiengang Architektur



Letzte Handgriffe an der Infowand, Quelle: HSA_transfer

Fertigstellung in 5 Tagen

Für das Einmessen, Montieren und Aufstellen der beiden Überdachungen und der darunter stehenden Trennwände für das Müllhaus und die Infowand standen nur 5 Tage während der Workshopwoche zur Verfügung. Bereits im Vorfeld war einiges an Vorarbeiten erforderlich, um die Materialspenden der Firmen Aumann (Konstruktionsholz), Würth (Schrauben), Hilti (Geräte und Klebbedübel) und Hopfenzitz (Fahr-gerüste) zu koordinieren. Auch die Stahlteile für die Holzverbindungen (Schlosserei Hanel) wurden bereits vorgefertigt.

Die auskragende Holzkonstruktion mit den freien Dachüberständen geht auf den ursprünglichen Entwurf der Studierenden Johannes Zerwes und Theresa Jäger zurück (Wintersemester 2020/21), der in mehreren Entwurfsschritten weiterentwickelt und statisch bemessen worden war. Weitere Ausführungs- details wurden von der Projektgruppe im Rahmen der Ausführung entwickelt und umgesetzt. Die fertigen Dächer bilden nun einen echten Blick- fang am Eingang des Jugendhauses, definieren den Vorplatz als Treffpunkt und Aufenthaltsfläche und lassen doch gleichzeitig als offene und einladende Struktur Blick und freien Durchgang von der Straße zu.

Der Dank der Projektgruppe gilt allen Unter- stützer:innen, ohne deren Hilfe das Projekt nicht umsetzbar gewesen wäre.



Projektbeschreibung

Lernen ist unter Corona-Bestimmungen für Studierende und Schüler:innen nicht einfach und für Grundschulkin- der ganz besonders schwierig. Das hat die Hochschule Augsburg erkannt und im Rahmen von HSA_transfer das Transferprojekt HSA_teach im März 2021 an der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor und im Januar 2022 an der Birkenau Grundschule in Augsburg-Lechhausen gestartet. Studierende aller Fakultäten unterstützen gemeinsam mit Lehrkräften junge Schüler:innen verschiedener Jahrgangsstufen, die durch die Distanzlehre besonders benachteiligt und in ihrem Lernfortschritt gebremst werden. Das Transferprojekt ist bisher einzigartig in Bayern.

Die Hauptaufgabe der Studierenden besteht in der Unterstützung der Lehrkräfte beim Förderunterricht der besonders von der Pandemie betroffenen Grundschulkin- der. Beispielsweise Kinder, die durch wochenlange Quarantäne Lern- inhalte verpasst haben oder auf Grund von technischen Schwierigkeiten nicht am Onlineunterricht teilnehmen können. Die Studierenden werden jeweils einer Lehrkraft und Klasse zugeteilt und passen den Inhalt des Förder- unterrichts an die Bedürfnisse der Schüler:innen an. Organisiert wird HSA_teach von wissenschaftlichen Mitarbei- tenden der Forschungsgruppe HSA_ops. Die Studierenden der Hochschule Augsburg werden als studentische Hilfskräfte angestellt. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule.

Projekttablauf und Meilensteine

- Dezember 2020: Interner Projektstart**
 - Entwicklung eines Konzepts für einen gemeinsamen Förderunterricht der Hochschule Augsburg (HSA) und der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor (GVRT).
 - Start des Recruiting-Prozesses an der HSA.
- März 2021: Kooperationsvereinbarung und erster Einsatz von Studierenden**
 - Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der HSA und der GVRT. Darüber berichtet die Augsburger Allgemeine Zeitung am 31.03.2021.
 - Die Teams aus studentischen Hilfskräften und Lehrkräften nehmen ihre Arbeit auf.
- April 2021: Der Bayerische Rundfunk berichtet**
 - Der Bayerische Rundfunk ist zu Gast an der GVRT und berichtet trimedial über das Projekt HSA_teach in Hörfunk, Fernsehen und Online.
- Juli 2021: Erfolgreicher Abschluss des Schuljahres 2020/21**
 - Ein ereignisreiches Schuljahr endet und somit auch die erste Phase des HSA_teach-Projekts.
- September 2021**
 - Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 startet die zweite Phase von HSA_teach an der GVRT. Mit dabei sind Studierende aus der ersten Phase und neue.
- Dezember 2021: Augsburger Zukunftspreis**
 - Nominierung für den Augsburger Zukunftspreis (Preisverleihung: 16. Mai 2022).
- Januar 2022: HSA_teach startet an der Birkenau-Grundschule**
 - Ausweitung des Projekts auf die Birkenau-Grundschule in Augsburg-Lechhausen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Kommunikation“
Jessica Hövelborn, M.A.
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Daniela Flaschke, Rektorin der Grundschule Augsburg vor dem Roten Tor
Bettina Barwig, Rektorin der Birkenau-Grundschule, Augsburg-Lechhausen

Wirkdimensionen



Projektteam

Prof. Dr. Michael Krupp
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Mentor HSA_transfer, Projektleitung HSA_teach

Marjan Isakovic, M.Sc.
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Projektkoordinator

Julia Weber, B.A.
Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung – HSA_ops
Projektkoordinatorin



Hilfreiche Unterstützung beim Lösen der Aufgaben, Quelle: Laura Proske

„Die aktuellen Zeiten sind herausfordernd. Defizite aus frühen Phasen des Bildungsweges sind später sehr schwer nachzuholen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, Grundschulkin- der aktuell zu unterstützen, damit sie weiterhin gute Startbedingungen haben.“

Prof. Dr. Michael Krupp



Wissenslücken werden erkannt und geschlossen, Quelle: Mathilda Drews



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Laufzeit: Dezember 2020 bis August 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-teach

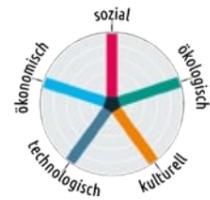


KANU-WM NACHHALTIG ORGANISIERT?!

Nachhaltigkeitswerkstatt für Augsburg

Quelle: Matthias Leo

Wirkdimensionen



Projektteam

11 Studierende aus verschiedenen Fakultäten

Dr. Franziska Sperling und Alexandra Kornacher
HSA_transfer,
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Universaltoilette als gelungenes Beispiel für soziale Nachhaltigkeit. Quelle: Matthias Leo



Das Team „Gastro“ präsentiert seine Idee im NEX1500 Pavillon. Quelle: Matthias Leo



Die Ergebnisse zum CO₂-Rechner werden in der Gruppe diskutiert. Quelle: Matthias Leo



Ein Lageplan, der die nachhaltige Mobilität im Blick hat. Quelle: Matthias Leo

Interdisziplinäres AWP und Transferprojekt

Die Studierenden erarbeiteten im Sommersemester 2022 in der „Nachhaltigkeitswerkstatt für Augsburg“ fakultätsübergreifend in Kooperation mit den Organisator:innen der Kanuslalom WM 2022 Ideen und Konzepte für ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement. Sie orientierten sich dabei an bestehenden Ansätzen im Nachhaltigkeitsreporting der Stadt Augsburg sowie den Zukunftselekturen für Augsburg. Konzipiert ist das Projekt als Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach – AWP, wodurch die Studierenden aus verschiedenen Fakultäten stammen und in diesem interdisziplinären Rahmen ihre verschiedenen Expertisen optimal miteinander verknüpfen können. So entstanden nachhaltige Ideen in vier Themengruppen, die abschließend in einem Nachhaltigkeitsbericht verdichtet werden sollen.

Gruppe 1 – Universaltoilette ermöglicht Soziale Teilhabe

Das Team erstellte den Prototypen für eine Universaltoilette, die auf verschiedenste Bedürfnisse von Menschen angepasst sein soll. Die Toilette beinhaltet eine Vielzahl an Funktionen wie z.B. einen höhenverstellbaren Wickeltisch für Kinder sowie für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Mit dem Prototypen soll ein ideales Modell konzipiert werden, das zeigt, was modifiziert werden müsste, damit die Partizipation aller Menschen – unter anderem auch von Menschen mit einer Behinderung – am gesellschaftlichen Leben garantiert werden kann. Dies stellt einen essentiellen Bestandteil sozialer Nachhaltigkeit dar.

Gruppe 2 – Nachhaltigkeitstipps für die Gastronomie

Das Team entwickelte als Prototypen ein Konzept, wie die Gastronom:innen auf der Veranstaltung über Nachhaltigkeitsthemen informiert werden können. Konzipiert wurde ein Maskottchen, der „Nachhaltigkeits-Nik“, eine Comicfigur, die auf charmante Art und Weise alles über das Thema Nachhaltigkeit vermittelt. Gestaltet wurde hierzu ein Flyer, den das Team an die Gastronom:innen zum Auftakt der Veranstaltung verteilen wird. Maskottchen und Flyer sollen die Zielgruppe mit einem Augenzwinkern dazu motivieren, ein paar der Nachhaltigkeitsziele selbstverantwortlich umzusetzen.

Gruppe 3 – Ein CO₂-Rechner auf dem Prüfstand

In diesem Projekt wurde eine Bewertung des CO₂-Rechners vorgenommen, den die Organisator:innen der Veranstaltung nutzen werden. Zunächst war eine Überarbeitung dieses Rechners angedacht, doch aufgrund der Komplexität und der begrenzten Zeit innerhalb des Projekts entschied sich das Team, eine Liste an Empfehlungen auszusprechen. Abgeleitet daraus wurde eine Checkliste als Prototyp erstellt, die beschreibt, was bei der Erstellung einer CO₂-Bilanz mithilfe eines CO₂-Rechners zu beachten ist.

Gruppe 4 – Mit einem Lageplan nachhaltig mobil

In der Gruppe Mobilität wurde während einer Begehung des Geländes und der Recherche zu den Transport- und Verkehrsmöglichkeiten rund um die Kanuslalom-WM deutlich, dass noch kein allgemeingültiger Lage- und Orientierungsplan existiert. So wurde die Gelegenheit ergriffen, hierzu einen Plan zu erstellen, der gleichzeitig alle vier Dimensionen der Zukunftselekturen für Augsburg – Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur – miteinbezieht.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Dr. Franziska Sperling und Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

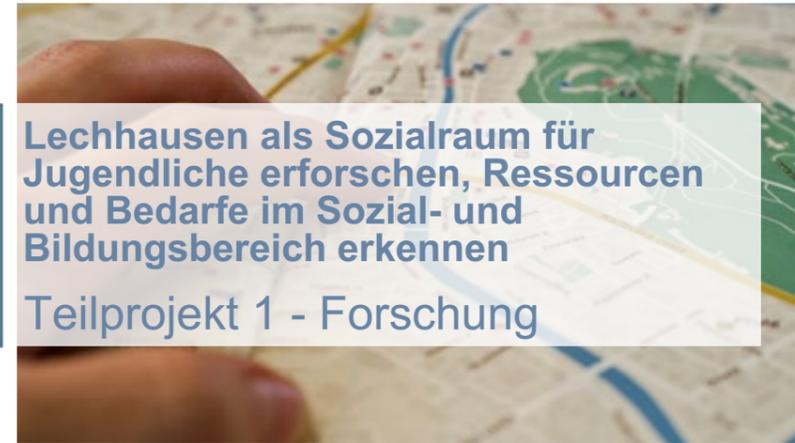
Stadt Augsburg – Referat für Kultur, Welterbe und Sport
Johannes Heiß, Manuel Schill

Kanu Schwaben Augsburg e.V.
Fabian Dörfler, Isabel Weigl

Laufzeit: Sommersemester 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Nachhaltigkeitswerkstatt-fuer-Augsburg



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen

Teilprojekt 1 - Forschung

Projektkonzeption

Das Projekt „Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen“ ist im Rahmen des Transferprojekts „Kommunale Räume“ konzipiert. Es besteht aus zwei Teilen über zwei Semester. Der 1. Teil fand als Lehr-Forschungsprojekt statt im Wintersemester 2021/22. Die Studierenden führten ein eigenes Forschungsprojekt durch, um die Stärken, Herausforderungen und Bedarfe in Lechhausen aus Sicht von Fachkräften und von Jugendlichen zu erfassen. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für den zweiten Teil.

Teil 2 umfasst die Lehr-Praxisebene und findet im Handlungsfeld sozialräumliche Jugendarbeit statt. Die Studierenden erwerben im Rahmen der Lehre das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um auf sozialräumlicher Ebene ein Projekt mit Jugendlichen zu konzipieren und teils auch schon durchzuführen, das partizipative Methoden und den Empowermentansatz nutzt. Jugendliche erhalten durch dieses Projekt die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Teil 2 wurde im Sommersemester 2022 durchgeführt.

Ausgangspunkt

Folgende Entwicklungen der Stadt Augsburg bilden den Ausgangspunkt des Projekts: gestärkt werden sollen die Jugendpartizipation sowie die Bürgerbeteiligung und die Stadtteilentwicklung. Räumlicher Anknüpfungspunkt für das Projekt ist der Stadtteil Lechhausen (West, Süd und Ost).



Basketballkorb am Lechufer in Lechhausen-West. Beispiel von Fehlplanung. Quelle: Prof. Dr. Barbara Rink

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Zielsetzung der Forschung

Für die Zielgruppe Jugendliche (11 – 21 Jahre) und junge Erwachsene (22 – 27 Jahre) sollten vorhandene Stärken und Ressourcen sowie bestehende Herausforderungen in Lechhausen erfasst werden. Diese gilt es dann bei der Erhaltung bzw. Schaffung von positiven Lebensbedingungen für diese Gruppe zu berücksichtigen. Erkenntnisse über Nutzung und Nutzungs(un)möglichkeiten sollten generiert sowie Bedarfe der Jugendlichen aufgedeckt werden. Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse können als Grundlage für die Jugendhilfe- und Bildungsplanung genutzt werden. Darüber hinaus diente Teil 1 den Studierenden zum Kompetenzerwerb in der Angewandten Sozialforschung.

Forschungsfrage

Wie können die Lebensbedingungen in Lechhausen für Jugendliche und junge Erwachsene verbessert werden, welche Themen beschäftigen Jugendliche in Lechhausen aktuell und welche Bedarfe bestehen im Hinblick auf ein gelingendes Aufwachsen vor Ort?

Forschungsmethodik

Das Forschungsprojekt bediente sich einer Methoden-triangulation. Diese bestand aus qualitativen Interviews, einer systematischen Stadtteilbegehung und ergänzender Dokumenten- und Internetrecherche. In qualitativen leitfadengestützten Expert:innen-interviews wurden Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit mit jungen Menschen sowie einige Jugendliche interviewt. Die Interviews mit den Jugendlichen dienten zur Spiegelung mit den Erkenntnissen der Expert:innen.



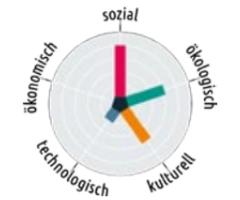
Ergebnispräsentation am 27.04.2022. Quelle: Hans Binder-Knott

Eine Kooperation mit

Bildungsbüro, Stadtplanung, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg

Stadtjugendring Augsburg e.V.

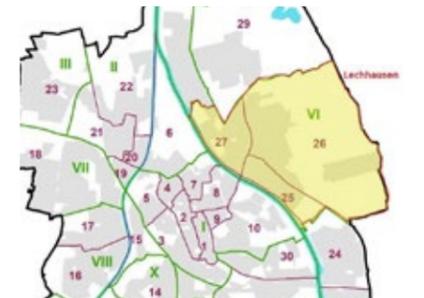
Wirkdimensionen



Projektteam

Nicolas Anzenhöfer, Kim Bayer, Domenico Giannino, Nathalie Gloge, Natascha Gröger, Ines Grommes, Noemi Honold, Ina Klocker, Lucas Kurz, Sophia Matetz, Svenja Mantik, Moritz Merkel, Eileen Michel, Anna Pejovic, Cornelia Säckel, Carolin Schlupf, Inka Vogl, Paula von Rohland, Max Wiesheu

Prof. Dr. Barbara Rink
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Studiengang Soziale Arbeit



Das Untersuchungsgebiet – Lechhausen-West, -Süd und -Ost. Quelle: Stadt Augsburg, eigene Bearbeitung Max Wiesheu

Einige Ergebnisse

- Großer Bedarf nach niederschwelligen Sportangeboten im Stadtteil
 - Dürrtfe Sportplätze, teils in schlechtem Zustand (z.B. Hackschnitzel etc.)
 - Kaum freier Zugang zu Sportflächen (Schulhöfe, Vereinsgelände)
- Bedarf an Aufenthaltsräumen für Jugendliche
- Trägerübergreifender Fachkräftemangel bei zugleich gestiegenen Herausforderungen aufgrund von Corona
- Bedarf an Anlaufstellen und (Rückzugs-)Räumen für Jugendliche
- Wunsch nach Ausweitung der Kooperationen unter den Einrichtungen

Anregungen für Stadtentwicklung und Soziale Arbeit (u.a.)

- Qualitative Aufwertung der Sportplätze
- Zugang zu Sportflächen (Vereine, Schulen) ermöglichen
- Maßnahmen gegen Fachkräftemangel in der Jugendarbeit
- Erhöhung von Mitsprache der Jugendlichen in den Gremien
- Räume für Jugendarbeit, Aufenthalt und Freizeitgestaltung von Jugendlichen ausweiten

Laufzeit: Wintersemester 2021/2022 (Teil 1)
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kommunale-Raume-Teil-III
Laufzeit: 01.10.2021 bis 30.09.2022 (Gesamtprojekt Lechhausen)
Web: www.hs-augsburg.de/Kommunale-Raume



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Projektkonzeption

Das Projekt „Lechhausen als Sozialraum für Jugendliche erforschen, Ressourcen und Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich erkennen“ ist im Rahmen des Transferprojekts „Kommunale Räume“ konzipiert. Es besteht aus zwei Teilen über zwei Semester. Der 1. Teil fand als Lehr-Forschungsprojekt im Wintersemester 2021/22 statt. Die Studierenden führten ein eigenes Forschungsprojekt durch, um die Stärken, Herausforderungen und Bedarfe in Lechhausen aus Sicht von Fachkräften und von Jugendlichen zu erfassen. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für den zweiten Teil.

Teil 2 umfasst die Lehr-Praxisebene und findet im Handlungsfeld sozialräumliche Jugendarbeit statt. Die Studierenden erwerben im Rahmen der Lehre das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um auf sozialräumlicher Ebene ein Projekt mit Jugendlichen zu konzipieren und ggf. auch schon durchzuführen. Genutzt werden partizipative Methoden und der Empowerment-Ansatz. Jugendliche erhalten durch die anschließende Durchführung der Projekte die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt zu beteiligen. Teil 2 wurde im Sommersemester 2022 durchgeführt.

Folgende Projekte werden im Modul „Partizipation und Empowerment“ konzeptionell erarbeitet und zum Teil schon im Sommer 2022 mit Jugendlichen vor Ort durchgeführt.

Fassadengestaltung Jugendhaus „fabrik“

Eine Außenwand des Jugendhauses „fabrik“ wird von Jugendlichen vor Ort gestaltet. Dabei werden die Silhouetten von einigen Teilnehmer:innen verewigt und die übrige Wand partizipativ gestaltet. Die Studierenden, die an diesem Projekt mitwirken, erstellen ein Rahmenprogramm für die teilnehmenden Jugendlichen und beteiligen sich an der Durchführung des Projektes in der „fabrik“.

Gestaltung einer Unterführung zur Euler-Chelpin-Siedlung

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus der Stadt Augsburg sollen Jugendliche aus Lechhausen die Möglichkeit erhalten, eine Unterführung zur Euler-Chelpin-Siedlung zu verschönern und bei der Frage der Gestaltung mitzubestimmen. Hierfür erarbeiten die Studierenden ein Konzept zur Umsetzung, welche den Jugendlichen Mitbestimmung ermöglicht und sie Selbstwirksamkeit erfahren lässt. Die Umsetzung ist für die kommenden Semester geplant.

Gestaltung Fitnessinsel

Im Zuge einer Neugestaltung einer ehemaligen Gewerbebrache zwischen Neuburger Straße und Brunnenstraße soll in diesem Bereich auch eine Fitnessinsel für Jugendliche entstehen. Dabei können Jugendliche vor Ort entscheiden, welche Geräte sie gerne hätten. Studierende in diesem Projekt erstellen in Kooperation mit dem Jugendzentrum café unfug und der Stadtplanung ein Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen und führten diese im Juli 2022 durch, so dass die Entscheidungen noch in den Planungen berücksichtigt werden können. Die Umsetzung der Pläne wird 2023/2024 angestrebt.

Workshop „Denkraum“

Studierende entwerfen ein Konzept für ein stadtweites Beteiligungsformat von Jugendlichen – den „Denkraum“. Dieser wird im Herbst 2022 stattfinden. In dieser Veranstaltung können Jugendliche Themen, Bedürfnisse und Wünsche äußern, die sie im Hinblick auf die Stadt Augsburg und ihren nahen Sozialraum umtreiben. Ziel ist es, dass die Themen von verantwortlichen Akteuren der Stadt gehört und aufgegriffen werden. Dem stadtweiten Beteiligungsformat sind verschiedene Workshops auf Sozialregionsebene vorgeschaltet. Eine Gruppe Studierender erarbeitet in Zusammenarbeit mit einer Gruppe verantwortlicher Akteure einen Vorschlag für ein Gesamtkonzept, das im Herbst 2022 in Kooperation mit der Hochschule Augsburg in die Umsetzung gehen kann.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Bildungsbüro, Stadtplanung, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung der Stadt Augsburg

Stadtjugendring Augsburg e.V., Café unfug und fabrik

Laufzeit: Sommersemester 2022 (Teil 2)

Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Kommunale-Raeume-Teil-IV

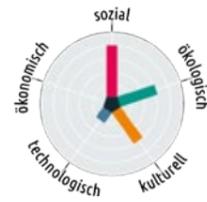
Laufzeit: 01.10.2021 bis 30.09.2022 (Gesamtprojekt Lechhausen)

Web: www.hs-augsburg.de/Kommunale-Raeume



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen

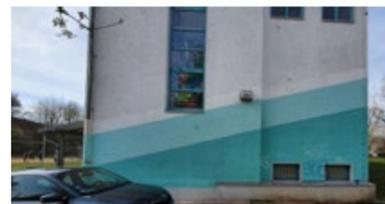


Projektteam

Nicolas Anzenhofer, Kim Bayer, Domenico Giannino, Nathalie Gloge, Natascha Gröger, Ines Grommes, Noemi Honold, Ina Klockner, Lucas Kurz, Sophia Maletz, Svenja Mantik, Moritz Merkel, Eileen Michel, Anna Pejovic, Cornelia Säckl, Carolin Schlupf, Inka Vogl, Paula von Rohland, Max Wiesheu

Prof. Dr. Barbara Rink

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit



Die zu gestaltende Fassade am Jugendzentrum „fabrik“, Quelle: Nicolas Anzenhofer



Unterführung zur Euler-Chelpin-Siedlung, Quelle: Prof. Dr Barbara Rink



Neugestaltung der ehemaligen Gewerbebrache, Quelle: Geoportal Augsburg



Messen und Analysieren von Mikroplastik

Ein Transferprojekt am Augsburger Stadtkanal Hanreibach

Das Wasserkraftwerk am Augsburger Stadtkanal Hanreibach, Quelle: Benjamin Kowalke

Motivation

Die Belastung mit Plastik in unserer Umwelt ist längst ein präsent und hochaktuelles Thema. Im März 2022 entdeckte Wissenschaftler zum ersten Mal auch kleinste Mikroplastikpartikel im menschlichen Blut. Die Belastung mit Mikroplastik in unserer Heimat ist dabei nur unzulänglich erforscht. Um erste Erkenntnisse zu sammeln, soll ein Verfahren zur Mikroplastikbelastung in den Augsburger Stadtkanälen in einem Transferprojekt der Hochschule Augsburg entwickelt werden. Begleitet wird das Projekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Probenentnahme

Damit verwertbare Proben gewonnen werden konnten, mussten zu Beginn die Wassertiefen des Hanreibachs gemessen werden, um die Netzrahmen mit ihren Netzen auf die richtige Höhe einstellen zu können. Anschließend wurde die Messeinrichtung zu Wasser gelassen und befestigt. Die Entnahme dauerte etwa 4 Stunden. Abschließend wurde die Einrichtung wieder aus dem Kanal herausbefördert, im Kraftwerk verstaubt, die Netze demontiert und in einem Behälter versiegelt und für den Transport an die Hochschule Augsburg vorbereitet.



Probenentnahme am Hanreibach, Quelle: Benjamin Kowalke



Fertig oxidierte Probe ohne Feststoffanteil, Quelle: Benjamin Kowalke

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl, Jessica Hövelborn, M.A.
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Dipl.-Ing. Karl Ketterl: Kraftwerksbetreiber am Hanreibach
Andree Kaddatz: Labormeister Verfahrenstechniklabor, Hochschule Augsburg
Prof. Dr. rer. nat. Thomas Osterland: Unterstützender Professor des Projekts
Christopher Maier: Unterstützender Bachelorand

Wirkdimensionen

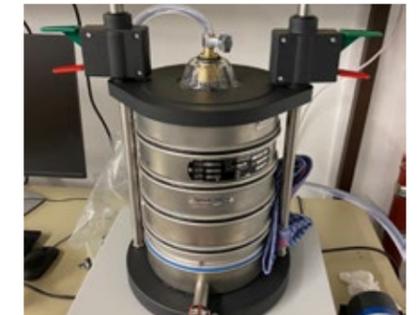


Projektteam

Studierende:
Lars Hirtreiter (Umwelt und Verfahrenstechnik)
Tobias Wanner (Umwelt und Verfahrenstechnik)
Benjamin Kowalke (Umwelt und Verfahrenstechnik)
Christoph Bessert (Maschinenbau)

Prof. Dr.-Ing. Hubert Wittreck

Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik



Mechanische Aufbereitung mittels Nasssiebung, Quelle: Benjamin Kowalke

Mechanische Aufbereitung

Die Proben wurden mit Hilfe einer Nasssiebung in einzelne Fraktionen unterteilt. Da Plastik eine niedrigere Dichte als herkömmliches Wasser hat, wurde beim Sieben ein VE Wasser/Ethanol-Gemisch verwendet. Bei der Siebung unterschied man zwischen Maschenweiten von 0,090 mm, 0,500 mm, 1 mm und 5,6 mm. Danach wurden die verschiedenen Siebrückstände auf Filterpapiere übertragen und bei 110°C für zwei Stunden getrocknet. Die warmen Filterpapiere wurden in einem Exsikkator abgekühlt und danach gewogen.

Ausblick

Durch die Forschungsreihe zur Mikroplastikbelastung in Fließgewässern soll ein verstärktes Bewusstsein für die Problematik der Kunststoff-Kleinstpartikel in unserer Umwelt geschaffen werden. Dabei zeigt der Nachweis von Polyethylenterephthalat (PET) im Hanreibach in Augsburg, dass eine gesteigerte Aufmerksamkeit für unsere Umwelt von Nöten ist. Mit diesem Transferprojekt und Nachfolgeprojekten wird an der Hochschule Augsburg weiter zur Mikroplastikbelastung und ihre Umwelteinflüsse geforscht.

Laufzeit: Sommersemester 2021 – Sommersemester 2022
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Mikroplastik-Beprobung-in-Fließgewässern



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



NEW WORK – NEW LIFE ?

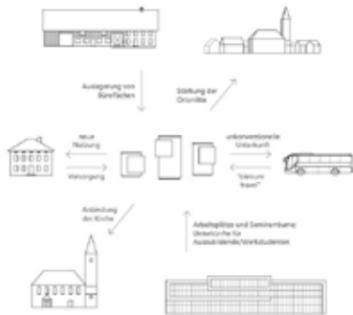
Leben & Arbeiten im ländlichen Raum

Workspace Niederdorf, Quelle: Leonard Prinz

Nachhaltige Strategien für Leben und Arbeiten in dörflichen Strukturen

Nicht erst durch die Pandemie hat ein Umdenken im Bereich Arbeit und Work Balance stattgefunden. Aktuelle Herausforderungen wie die Digitalisierung, aber auch die dynamischen und globalen Anforderungen des Arbeitsmarktes, spiegeln sich auch in der Architektur von Arbeits- und Lebenswelten wider, seien es Homeoffice- oder Coworking-Konzepte. Die aktuelle Frage ist, wie wir gerade im ländlichen Raum in Zukunft leben und arbeiten wollen. Wie ist der Spagat zwischen Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot und einem geeigneten Wohnumfeld möglich?

Im Wintersemester 2021/22 haben sich Masterstudierende der Hochschule Augsburg im Fach Architektur mit der Allgäuer Gemeinde Wolfertschwenden beschäftigt: Diese verfügt über eine großzügige Ausweisung von Gewerbeflächen an der Peripherie im Wandel zwischen dörflicher Agrarstruktur und moderner Dienstleistung und Produktionsstandorten. Die ehemaligen Milchhöfe, die als Großstrukturen nach wie vor das Ortsbild prägen, sind fast ausschließlich unbewirtschaftet und leerstehend. Familienkonstellationen ändern sich ebenso wie die Ansprüche sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. Wie kann man auf diesen Paradigmenwechsel planerisch und architektonisch reagieren?



Working Village als Schlüsselkomponente, Quelle: Lukas Schuh

Die Kirche im Dorf lassen?

In einem ersten Schritt befassten sich die Studierenden mit einem leerstehenden Pfarrhof, den die Gemeinde erworben hat. Hier wurden Nutzungsvorschläge erarbeitet, die von einem sensiblen Umgang mit dem Bestandsbau bis zu Anbauten oder auch Neubauten reichten. Ziel war es, einen neuen nicht-kirchlich dominierten Treffpunkt für viele Generationen als Sozialraum, Kreativwerkstatt, Kulturraum, Café oder auch kurzfristige Bleibe zu schaffen.

Das Generationen-Dorf

Im Zuge der Studie stellte sich heraus, dass sich die Gemeinde mit der Ausweisung der Gewerbe- und damit verbundenen Einfamilienhausflächen zwar für junge Familien als attraktiven Standort etablieren konnte, für junge Erwachsene in der Ausbildung oder danach jedoch kaum Wohn- oder Freizeitangebote aufweist – trotz erhöhtem Arbeitskräftebedarf seitens des ortsansässigen Gewerbes. Eine weitere Ausweisung ehemals landwirtschaftlicher Flächen oder von Naturräumen als Gewerbe- oder Wohnflächen ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll, vor allem in Anbetracht des leerstehenden teils denkmalgeschützten Bestandes in den Dorfmitteln der drei zusammengeschlossenen Gemeinden Wolfertschwenden, Niederdorf und Dietratried.



Das Wohnarbeitsatelier – Entwurf (links), Modell (rechts), Quelle: Lukas Schuh

Wirkdimensionen



Projektteam

Lena Berchtenbreiter, Katharina Ehrler, Nadja Feser, Milena Fickler, Jannik Geberl, Larissa Goldstein, Gesa Hermekeing, Jessica Hettich, Katja Höb, Theresa Huber, Theresa Imhof, Lukas Junginger, Anastasia Kadatska, David Kerle, Lena Kirschnr, Lea Neuburger, Aysegül Özdemir, Leonard Prinz, Christoph Rechtsteiner, Franziska Riesenegger, Alisa Schäffer, Lukas Schuh, Johanna Wellenhofer

Prof. M. Arch. Katinka Temme
Prof. Dipl.-Ing. (FH) Daniel Reisch

Fakultät für Architektur und Bauwesen, Studiengang Architektur



Quelle: David Kerle

Neue Arbeitswelten

Es empfiehlt sich, reflektiert über zukünftige und zukunftsfähige Arbeitsformen, Arbeits-, Wohn- und Freizeiträume nachzudenken. Hier machen Großkonzerne wie Google, Adidas, Amazon oder Facebook bereits vor, wie unternehmenskontrollierte Stadt-in-Stadt-Welten bestehende Stadt- und Siedlungsstrukturen Konkurrenz machen. Wollen wir diese Verantwortung wirklich in privatwirtschaftliche Hand geben oder gibt es auch niederschwellige und kommunale Möglichkeiten, den Bestand anzupassen und gleichzeitig würdige und sensibel auf den Ort reagierende Lebens- und Arbeitswelten anzubieten?

Möglichkeitsräume

Die Studierenden entwickelten ein integratives Entwicklungskonzept für die Gemeinde (ISEK), in dem Handlungsfelder, Leitbilder sowie architektonische Maßnahmen abgebildet werden. In einem partizipativen Verfahren sollen diese dann bewertet und im Zuge der Masterarbeit zu einer eigenständigen Haltung entwickelt werden: 4.-13.10.2022 Ausstellung im HSA_transmitter.

Parallel dazu wurde zum 500jährigen Fugger-Jubiläum untersucht, wie sich Soziale Heimat auf dem Land realisieren lässt: 6.5.-12.6.2022 Ausstellung im Augsburger Rathaus; Transferprojekte zur aktiven Bürgeransprache in Augsburg am 3.6.2022 im NEXT500-Pavillon und am 16.7.2022 bei der Langen Nacht der Wissenschaft in Augsburg.

Eine Kooperation mit HSA_transfer

„Regionales Service Learning“
Jessica Hövelborn, M.A.
service-learning@hs-augsburg.de

Gemeinde Wolfertschwenden, 1. Bürgermeisterin Beate Ullrich
Regierung von Schwaben, Städtebauförderung
Gräflich-Fuggersche Stiftung

Laufzeit: Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/New-Work-New-Life
Instagram: hsa_arch/



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Precious Plastic

Kunststoff im Kontext Nachhaltigkeit. Ein Transferprojekt von Studierenden

Quelle: Shutterstock

Die Herausforderung

Zunahme an Einwegprodukten in Krisenzeiten
Dass in Krisenzeiten meist Ausnahmezustände herrschen, hat uns auch die seit Anfang 2020 anhaltende Corona-Pandemie gezeigt. Bis August 2021 sind weltweit rund 8,4 Millionen Tonnen Plastikmüll auf den gestiegenen Konsum während der Pandemie zurückzuführen [1]. Unter anderem führte der erhöhte Infektionsschutz dazu, dass 87,4 % der Plastik-Abfallmengen durch Utensilien aus dem Krankenhausbetrieb anfielen. Abfallmengen von 7,6 % kamen durch Schutzmaßnahmen, wie Atemmasken und Schnelltests, in Privathaushalten hinzu. Zudem boomte das Take-Away-Angebot an Lebensmitteln in Einweg-Verpackungen sowie auch der Online-Handel, der 4,7 % des zusätzlichen Abfalls ausmachte.

Projektgruppe „Precious Plastic“ an der HSA

Studierende konzipieren und organisieren die Projektarbeit
Das Projekt „Precious Plastic“ wurde im Wintersemester 2019/20 von Studierenden ins Leben gerufen. Sie setzen ihre Ziele, wie die Etablierung eines interdisziplinären Arbeitsraumes zur Schaffung eines bewussten Umgangs mit Kunststoffen, mit Hilfe der drei initiierten Referate „Ideenschmiede“, „Kunststoffbewusste Hochschule“ und „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit“ in die Realität um. Im Wintersemester 2021/22 wurden feste Laborplätze für Projektmitglieder eingerichtet, die bestellten Maschinen wurden aufgebaut und das Auftakttreffen mit Bienenwachstuch-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Forum Plastikfreies Augsburg fand in Präsenz statt.

Auszeichnungen

Das Engagement und der Einsatz des Precious-Plastic-Teams wurde 2021 im Rahmen der gP Awards der Hochschule Augsburg mit dem 1. Platz des Hans-Benedikt-Preises und im Juni 2022 mit einem von drei „Climate Action Awards“ der Augsburger Rotary Clubs ausgezeichnet. Die Preisgelder ermöglichen die Arbeit an weiteren spannenden Projekten. Nominiert war „Precious Plastic“ auch für den Augsburger Zukunftspreis 2021 der Stadt Augsburg.

Aufgaben und Projekte

Referat Ideenschmiede	Kunststoffbewusste Hochschule	Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit
<ul style="list-style-type: none"> Bicycle Shredder Vision Sorting Nutzung der Maschinen Produktherstellung 	<ul style="list-style-type: none"> Plastiksammelkonzept Überarbeitung der Müllpolitik an der HSA AWP-Fach Hochschulweiter Workshop 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation Instagram und Website Vortragskonzepte an Schulen Planung von Veranstaltungen

Aktivitäten 2022/2023

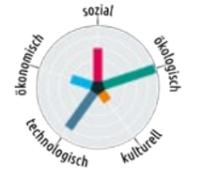
Neben dem Start des AWP-Fachs zum Projekt „Precious Plastic“ fanden im Sommersemester 2022 Veranstaltungen, wie der Aktionstag und die erste Aufklärungsveranstaltung an der Schillerschule in Präsenz statt. Ebenso wurde mit dem Plastikrecycling begonnen. Hier wird z.B. gesammelter Plastikmüll zu nützlichen Produkten recycelt. Diesbezüglich sind Kooperationen in Planung. Aus Joghurtbechern wurden neue Karabiner und Käbme (siehe Bilder rechts oben) hergestellt. Fortgesetzt wird die Vortragsreihe an Schulen, bei der Mitglieder des Precious-Plastic-Teams Schüler:innen im verantwortungsvollen Umgang mit Plastik sensibilisieren. Organisiert werden Aktionstage und Veranstaltungen, um Studierende auf das Projekt Precious Plastic aufmerksam zu machen und sie zur Eigeninitiative zu motivieren.

Eine Kooperation mit HSA_transfer

„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
precious.plastic@hs-augsburg.de

Lokale Agenda 21 Forum Plastikfreies Augsburg
Umweltcluster Bayern

Wirkdimensionen



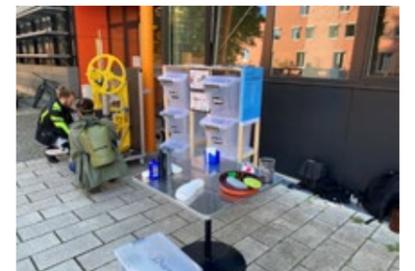
Projektteam

Janine Schmidt, Chiara Warmuth, Jennifer Bregenhorst
Studentische Vertretung, Referat für Nachhaltigkeit

Mitglieder des Precious Plastic HSA-Teams



Erste recycelte Produkte, Quelle: Precious Plastic Hochschule Augsburg



Injection & Plastikmüll-Sammelregal, Quelle: Precious Plastic Hochschule Augsburg



Plenumstreffen remote, Quelle: Precious Plastic Hochschule Augsburg

Quelle [1]:
Forschung & Lehre (01.11.2021, Bonn):
Millionen Tonnen Plastik-Müll durch Pandemie. www.forschung-und-lehre.de/forschung/millionen-tonnen-plastik-muell-durch-corona-4157.



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

SearchWing – Technik für Menschen in Not

Entwicklung einer Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer

Das Projekt

Zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer entwickeln Studierende der Hochschule Augsburg gemeinsam mit engagierten Entwickler:innen sowie dem Skipper Friedrich Reich und dem Kooperationspartner RESQSHIP e.V. unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann von der Fakultät für Elektrotechnik die Suchdrohne SearchWing.

Die Idee

Im April 2017 wurden erste Überlegungen für das Projekt SearchWing auf dem Kongress des Chaos Computer Club e.V. (CCC) in Leipzig vorgestellt. Die Idee, eine Suchdrohne zur Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer mit Studierenden an der Hochschule Augsburg zu entwickeln, reizte Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann sehr:

„SearchWing ist ein Thema, das für Studierende und Kooperationspartner von zwei Seiten interessant ist. Technisch ist es sehr anspruchsvoll, so etwas zu bauen. Die Anforderungen sind: Das Flugzeug muss autonom fliegen, Bilder aufnehmen und speichern und es muss auch wasserdicht sein. Dazu sind jede Menge technische Fragen zu bearbeiten. Auf der anderen Seite ist SearchWing wie eine Art Vehikel, um über größere Fragestellungen nachzudenken, nämlich: Warum muss man denn überhaupt Schlauchboote auf dem Mittelmeer finden?“

Suchdrohnen unterstützen die Seenotrettung

Mit dem Fernglas können vom Boot aus bei ruhiger See maximal drei Kilometer beobachtet werden. Mit einer Suchdrohne erweitert sich der Radius und der Umkreis lässt sich auf bestimmte Suchbereiche genau programmieren.

„Maximal 50 Prozent der Zeit, die wir auf dem Wasser sind, bekommen wir Luftunterstützung von anderen Organisationen. Eine eigene Drohne hilft uns, diese Lücke zu schließen. So können wir unser Umfeld in einigen Kilometern selbst beobachten,“ sagt Friedrich Reich, Gründungsmitglied von RESQSHIP e.V. und Skipper, der Testflüge von SearchWing bei Einsätzen auf dem Mittelmeer ermöglicht. „SearchWing ist eine super tolle Ergänzung, die uns helfen kann, mehr Menschen zu finden,“ so Reich.

Die Entwicklungsarbeit ist spannend

Bei SearchWing geht es vor allem darum, das Konzept der Suchdrohne so lange auszuprobieren und zu testen, bis die Anwendung reibungslos funktioniert. So stellen z.B. Start und Landung auf dem Meer eine Herausforderung dar: Oft herrscht sehr viel Wellengang, sodass es erforderlich ist, sich auf dem Boot festzuhalten, um die Drohne beim Starten in die Luft werfen zu können. Zudem muss das Gehäuse wasserdicht sein, dass die Elektronik nicht beschädigt wird. Und auch am Ende des Einsatzes, wenn die Drohne auf dem Wasser landet, lässt sie sich nicht so leicht wieder einsammeln, wie an Land.

Das Entwicklungsteam erhält die Anforderungen von den Einsatzerfahrungen von RESQSHIP e.V. und von den eigenen Testeinsätzen. So war das Team bereits in Malta auf der Insel Gozo und es führt auch öfters in der Umgebung von Augsburg Outdoor-Tests durch. An der Hochschule Augsburg stehen das Labor für Digitaltechnik der Fakultät für Elektrotechnik und die Holzwerkstatt der Fakultät für Architektur und Bauwesen den Studierenden für ihre Arbeiten am Projekt zur Verfügung. Auf diese Weise wird die Suchdrohne passgenau weiterentwickelt.

Herausragendes gesellschaftliches Engagement

Bei SearchWing gelingt es, nicht nur fürs Studium, sondern fürs Leben zu lernen und zugleich Menschen zu helfen. Für dieses herausragende gesellschaftliche Engagement wurde das Team von SearchWing mit dem HSA_transfer | Award 2021 ausgezeichnet. Im HSA_transfer | Film: „SearchWing – die Menschen dahinter“ berichten die Entwickler:innen über ihre Arbeit und Motivation: <https://youtu.be/WOfZpCV1yyI>.

Interessierte sind jederzeit gerne willkommen, im Projekt SearchWing mitzumachen. Am einfachsten ist die Kontaktaufnahme per E-Mail: friedrich.beckmann@hs-augsburg.de.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Jessica Hövelborn, M.A.
hsa-transfer@hs-augsburg.de

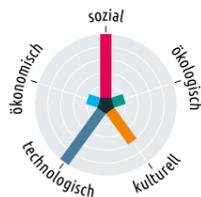
Friedrich Reich, Skipper
und Gründungsmitglied von RESQSHIP e.V.

Laufzeit: seit 2017
www.searchwing.org
HSA_transfer | Film: SearchWing – die Menschen dahinter: <https://youtu.be/WOfZpCV1yyI>



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende aller Fakultäten und engagierte ehrenamtliche Entwickler:innen

Prof. Dr.-Ing. Friedrich Beckmann
Fakultät für Elektrotechnik



Die Suchdrohne SearchWing wird im Team entwickelt.
Quelle: Gregor Walter



Im Test auf der Insel Gozo im März 2019.
Quelle: Mike Prinz



Auszeichnung für herausragendes gesellschaftliches Engagement: Das Team von SearchWing erhielt 2021 den HSA_transfer | Award.

Social Work meets Design

Sozialpädagogisches Design in der Versorgungsplanung für und mit Menschen mit Behinderung

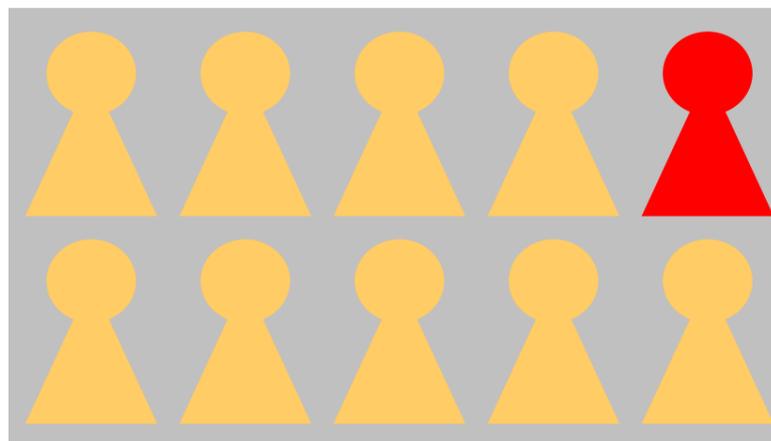
Patient:innen-Verfügung und Vorsorgevollmacht

Angelika war eine erfolgreiche Professorin ... bis zu ihrem Schlaganfall. Milad freute sich mit Abschluss seiner Ausbildung endlich „richtig“ Geld zu verdienen ... bis zu seinem schweren Verkehrsunfall, der ihn komatös auf die Intensivstation brachte. Ricarda bereitete gerade ihr Auslandssemester vor ... bis sie ein gerissesenes Aneurysma in Lebensgefahr brachte.

In solchen Fällen ist es wichtig und für Angehörige hilfreich, wenn eine Patientenverfügung und/oder Vorsorgevollmacht vorhanden ist. Das innovative Projekt zur Versorgungsplanung für und mit Menschen mit Behinderung der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH ermöglicht Teilhabe auch in diesen existenziellen Fragen von Leben und Tod.

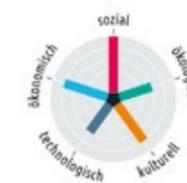
Vorsorgeberatung braucht sozialpädagogisches Design

Versorgungsplanung für und mit Menschen mit Behinderung braucht einen ganzheitlichen Beratungsansatz auf der Basis leichter Sprache und visueller Unterstützung. Im interdisziplinären Service-Learning-Projekt „Social Work meets Design“ entwickeln Studierende aus dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ mit Studierenden aus dem Masterstudiengang „Transformation Design“ innovative Perspektiven einer designbasierten Sozialen Arbeit bzw. eines sozialpädagogischen Designs.



Visualisierung eines 10-Prozent-Risikos.
Quelle: Martin Stummbaum

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende aus dem sechsten Studiensemester im Vertiefungsmodul „Soziale Innovationsprozesse“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und aus dem Masterstudiengang „Transformation Design“

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit
Prof. Ulrich Fleischmann
Fakultät für Gestaltung
Alexandra Kornacher und Hans Binder-Knott
HSA_transfer



Vorsorgen für existenzielle Krisen.
Quelle: Colourbox

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Ronald Miller und Michaela Linder

Laufzeit: Sommersemester 2022
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Design-und-Soziale-Arbeit



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Quelle: Hochschule Augsburg / Verena Kiss

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des sechsten Studiensemesters im Vertiefungsmodul „Soziale Innovationsprozesse“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und Studierende aus dem Masterstudiengang „Transformation Design“

Prof. Dr. Martin Stummbaum
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
Prof. Ulrich Fleischmann
Fakultät für Gestaltung

Inklusion, ein Feuerwehroldtimerauto und Europa

... das sind die Eckpunkte für den Design-Thinking-Prozess der Studierenden aus der Sozialen Arbeit und dem Transformation Design der Hochschule Augsburg. Im Rahmen eines interdisziplinären Transfer- und Service-Learning-Projekts für und mit dem Bezirk Schwaben werden im Sommersemester 2022 gestalterisch-inhaltliche Konzepte als Prototypen für das Projekt „Streetart Inklusion“ erstellt. Geplant ist, öffentlichkeitswirksam über Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung sowohl im Bezirk Schwaben als auch übergreifend in Europa zu informieren.

In der Kooperation des Beauftragen für Inklusion Stefan Dörle und der Beauftragten für Europäische Angelegenheiten Dr. Katharina Haberkorn möchte der Bezirk Schwaben die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in ihren europäischen Vernetzungsperspektiven fördern. In diesem Verständnis soll das Feuerwehroldtimerauto als Botschafter:in aus Augsburg Inklusion in Europa (be)fördern.

Als dritte kommunale Ebene in Bayern übernehmen die Bezirke in Bayern Aufgaben, die über die Zuständigkeiten der Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte hinausgehen. Gemäß der 2009 von Deutschland ratifizierten UN-Behindertenkonvention fördert der Bezirk Schwaben die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Die Studie „Soziale Arbeit weiterdenken – Kohäsion in Europa in Vielfalt stärken“ aus dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ der Hochschule Augsburg zeigt, dass Menschen mit Behinderungen in ihren Teilhabechancen in und an Europa noch immer benachteiligt sind.

Literatur:
M. Stummbaum/K. Rusert/R. Völk/J. Harrer-Amersdorffer/W. Krell (2022): Soziale Arbeit weiterdenken – Kohäsion in Europa in Vielfalt stärken, in: F. Baier/S. Bormann/J. Hefel/B. Thiessen (Hrsg.): Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung.



Transfer- und Service-Learning-Projekt „Streetart Inklusion“: Design Thinking als interdisziplinäre Kooperation von Studierenden der Sozialen Arbeit und des Transformation Design. Den Workshop leiteten Alexandra Kornacher (knieend 2.v.l.) und Hans Binder-Knott (stehend 2.v.l.) von HSA_transfer. Projektleiter ist Prof. Dr. Martin Stummbaum (stehend 6. v.l.), Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ der Hochschule Augsburg, Quelle: Hochschule Augsburg / Verena Kiss



Im Workshop wurden viele innovative Ideen notiert, Quelle: Hochschule Augsburg / Verena Kiss

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Regionales Service Learning“
Hans Binder Knott
service-learning@hs-augsburg.de

Bezirk Schwaben
Stefan Dörle, Beauftragter für Inklusion
Dr. Katharina Haberkorn, Beauftragte für Europäische Angelegenheiten

Laufzeit: SoSe 2022
Web: www.hs-augsburg.de/streetart-inklusion



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Quelle: Prof. Dr. Simon Goebel

Wirkdimensionen



Projektteam

Migration und *race*: Aina Krauß, Hannah Liebhäuser, Myroslava Melnyk, Veronika Mollo-Markert, Diana Nguyen
Migration und *gender*: Zsuzsanna Gáspár, Alica Haslbeck, Michaela Janich, Mareike Karges, Anna-Lisa Schineis
Migration und *Behinderung*: Sina Bauer, Gabriella Heintz, Sophie Lustig, Mirjam Söllner, Lisa-Marie Stöhr, Johanna Zähringer

Prof. Dr. Simon Goebel
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften,
Studiengang Soziale Arbeit



Zugewandert und alleinerziehend, Quelle: pixabay.com

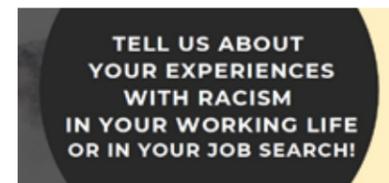
Diverse Stadtgesellschaft

Die Bevölkerung der Stadt Augsburg ist von einer hohen Diversität geprägt. Als Weltstadt in der Frühen Neuzeit lassen sich bis heute kosmopolitische Spuren verfolgen; das 20. Jahrhundert war geprägt von verschiedenen Phasen der Migration: Gastarbeiter:innen, (Spät-) Ausglieder:innen, Asylsuchende. Oder wie der renommierte Historiker Jochen Oltmer schreibt: „Die Geschichte der Menschheit ist die Geschichte der Migration“. Das lässt sich in Augsburg besonders gut zeigen.

Doch trotz der Normalität und Allgegenwärtigkeit von Migration, ist das Thema hoch umstritten. Migrant:innen und ihre Nachkommen sind häufig von Rassismus und Diskriminierung betroffen. Studien zeigen, dass ihnen Zugänge zum Wohnungsmarkt, zum Arbeitsmarkt und zu anderen gesellschaftlichen Ressourcen erschwert werden.

Herausforderung: Mehrfachdiskriminierungen

Hinzu kommt, dass viele Migrant:innen und ihre Nachkommen von sich überschneidenden und überlagerten Diskriminierungen betroffen sind, die eine ganz eigene Form der Diskriminierungserfahrung zur Folge haben können (Intersektionalität). Einzelne, aber auch Institutionen oder Strukturen, benachteiligen „Andere“ häufig über ihre vermeintliche Nicht-Zugehörigkeit hinaus aufgrund ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung oder aufgrund einer Behinderung. Mit solchen intersektionalen Diskriminierungsformen beschäftigen sich Studierende der Sozialen Arbeit in drei Teilprojekten im Rahmen des Diversity-Tags 2022.



Flyer zur Akquise von Erfahrungsberichten im Projekt Migration und *race*, Quelle: Projektteam

Eine Kooperation mit
HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Dabei wurden die Studierenden von vier Kooperationspartner:innen inhaltlich beraten und unterstützt: Christiane Lambert-Dobler vom Friedensbüro der Stadt Augsburg, Düzgün Polat vom Zusammenschluss Augsburgiger Migrant:innen(selbst)organisationen (ZAM), Barbara Emrich, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Augsburg, sowie Tanja Blum und Benjamin Schrom von der Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB).

Diversity-Tag 2022

Rund um den 31.05.2022 organisierte das Friedensbüro der Stadt Augsburg ein vielfältiges Programm. Zahlreiche Organisationen initiierten Veranstaltungen, Aktionen und Projekte, die der Idee der bundesweiten *Charta der Vielfalt* folgen: Ein öffentlichkeitswirksames positives Framing von Vielfalt und eine Problematisierung von Diskriminierung für eine soziale und friedliche Stadtgesellschaft. Die Studierenden der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg realisierten folgende Projekte:

Migration und *race*

Das Projekt macht darauf aufmerksam, wie sich Rassismus bei der Jobsuche und im Arbeitsalltag auf Eingewanderte auswirkt. Statt über Betroffene zu sprechen, kommen Betroffene selbst zu Wort. Dazu sammelten die Studierenden Berichte und stellten diese vom 7.-10.06.2022 in der Alten Mensa der Hochschule Augsburg aus.



Wie feiern Menschen?, Quelle: pixabay.com

Migration und *gender*

Im Projekt *Spotlight* wird auf die Stärke von zugewanderten Alleinerziehenden aufmerksam gemacht. Tagtäglich stemmen sie eine Menge – teilweise mit nur wenig öffentlicher Unterstützung. Im Fokus der Ausstellung stehen die Erkenntnisse aus persönlichen Interviews von zugewanderten Alleinerziehenden. Die Ausstellung ist geöffnet am 24.06.2022 für Fachkräfte und Interessierte und am 25.06.2022 für die Interviewpartner:innen jeweils im Grandhotel Cosmopolis in Augsburg.

Migration und *Behinderung*

„Let’s celebrate diversity“ – tatsächlich? In diesem Projekt nehmen Studierende die Aussage wörtlich und fragen, wie barrierefrei eigentlich Augsburg Clubs sind. In Form eines dokumentarischen Kurzfilms werden Menschen zur Frage interviewt, wie sie feiern gehen und auf welche Hürden sie stoßen. So wird Betroffenen von Diskriminierung eine Stimme gegeben. Der Film schafft Bewusstsein für Benachteiligung und Privilegien und soll Anregungen für mehr gleichberechtigte Teilhabe geben.

Friedensbüro der Stadt Augsburg
CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg
ZAM e.V. Zusammenschluss Augsburgiger Migrant:innen(selbst)organisationen

Laufzeit: Sommersemester 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Teilhabe-in-der-Migrationsgesellschaft
www.friedensstadt-augsburg.de/de/diversity-tag



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Waldhochschule

Ein innovatives Konzept aus dem Labor Nachhaltigkeit

Quelle: Hochschule Augsburg / Leonie Spieß

Labor Nachhaltigkeit

Das „Labor Nachhaltigkeit“ versteht sich als Lehr- und Forschungssetting im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg mit der Zielsetzung, Nachhaltigkeitskonzepte fundiert und systematisiert für die und mit der Praxis (der Sozialen Arbeit) in Augsburg und der Region Schwaben auszuarbeiten.

Im Service-Learning-Projekt mit dem Waldpavillon der Forstverwaltung der Stadt Augsburg fand im Sommersemester 2022 die Premiere der Waldhochschule statt – einer von Prof. Dr. Martin Stummbaum, Studiengang Soziale Arbeit, entwickelten Konzeption einer nachhaltig(er)en Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.

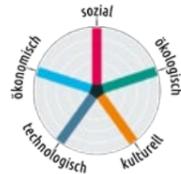
Am Vormittag erkundeten Studierende der Hochschule Augsburg gemeinsam mit Kindern vom internationalen Kinderhaus Augsburg e.V. den Wald und lernten in ihren unterschiedlichen Blickweisen von- und miteinander den Augsburger Stadtwald kennen. Der Nachmittag startete mit Vorträgen zur Nachhaltigkeit. Referierende waren u.a. die Leiterin des Waldpavillons Anne-Marie Heinze, die Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltigkeit der Hochschule Augsburg Prof. Dr. Nadine Warkotsch sowie Prof. Dr. Martin Stummbaum und ein Vertreter des Büros für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg. Anschließend wurden in kreativen Waldbildungspaziergängen die Perspektiven einer Vernetzung der Waldhochschule als innovatives Hochschulbildungssetting mit früh- und schulpädagogischen Settings der Nachhaltigkeitsbildung sowie mit und in die Stadt Augsburg diskutiert und Ideen für die nächste Waldhochschule entwickelt.

Bei der Premiere der Waldhochschule nahmen neben den Kindern und Erzieher:innen vom Internationalen Kinderhaus Augsburg, Vertreter:innen aus den Bereichen der Früh-, Integrations- und Schulpädagogik sowie dem Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg teil.



Mit- und voneinander nachhaltig Nachhaltigkeit lernen: Studierende der Sozialen Arbeit der Hochschule Augsburg und Kinder des Internationalen Kinderhaus Augsburg e.V. erkunden im Transferprojekt „Waldhochschule“ gemeinsam den Augsburger Stadtwald.
Quelle: Hochschule Augsburg / Leonie Spieß

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende des sechsten Studiensemesters im Vertiefungsmodul „Soziale Innovationsprozesse“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Martin Stummbaum

Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit



Prof. Dr. Nadine Warkotsch bei ihrem Vortrag in der Waldhochschule.
Quelle: Hochschule Augsburg / Leonie Spieß



Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Waldpavillon, Forstverwaltung Augsburg
Anne-Marie Heinze

Laufzeit: SoSe 2022 – WiSe 2022/2023
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Labor-Nachhaltigkeit



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Optimierung des CSR-Barometers der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Quelle: Projektteam

Was ist das CSR-Barometer?

CSR steht für Corporate Social Responsibility, also die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. In der Praxis heißt das, dass ein Unternehmen in allen Geschäftsfeldern und in den Wechselbeziehungen mit sämtlichen Stakeholdern (Interessengruppen wie Kunden, Mitarbeitende etc.) in ökologischer, sozialer sowie ökonomischer Hinsicht nachhaltig handelt.

Dass Unternehmen gesellschaftlich verantwortlich agieren, wird von den Kunden mehr und mehr wertgeschätzt und zu einem gewissen Grad auch gefordert. Durch eine stark ausgeprägte CSR kann also ein echter Wettbewerbsvorteil entstehen, mitunter auch auf dem Arbeitsmarkt.

Wer einen ersten Anhaltspunkt haben möchte, wie die momentane CSR-Bilanz seines Unternehmens aussieht, dem bietet die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, die Wirtschaftsförderung der Region Augsburg, eine einfache Möglichkeit im Internet dafür: das CSR-Barometer. In der etwa zehnminütigen, anonymen und kostenfreien Umfrage wird analysiert, wie nachhaltig das Unternehmen schon handelt und woran man noch arbeiten kann.

Wie ist das Projekt entstanden und wie arbeiten wir?

Die Themen CSR und Nachhaltigkeit sind aktuell wie nie. Was genau man aber unter diesen Konzepten versteht, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Um das 2014 entstandene CSR-Barometer inhaltlich aktuell zu halten, aber auch um die Fragen noch besser an die Zielgruppe anzupassen und um die grundsätzliche Struktur des Tools zu überdenken, hat sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH an die Hochschule Augsburg gewandt. Ziel ist es, die Umfrage im Rahmen eines Transferprojekts zu optimieren.

Zusammen mit einer ihrer Studentischen Hilfskräfte, die darüber auch ihre Bachelorarbeit schreibt, leitet Prof. Dr. Sabine Joeris das Projekt. Die elf Projektteilnehmer:innen aus den Studiengängen International Management und Betriebswirtschaft arbeiten seit dem Projekt-Kick-Off zum Start des Sommersemesters 2022 in drei kleinen Teams. In regelmäßig stattfindenden Meetings – sowohl online als auch in Präsenz – tauschen diese sich untereinander, aber auch mit dem Projektleiter und Prof. Dr. Sabine Joeris, aus. Kreative Unterstützung erhält das Kernteam zudem von zwei weiteren Studentischen Hilfskräften aus der Fakultät für Gestaltung.

Wie werden wir das CSR-Barometer optimieren?

Die Teams arbeiten die in die neue Umfrage aufzunehmenden Fragen aus. Diese werden in die drei Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologisch, sozial und ökonomisch) untergliedert und zudem den Themenfeldern der ISO 26000, einer international anerkannten CSR-Norm, zugeordnet. Mit welchen der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der UN jede Frage in Zusammenhang steht, soll zudem ersichtlich werden. Bei nicht selbsterklärenden Fragen wird den Umfrageteilnehmer:innen zum besseren Verständnis ein Best-Practice-Example angezeigt – ein fiktives Beispiel, wann diese Frage guten Gewissens mit „Trifft zu“ beantwortet werden könnte. Um die technische Umsetzung dieser Konzeption via LimeSurvey wird sich ein von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH beauftragter IT-Dienstleister kümmern.

www.region-a3.com/product/csr-barometer

Der von den Studierenden der Hochschule Augsburg weiterentwickelte Selbsttest im CSR-Barometer gibt Auskunft, wie nachhaltig das eigene Unternehmen ist und in welchen konkreten CSR-Bereichen Optimierungspotenziale liegen.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Wirtschaft
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Stefanie Haug

Wirkdimensionen



Projektteam

Team 1: Elsa Albiez, Theresa Polt, Janika Schmidt, Teresa Zettler
Team 2: Maximilian Apfel, Matthias Schairer, Eva Spring, Lucia Zeitler
Team 3: Leonie Eich, Julia Hauser, Theresa Lindemeyer
Studentische Hilfskräfte: Lara Blagojevic, Pauline Rebollo (beide Gestaltung), Johannes Schindlbeck (Projektleitung)

Prof. Dr. Sabine Joeris

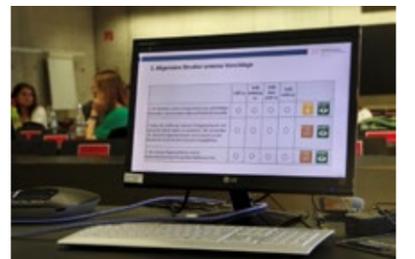
Fakultät für Wirtschaft



Einreichen von Vorschlägen bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.
Quelle: Projektteam



Arbeitssitzung.
Quelle: Projektteam



Vorschlag für eine neue Umfrage.
Quelle: Projektteam

Laufzeit: SoSe 2022

Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/CSR-Barometer
CSR-Barometer: www.region-a3.com/product/csr-barometer



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

e x Magazin Heft 6 Ausgabe Juli 2022

Was ist das e x Magazin?

e x ist ein Magazin der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg, das den Berufsalltag von erfolgreichen Gestalter:innen vorstellt und Einblicke in die Lebensgeschichten der Absolvent:innen gewährt. e x ist das erste Hochschulmagazin dieser Art: authentische, spannende Berufskunde für Schüler:innen und Studierende. Bisher sind fünf Ausgaben des mehrfach prämierten Printmagazins erschienen. Nach drei Jahren Pause entstand im Sommersemester 2022 die Ausgabe sechs.

Die sechste Ausgabe

In e x 6 zeigen sieben Ehemalige der Fakultät für Gestaltung ihre Arbeiten, sprechen mit Studierenden über ihre ganz persönlichen Erfahrungen in der Welt des Designs und welche Rolle Ideen für sie spielen.

Zu ausgewählten Themen wurden mit den Alumna der Fakultät für Gestaltung folgende Interviews geführt:

- Marie Dörfler / Illustration
- Marco Mori / 3D Animation
- Hannah Wild / Art Direction
- Leon Kirchlechner, Simon Lovermann, Matthias Lohscheidt / Der Greif
- Lisa Borgenheimer / Infografik
- Sven Ten Pas / das habitat
- Lisa Löwenstein / Design und Art Direction

Die e x 6 Redaktion

Im e x 6 Redaktionsteam erarbeiteten sieben Studentinnen die Inhalte für das Heft: Interviews, Texte und Fotos. Sie besuchten erfolgreiche Ehemalige der Fakultät für Gestaltung, führten Interviews mit ihnen und porträtierten sie in ihrem Arbeitsumfeld. Ebenso gestalteten sie begleitende Kommunikationsmaßnahmen für das Heft.

Die e x 6 Art Direction

14 Studentinnen erstellten im Team e x 6 Art Direction ein neues Layoutkonzept innerhalb der bestehenden Designvorgaben. Die Studierenden wählten das Bildmaterial aus und gestalteten das gesamte Heft. Sie überwachten die Produktion und besuchten die Druckerei. Die Gestaltung von Plakaten und die Umsetzung weiterer Kommunikationsmaßnahmen für Heft und Release Party zählten ebenso dazu.

Die Releaseparty

Zur Releaseparty am 21. Juli 2022 sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Sie findet statt an der Hochschule Augsburg im Raum K1.01 am Campus am Roten Tor.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Gestaltung
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Alumni der Fakultät für Gestaltung
der Hochschule Augsburg

Laufzeit: 17.03.2022 – 21.07.2022
Web: www.hs-augsburg.de/Gestaltung/e-x-Magazin



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

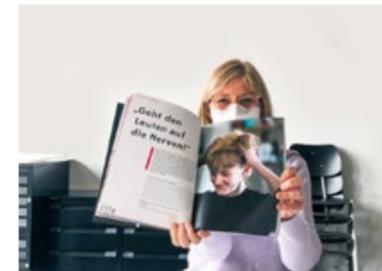
Wirkdimensionen



Projektteam

Alaska Arad, Annika Bitzer, Marie Bleicher, Carola Buonanotte, Isabel Dau, Elisabetha Fetsch, Anna Fink, Sophia Huber, Miriam Kuhn, Elisa Lincke, Lisa Minkner, Laura Nachreiner, Diana Pavlova, Stefanie Ritter, Sophie Schaible, Leonie Twiehaus, Anna Wagner, Jenny Waldhauser, Lucia Zeber

Prof. Gudrun Müllner
Fakultät für Gestaltung



Analyse der alten Ausgaben.
Quelle: Anna Fink



Auswahl der Fotokonzepte.
Quelle: Anna Fink



Kreativprozess.
Quelle: Anna Fink

Tutorials zu Online-Kommunikation

Ein AGN-Projekt im Bereich Soziale Kompetenzen

Das Ziel

Studierende erstellen videobasierte Tutorials zu Themen rund um Online-Kommunikation. Geplant ist, diese auf Youtube zu veröffentlichen.

Begleitet wird das Transferprojekt der Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften (AGN) von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

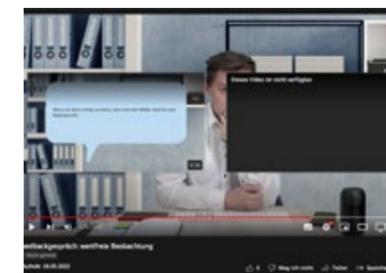
Warum?

Die Digitalisierung in Lehre und Weiterbildung schreitet voran. Video-Tutorials zählen heute zum Lernalltag in allen Organisationen.

Die Hochschule Augsburg stellt bereits jetzt der Öffentlichkeit erste Tutorials auf Youtube oder Podcasts zur Verfügung. Das kann noch mehr werden! Unsere Tutorials sind hierbei ein Schritt.

Kompetenzgewinn

Das Transferprojekt bietet Studierenden die Chance, ihre Kompetenzen zum Thema „Online-Kommunikation“ und ihre Kompetenzen rund um die Erstellung von Video-Tutorials zu erweitern.



Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Themen der Tutorials

- Basics Gesprächstechniken online
- Drei interaktive Methoden für die frustfreie Zusammenarbeit in Online-Meetings
- How To: Vorlesungen interessant gestalten
- Methoden im Online-Coaching
- Online (Kennen-)lernen
- Teammeetings online mit MIRO
- Tipps für Vorstellungsgespräche online
- Trello
- Was ist in interkulturellen Onlinekursen zu beachten?
- Wie geht Empathie online?
- Wie komme ich gut online in Kontakt? u.a. Vertrauen aufbauen



Kritisieren online.
Quelle: Anika Moser & Stefan Herzog

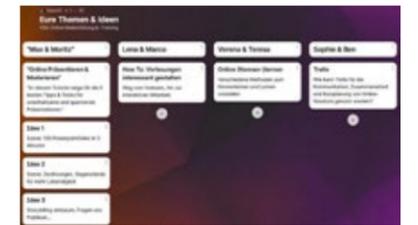
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Amra Trncic & Liudmyla Parkhomenko; Anna Gerhauser & Vanessa Sönnig; Annika Reitmaier, Daniel Kölbl & Jan Dangelmaier; Dilara Reinermann & Daniel-Andreas Lehmer, Jule Normann & Lisa Fuhrmann; Lena Zach & Marco Stock; Louisa Holderried & Anna Sigl; Luca Miehlich & Timo Barth; Michael Schroll & Kai Stoll; Sophie Ruhwedel & Benjamin Weinmann; Stefan Herzog & Anika Moser; Verena Mätz & Teresa Zettler
Betreuung durch: **Franziska Wanger, Prof. Dr. Mahena Stief**
Unterstützt von: **Barbara Klengel, Julia Walter**
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften



Erste Themensammlung im März 2022.
Quelle: Franziska Wanger

Unterstützt vom DMZ der Hochschule Augsburg und den Lehrbeauftragten Andrea Länger und Hedwig Kitzer

Laufzeit: Februar – Oktober 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Tutorials-zu-Online-Kommunikation



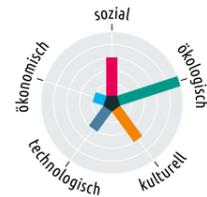
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wintersemester 2022/23

- 146 Augsburgener Klimapfad
- 147 digi_trans – Kooperation Digitalisierung Schwaben
- 148 engin(e)² – Integration international Studierender
in die lokale Arbeitswelt
- 149 InnoWendi: Aufzug trifft Fahrtreppe
- 150 MM25 – 25 Jahre Multimedia & Interaktive Medien
- 151 HSA Modellbrauerei
- 152 Soziale Arbeit: Leitbild und Transfer
- 153 Sustain2030
- 154 Vodcast Projekt – #futurebuildingsonair
- 155 Werkwoche Network
- 156 Wie „zugfest“ ist Carbon?



Wirkdimensionen



Projektteam

Inhaltliche Konzeption:
Theresa Baier, Maren Bauerdick, Christina Braun, Jakob Ehrenhuber, Annalena Herrmann, Stella Maurer, Lara Schmid, Sarah Schnüppe, Anna Schönerberger und Verena Seyfarth (Studierende der Universität Augsburg)

Grafik und Layout:
Friederike Glaubitz und Valentina Müller (Studierende der Hochschule Augsburg)

Projektleitung:
Prof. Dr. Marco Wilkens (Universität Augsburg)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel (Hochschule Augsburg)

Projektkoordination:
Kevin Birk (Universität Augsburg)
Valentina Müller, Martin Uhl (HSA_transfer)



Lageplan: Die Stationen des Augsburger Klimapfades, Grafik: Valentina Müller



Die Grafik für die Station 6, Bild: Klimapfad-Team, Bearbeitung: Valentina Müller

Über den Augsburger Klimapfad

Der digitale Klimapfad soll zur Aufklärung über den Klimawandel und seine Folgen beitragen. Auf dem 1,5-stündigen Rundweg durch die Augsburger Innenstadt werden an acht Stationen Ursachen des Klimawandels an konkreten und für Augsburg spezifischen Beispielen anschaulich erklärt. Quizfragen laden zum Mitdenken ein. Abrufbar sind die Informationen direkt vor Ort mithilfe eines Smartphones oder Tablets und auch auf der Website unter: klimapfad-augsburg.com

Der Rundgang umfasst Themen wie Ernährung, Mobilität sowie Energieverbrauch und startet am Augsburger Rathaus. Er richtet sich nicht nur an Einheimische, sondern auch an Touristinnen und Touristen.

Entwicklung des Klimapfades

Die Entwicklungsarbeit des Augsburger Klimapfades erfolgte im Rahmen eines Transferprojekts zwischen der Universität Augsburg, der Hochschule Augsburg sowie der Stadt Augsburg und dem Augsburger Rotary Club. Dies ermöglichte, die Expertisen aus Wissenschaft und Gesellschaft optimal zu bündeln.

So wurde der Augsburger Klimapfad vom Lehrstuhl für Finanz- und Bankwirtschaft der Universität Augsburg zusammen mit Studierenden des Studiengangs „Global Business Management“ inhaltlich ausgearbeitet. Die technische und gestalterische Umsetzung der Prototypen erfolgte durch Studierende der Hochschule Augsburg.

Unterstützt wurde die technische Umsetzung von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg, die im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ Transferprojekte zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert. Weitere Kooperationspartner sind die Stadt Augsburg und der Augsburger Rotary Club.

„Auch wenn die Auswirkungen des Klimawandels immer sichtbarer werden, ist das Thema selbst für viele noch recht abstrakt. Wir möchten daher direkt vor Ort Beispiele und Zusammenhänge erklären und begreifbar machen“, sagt der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Marco Wilkens von der Universität Augsburg.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel, Projektleiter der „Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ im Rahmen des Projekts HSA_transfer ergänzt: „Im Transferprojekt Augsburger Klimapfad ist es uns gelungen, die Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft zu bündeln.“

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“
Martin Uhl
nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

Universität Augsburg
Stadt Augsburg
Rotary Club Augsburg

Laufzeit: SoSe 2021 - WiSe 2022/23
klimapfad-augsburg.com
Projektwebsite: hs-augsburg.de/HSA-transfer/Experten-fuer-eine-nachhaltige-Entwicklung-Augsburgs/Augsburger-Klimapfad



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende:
Sandy Pfaff, Belana Stückl

Prof. Dr.-Ing. Martin Bauer
Fakultät für Architektur und Bauwesen

Kooperation Digitalisierung Schwaben

Sowohl die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) als auch die Hochschule Augsburg (HSA) entwickeln Angebote für die fachbezogenen Anforderungen aus der Digitalisierung. Auf Anregung von Hochschulrat Ulrich Wagner wurde im Zusammenhang der Einführung des Studienangebotes „Digitaler Baumeister“ eine gemeinsame Plattform initiiert, die

- zu einer Vernetzung und Kooperation auf dem Gebiet der Digitalisierung im Bauwesen führt und
- ein Ausbildungs- und Kooperationsprofil aufbaut.

Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ wird diese Transferarbeit im Jahr 2022 von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte begleitet.

Kooperation mit der Handwerkskammer für Schwaben

Gegründet auf eine jahrelange Zusammenarbeit mit der Hochschule Augsburg bringt die Handwerkskammer für Schwaben die Expertise aus Sicht des Handwerks ein. Die HWK hat mit „Handwerk Digital – Das neue Potenzial des Handwerks“ ein bundesweit erstes Forschungsprojekt initiiert, das die Digitalisierung speziell für das Handwerk untersucht und neue Anwendungswege für kleinere und mittlere Handwerksunternehmen aufzeigt. Damit wird seitens der HWK u.a. dem hohen Bedarf für Digitalisierung inhaltlich Rechnung getragen. Dieses Konzept bildet die Grundlage für das Transferprojekt digi_trans.

HWK und Hochschule Augsburg arbeiten im Rahmen des Transferprojekts eng mit dem Arbeitgeberverband für das Baugewerbe und der Bauinnung Augsburg Elias-Holl zusammen, um gemeinsam innovative Best-Practices zu implementieren.



Praxistreff Bauinnung Augsburg Elias-Holl

Zusammen mit Vertreter:innen der schwäbischen Bauinnungen, alle im Arbeitskreis Digitalisierung engagiert, wurden in einer Praktikerrunde Ansätze, Lösungen und Herausforderungen bei der Digitalisierung in der mittelständischen Bauwirtschaft ausgetauscht. Zu den Implementationsansätzen der Bauwirtschaft zählen u.a. die betrieblichen Workflows (ERP-Systeme), das Building Information Modeling, die papierlosen Baustellen, der aktive Technologieeinsatz (Drohnen, Robotik und Livedatenerfassung von Maschinen) bis hin zur Künstlichen Intelligenz. Eine konkrete Projektausgestaltung wird im Arbeitskreis Digitalisierung weiter vorgenommen.



Kooperation mit buildingSMART Deutschland

Die Hochschule Augsburg ist Teil des größten und schnell wachsenden Kompetenznetzwerks für die Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft: buildingSMART Deutschland.

In der Regionalgruppe Südbayern steht die Hochschule Augsburg mit anderen Mitgliedern, insbesondere auf regionaler als auch auf Landesebene, im Austausch und ist somit gut vernetzt. Themen rund um die Digitalisierung werden angestoßen und vorgebracht.

Folgende Programme werden in absehbarer Zeit an der Hochschule Augsburg angeboten:

- ein BIM Zertifizierungsprogramm sowie
- eine Ausbildung zur Prüfung von buildingSMART Deutschland im Rahmen des „Professional Certification Program“ von buildingSMART International

Damit besteht in Bayerisch-Schwaben Kenntnis- und Kompetenzerwerb für einen weltweit/international anerkannten Qualitätsmaßstab im Building Information Modeling.



Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Architektur und Bauwesen
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Handwerkskammer für Schwaben
Bauinnung Augsburg Elias-Holl
buildingSMART Deutschland

Laufzeit: Start im Sommersemester 2022
Web: www.hs-augsburg.de/Architektur-und-Bauwesen/Projekte/digi_trans



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

engin(e)²

Integration international Studierender in die lokale Arbeitswelt durch soziales und gesellschaftliches Engagement

Quelle: unsplash.com

Die Idee

Die Hochschule Augsburg hat sich durch gP_2025 dazu verpflichtet, zusammen mit der Stadt Augsburg dem Fachkräftemangel der Region entgegenzuwirken. Es wurden bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, die sich jedoch unterschiedlich auf die Zielgruppen auswirken. Ein Aspekt, der noch weiter ausgebaut werden sollte, ist die langfristige Integration internationaler Studierender in Hochschule und Stadt.

„Wir möchten, dass sich internationale Studierende der Stadt und der Region zugehörig und als Teil der Gesellschaft fühlen“, sagt Ines Roman, Leiterin des International Office der Hochschule Augsburg. Deshalb unterstützen das International Office und seine Projektpartner die Zielgruppe, sich sozial und gesellschaftlich zu engagieren, um sie an eine Tätigkeit in der Region heranzuführen. Neben der Praxis sind hierbei auch der Erwerb von zusätzlichen Soft Skills wichtig, die die Integration in die lokale Arbeitswelt noch vor Studienabschluss erleichtern.

Das Projekt: engin(e)²

Soziales und gesellschaftliches Engagement [eng] soll als Antrieb [engine] zur erfolgreichen [(e)] Integration [in] von internationalen Studierenden dienen, die durch die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und städtischen Akteuren [?] auch nachhaltig etabliert werden soll. Daher lautet der Titel des Transferprojekts: engin(e)².



Workshop „Der Erste Eindruck zählt“,
Quelle: privat

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
International Office
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Aufbau eines Netzwerkes

Gute Beziehungen und enge Partnerschaften spielen für eine erfolgreiche Internationalisierung eine entscheidende Rolle. Umso wichtiger ist es, ein verlässliches Netzwerk aufzubauen und konstant zu pflegen. Nur mit solch einer Basis können wir es gemeinsam schaffen, das soziale Engagement internationaler Studierender zu fördern. Der Austausch von Informationen ist dabei maßgeblich, sei es, um die Zielgruppe mit den Angeboten in Kontakt zu bringen oder neue Angebote zu schaffen.

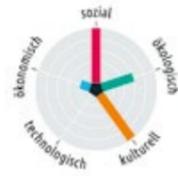
Dabei nutzt das International Office bereits bestehende Kontakte und setzt sich im Zuge des Projektes das Ziel, ein größeres, nachhaltiges Netzwerk mit sozialen und arbeitsmarktrelevanten Einrichtungen in Stadt und Region aufzubauen.

Das erste Netzwerktreffen fand am 14.06.2022 statt.

ASK Mentors

Mit dem studentischen Mentorenprogramm sind an allen Fakultäten ASK Mentors tätig. Ziel ist es, die internationalen Studierenden mit den Fakultäten und den zentralen Einrichtungen der Hochschule, wie etwa dem International Office oder dem Career Service, stärker zu vernetzen. Die Mentor:innen übernehmen dabei sowohl eine betreuende als auch wegweisende Funktion. Die enge Zusammenarbeit und die Koordination durch das International Office ermöglicht es, durch die Mentor:innen eine stärkere Bindung zur Zielgruppe aufzubauen. Dadurch erhöht sich der Informationsfluss, der die Hochschule auf mögliche Bedarfe sensibilisiert. Dadurch ist ein schnelles Handeln im Hinblick der Integration der Zielgruppe möglich.

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende: Franc Anougou, Alisa Okhrimenko, Maher Al Sadeq, Myroslava Melnyk, Mohamad Balsha, Tiffany Maul, Kateryna Kyzym

Ines Roman,
Jessica Gaulocher
International Office



ASK Mentors,
Quelle: privat

Mittenrein!

Die internationalen Studierenden stammen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Umgebungen. Umso wichtiger ist es, eine einheitliche Kompetenzbasis für alle zu schaffen. Daher wird eine Workshopreihe mit zielgruppenrelevanten Inhalten angeboten:

- Der Erste Eindruck zählt – Deutsche Arbeitgeber überzeugen
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Die Deutschen im Arbeitsalltag
- Arbeiten in multikulturellen Teams
- Bewerbungstraining

Durch den engen Kontakt mit den Projektpartnern und anderen Akteur:innen auf städtischer und regionaler Ebene werden Kanäle zur konkreten freiwilligen Arbeit geschaffen. So erhalten die internationalen Studierenden vielfältige Möglichkeiten, um sich während ihres Studiums sozial und gesellschaftlich zu engagieren und Gelerntes anzuwenden sowie erste Arbeitserfahrungen in Augsburg zu sammeln.



Besuch auf der Karrieremesse „Pyramid“,
Quelle: privat

Laufzeit: 01.04. - 31.12.2022

Web: www.hs-augsburg.de/International/International-Office/engin-e



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

InnoWendi: Aufzug trifft Fahrtreppe

Entwicklung einer innovativen Wendelfahrtreppe

Motivation und Zielsetzung

Eine erste industriell umgesetzte wendelförmige Fahrtreppe wurde von Mitsubishi in Japan entwickelt. Diese Fahrtreppe basiert auf dem gleichen Prinzip wie die linearen Fahrtreppen (Kettenantrieb mit aufgesetzten Stufen) und ist eine voluminöse, weit ausgreifende Konstruktion, die aufgrund des Kettenantriebs, der über einen Radius geführt werden muss, sehr viel Platz in der Breite einnimmt. Es ist nur ein weiteres Patent aus den USA bekannt, das einen wendelförmigen Schrittförderer beschreibt, der mit einem feststehenden und einem beweglichen Stufenzug ebenfalls eine wendelförmige Anordnung besitzt. Dieser wurde jedoch nicht umgesetzt, da die diskontinuierliche Beförderung von Personen eine Komforteinbuße bedeutet und sich kein weiteres Einsatzgebiet fand.

Die Idee des Helyvators kompensiert den Nachteil des Schrittförderers (kontinuierliche Bewegung durch zwei bewegliche Stufenzüge) und die Nachteile der kettengetriebenen Wendelfahrtreppe von Mitsubishi (platzsparend und energieeffizient).

Innovation

Die Innovation für die neue Fahrtreppe besteht darin über ineinandergreifende gekrümmte Segmente einen natürlichen Aufsteigeprozess – ähnlich des tatsächlichen Treppensteigens – auszunutzen (Quelle: Helyvator UG). Durch diese innovative Bauweise können wesentlich kleinere Krümmungsradien bei maximaler Ausnutzung des Bauraumes erzielt werden. Im Gegensatz zum einfachen kontinuierlichen Antrieb bei konventionellen geraden Fahrtreppen wird beim Helyvator eine Kombination aus Dreh- und Hubbewegung realisiert, die wesentlich energieeffizienter betrieben werden kann als der konventionelle kontinuierliche Antrieb.

Die Segmente dieser Fahrtreppe sollen in Leichtbauweise hergestellt werden, um das Energieeinsparpotenzial voll auszuschöpfen.

Projekthinhalt

Inhalt dieses Projektes ist der Sicherheitsnachweis für die Funktionsweise einer platzsparenden, energieeffizienten Wendelfahrtreppe für den sicheren Vertikaltransport von Personen. Dazu sollen eine Gefährdungsanalyse anhand der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG durchgeführt und entsprechende Nachweise konzipiert werden. Anhand der zwei in Originalgröße gefertigten CFK-Lamellen und des statischen Prüfstandes sollen Toleranzen und Verformungen analysiert werden. Hinzu kommt der Aufbau eines Netzwerkes für potenzielle Abnehmer und Einsatzmöglichkeiten.

Transfer wirkt

Gemeinsam innovative Lösungen für Zukunftsthemen zu entwickeln ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg. Im Transferprojekt „InnoWendi“ werden zur Entwicklung einer Wendelfahrtreppe Expertisen aus Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft gebündelt.

Die bisherigen Arbeiten zu einer Umsetzung des Funktionsprinzips „Helyvator“ zeigen ein vielversprechendes Potenzial hinsichtlich Raumökonomie, Sicherheit und Effizienz der Wendelfahrtreppe. Der gesellschaftliche Mehrwert ergibt sich unmittelbar aus dem gesteigerten Bedarf an vertikalen Transportmöglichkeiten aufgrund der verstärkten mehrstöckigen Raumaussparung sowohl im öffentlichen als auch insbesondere im privaten Bereich. Das Transferprojekt „InnoWendi“ wird begleitet von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“.

Ausblick

Im Anschluss an die Sicherheitsanalyse soll zeitnah mit der Konzeptionierung des Antriebs- und Regelungssystems begonnen werden sowie ein vollständiges Stufenmodul in Leichtbauweise hergestellt werden.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Fakultät für Architektur und Bauwesen
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Helyvator UG
Carbonwerke Weißgerber GmbH
Hundt Consult GmbH

Wirkdimensionen



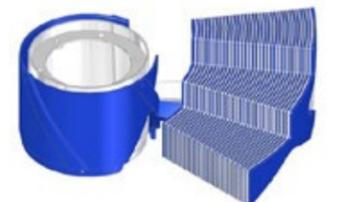
Projektteam

Tobias Bier, MAPR-Student der Fachrichtung: Konstruktion und Fertigungstechnik Leichtbau
Carolin Sprenger, Promovendin der Fachrichtung: Leichtbau und Faserverbundwerkstoffe in der Medizintechnik

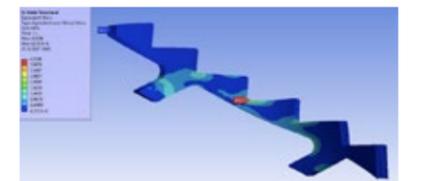
Prof. Dr.-Ing. André Baeten
Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Prof. Dr.-Ing. Sergej Rempel
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Funktionsprinzip des Helyvators,
Quelle: Helyvator UG



Stufenmodul (innen und außen),
Quelle: Tobias Bier



FEM-Analyse einer Einzellamelle,
Quelle: Carolin Sprenger



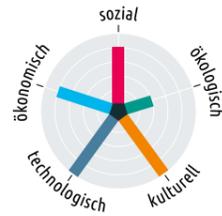
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



MM25

25 Jahre Multimedia & Interaktive Medien

Wirkdimensionen



Projektteam

Fakultät für Gestaltung:
Prof. Robert Rose
Prof. Daniel Rothaug
Oliver Quiring

Fakultät für Informatik:
Prof. Dr.-Ing. Alexandra Teynor
Prof. Dr. Michael Kipp

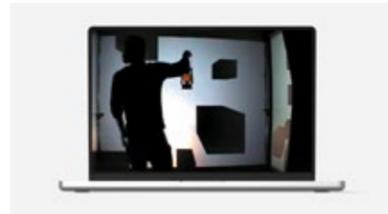
Zukunft seit 1996

1996 entwickelte die Fakultät für Gestaltung in Partnerschaft mit der Fakultät für Informatik ein zukunftsweisendes Bildungsangebot, das bundesweit einzigartig war. Die beiden Gründer, Prof. Ulrich Harsch und Prof. Dr. Michael Lutz etablierten einen fakultätsübergreifenden Studiengang an der Hochschule Augsburg, der beide Disziplinen miteinander in Beziehung setzte und dadurch wegweisend sein sollte.

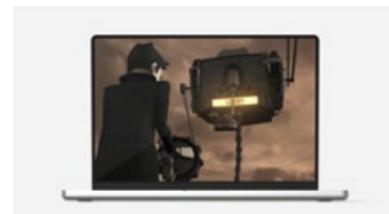
Von Anfang an fanden die Projekte des neuen Diplomstudiengangs Multimedia branchenweite Beachtung und waren auf Festivals und Wettbewerben erfolgreich. Bis heute finden sich die Absolvent:innen bundesweit, viele auch international, an den aktuellen Schaltstellen der medialen Entwicklung. Der Studiengang wird seit 2006 als Bachelor Interaktive Medien mit Master Interaktive Mediensysteme erfolgreich weitergeführt.



SENSISPHERE – Ein interaktives, berührungsloses Interface, Quelle: Benjamin Mayer, Martin Spengler (2007)



LUMEN – Shadows of the virtual objects behave like in reality, Quelle: Manuel Pieperreit, Miriam Tetzlaff, Susanne Woitsch, Joseph Buchner, Philipp Rockel, André Wachter, David Scharf, Robin Rush, Tobias Laufer (2006)



LOSTBOX, Quelle: Martin Walner, Stefan Leuchtenberg (2010)



WALZE – Ein polyrhythmischer Beatsequenzer für das iPad, Quelle: Ralph Stachulla, Nick Riegler (2012)



mm25.hs-augsburg.de, Quelle: Hochschule Augsburg

MM25

Zum Jubiläum des Studiengangs Multimedia soll 25 Jahre Innovationskraft und Kreativität unter dem Titel »MM25« durch folgende Teilprojekte sichtbar gemacht werden:

1. Eine Website mit Projektdatenbank ausgewählter studentischer Arbeiten aus 25 Jahren
2. Showreel-Videos mit ausgewählten studentischen Arbeiten aus 25 Jahren – eingebettet in eine Social-Media Kampagne
3. Ein Jubiläumsevent (geplant für das Wintersemester 2022/23) mit ehemaligen Studierenden und Lehrenden, Gründungen und Start-Ups aus den Studiengängen sowie Gästen aus Kultur und Wirtschaft

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Fakultätsprojekte“
 Fakultät für Gestaltung
 hsa-transfer@hs-augsburg.de

Studiengang Interaktive Medien
 Fakultät für Informatik
 Fakultät für Gestaltung

Laufzeit: Sommersemester 2022 – Wintersemester 2022/23
 Web:
 mm25.hs-augsburg.de
 www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/MM25



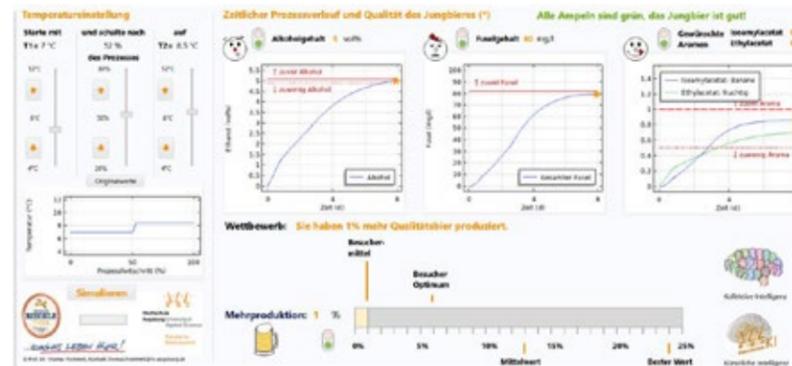
Wissensschatz Bierbrauen

Bis heute ein wohlgehüteter Schatz – das Wissen der Bierbrauer:innen. Die Inhaltsstoffe für Bier sind seit dem Jahr 1516 im sogenannten Reinheitsgebot beschrieben. Es sind Wasser, Malz, Hopfen und Hefe. Doch um ein gutes Bier brauen zu können, bedarf es der Expertise: Bis heute sind es erfahrene Braumeister:innen, die in enger Zusammenarbeit mit Expert:innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen die Braukunst stetig weiterentwickeln und optimieren.

Das Transferprojekt

An der Hochschule Augsburg wird praxisnah geforscht und eng mit regionalen Partnern zusammengearbeitet. So entstand auch das Transferprojekt „HSA Modellbrauerei“. Ins Leben gerufen haben es Prof. Dr. rer. nat. Thomas Frommelt und Prof. Dr.-Ing. Benjamin Danzer von der Fakultät für Elektrotechnik an der Hochschule Augsburg gemeinsam mit Diplom-Braumeister Frank Müller, Technischer Vorstand der Brauerei S. Riegele in Augsburg. Ziel ist es, mittels einer interaktiven Bierbrau-App den Brauprozess zu optimieren.

Die Transferpartner gehen mit der „HSA Modellbrauerei“ innovative Wege:



HSA Modellbrauerei, Quelle: Thomas Frommelt

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Fakultätsprojekte“
 Fakultät für Elektrotechnik
 hsa-transfer@hs-augsburg.de

Brauerei S. Riegele
 Inh. Riegele KG
 Augsburg

Wirkdimensionen



Projektteam

Studierende der Fakultät für Elektrotechnik

Prof. Dr. rer. nat. Thomas Frommelt
Prof. Dr.-Ing. Benjamin Danzer
 Fakultät für Elektrotechnik

Digitaler Zwilling

Die HSA Modellbrauerei ist kopiert als Modell – als ein sogenannter Digitaler Zwilling

Optimiert werden kann der Gärprozess beim Bierbrauen virtuell anhand eines sogenannten Digitalen Zwillings. Mit diesem simulieren die Studierenden der Hochschule Augsburg in enger Abstimmung mit der Brauerei S. Riegele im Computer den realen Gärprozess. Somit kann virtuell experimentiert werden, ohne wertvolle Ressourcen zu verschwenden. Genutzt werden hierzu anwendungsnahe Möglichkeiten der mathematischen Optimierung in der Verfahrenstechnik.

Künstliche Intelligenz

Ein wertvoller Wissensschatz wird aufgebaut und steht als Künstliche Intelligenz für den Brauprozess bereit

Die Ergebnisse, die durch Anwendung des Digitalen Zwillings der „HSA Modellbrauerei“ entstehen, speisen den Lernprozess der Künstlichen Intelligenz (KI). Durch Ausprobieren, Verwerfen, Interpolieren und Prognostizieren optimiert die KI den Gärprozess virtuell – z.B. um die größte Produktionssteigerung bei ausreichender Bierqualität zu erhalten.

Virtuelle Brauchallenge

Für die virtuelle Brauchallenge wurde eine interaktive Bierbrau-App entwickelt. Dabei können die Teilnehmenden ihre kollektive (Schwarm-)Intelligenz nutzen, um bei der Optimierung des Brauprozesses gegen die künstliche Intelligenz (den Computer) anzutreten.

So simulieren sie den Brauprozess, stellen das Temperaturprogramm individuell ein, bewerten anschließend die Bierqualität und erzielen eine Mehrproduktion. Dies erfolgt im Wettbewerb, d.h. im direkten Vergleich zu den anderen Teilnehmenden und dem Optimum der künstlichen Intelligenz.

Wie der virtuelle Brauprozess im Detail funktioniert wird in einem Video-Tutorial erläutert: www.hs-augsburg.de/Elektrotechnik/HSA-Modellbrauerei

Elektrotechnik macht Spaß

Ziel des Transferprojekts ist es, der interessierten Öffentlichkeit mit der virtuellen „HSA Modellbrauerei“ anschaulich zu zeigen, wie mathematische Optimierung und ein „Digitaler Zwilling“ funktionieren.

Interessierte ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen, sich über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Fachbereichs Elektrotechnik und der Verfahrenstechnik zu informieren und zugleich Wissenswertes rund um das wirtschaftliche und virtuelle Bierbrauen zu erfahren.

Die „HSA Modellbrauerei“ ist Teil des Informationsangebots der Hochschule Augsburg für Schüler:innen und Schulen.

Begleitet wird das Transferprojekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

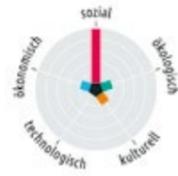
Laufzeit: seit Wintersemester 2021/2022
 Web: www.hs-augsburg.de/Elektrotechnik/HSA-Modellbrauerei
www.hs-augsburg.de/Orientierung/Angebote-fuer-Schulen-Lehrer



Soziale Arbeit: Leitbild und Transfer

Quelle: Hochschule Augsburg

Wirkdimensionen



Projektteam

Prof. Dr. László Kovács,
Stefanie Schulz, Dipl. Soz. Päd (FH),
Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften

Unser Ziel: Die Entwicklung eines richtungsweisenden Leitbilds für die Soziale Arbeit

Der 2018 gestartete Studiengang Soziale Arbeit an der Fakultät für Angewandte Geistes- und Naturwissenschaften hat für die Hochschule Augsburg ganz neue Handlungsfelder generiert. Um dafür noch besser aufgestellt zu sein, ist es für den neuen Fachbereich mit den spezifisch dafür berufenen Professor:innen von großer Bedeutung, ein gemeinsames Leitbild zur Profilbildung zu erstellen. Dabei sind die Transferausrichtung des Studiums, Transferprojekte im Studienverlauf und Partnerschaften zwischen dem Fachbereich und Partnerorganisationen maßgeblich. Das Leitbild soll dabei unterstützen, die Transferaktivitäten noch besser zu koordinieren und zu verankern – und dabei die UN-Nachhaltigkeitsziele in den Blick nehmen.

Erster Meilenstein: Teamworkshops

In einem ersten digitalen Teamworkshop im Januar 2022 konnte zum Start ins Projekt ein Überblick über die für das Sommersemester geplanten Transferprojekte gegeben werden. Der Studiengang Soziale Arbeit ist wieder mit vielen unterschiedlichen Transferprojekten vertreten, die u.a. von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ begleitet werden.

Mit dem Teamworkshop am 31.03. / 01.04.2022 im Vöhlinschloss in Illertissen wurde eine tragfähige Grundlage für die weitere Auseinandersetzung mit einem Leitbild gelegt. Des Weiteren wurde die Weiterentwicklung des Studienangebots als ein Teil des Profils diskutiert. Zu den Ideen gehören sowohl ein Masterstudienangebot als auch Überlegungen in Richtung eines Studiums mit vertiefter Praxis sowie andere berufsintegrierende Studienoptionen für die Soziale Arbeit.

So geht es weiter

Im Juli 2022 steht eine Überprüfung der Praxisbezüge der Module sowie der Transferanteile in der Lehre an. Das ermöglicht dem Fachbereich, einen Überblick über den Vernetzungsstand mit regionalen Partner:innen zu generieren und die Kontaktdatenbank zu aktualisieren.

Mit diesem Hintergrund wird am Leitbild weitergearbeitet. Geplant ist zudem, die Profile der Professor:innen auf der Homepage zu adressatenorientierten Kommunikation zu überarbeiten.



Transfer pur: Bei der Entwicklung des Leitbildes für den Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg fließen die Expertisen des gesamten Teams mit ein.
Quelle: Colourbox



Das Team der Sozialen Arbeit (fast vollständig) beim Teamworkshop.
Quelle: privat

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Studiengang Soziale Arbeit
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Laufzeit: Januar – Dezember 2022
Web: www.hs-augsburg.de/Geistes-und-Naturwissenschaften/Soziale-Arbeit-Leitbild-und-Transfer



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Sustain2030 Das SDG-Planspiel zu den 17 UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung

Quelle: Projektteam

Wirkdimensionen



Projektteam

Sarah Kirsi und Klio Hümmel (Projektleitung),
Lara Blagojevic, Pauline Rebollo (Gestaltung)

Prof. Dr. Sabine Joeris
Fakultät für Wirtschaft

Entscheidungen treffen, die nachhaltig wirken

Spielerisch politische Entscheidungen treffen – das klingt zunächst vielleicht eher fraglich, doch Prof. Dr. Sabine Joeris von der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg hat ein Planspiel ins Leben gerufen, indem genau das möglich ist. Den Spielteilnehmenden werden Rollen aus der Politik, dem Wirtschafts- und Zivilgesellschaftssektor zugeteilt. Dadurch wird ein Bürgerrat simuliert, der dafür sorgen soll, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals, SDGs) in Deutschland wirkungsvoll umzusetzen. Die SDGs wurden von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen 2015 festgelegt und in der Agenda 2030 zusammengefasst. Wie im echten Leben kommt es auch im Spielverlauf immer wieder zu Ereignissen, bei denen sich die Teilnehmenden in Diskussionsrunden für die richtigen Maßnahmen entscheiden müssen. Jede Entscheidung wirkt sich auf die 17 SDGs aus und kann die Gesamtleistung entweder verbessern oder verschlechtern. Es ist Teamarbeit gefragt und trotzdem darf man nicht aus seiner Rolle fallen. Das gestaltet sich vielleicht manchmal nicht leicht, jedoch hilft es, die auftretenden Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Das Spiel wurde bisher sowohl online als auch in Präsenz an der Hochschule Augsburg gespielt.



Zum Start eine Überblick über das Maßnahmenpaket verschaffen.
Quelle: Projektteam

Planspiel fördert Bewusstsein für Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und ökonomischer Dimension

Das Planspiel „Sustain2030“ zielt darauf ab, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und ökonomischer Dimension zu fördern. Es geht um die Frage, was wir heute tun können, um für ein lebenswertes Morgen zu sorgen. Das Planspiel fördert die Kompetenz, Lösungen im Miteinander zu finden und ermöglicht somit einen Perspektivenwechsel untereinander. Die Wichtigkeit besteht darin, alle SDGs gleichwertig zu behandeln, denn kein Ziel darf auf Kosten eines anderen erreicht werden. Die Teilnehmenden erlangen dadurch ein Verständnis über die Komplexität der Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten zwischen den SDGs. Ebenso gilt es als Lernziel, sich der Parallelen zwischen Planspiel und Realität bewusst zu werden, um somit zu erkennen, welche Themen besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, welche Ereignisse wie verhindert werden können und wo noch Handlungsbedarf in Gesellschaft, Politik und in Unternehmen besteht.



Die Teilnehmenden definieren ihre Position in den Debatten.
Quelle: Projektteam

Verankerung im Lehrangebot

Während die Bewältigung aktueller und zukünftiger Krisen immer dringlicher wird, erscheint das Bewusstsein für die SDGs und ihre Vernetzung notwendiger denn je. Daher plant Prof. Dr. Sabine Joeris, die Themen der nachhaltigen Entwicklung dauerhaft in die Lehre der Hochschule zu integrieren. Das SDG-Planspiel wurde von der Firma iCONDU GmbH entwickelt, die in regelmäßigen Abständen nicht nur Verbesserungen vornimmt, sondern insbesondere auch aktuelle Entwicklungen wie z.B. Klimafolgen berücksichtigt.

Das Planspiel soll die Teilnehmenden nicht nur für die Zusammenhänge aller SDGs sensibilisieren, sondern auch Verständnis für andere Meinungen schaffen. Perspektivisch soll es nicht nur Studierenden der Fakultät für Wirtschaft im Studiengang Betriebswirtschaftslehre offen stehen, sondern fakultäts- und studiengangübergreifend. Es soll dann als AWP-Fach angeboten werden, sodass alle Studierenden sich in einer ausgewogenen Entscheidungsfindung üben können, die Zielkonflikte und Nachhaltigkeitsdilemmata in ausreichendem Maße einbezieht.



Spieleinsatz,
Quelle: Projektteam

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Wirtschaft
hsa-transfer@hs-augsburg.de

iCONDU GmbH

Laufzeit: Start im Sommersemester 2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Sustain2030



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer



Das Transferprojekt

Nachhaltiges Bauen bietet viele Anknüpfungspunkte – insbesondere für die Wissenschaftskommunikation. Das Sichtbarmachen von Transferthemen und Expertisen der Studierenden und Lehrenden im Themenfeld des Nachhaltigen Bauens und die Erhöhung der Außenwahrnehmung der E2D-Studiengänge der Hochschule Augsburg ist Ziel des Transferprojekts „Vodcast #futurebuildingsonair“. Geplant ist, Wissenschaftspodcasts zu den einzelnen Nachhaltigkeitsstrategien, die in den E2D-Studiengängen Energieeffizientes Planen und Bauen und Energie Effizienz Design an der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Augsburg gelebt, entwickelt und unterrichtet werden, zu produzieren. Eingebunden werden können auch Interviewpartner:innen aus dem Wissenschafts- und/oder Industrieumfeld. Neben einer Verbreitung der Inhalte in den neuen Medien sollen die Podcasts auch gezielt in der Region Wirkung erzielen.

Hintergrund

Der Bau- und Gebäudesektor ist verantwortlich für 60 Prozent des Ressourcenverbrauchs, 50 Prozent des Abfallaufkommens, 50 Prozent der Emissionen von klimaschädlichen Gasen und 35 Prozent des Energieverbrauchs. Geht es um die Einhaltung der vom Weltklimarat vereinbarten Schutzziele, dann kommt dem Bauwesen eine Schlüsselrolle zu. Nur durch einen interdisziplinären Ansatz unter Einbindung aller am Bau beteiligten Akteure können Lösungsansätze entwickelt werden. Im Studiengang E2D der Hochschule Augsburg steht daher dieser interdisziplinäre Ansatz im Mittelpunkt. Das Transferprojekt trägt dazu bei, die im Studiengang vorhandenen Fachkompetenzen gegenüber den Studierenden, den Forschungspartnern, der Industrie und den Kommunen aufzuzeigen.

Motiv der Kampagne

- Außenwirkung des Studiengangs über die Grenzen Augsburgs hinausragen
- Darstellung des interdisziplinären Lösungsansatzes in der Ausbildung
- Die im Studiengang vorhandenen Fachkompetenzen gegenüber den Studierenden, den Forschungspartnern, der Industrie und den Kommunen aufzeigen

Zielgruppen

- Studienanfänger:innen und Studienwechsler:innen aus den unteren Semestern
- Bachelor-Absolvent:innen, die eine neue Orientierung für ihr Masterstudium suchen
- Industrie- und Planungsbüros

Vorgehensweise

- Neue Zieldefinition für den Studiengang E2D unter Einbeziehung aller Professor:innen und Studierenden
- Klausurtagung der E2D-Professor:innen und Befragung der Studierenden
- Online-Umfrage „Wofür steht E2D für dich“
- Online-Umfrage „Unser zukünftiger Slogan“
- Beauftragung einer Werbeagentur
- Umsetzen der Vodcasts unter Einbeziehung der Professor:innen, der Lehrbeauftragten und der Studierenden

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 „Fakultätsprojekte“
 Fakultät für Architektur und Bauwesen
 hsa-transfer@hs-augsburg.de



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



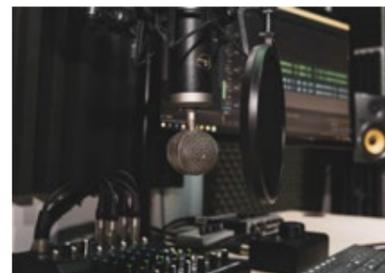
Projektteam

Koordination und Organisation:
Prof. Dr. Timo Schmidt, Fakultät für Architektur und Bauwesen
Theresa Haase, 4. Bachelor-Semester E2D

Alle Professor:innen des Studiengangs E2D
 Fakultät für Architektur und Bauwesen



„Wofür steht E2D für Dich?“ Auf miro-Boards wurden die Antworten aus der Online-Umfrage gesammelt.
 Quelle: Theresa Haase



Die Vod- und Podcasts entstehen im Studio.
 Quelle: Pixabay

Laufzeit: 15.03.2022 - 31.12.2022
 Web: www.hs-augsburg.de/Architektur-und-Bauwesen/Projekte/Vodcast



Unsere Idee

Ein neues Lehrkonzept ins Leben rufen, Workshops, Vorträge und Ausstellungen initiieren, renommierte Designer*innen und Dozent*innen aus aller Welt einladen, mit den Studierenden neue kreative Wege gehen - das ist die Idee der International Designweek »Werkwoche«.
 Vor neun Jahren hat die Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg diese Idee umgesetzt und die Werkwoche eingeführt. Seither findet sie alljährlich immer im November statt. Der reguläre Semesterbetrieb ruht dann und statt den planmäßigen Vorlesungen und Seminaren werden in Werkstätten und Labs neue Techniken erprobt und in Workshops kreative Ideen generiert. Die Resonanz unter den Studierenden ist sehr positiv. Der Blick über den Tellerand, die Impulse von internationalen Expert*innen schätzen alle in der Fakultät.

Unser Konzept

Den internationalen Wissenstransfer stärken, unser Design- und Mediennetzwerk fördern, die Qualität der Lehre verbessern – das sind die Kernziele der Werkwoche.
 Dazu haben wir in den letzten neun Jahren 150 Mediendesigner*innen, Gestalter*innen, Künstler*innen und Wissenschaftler*innen aus mehr als 15 Ländern eingeladen. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch ist für die Fakultät und für den Design-Standort Augsburg von unschätzbarem Wert. Daran wollen wir anknüpfen.

Unser Vorhaben

Die interne und vor allem die externe Kommunikation stärken, die Website modernisieren, eine Dokumentation des Werkwoche-Konzepts erstellen und den Werkwoche-Event stärken - das steht jetzt auf unserer Agenda.
 »Eine alte Website ist wie ein altes Haus. Mit den Jahren wird der Renovierungstau immer größer und der Aufwand, es zu erhalten immer höher.« So beschreibt Professor Daniel Rothaug, Dekan der Fakultät für Gestaltung, den Zustand der Werkwoche-Website. Stark renovierungsbedürftig, so lautet seine Diagnose. Es ist also höchste Zeit, dass wichtigste Informationstool den aktuellen Anforderungen anzupassen. Im Herbst 2022 werden erste Entwürfe gesichtet, die Realisierung einer neuen Website steht für das Frühjahr 2022 an.
 Die gedruckte Dokumentation blickt auf die zehnjährige Geschichte der Designweek zurück und beleuchtet die Highlights. Ein Designteam unter Leitung von Professor Bergmann beginnt mit der Konzeption und der Sichtung des Werkwoche-Archivs.

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
 »Fakultätsprojekte«
 Fakultät für Gestaltung
 hsa-transfer@hs-augsburg.de

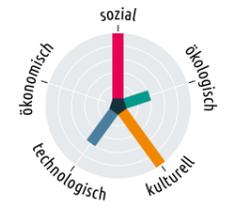
YEAH.de
 Bachelor-Studiengänge: Kommunikationsdesign, Interaktive Medien
 Master-Studiengänge: Transformationdesign, Interaktive Mediensysteme
 Fakultät für Gestaltung

Laufzeit: Wintersemester 2022/23
 Web: werkwoche.hs-augsburg.de



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Wirkdimensionen



Projektteam

Fakultät für Gestaltung:
 Prof. Dr. Doris Binger
 Prof. Kai Bergmann
 Anna-Lena Blönnigen

Interne Partner
 International Office
 Prof. Andreas Kunert, Organisation Werkwoche
 Prof. Andreas Muxel, Organisation Werkwoche
 Prof. Ulrich Fleischmann, Organisation Werkwoche



Die Werkwoche demnächst mit neuer Website



Buchentwurf für die Jubiläums-Dokumentation 2013 - 2023



Netzwerke stärken: Design-Ikone Ken Garland auf der Werkwoche

Wie „zugfest“ ist Carbon?

Bau einer mobilen Zugprüfmaschine für ein Mitmachexperiment zur Materialprüfung von Carbonfasern

Quelle: unsplash.com

Mitmachexperiment

Mit Expertisen aus Hochschule und Gesellschaft wird in diesem Transferprojekt ermittelt, wie zugfest Carbon ist. Teilnehmen können Interessierte aus Wissenschaft und Gesellschaft.

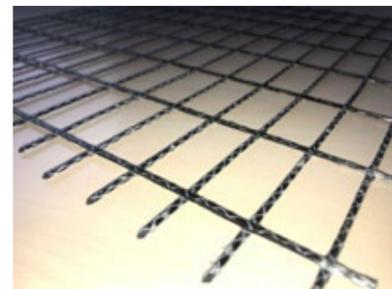
Carbon als Baustoff

Textile Bewehrungen aus Kohlenstofffasern wie Carbon werden in Form von mattenartigem Gewebe als Verbundbaustoff eingesetzt. In Kombination mit dem Material Beton lässt sich sogenannter „Carbonbeton“ herstellen.

Die Carbonbewehrung wird überwiegend auf Zug beansprucht und übernimmt damit die Aufgabe üblicher Betonstahlmatten. Aufgrund der hohen Zugfestigkeit und Korrosionsbeständigkeit von Carbon kann ein erheblicher Anteil des Betons gegenüber herkömmlichen Stahlbeton eingespart werden. Daraus lassen sich schlanke Bauteile fertigen, die gleichzeitig eine bessere CO₂-Bilanz vorweisen.

Materialprüfung von Carbonfasern

Für die Qualitätskontrolle und Bestimmung der charakteristischen Tragfähigkeit muss die Carbonbewehrung in einer geeigneten Prüfeinrichtung geprüft werden. Hierfür wird ein einzelner Faserstrang aus einer Gewebematte herausgeschnitten und dient



Carbonbewehrung, Quelle: Julian Imp



3D Modell der Prüfmaschine, Quelle: Julian Imp

Eine Kooperation mit

HSA_transfer
„Fakultätsprojekte“
Fakultät für Architektur und Bauwesen
hsa-transfer@hs-augsburg.de

Interessierte Öffentlichkeit
Schüler:innen
Studierende aller Fachrichtungen

Laufzeit: 02.05. – 30.09.2022
Web: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Zugfestigkeit-von-Carbon-probier-es-aus



www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

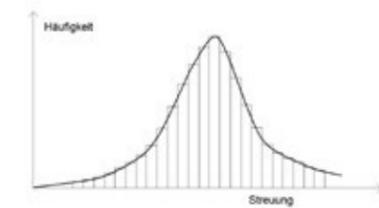
Wirkdimensionen



Projektteam

Julian Imp, Studierender

Prof. Dr.-Ing. Sergej Rempel,
M. Sc. Karlheinz Wohlmann,
Fakultät für Architektur und Bauwesen



Streuung der Festigkeiten, Quelle: Julian Imp

Transferprojekt sammelt Versuchsergebnisse

Das Projekt hat das Ziel über einen langen Zeitraum tausende Versuche an Carbonfasern durchzuführen. Dabei wird die interessierte Öffentlichkeit gezielt zum Mitmachen angesprochen.

Als Ergebnis aller Versuche werden die Bruchkräfte dokumentiert und zu einer Standardnormalverteilung zusammengeführt. Dies soll Aufschluss über die statistische Streuung der Festigkeiten von Carbonfasern geben. Unter anderem kann damit die Häufigkeit von Materialfehlern beurteilt werden.

Die mobile Ausstattung der Prüfmaschine eignet sich insbesondere dafür, Versuche mit Carbonfasern an Schulen und Veranstaltungen durchzuführen. Schüler:innen und Student:innen aller Fachrichtungen erhalten dadurch erste Einblicke in innovative Entwicklungen im Bauwesen. Gleichzeitig können junge Menschen somit für Ingenieurwissenschaften begeistert werden.

Begleitet wird das Transferprojekt von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Danksagung

Die Hochschule Augsburg dankt allen Transferakteur:innen, die im HSA_transfer: Posterbuch ihre Transferleistungen vorstellen. Sie zeigen ihre Ergebnisse und geben zugleich auch Impulse für neue Kooperationsprojekte.

Ein großer Dank gilt dem Team von HSA_transfer.

Mitgewirkt haben:

Projektverantwortung:
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Transfer und Infrastruktur, Fakultät für Architektur und Bauwesen

Projektleitung:
Dr. Sandra Schöneborn und Dr. Barbara Stefanie Giehmann; Johnnie Diane Smith, Projektassistentin

im Bereich Netzwerke:
Gabriele Schwarz, Leiterin des ITW – Institut für Technologie- und Wissenstransfer, Linda Kremser und Eyk Hense, Referent:innen Netzwerke

im Bereich Transferprozesse und Kooperationsmanagement:
Ayse Nur Saykal und Dr. Barbara Stefanie Giehmann, Referentinnen Prozesse

in der Kommunikation:
Tobias Kolb, Leiter Kommunikation der Hochschule Augsburg, Jessica Hövelborn, Referentin Kommunikation, Felix Gediga, Referent Veranstaltungen

für das „Augsburger Modell“:
Prof. Dr. Michael Krupp, Fakultät für Wirtschaft, Alexandra Kornacher und Marjan Isakovic, Referent:innen „Augsburger Modell“

Regionales Service Learning:
Prof. Dipl.-Ing. Susanne Gampfer, Fakultät für Architektur und Bauwesen, Lena Jaschke und Dr. phil. Tobias Schmidt, Referent:innen für Regionales Service Learning, Hans Binder Knott, studentische Hilfskraft

Expert:innen für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs:
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel, Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Dr. Norbert Stamm, Leiter des Büros für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Dr. Franziska Sperling, Martin Uhl und Nathalie Reuter, Referent:innen Nachhaltigkeit, Anne-Marie Drechsel und Valentina Müller, studentische Hilfskräfte

Alumni Wissen:
Jörg Rössler, Ressort für Studium und Lehre, Robert Georg Dölle, Referent „Alumni Wissen“

HSA_transmitter:
Prof. Michael Stoll, Fakultät für Gestaltung, Kerstin Martina Kornacker, Referentin HSA_transmitter; vormals Transferschaufenster Stadt-Labor: Prof. Katinka Temme, Fakultät für Architektur und Bauwesen, Dr.-Ing. Mark Kammerbauer, Referent Transferschaufenster Stadt-Labor

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber und v.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gordon Thomas Rohrmair,
Präsident der Hochschule Augsburg

Projektleitung
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön,
Vizepräsidentin für Transfer
und Infrastruktur

Redaktion
HSA_transfer
Jessica Hövelborn, M. A.
Referentin für Kommunikation
Tel. +49 821 5586-3575
redaktion@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Kontakt
Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Tel. +49 821 5586-0
Fax +49 821 55 86-3222
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Konzeption & Umsetzung
wppt : kommunikation gmbh
Gesellschaft für visuelle Kultur
Treppenstraße 17 – 19
42115 Wuppertal
Rob Fahrmann, Beatrix Göge
Tel. +49 202 42966-0
Fax +49 202 42966-29
direkt@wppt.de
www.wppt.de

Druck
Druckerei Hans Hitzegrad
GmbH & Co. KG
Friedrich-Ebert-Straße 102
42117 Wuppertal
Auflagenhöhe: 1.000 Exemplare

Fotos
Hochschule Augsburg, andere
Bildrechte liegen bei den genannten
Urheber:innen und Autor:innen.
Titelbild: Illustration von Lisa Frühbeis.

© Hochschule Augsburg 2022.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion und der Autor:innen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Die Redaktion behält sich die
Überarbeitung und Kürzung vor.

Gender-Hinweis
Gewählt wurde die Schreibweise mit
dem Doppelpunkt. Im Sinne einer
besseren Lesbarkeit der Texte wurde
in bestimmten Fällen häufig entweder
die männliche oder weibliche Form
von personenbezogenen Substantiven
gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine
Benachteiligung des jeweils anderen
Geschlechts.

Dank
Die Hochschule Augsburg dankt
allen Autorinnen und Autoren für
die Beiträge.





Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

**Innovative
Hochschule**

EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

